1Y 9837 F
N° 20
1993
I. Quartal
DM 20,–

IFFHS

Fußball-Weltzeitschrift

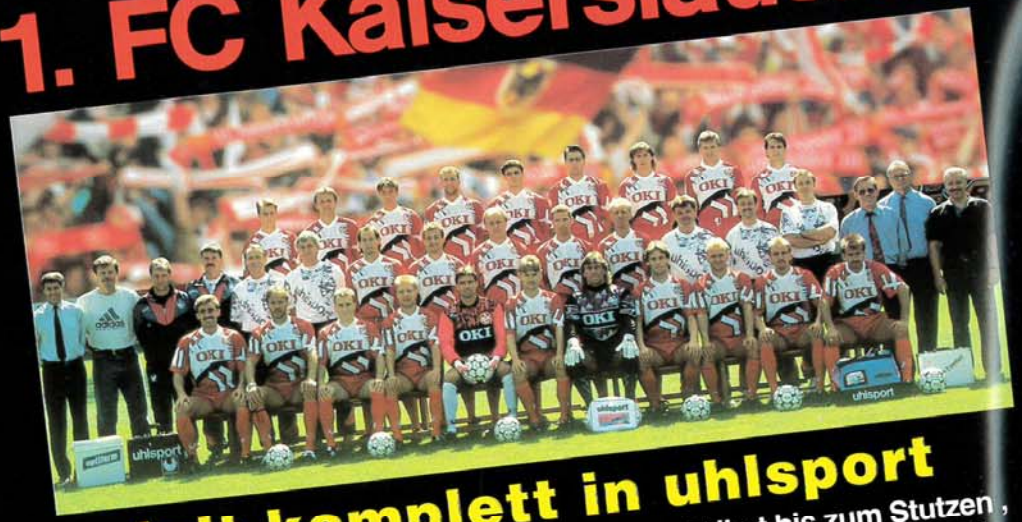
Ozeaniens Fußball (1900-1920) • Copa América 1989
Legendäre Trainer: Karl Rappan & Prof. Dr. Otto Nerz
Europäischer Messestädte-Pokal (1955-1960):
Double von CF Barcelona & Cup-Helden: Evaristo • Gracia
Kubala • Martínez • Merrick • Segarra • Ramallets • Watts

uhlsport

Fußballbekleidung
Torwartbekleidung
Torwarthandschuhe
Fußbälle
Schienbeinschützer
Sportbandagen
Fußball-Zubehör

Erhältlich in jedem guten Sportfachgeschäft

1. FC Kaiserslautern



spielt komplett in uhlsport

Die Roten Teufel vom Betzenberg tragen vom Trikot bis zum Stutzen, vom Schienbeinschützer bis zum Freizeitanzug, vom Torwartpulli bis zu den Sporttaschen alles komplett von uhlsport. Der 1. FC Kaiserslautern bestreitet alle Spiele mit den völlig neuartigen patentierten TRI-CONCEPT-Fußbällen von uhlsport.

uhlsport der Fußballprofi
Karl Uhl GmbH

uhlsport

Fordern Sie Infos an:
uhlsport, Pf. 10 11 52, 7460 Balingen

Inhalt

Nationale Fußball-Historien

Australien (1900-1920)
von Edward Simmons (Sydney-Maroubra) 2-8

Neuseeland (1900-1920)
von Paul Moon (Oamaru/Otago) 20-24

Varia

Australien: Interstate Matches (1900-1920)
von Edward Simmons (Sydney-Maroubra) 9-14

Australien: Gardiner Challenge Cup (1900-1920)
von Edward Simmons (Sydney-Maroubra) 15-19

Neuseeland: The Brown Shields (1900-1920)
von Paul Moon (Oamaru/Otago) 25-26

Legendäre Trainer des Weltfußballs

Karl Rappan (Österreich/Schweiz)
von Kurt Trefzer (Lyss-BE) 27-33

Prof. Dr. Otto Nerz (Deutschland)
von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden) &
Gerhard Raschke (Linz/Rhein) 34-40

Internationale Serien

Copa América 1989
von IFFHS-Südamerika-Team 41-55

Die Südamerika-Meisterschaften (1916-1920)
von IFFHS-Südamerika-Team 57-59

Europäischer Messestädte-Pokal (1955-1958)
von IFFHS-Europa-Team 60-72

Europäischer Messestädte-Pokal (1958-1960)
von IFFHS-Europa-Team 77-89

Europapokal-Helden

Gilbert Harold Merrick (England)
von Mervyn D. Baker (Bristol) 73

Juan Segarra (Spanien)
von José del Olmo (Valencia) 74

Joseph Mears (England)
von Mervyn D. Baker (Bristol) 75

Evaristo de Macedo (Brasilien)
von José del Olmo (Valencia) &
Clovis Martins da Silva Filho (Rio de Janeiro) 76

Antonio Ramallets (Spanien)
von José del Olmo (Valencia) 90

Sigfrido Gracia (Spanien)
von José del Olmo (Valencia) 91

John William Watts (England)
von Mervyn D. Baker (Bristol) 92

Eulogio Martínez (Paraguay/ Spanien)
von José del Olmo (Valencia) &
Dr. Miguel Angel Bestard (Asunción) 93

László/Ladislav/Ladislao Kubala (Ungarn/Tschechoslowakei/Spanien)
von José del Olmo (Valencia) & Dr. Tamás Dénes (Budapest) 94-95

Verschiedenes

Die Reduzierung des Alterslimit der FIFA-Refrees
trifft Europa vorerst hart! 56
Vorschau, Hinweis 70, 86
Korrekturen & Ergänzungen 95
Impressum 96
90 Jahre Verbands-Fußball in der Tschechoslowakei! 96, 3.US

Sehr geehrte Leser,

in dieser Ausgabe präsentieren wir Ihnen das gesamte Fußballgeschehen der ersten beiden Dekaden unseres Jahrhunderts vom Kontinent Ozeanien. Offizielle Länderspiele gab es in diesem Erdteil damals noch nicht und außerhalb von Australien und Neuseeland in den anderen ozeanischen Inselstaaten vor 1920 nicht einmal irgendwelche nennenswerten Fußballaktivitäten.
Den zweiten Schwerpunkt dieser Ausgabe bildet der Europäische Messestädte-Pokal (Fairs Cup) der 50er Jahre, bei dem über jeweils mehrere Jahre nur zwei Konkurrenzen ausgespielt wurden. Es ist uns eine große Freude, daß es der IFFHS nach unendlichen Bemühungen doch noch gelungen ist, Ihnen diese in der gewünschten Perfektion anbieten zu können. Nicht selten mußte dazu in den einzelnen Ländern in Vereinsarchiven nachgesehen oder die beteiligten Spieler befragt werden. Die Printmedien Europas hatten diesen kontinentalen Wettbewerb damals ganz offensichtlich unterschätzt.
Analog dem Europapokal der Landesmeister bieten wir Ihnen auch beim inzwischen in UEFA-Pokal umbenannten Fairs-Cup Biographien von Helden dieser Konkurrenz an, allein 9 in dieser Ausgabe. Diese sind nicht subjektiv gewählt, sondern werden anhand ermittelter Ranglisten fixiert. Es war die Epoche, die ganz im Zeichen der katalanischen Super-Elf »Barca« stand.
Das drittwichtigste Championat der Welt (auf Auswahlbasis) ist seit vielen Jahren die Copa América. In dieser Ausgabe präsentieren wir Ihnen die Anfänge dieser Südamerika-Meisterschaften, als sie neben den olympischen Fußballturnieren diesbezüglich gar noch Rang 2 im Weltfußball einnahmen. Als Farbarchiv ist zudem die Copa América 1989 (mit statistischen Details) hinzugefügt.
Schließlich finden Sie noch ausführliche Biographien von zwei legendären Trainern des Weltfußballs, die mit ihren revolutionären Ideen diesen befruchteten, ihrer Zeit jeweils weit voraus waren und die Medienvertreter meist überforderten. Während Karl Rappan noch in der Schweiz lebt, wurde Professor Otto Nerz von den Stalinisten ins KZ verschleppt und von der deutschen Öffentlichkeit in Stich gelassen. Ein überlebender KZ-Mitinsasse von Dr. Nerz berichtet zudem exklusiv über den verzweifelten ersten deutschen Reichstrainer und sein tragisches Ende.

Ihr

Alfredo W. Pöge

Dr. Alfredo W. Pöge
(Chefredakteur)

Zum Titelbild

Schon als Spieler eine legendäre Figur im Weltfußball, der Kosmopolit Ladislao Kubala. Foto: Archiv

Nationale Fußball-Historie

Australien

(1900-1920)

von Edward Simmons (Sydney-Maroubra/Australien)

Als die verschiedenen Soccer-Wettbewerbe in der vorletzten Dekade des letzten Jahrhunderts in Australien ins Leben gerufen wurden, waren die Voraussetzungen für die Anerkennung dieser Sportart viel ungünstiger als nach der Jahrhundertwende. Einmal mehr übernahm New South Wales (NSW) sowohl betreffs Vereinsfußball als auch bei den Distrikt-Auswahlspielen die führende Rolle im australischen Soccer. NSW legte auch im Spielverkehr mit Übersee-Teams (Neuseeland) das Fundament.

Die »New Zealand Football Association« hatte im Jahre 1904 versucht, ihren Spielverkehr auszudehnen und australische Teams aufgefordert, nach Neuseeland zum Spielen zu kommen. Da es zu jener Zeit noch keinen australischen Soccer-Verband gab, der diese organisatorischen Angelegenheiten hätte regeln können, war es schließlich der älteste Soccer-State, die NSW-Football Association, die diese Einladung akzeptierte und ein Aufgebot von 15 Spielern im Juni 1904 nach Neuseeland schickte. Das Team von NSW gewann 5 der 9 Spiele. Zwei Vergleiche endeten remis. Neuseeland revanchierte sich und kam seinerseits 1905 zu Spielen nach Sydney und anderen Orten von New South Wales.

Im Jahre 1906 waren bereits 100 Fußballvereine in NSW registriert, wobei es vor allem im Landesinneren einen starken Zuwachs gegeben hatte. Die Offiziellen dieses australischen State begründeten ihr Erfolgsgeheimnis, daß man energisch die Bildung neuer Vereine in vielen Städten unterstützt habe. Der zweitwichtigste australische State bezüglich des Soccers zu jener Zeit war Victoria. Dort hatte der Soccer jedoch einen schweren Kampf gegen den einheimischen Australian Rules Football zu bestehen und mußte sich selbst der Feindseligkeiten der Zeitungen von Melbourne erwehren. Melbourne war jedoch nicht die einzige Stadt in Victoria, wo die Medien gegen den europäischen Fußballsport opponierten.

»Metropolitan«, eine Tageszeitung, berichtete täglich auf einer Seite unter dem Titel »Football« ausführlich. Aber all diese Artikel bezogen sich auf Australian Game (Australian Rules), die Rugby Union und später Rugby League. Soccer wurde als eine britische Sportart (British Association Game) bezeichnet und war lediglich unter den allgemeinen Sportresultaten zu finden.

In den Jahren von 1910 bis 1914 gab es jedoch in Australien einen Soccer-Boom, speziell durch die vielen Interstate-Matches (19) ausgelöst. Im Juni, Juli, August 1912 spielten die Auswahlteams von New South Wales und Queensland gar 6mal gegeneinander. Zeitungen in Brisbane, der Hauptstadt von Queensland, hatten sich für eine Reise durch NSW eingesetzt. Dies in der Hoffnung, daß dies neue Soccer-Impulse im Volk auslöse. Die Spiele waren dann auch heiß umkämpft und gut besucht.

Fünf Melbourner Vereine, die sich schon vor 1900 gegründet hatten, verstärkten durch die Interstate-Matches ihre Bemühungen, den George Cup ins Leben zu rufen. Dies war das Symbol für die Melbourner Stadtmeisterschaft. Schließlich wurde 1909 noch ein Docherty Cup geschaffen, um den noch heute die Clubs von Victoria spielen.

Auch der Süden von Australien organisierte 1902 seinen ersten offiziellen Wettbewerb. Fünf Jahre später erfolgte eine Reorganisation, wurde eine Premier-Meisterschaft und eine Cup-Serie alljährlich ausgetragen.

Queensland war einer der ersten Staaten nach NSW, der einen Soccer-Wettbewerb begann und fügte zu Beginn dieses Jahrhunderts die Junioren- und Senioren-Clubs zusammen. Auch wurde eine Referee-Association gebildet.

Western Australia war lange Zeit auf Spiele zwischen Teams seiner Hauptstadt Perth und einem repräsentativen Team von den Goldfeldern von Kalgoorlie (200 km nördlich von Perth gelegen) angewiesen. Schließlich aber arrangierte man Reisen nach South Australia und in die East States. Es waren bahnbrechende Soccer-Verbindungen quer durch den australischen Kontinent.

In Tasmania, dem kleinsten State von Australien, wurde 1909 entschieden, den Soccer als organisierten Sport einzuführen, Clubs sowie einen Soccer-Verband zu bilden.

Bei einem Meeting der Football-Association (England) im März 1912 in London wurde fixiert, daß die englische FA alle britischen Kolonien besuchen werde und den dortigen Soccer-Verbänden mit Rat und Tat zur Seite stehen werde. Andererseits war Mr. A. Gibbes von den verschiedenen australischen Fußballverbänden schon 1910 beauftragt worden, während seiner England-Reise in London die FA zu kontaktieren. Die Engländer gestatteten ihm jedoch nicht, an einem Meeting der FA in London teilzunehmen.

Der »Sydney Morning Herald« beschrieb die neue Bewegung als einen Schritt in die richtige Richtung, und die sich damals vollziehende Reorganisation sollte durch die Tuchfühlung mit dem britischen Sport vorteilhaft sein. Mit der Ausdehnung des Soccers in 6 australische States wurden auch Pläne für eine Gründung einer »Australian Soccer Association« gemacht. Doch wegen des Ausbruchs des I. Weltkrieges im August 1914 ging diese Diskussion wieder unter.

Während der Kriegsjahre wurden in allen Bundesstaaten meist nur modifizierte Wettbewerbe ausgespielt. Mehr als 1000 eingetragene Soccer-Spieler dienten in den australischen Streitkräften in Übersee. 1919 kehrten jene zurück, die den Krieg überlebt hatten. Danach gab es einen großen Aufschwung des europäischen Fußballsports in Australien. Überall fand eine Erneuerung dieser Soccer-Bewegung statt, und erneut kam die Diskussion zur Bildung einer »Australian Soccer Association« als Dachverband für diese Sportart in ganz Australien auf.

New South Wales

Drei Distrikte von New South Wales (NSW) waren die entscheidenden Keimzellen für die rapide Entwicklung des Soccers seit Beginn des 20. Jahrhunderts: Sydney, Newcastle und der nördliche Raum um Balgownie mit seinen südlichen Bezirken. Der Norden startete am eindruckvollsten mit seinem Team von West Wallsend, das 1900 und 1901 den Gardiner Cup gewann und 1902 erst im Finale gegen Pyrmont Rovers aus Sydney verlor. Auch der Süden von NSW zeigte sich zu jener Zeit als spielstark. Das Finale 1901 zwischen West Wallsend Newcastle und Balgownie FC war das erste Endspiel in der Pokalgeschichte, wo beide Clubs nicht aus Sydney stammten.

Die Offiziellen des Soccer-Verbandes unterstützten 1904 nach besten Kräften die ausgedehnte Reise durch Neuseeland. Die Verantwortlichen wählten ein Team von 15 Spielern aus, die am 22. Juni 1904 mit der SS Maraoa ihre Heimat verließen und gen New Zealand schifften.

Dem Auswahlteam von New South Wales gehörten an: »Jack« Wishart aus Newcastle, »Andy« Rae von South Coast sowie »Tom« Spencer, »Andy« McMahon, »Fred« Robinson (Kapitän, Manager), »Will« Thorpe, Rober Byers, »Syd« Hilder, Percy Timms, »Con« Harrison, »Syd« Condon, Percy Medcalf, Robert Moore, Frank Waddell und William Carey (alle Sydney).

Die einzelnen Resultate:

29. Juni 1904 in Auckland:
North Island – New South Wales 1:1
2. Juli 1904 in Auckland:
Auckland – New South Wales 2:3
7. Juli 1904 in Masterton:
Wairarapa – New South Wales 0:4
9. Juli 1904 in Wellington:
Wellington – New South Wales 2:1
14. Juli 1904 in Christchurch:
Canterbury – New South Wales 1:6
16. Juli 1904 in Dunedin:
Otago – New South Wales 4:2
21. Juli 1904 in Invercargill:
Southland – New South Wales 0:8
23. Juli 1904 in Dunedin:
New Zealand – New South Wales 0:1
30. Juli 1904 in Wellington:
New Zealand – New South Wales 3:3

Gegen die neuseeländische Auswahl erzielte Frank Waddell im ersten Vergleich den Siegestreffer. 7 Tage später bei der 2. Auflage waren Andrew Rae (2) und Robert Moore für NSW sowie W. Foreshaw (2) und E. Gale für Neuseeland die Torschützen. Interessant ist der Tatbestand, daß sowohl von neuseeländischer als auch australischer Seite je ein anderes Match bei dieser Tournee nicht erwähnt wurde. Möglicherweise trugen diese beiden Spiele Trainingscharakter.

Dem Team von NSW wurde bei seiner Rückkehr ein großer Empfang in Sydney bereitet, wo zugleich ein »Welcome Home«-Match stattfand. Die erfolgreiche Tournee-Elf bezwang dabei den Rest von NSW mit 3:1. Beim Gegenbesuch der neuseeländischen Auswahl 1905 in Sydney gab es für die Auswahl von NSW folgende Resultate: 2:0, 4:6 und 1:1.

Große Sorgen bereitete den Verantwortlichen von NSW die enorme Spielstärke der Vereine von außerhalb Sydney's. Ihren kleinkarierten Egoismus enthüllten diese Funktionäre, als sie 1903 festlegten, daß für den Gardiner Cup nur noch die vier führenden Clubs von Sydney zugelassen wurden, wo dann im Finale Pyrmont Rovers den Ortsrivalen Glebe bezwang.

Der Norden und der Süden von New South Wales reagierte entsprechend und schuf daraufhin eigene Wettbewerbe in seinen Regionen, außerdem bestritten sie Interdistrict-Matches gegeneinander. So gewann West Wallsend 1903 die Meisterschaft des Newcastle-Distrikt und der Ortsrivale Adamstown den Ellis Cup. Ein Jahr später wiederholte West Wallsend seinen Erfolg, während der Pokal nicht ausgespielt wurde.

1906 kamen Sydney's und NSW-Verantwortliche zur Besinnung und machten den Gardiner Cup wieder offen für alle Vereine von New South Wales. Zu dieser Zeit verfügte Newcastle über 18 Senioren-Teams und 4 Schulmannschaften. Die Teams aus dem Norden erwiderten dieses Angebot aus der Hauptstadt übrigens mit ihrer Teilnahme. Der Erfolg blieb nicht aus, denn Broadmeadows Newcastle besiegte in der Finalwiederholung 1907 den Sydneyer Verein Pyrmont Rovers. Und 1909 gelang Adamstown auf gleiche Weise gegen den gleichen Gegner eine Wiederholung dieses Kunststückes.

Das Jahr 1909 war durch einen langen und harten Kohlestreik im Newcastle-Bezirk gekennzeichnet. In dieser Zeit wurden Freundschaftsspiele in Newcastle veranstaltet, deren Einnahmen dem Streik-Fonds zur Verfügung gestellt wurden. Der Wettbewerbs-Geist starb dennoch nicht, zumal mit dem Pokalsieg von Adamstown die Stimmung gewaltig stieg.

Auch die Auswahl-Vertretungen dieses Newcastle-Distriktes glänzten mit guten Leistungen in zwei Spielen gegen das durchreisende Team von Western Australia. Im ersten Vergleich gewann die Stadt-Elf von Newcastle 4:0, im zweiten Vergleich unterlag jedoch die Elf der Kohlefelder den Westlern 0:2. Es war das erste Spiel einer Bergarbeiter-Auswahl, das mehr als 1000 Anhänger am 11. Juli 1909 ins Albion Ground zog, um ihr Team zu unterstützen.

Ein markanter Punkt dieser »Kohleauswahl« war der einheimische Torhüter Bondi Neil. Seine unglaublichen Reflexe und Schnelligkeit waren zu jener Zeit sehr selten anzutreffen. Von 1908-1910 war Torhüter Neil ein prominenter Spieler in diesem Kohlerevier, ebenso von Pelaw Main, Kurri und Weston. Außerdem spielte er für NSW.

Im Süden von Sydney hinterließ ein anderer Spieler einen großen Eindruck auf das Spiel. »Judy« Masters begann mit 15 1/2 Jahren bereits bei den Herren zu spielen, kickte von 1901 bis 1911 für den Balgownie FC, 1913 und 1914 für Newton Sydney und von 1914 bis 1915 für Granville Sydney. Dann diente er in der australischen Armee in Italien, Ägypten, Frankreich und Belgien. Er war Kapitän des australischen Armee-Teams 1918 in Frankreich und kehrte ein Jahr später nach Australien zurück, um dann seine internationale Karriere zu beginnen.

»Judy« Masters, 40 Jahre lang ein Kohlebergarbeiter, war auch 14 Jahre Kapellmeister der Balgownie Brass Band und widmete sich für 30 Jahre

»Judy« Masters, der beste australische Fußballer im ersten Viertel dieses Jahrhunderts. Foto: Simmons-Archiv

dem Fußballsport , wobei er Kapitän für Australien, New South Wales Coast und Balgownie FC war. Er wurde in mehr als 400 Spielen niemals durch einen Referee verwarnt und spielte 13mal für Australien (12 Tore). Aufgrund seiner Körpergröße von nur 1,70 m wurde er nur »Little Masters« genannt. Seinen ersten großen Einsatz machte Masters am 23. Juni 1913 in Sydney, als er gegen Queensland für New South Wales spielte.

In Sydney war inzwischen die Genehmigung erteilt worden, HMS Powerful, ein Team der australischen Marine, am Spielbetrieb teilnehmen zu lassen. Diese Zulassung stellte eine neue Dimension in den Wettbewerben dar. Die Marine-Leute zeigten ihre Qualitäten und gewannen bereits 1910 die Gardiner-Trophäe und scheiterten im folgenden Jahr erst im Finale.

In Melbourne gab es 1911 eine sensationelle Neuerung bei den lokalen Spielen des Australian Rules-Wettbewerbes. Die Spieler trugen auf ihrem Sporthemd eine Zahl, eine Rückennummer. Der Marine-Club HMS Powerful und Leichhardt entschieden, dies für den Soccer zu kopieren und führten 1912 die Rückennummern in den Wettbewerben von NSW ein. Dies wurde von den anderen Vereinen schnell übernommen, zunächst in New South Wales, dann in ganz Australien und im Laufe der Jahrzehnte im Rest der Welt.

Die wachsende Spielstärke von NSW veranlaßte die Verantwortlichen wieder die Interstate-Matches zu forcieren. Sie nahmen die Einladung von Tasmania an. Das NSW-Team gewann diesen Vergleich auswärts 5:3. Queensland kam 1912 nach Sydney und bestritt zwei Spiele im Juni und verlor 0:3 und 0:6 gegen NSW. Einen Monat später löste Tasmania seine Rückspiel-Verpflichtung ein, wurde dabei aber von NSW mit 11:0 deklassiert. Im August reiste das Auswahlteam von NSW nach Queensland und siegte dort weiter.

Bei einem Empfang des Teams von Queensland in Sydney im Juni 1912 verkündete Mr. E. Perrin, daß der europäische Fußball inzwischen das wahre nationale Spiel von Australien sei und in allen Commonwealth States weiter verbreitet sei als jedes andere Spiel. Die Feindseligkeiten zum Soccer waren schnell enthüllt, denn als die Zeitungen eine Antwort auf diese kühne Verkündung gaben, waren dies zornige Attacken aus allen Quellen.

Der große und traditionelle Rivale für NSW im Sport und Geschäft war Victoria. So gab es auch ein immenses Interesse in NSW an einer geplanten Reise im August 1913 in den State Victoria. Mehr als 70 Spieler waren für die NSW-Auswahl vornominiert worden, 20 aus der Provinz und 50 von Sydney. Von Balmain Sydney kamen allein 21 Spieler.

Balmain war 1890 gegründet worden und seither hauptverantwortlich für die Entwicklung des Soccers im westlichen Vorort von Sydney. Balmain gewann 1910 bis 1912 3mal den Sydney Metropolitan-Titel sowie den Gardiner-Cup (1905, 1911, 1912, 1915) und nach Änderung seines Namens in Balmain Fernleigh im Jahre 1919 beide Wettbewerbe in den Spieljahren 1919 und 1920.

Vor der 12-Tage-Tournee hatte es seit 1888 bei diesen Interstate-Matches zwischen Victoria und New South Wales eine 25jährige Pause gegeben. Die Meinungsverschiedenheiten waren zwischen den Offiziellen zu groß. Victoria erkannte die Wichtigkeit dieses Kampfes mit NSW und ließ zunächst zwei eigene Auswahlteams gegeneinander spielen, um dann die endgültige Elf zu nominieren, die aus 6 Engländern, 4 Schotten und einem Victorianer gebildet wurde.

Der NSW-Manager James Black, der 12 Jahre lang Sekretär der Referee Association und 20 Jahre für den Soccer tätig war, versuchte auch eine Commonwealth Referee Association in Melbourne zu gründen, in jener Zeit, wo sein Team 1:1 und 2:1 gegen Victoria spielte.

1913 erhielt die NSW Football Association einen Brief von der »New Zealand Football Association«, die darin anbot, 1914 ein Team für Spiele in NSW, Queensland und Victoria zu schicken. Die Spiele sollten unter der Obhut einer Commonwealth Football Association stattfinden. Doch die Australier entschlossen sich, den Brief im folgenden Jahr lediglich bei einer Konferenz in Brisbane vorzulegen.

Ein »internationales« Turnier fand im Oktober 1913 im Sydneyer Vorort Epping statt. Australier, Engländer, Schotten, Irländer, Schulteams ect. beteiligten sich daran. In der 1. Runde wurde 2x30 min. (mit 20 min. Verl. bei Remis) gespielt. Das Finale wurde regulär über 90 min. gespielt. Jedes Team wurde gebeten, in seinen Nationalfarben zu spielen. Solch einfache Turniere waren in Queensland und Victoria erfolgreich.

NSW-Bevollmächtigte waren nach Melbourne zurückgeschickt worden, um die »Federal Conference of State Association« zu besuchen, wo »Fred« Barlow, einem Mitglied der NSW-Football Association, eine australische Ausgabe der Londoner Football Association vorschlug. Außerdem wurde bei dieser Konferenz über internationale Spiele, olympische Vertretungen und den Amateurismus diskutiert. Aus London sollten FA-Reports an eine Commonwealth Football Association gesendet werden. Doch vieles erstickte, ehe es geboren war.

1914 bestritt New South Wales vier Interstate-Matches und kam dabei lediglich gegen Victoria zu einem Sieg. Die Teams von Sydney und Newcastle kämpften im Finale um den Gardiner Cup, wobei Granville Sydney den Gast Merewether 3:1 besiegte. Ein Jahr später waren wieder beide Städte im Finale vertreten, wobei die Hauptstädter mit Balmein erneut die Oberhand behielten. Granville Sydney ist der älteste australische Club, war 1883 von einer Gruppe englischer Metallarbeiter gegründet worden und existiert noch heute.

Der »Sydney Daily Telegraph« schrieb im August 1914: »Der Fakt, daß Granville so souverän an der Spitze des lokalen Wettbewerbs steht, beraubt das Interesse der Öffentlichkeit. Daß das Interesse für den Soccer in dieser Saison so nachließ, ist in der Überlegenheit von Granville zu sehen. Der Sydneyer Club kann es sich leisten, die nächsten Spiele zu verlieren und gewinnt dennoch die Meisterschaft.« Granville gewann alle 12 Spiele mit 43:2 Toren und hatte am Ende bei 8 Teams 6 Punkte Vorsprung.

Wie das gesamte Land war auch der Soccer in NSW durch den I. Weltkrieg schwer geschädigt worden, da viele seiner Fußballer 1914 in den Armee-Dienst eintraten. Durch fehlende Spieler konnte der Pokal-Wettbewerb 1916 und 1917 nicht ausgetragen werden, und der Kriegsausbruch verschluckte auch die Bestrebungen, eine »Australian Soccer Association« zu bilden.

Erst die Rückkehr der Menschen vom Armee-Dienst brachte die Soccer-Wettbewerbe wieder ins Laufen. Das Team aus den nördlichen Kohlefeldern, Weston Newcastle, gewann 1918 den Gardiner Cup, während Balmain Fernleigh in den beiden folgenden Jahren im Finale jeweils siegreich blieb.

New South Wales nahm auch die Interstate-Matches gegen Queensland im Jahre 1920 wieder auf, spielten 2mal in Sydney und 2mal in Brisbane gegeneinander. NSW blieb im Mai in Brisbane 5:0 erfolgreich und im Juni gab es ein 2:2 Remis. Bei den Rückspielen in Sydney im August gab es zwei weitere Niederlagen der Queenslanders.

In drei von vier Spielen war »Bill« Lambert der Kapitän von NSW, ein Engländer, der nach Australien gekommen war, um im Bergwerk von Weston zu arbeiten. Er war als Fußballer ein Naturtalent und als Spielführer der Auswahl gewählt worden, nachdem er erst einige Clubeinsätze für Weston absolviert hatte, das er 1918 auch zum Pokalsieg führte. William Lambert wurde später getötet, bei einem Kohleeinsturz. Hunderte von Bergleuten begleiteten ihn zum Begräbnis, und mit ihm wurde jener Ball begraben, mit dem er 1918 den Cup gewonnen hatte.

»Billy« Lambert war Verteidiger in NSW und eine Idolfigur des australischen Soccer. Foto: Simmons-Archiv

Victoria

Nach einem zähen Beginn kämpfte der Soccer in Victoria um 1900, um aus dem Schattendasein herauszukommen. Es galt vor allem gegen die fanatischen Anhänger des lokalen Australien Rules Football zu bestehen. Offizielle Berichte von den ersten Jahren nach der Jahrhundertwende existierten nicht, aber die Situation änderte sich erst 1908, als die »Victorian Amateur Soccer Football Association« (VASFA) gegründet wurde. Die 6 Gründervereine waren: Carlton United, Prahran, Williamstown, Fitzroy District, St. Kilda und Melbourne United. Von diesen existiert heute lediglich noch Prahran.

Mr. H.J. Docherty wurde zum Präsidenten der VASFA gewählt und stiftete 1909 einen ansehnlichen Pokal für einen Wettbewerb, der als Docherty Cup bekannt wurde. Mit Ausnahme von 3 Kriegsjahren wurde der Docherty Cup alljährlich ausgespielt und ist noch immer der wichtigste Pokal-Wettbewerb im State Victoria. Bei der Premiere gewann Carlton United das Double, da es auch die regionale Liga-Meisterschaft gewann. 1910 vermochte die United-Elf diesen Erfolg zu wiederholen. Victorias Verantwortliche blickten auch zuversichtlich auf die Interstate-Matches. So traf die Auswahl von Victoria 1909 in Melbourne auf Western Australia.

Der Soccer in Melbourne bekam vor dem I. Weltkrieg unerwartete Konkurrenz. Einmal kamen per Schiff viele Europäer in Melbourne an. Zum anderen hatte die britische Flotte in der Nähe des Flinders Naval Depot in Melbourne sich stationiert. 1913 erzielte dieses Flinders Naval-Team 13 Tore gegen South Melbourne. Ein Resultat, das für Aufsehen sorgte.

Interstate-Matches wurden 1913 wiederbelebt, als Victoria nach einer ein Vierteljahrhundert währenden Pause wieder gegen NSW antrat. Die Victorians blieben dabei ungeschlagen. 1914 reiste die Auswahl von Victoria nach Sydney und blieb dort gar zweimal siegreich. Diese Erfolgskette wurde noch erweitert, denn das Team vom State Tasmania wurde in Hobart 2:0 besiegt.

In den Kriegsjahren mußten die Klassen neu eingeteilt werden, und die Reserveteams rückten aufgrund des Spielermangels stärker in den Blickpunkt. Die Reservisten hatten zuvor einen eigenen Wettbewerb erhalten, spielten um den Armstrong Cup. Burns FC gewann diese Trophäe 1913, und 1914 war Sandringham siegreich. Dann mußte auch diese Konkurrenz bis 1921 unterbrochen werden.

Der englische und schottische Einfluß war noch dominierend im Spiel. Melbourne Thistle gewann 1914 und 1915 den Docherty Cup, und 1919, beim ersten Nachkriegs-Wettbewerb, blieb Footscray Thistle erfolgreich. Nach dem Krieg verlor der Soccer in Victoria jedoch an Ansehen. Auch verweigerten die Verantwortlichen auf der Ebene des State Victoria, daß Soccer in den lokalen Schulen als eine Sportart aufgenommen wurde. Schließlich kam noch hinzu, daß der Docherty Cup im Jahre 1920 nicht verliehen werden konnte, man erklärte Albert Park und Northumberland Durham als gemeinsamen Sieger.

Queensland

In den ersten Jahren nach der Jahrhundertwende konsolidierten sich in Queensland die bereits existierenden Soccer-Clubs. Der Verein Bush Rats,

Die »Wesley Hall Trophy«, die in Queensland so populär wurde. Foto: Simmons-Archiv

der 1898 und 1899 die Meisterschaft von Brisbane gewann, glänzte auch zu Beginn des 20. Jahrhunderts und gewann diese Meisterschaft 1900 und 1901 gleichfalls. Diese Erfolgsserie wurde erst 1902 vom Ortsrivalen Rangers gestoppt.

Um 1907 nahmen 7 Teams am Challenge Cup teil, und im gleichen Jahr wurde auch eine Referee Association gegründet. Andrew Rankine, der große Pionier des englischen Fußballs in Queensland, wurde als Präsident dieser Schiedsrichter-Vereinigung ausgewählt und hinterließ ein bemerkenswertes Archivmaterial. Die Berichte lassen jedoch nicht erkennen, wann es zur Gründung der »Queensland Soccer Football Referee Association« unter Rankine kam.

In jener Zeit war der Soccer in Queensland noch in Junior- und Senior-Klassen unterteilt. Spieler bis zum 30. Lebensjahr wurden als »Junior« deklariert, die älteren als »Senior«. Eine I. Division gab es anfangs nur für die Älteren. Der Oxley Brisbane Junior Soccer Club wurde 1913 mit nur 11 Spielern gegründet, ohne Ersatzspieler, der dann an den Spielen einer Junior-Division teilnahmen.

Einige Zeit gab es Fortschritte, auch bei den Interstate-Matches. Vor allem die Begegnungen mit NSW wurden wiederbelebt. Zwischen 1912 und 1920 spielten die beiden Auswahlvertretungen von Queensland und New South Wales 13mal gegeneinander, wobei NSW 9mal siegreich blieb. Queensland behielt nur 2mal die Oberhand.

In Queensland breitete sich in der II. Dekade der Soccer mehr und mehr ins Landesinnere aus und zog auch das Interesse der Geschäftsleute an sich. Bei Rockhampton, 600 km nördlich von Brisbane stiftete Walter Hall, der Manager des Mount Morgan Bergwerks, eine Silber-Gold-Trophäe, die nach seiner Ehefrau Wesley genannt wurde. Dies war als Wanderpreis für den alljährlichen Sieger der I. Division der Rockhampton Association gedacht und wurde erstmals von Lakes Creek in Empfang genommen.

Neun Jahre spielten jedoch zunächst die Vereine der Rockhampton Rugby Union um diese Trophäe, da die wenigen Soccer-Teams zunächst nicht zu vereinen waren. Auch war die Trophäe für einige Jahre verloren gegangen, bis man sie unter einer Treppe in einem Haus in Rockhampton wiederfand. Die Trophäe war bereits 1895 geschaffen worden und hat heute einen Wert von mehr als 20.000,- $A.

Der I. Weltkrieg brachte die Wettbewerbe überall in Queensland zum Halt, so wie in den meisten anderen Teilen Australiens. Die Premier-Meisterschaft wurde in den Jahren 1913 und 1916-1918 nicht ausgespielt, und fand erst 1919 eine Wiederaufnahme, die dann Pineapple Rovers gewann. Das Niveau stieg nach dem Krieg beträchtlich, und eine State League wurde 1920 kreiert und zuerst von Corinthians Brisbane gewonnen.

Ein anderes wichtiges Ereignis geschah, das für den Soccer sehr nützlich war. Es war die Einweihung des Brisbane Cricket Ground, der größten Sportanlage der Stadt. Es war fortan auch das Hauptquartier für die Soccer-Spiele in Brisbane.

Western Australia

Die Ankunft von mehr als 100 Soccer-Spielern aus New South Wales und Victoria während der depressiven 90er Jahre verhalf den europäischen Fußball zum Start im Westen Australiens. Viele Spieler waren auch nach dem Westen gereist, um sich bei der Suche nach Gold in den Städten Kalgoorlie und Coolgardie anzusiedeln und halfen so indirekt, den Sport im Westen dieses Landes einzuführen.

Obgleich es keinen regulären Wettbewerb zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab, waren genügend Spieler vorhanden, um die Teams auszuwählen, die die Hauptstadt von Western Australia, Perth und jene der Goldfelder in den alljährlichen Vergleichen vertraten.

In einer Reise nach Adelaide im Jahre 1905 mit einem Unter 30-Team (als erste repräsentative Vertretung) unternahm Western Australia 1909 eine Tournee in die australischen Oststaaten, wo die Auswahl gegen NSW 1:3 unterlag und 2:2 spielte, gegen Victoria 3:0 siegreich blieb und sich schließlich von South Australia 2mal 4:4 trennte. Die Westler bestätigten damit ihr beachtliches Niveau und erbrachten den Nachweis, daß sie urplötzlich zu den spielstärksten australischen Staaten gehörten. Diese Tour schmiedete auch eine Soccer-Kette zwischen Ost- und West-Australien.

Als im Jahr 1910 die Auswahl von South Australia zu drei Spielen in den Westen kam, erhielt der europäische Fußball in Western Australia einen weiteren Aufschwung. Die Gastgeber gewannen zweimal, ein Match endete unentschieden. Die städtische Presse von Perth hatte die Bestrebungen von Mr. W.C. Thomas schnell unterstützt, da dieser sich als die Triebkraft für die Tour durch die Oststaaten entpuppt hatte. Bei dieser 1909-Tournee war er wie

Der große Pionier des Fußballs in Queensland war Andrew Rankine. Foto: Simmons-Archiv

auch ein Jahr später der Manager des Western Australia-Teams.

Zu jener Zeit war es normal, daß die reisenden Teams von den Gastgebern großzügig versorgt wurden. Die letzte Woche hatte für das Süd-Team 1910 in Perth beispielsweise folgenden Ablauf: Samstag fand das 2. Auswahlspiel statt, Sonntag gab es einen Zoo-Besuch und eine gesellschaftliche Party, Montag ging es nach Royal Mint und ein Spiel gegen die Stadt Perth wurde 1:0 gewonnen, Dienstag stand eine Unterhaltung im Fire Brigade auf dem Programm, Mittwoch fand das 3. Interstate-Match statt und Donnerstag gab es einen Abschiedstanz.

Der lokale Spielbetrieb in Western Australia hatte um 1910 auch zugenommen. In Perth gab es drei Divisionen, und der I. Division gehörten an: City United, College, Claremont, Ex-Students, Rangers, Fremantlöe, Subiaco, Wanderers und Perth. All diese Clubs waren in Perth oder seiner Umgebung zu Hause. Der II. Division gehörten nur 5 Teams an, und in der III. Division spielten die Reserve-Mannschaften und die Perth High School.

South Australia

Nach dem Start des Fußballs in South Australia im Jahre 1897 durch eine Gruppe von Enthusiasten aus dem Adelaide-Vorort Norwood trat bis 1902 quasi eine Unterbrechung des Soccers ein. Eine Änderung trat erst 1902 ein, als Adelaide-Anhänger F. Storr einen Wettbewerb zwischen Teams von Nord Adelaide, South Adelaide und Woodville Adelaide organisierte.

Diese Teams begannen 1903 eine Meisterschaft auszuspielen, die zunächst North Adelaide gewann. 1904 war Woodville erfolgreich.

Doch in diesem zweiten Jahr waren bereits mit Sturt Adelaide, Port Adelaide, Hindmarsh, Cambridge, Railways Adelaide und Cheltenham weitere Vereine hinzugekommen.

Für Hindmarsh, einer der Newcomer dieser Saison, begann 1905 eine tolle Serie mit dem Meisterschaftsgewinn, der 1907, 1908 und 1909 wiederholt wurde. Die Spielstärke dieser Region wurde bereits 1905 getestet, als das Western Australia Team gastierte. Das Auswahlteam von South Australia hatte dieses Interstate-Match überraschend deutlich mit 5:1 in Adelaide gewonnen.

Dieser Erfolg beeinflußte die Offiziellen dieses State, Ausschau nach einem offiziellen Wettbewerb zu halten. So wurde 1907 sowohl die South Australian League als auch der South Australian Knockout Cup geschaffen. Der Verein Hindmarsh gewann die Premiere bei der Liga-Meisterschaft sowie 1908 und 1909 das Double. Der erste Pokalgewinner war Cambridge.

Überzeugt von der Leistungsstärke im Soccer lud die Vertretung von South Australia das Team von Western Australia wieder nach Adelaide ein. Beide Teams trafen 1909 zweimal aufeinander, wobei sie sich jeweils 4:4 trennten. Die ungeschlagene Serie bei den repräsentativen Auswahlspielen endete 1910 als der Süden zu drei Vergleichen nach Perth fuhr. Der Süden verlor im Westen 2mal, eine 3. Partie endete remis.

Dies war ein Rückschlag für das hoffnungsvolle Adelaide, und die Auswahl des Süd-Staates bestritt daraufhin bis 1923 keine weiteren Interstate-Matches mehr. Der Liga-Wettbewerb wurde bis 1914 fortgesetzt, wo North Adelaide die Meisterschaft gewann. Dann unterbrach der I. Weltkrieg diesen Wettbewerb. Die Wiederaufnahme des Titelkampfes erfolgte erst 1920 und endete mit einem erneuten Sieg des letzten Titelträgers. Der Pokalwettbewerb des Südens wurde bereits 1912 unterbrochen und auch erst 1920 wieder aufgenommen, wo Cheltenham Sieger wurde.

Tasmania

Die »Tasmanian British Football Association« wurde 1909 durch J.J. Honeysett gegründet. Er war der große Soccer-Pionier in diesem Insel-State. 1907 rief er ein Meeting ein, um bei New Norfolk den ersten Verein in Tasmania zu gründen. Für einige Jahre blieb der Soccer zunächst unorganisiert und stand auch nicht besonders im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Später, 1912 wurde dann Honeysett als Manager für eine Auswahl von Tasmania ernannt, die NSW besuchte.

Vor seinen Bemühungen, eine State Association zu bilden, hatte bereits eine Gruppe ehemaliger Briten einen gesellschaftlichen Kreis gebildet, der Herausforderungsspiele in und um die Hauptstadt Hobart organisierte. Dies gelang vor allem mit Teams von Cadbury, Sandy, Bay, North Hobart und South Hobart. Berichten zufolge dehnten sich die Spiele schnell auf dieser relativ kleinen Insel aus. Weitere Clubs entstanden vor allem in den Städten Launceston, Devonport und Burnie.

Die Tasmanians lasen mit Interesse von den Interstate-Matches zwischen den anderen australischen Staaten und entschieden, ihre eigene Spielstärke zu testen, gegen das damals führende NSW. Sie luden die Auswahl von New South Wales 1911 nach Hobart ein und verloren gegen diesen Giganten nur 3:5. Beim Rückspiel im folgenden Jahr in Sydney mußte das Tasmania-Team jedoch eine 0:11-Schlappe hinnehmen.

1914 akzeptierte Victoria eine Einladung nach Hobart, wo die Gastgeber, die Tasmanians, nur 0:2 unterlagen. Die Verantwortlichen des Soccers in Tasmania hatten schnell begriffen, daß eine Verbreitung und Unterstützung notwendig war, um leistungsmäßig mithalten zu können. Zunächst führten sie Vergleiche zwischen North und South Island ein.

In Hobart war der erste Soccer-Club im Jahre 1908 von ganz Tasmania gegründet worden, der bis 1921 in der Southern League mitspielte. New Norfolk hatte zwar seine Aktivitäten ein Jahr früher gestartet, aber diese waren auf einige Herausforderungsspiele beschränkt. Der St. George-Club begann 1910 und gewann die Meisterschaft der Southern League und den Titel von Tasmania 1912, während das erst 1911 gegründete Corinthians die Liga-Meisterschaften von 1913 und 1914 gewann.

Die Southern League und die Meisterschaft von Tasmania waren erst 1912 erstmals ausgespielt worden, unter Beteiligung von St. George, Southern Hobart, Tamar, YMCA, Elphin und Launceston United. In den Kriegsjahren von 1915 bis 1918 war die Meisterschaft von Tasmania unterbrochen. 1919 gewann sie South Hobart, der erste von fünf Titeln in Folge.

Zusammenfassend sei festgestellt, daß es erst 1920 in vier australischen Staaten einen offiziellen Pokal-Wettbewerb auf State-Ebene gab: In South

Australian den »South Australian Knockout Cup« (seit 1907), in Victoria den »Docherty Cup« (seit 1909), in Tasmania den »Falkinder Cup« (seit 1919) und in South Australien Wales den »Gardiner Cup«, den wichtigsten und populärsten australischen Wettbewerb auf Clubebene in jener Zeit, über den in einem Extrabeitrag näheres nachzulesen ist.

Eine Liga-Mannschaft auf Vereinsbasis und auf der Ebene des gesamten Bundesstaates gab es nur in drei States, nämlich seit 1903 in South Australia, seit 1912 in Tasmania und seit 1920 in Queensland. An eine Meisterschaft von ganz Australien war um 1920 aufgrund der verkehrstechnischen Möglichkeiten bei der riesigen Größe des Landes überhaupt nicht zu denken.

Quasi ein Ersatz dafür stellten die Interstate-Matches dar, in denen sich die Auswahlvertretungen der einzelnen australischen Staaten gegenüberstanden. Diese Spiele waren das Höchste, was es in den ersten beiden Dekaden unseres Jahrhunderts im australischen Soccer gab. Näheres darüber im folgenden Beitrag.

Die Meister der australischen Bundesstaaten (1900-1920)

Saison	South Australia	Tasmania	Queensland
1901	-	-	-
1902	-	-	-
1903	North Adelaide	-	-
1904	Woodville Adelaide	-	-
1905	Hindmarsh Adelaide	-	-
1906	North Adelaide	-	-
1907	Hindmarsh Adelaide	-	-
1908	Hindmarsh Adelaide	-	-
1909	Hindmarsh Adelaide	-	-
1910	Cambridge Adelaide	-	-
1911	Port Adelaide	-	-
1912	Port Adelaide	St. Georg Club Hobart	-
1913	Hindmarsh Adelaide	Corinthians Hobart	-
1914	North Adelaide	Corinthians Hobart	-
1915	Cheltenham Adelaide	-	-
1916	-	-	-
1917	-	-	-
1918	-	-	-
1919	*	South Hobart	-
1920	North Adelaide	South Hobart	Corinthians Brisbane

** Sieger des begonnenen Wettbewerbs unbekannt*

Die Pokalsieger der australischen Bundesstaaten (1900-1920)

Saison	New South Wales	South Australia	Victoria	Tasmania
1901	West Wallsend Newcastle	-	-	-
1902	Pyrmont Rovers Sydney	-	-	-
1903	Pyrmont Rovers Sydney	-	-	-
1904	Granville Sydney	-	-	-
1905	Balmain Sydney	-	-	-
1906	Glebe Sydney	-	-	-
1907	Broadmeadows Newcastle	Cambridge Adelaide	-	-
1908	Pyrmont Rovers Sydney	Hindsmarsh Adelaide	-	-
1909	Adamstown Newcastle	Hindsmarsh Adelaide	Carlton United Melbourne	-
1910	HMS Powerful Sydney	Cambridge Adelaide	Carlton United Melbourne	-
1911	Balmain Sydney	Cambridge Adelaide	St. Kilda Melbourne	-
1912	Balmain Sydney	Adelaide FC	Williamstown Melbourne	-
1913	Annandale Sydney	Adelaide FC	Yarraville Melbourne	-
1914	Granville Sydney	Adelaide FC	Melbourne Thistle	-
1915	Balmain Sydney	Cheltenham Adelaide	Melbourne Thistle	-
1916	-	-	-	-
1917	-	-	-	-
1918	Weston Newcastle	-	-	-
1919	Balmain Fernleigh Sydney	*	Footscray Thistle Melbourne	South Hobart
1920	Balmain Fernleigh Sydney	Cheltenham Adelaide	Albert Park Northhumberland & Durham Melbourne	-

** Sieger des begonnenen Wettebewerbs unbekannt*

Varia

Australien

Interstate Matches (1900-1920)

(1. Fortsetzung – 1. Teil: Fußball-Weltzeitschrift, Nr. 5, S. 99-102)

von Edward Simmons (Sydney-Maroubra/Australien)

Nachdem es in der letzten Dekade des 19. Jahrhunderts bereits eine 8jährige Pause bei den »Interstate-Matches« gegeben hatte, waren die Vergleiche zwischen den australischen Bundesländern auf Auswahlebene zu Beginn des 20. Jahrhunderts völlig zum Erliegen gekommen. Das Fehlen eines nationalen Fußballverbandes machte sich nachteilig bemerkbar. Die einzelnen Länder waren ihrerseits bemüht, in ihrem Territorium Wettbewerbe auf Clubebene einzuführen. Nachdem dies in einigen States bewältigt worden war, erlebten die »Interstate-Matches« nach 11jähriger Unterbrechung eine Renaissance.

Der auslösende Faktor, der auch das Trägheitsmoment überwand, war dabei die Initiative von Western Australia, dessen Auswahlteam im Mai/Juni 1909 eine Tournee gen Osten unternahm, erstmals Auswahlspiele bestritt und dabei New South Wales und Victoria mit einer beachtlichen Spielstärke überraschte und zudem South Australia zu seiner Premiere mobilisierte. 1910 ging dann South Australia gen Westen auf Reise. 1911 bestritt als 6. Bundesstaat Tasmania seine Auswahlpremiere, während 1912 nach 14jähriger Pause die Auswahl von Queensland wieder in Erscheinung trat und dabei einen Substanzverlust feststellen mußte.

Der I. Weltkrieg unterbrach dann einen inzwischen intensiven Auswahlvergleich zwischen den einzelnen Bundesstaaten für 5 Jahre, ehe Queensland und New South

Die geographische Aufgliederung Australiens in der II. Dekade unseres Jahrhunderts. **Foto: Simmons-Archiv**

Wales 1920 mit vier Vergleichen gegeneinander die 3. Wiedergeburt der »Interstate Matches« einleiteten. Als einziger australischer Staat hatte sich bis 1920 nur das fußballrückständige Northern Territory noch nicht an diesen Auswahlvergleichen beteiligt. 41 derartige Vergleiche hatte es bis Ende 1920 zwischen den einzelnen australischen Bundesstaaten gegeben, 12 vor und 29 nach der Jahrhundertwende.

Nachfolgend alle statistischen Details, sofern sie noch auffindbar waren.

No. 13 (15. Mai 1909)
New South Wales – Western Australia 2:2 (2:1)
Referee: W. Goldsmith
Zuschauer: 2.000, Sydney Cricket Ground, Sydney
Goals: 0:1 Burt, 1:1 Carey, 2:1 Carey, 2:2 Robertson
New South Wales:
R. Elgey – R. Campbell, B. Ferguson – S. Condon, W. Maxwell, J. Rhodes – C. Jones, W. Carey, A. Jones, W. Carroll, W. Stewart
Western Australia:
A. Bennett – A. Bodenham, J. Booth – J. McLaughlin, W. Roskana, J. O'Neill – V. Allen, G. Burt, R. Evans, E. Robertson, C. Bogle
Kapitäne: Maxwell/Bodenham

No. 14 (22. Mai 1909)
New South Wales – Western Australia 3:1 (2:1)
Referee: W. Goldsmith
Zuschauer: 2.000, Sydney Cricket Ground, Sydney
Goals: 1:0 C. Jones, 2:0 Price, 2:1 Robertson, 3:1 Carey
New South Wales:
A. Phelp – R. Campbell, B. Ferguson – J. George, S. Hilder, J. Rhodes – F. Price, C. Jones, A. Jones, W. Carey, W. Carroll
Western Australia:
A. Bennett – A. Bodenham, J. Booth – J. McLaughlin, W. Roskana, A. Taylor – V. Allen, R. Evans, G. Burt, E. Robertson, C. Bogle

No. 15 (2. Juni 1909)
Victoria – Western Australia 0:3 (0:1)
Referee: Rev. Masters
Zuschauer: 600*, East Melbourne Oval, Melbourne
Goals: 0:1 Robertson, 0:2 Evans, 0:3 Burt
Victoria:
Jamieson – Elliott, Gorrie – Evans, Menzies, Ellison – Holford, Hodges, Cairns, Cumming, Smith
Western Australia:
A. Bennett – A. Bodenham, J. Booth – A. Taylor, H. Scott, W. Roskana – V. Allen, R. Evans, G. Burt, E. Robertson, C. Bogle
** trotz Regen*

No. 16 (5. Juni 1909)
South Australia – Western Australia 4:4 (1:1)
Referee:
Zuschauer: , The Jubilee Oval, Adelaide
Goals: 1:0 J. Nicholls, 1:1 Robertson, 2:1 Wright, 3:1 F. Nicholls, 3:2 Robertson, 3:3 Burt, 4:3 J. Nicholls, 4:4 Evans
South Australia:
Rowley – Stanton, Wilde – Adams, C. Smith, Spensely – Wright, F. Nicholls, J. Nicholls, Roffey, Grindell
Western Australia:
A. Bennett – J. Booth, A. Taylor – J. McLaughlin, A. Bodenham, Woods – R. Evans, G. Burt, E. Robertson, C. Bogle, V. Allen
Kapitäne: Wilde/Bodenham

No. 17 (7. Juni 1909)
South Australia – Western Australia 4:4 (2:1)
Referee:
Zuschauer: , The Jubilee Oval, Adelaide
Goals: 0:1 J. Bogle 1:1 Wright, 2:1 J. Nicholls, 3:1 Wright 3:2 Burt, 3:3 Evans, 3:4 Scott, 4:4 J. Nicholls
South Australia:
Rowley – Stanton, Wilde – Spensely, C. Smith, Adams – Wright, J. Nicholls, F. Nicholls, Roffey, Bellis
Western Australia:
A. Bennett – J. Booth, A. Bodenham – A. Taylor, J. O'Neill, J. McLaughlin – H. Scott, R. Evans, G. Burt, C. Bogle, V. Allen
Kapitäne: Wilde/Bodenham

No. 18 (13. August 1910)
Western Australia – South Australia 2:0 (2:0)
Referee: A. McDowall
Zuschauer: , Cricket Ground, Perth
Goals: 1:0 McCreery, 2:0 McCann
Western Australia:
Hebele – J. Booth, R. Evans – Nesbit, Smallwood, Kirkpatrick – C. Bogle, McCann, T. McCreery, Jackson, V. Allen
South Australia:
Rowley – Stoddart, Waterman – Smith, Wallace, Rae – Turnbull, McIlmurray, Pearce, Stubbs, Lewis
Kapitäne: Nesbit/Smith

No. 19 (20. August 1910)
Western Australia – South Australia 4:1 (3:1)
Referee: W. Cameron
Zuschauer: , Showground Claremont, Perth
Goals: 1:0 McCreery, 2:0 McCreery, 3:0 McCreery, 3:1 McIlmurray, 4:1 McCreery
Western Australia:
Heberle – A. Bennett, R. Evans – Nisbet, Smallwood, Kirkpatrick – Matthews, McCann, T. McCreery, Cowlishaw, V. Allen
South Australia:
Rowley – Stoddart, Waterman – Smith, Wallace, Rae – Dilks, Stubbs, McIlmurray, Pearce, Lewis
Kapitäne: Nisbet/Smith

No. 20 (24. August 1910)
Western Australia – South Australia 1:1 (0:1)
Referee: A. McDowall
Zuschauer: , Fremantle Oval, Fremantle
Goals: 0:1 Pearce, 1:1 Evans
Western Australia:
Heberle – R. Evans, J. Booth – Reading, Cotterill, Nisbet – O. Gomme, Cowlishaw, Ewing, McCann, C. Bogle
South Australia:
Rowley – Stoddart, Waterman – Rae, Wallace, Smith – Turnbull, Pearce, McIlmurray, Stubbs, Dilks
Kapitäne: Evans/Smith

No. 21 (12. August 1911)
Tasmania – New South Wales 3:5 (0:1)
Referee: A.C. Thornham
Zuschauer: 4000, Cricket Ground, Hobart
Goals: Upton (2), Honeysett / Smith (3), Oldfield (2)
Tasmania:
R. Reid (St. George Club Hobart) – Findlay, Costello – Anderson, Gilbert, A. ALmond (St. George Club Hobart) – W. Jones (St. George Club Hobart), E. Pratt, J.H. Honeysett (South Hobart), Upton, Simpson
New South Wales:
R. Hughes (Balmain Sydney) – F. Howleson (Granville Sydney), T. Dennis (Newtown Sydney) – J. Richards (Helensburgh FC), W. Pallier (Helensburgh FC), C. Evans (Helensburgh FC) – W. Grummett (Newtown Sydney), J. Smythe (Canterbury Sydney), A. Jones (Corrimal FC), A. Oldflied (Helensburgh FC), T. Tylor (Corrimal FC)
Kapitäne: Gilbert/Pallier

No. 22 (24. Juni 1912)
New South Wales – Queensland 3:0 (1:0)
Referee: G. Harget
Zuschauer: 1000*, Wentworth Park, Sydney
Goals: 1:0 Blake, 2:0 Grogan, 3:0 Herron
New South Wales:
F. Storey (Glebe Sydney) – A. Latta (Balmain Sydney), E. Hughes (Sydney FC) – F. Milner (Newtown Sydney), R. Moore (Balmain Sydney), H. White (Garden Island Sydney) – J. Grogan (Sydney FC), A. Gallagher (Sydney FC), A. Jones (Corrimal FC), J. Herron (Sydney FC), H. Blake (Newtown Sydney)
Queensland:
J. McKenzie (Ipswich Workshops) – G. Law (Blackstone Brisbane), A. McGowan (Bulimba Brisbane) – G. Mackay (Wellington Brisbane), J. Young (Ipswich Workshops), F. Dowling (Toowoomba FC) – A. Adkin (Wellington Brisbane), J. Martin (Toowoomba FC), F. Fountaine (Toowoomba FC), G. Bullock (Blackstone Brisbane), T. Bowman (Bulimba Brisbane)
Kapitäne: Moore/McGowan
**trotz Regen*

No. 23 (29. Juni 1912)
New South Wales – Queensland 6:0 (3:0)
Referee: W. Lincoln
Zuschauer: 3000, Epping Racecourse (Lilyfield), Sydney
Goals: A. Jones (3), Carroll, Grogan, Nicholls
New South Wales:
F. Storey (Glebe Sydney) – A. Latta (Balmain Sydney), E. Hughes (Sydney FC) – J. Meehan (Sydney FC), R. Moore (Balmain Sydney), J. Rhodes (Corrimal FC) – J. Grogan (Sydney FC), W. Robertson (Balmain Sydney), A. Jones (Corrimal FC), W. Carroll (Glebe Sydney), J. Nicholls (Sydney FC)
Queensland:
J. McKenzie (Ipswich Workshops) – G. Law (Blackstone Brisbane), A. McGowan (Bulimba Brisbane) – G. Mackey (Wellington Brisbane), J. Young (Ipswich Workshops), F. Dowling (Toowoomba FC) – W. Adkin (Wellington Brisbane), J. Martin (Toowoomba FC), F. Fountaine (Toowoomba FC), G. Bullock (Blackstone Brisbane), T. Bowman (Bulimba Brisbane)
Kapitäne: Moore/McGowan

No. 24 (17. Juli 1912)
Victoria – Tasmania 8:1 (6:0)
Referee: W. Beach
Zuschauer: 1100, Melbourne Cricket Ground, Melbourne
Goals: 1:0 Church, 2:0 Forbes, 3:0 Forbes, 4:0 Church, 5:0 Church, 6:0 Church, 6:1 Pratt, 7:1 Church, 8:1 Brown
Victoria:
Moore – Hyde, Ellison – Anderson, Lowe, Cummings – Spencer, G. Brown, Forbes, Chruch, Thomas
Tasmania:
R. Reid – J. Almond, W. Coombes – W. Hughes, A. Almond, D. Perry – W. Jones, E. Pratt, W. Benson, N. Vincent, J. Mirrless

No. 25 (20. Juli 1912)
New South Wales – Tasmania 11:0 (4:0)
Referee: F. Lukeman
Zuschauer: , Sydney Cricket Ground, Sydney
Goals: 1:0 O'Hehir, 2:0 Carroll, 3:0 Fergurson, 4:0 Ferguson, 5:0 Ferguson, 6:0 Carroll, 7:0 Ferguson, 8:0 Carroll, 9:0 Gallagher, 10:0 Ferguson, 11:0 Gallagher
New South Wales:
F. Storey (Glebe Sydney) – J. Thompson (Balmain Sydney), T. Dennis (Newtown Sydney) – J. Meehan (Sydney FC), R. Moore (Balmain Sydney), A. Peaty (Granville Sydney) – J. Grogan (Sydney FC), A. Gallagher (Sydney FC), J. Ferguson (Balmain Sydney), W. Carroll (Glebe Sydney), A. O'Hehir (Balmain Sydney)
Tasmania:
R. Reid (St. George Club Hobart) – W. Jones (St. George Club Hobart), A. Fletcher (South Hobart) – W. Hughes (St. George Club Hobart), W. Coombes (Launceston United), A. Almond (St. George Club Hobart) – N. Vincent (Tamar Hobart), D. Perry (YMCA Hobart), W. Benson (St. George Club Hobart), J.H. Honeysett (South Hobart), J. Mirrless (South Hobart)
Kapitäne: Moore/Benson

No. 26 (14. August 1912)
Queensland – New South Wales 1:2 (0:1)
Referee:

Zuschauer: , Brisbane Cricket Ground, Brisbane
Goals: McGowan (11m) / A. Jones, Hilder
Queensland:
H. Morrisson – F. Bosworth, H. Davidson – F. Evans, A. McGowan, A. Irvine – T. Bowman, A. Thompson, D. Dougal, W. McKay, W. Birmingham
New South Wales:
R. Hughes – A. Latta, T. Dennis – A. Ferrier, S. Hilder, R. Moore – W. Acres, J. Ferguson, A. Jones, C. Jones, A. O'Hehir
Kapitäne: McGowan/Moore
No. 27 (17. August 1912)

Queensland – New South Wales 1:3 (0:2)
Referee:
Zuschauer: 1500, Exhibition Ground, Ipswich
Goals: 0:1 Ferguson, 0:2 Acres, 1:2 Burns, 1:3 O'Hehir
Queensland:
J. McKenzie (Ipswich Workshops) – F. Bosworth, Patterson – A. McGowan (Bulimba Brisbane), A. Irvine, J. Young (Ipswich Workshops) – W. Verrall, A. Thompson, G. Burns (Blackstone Brisbane), Nunn, T. Bowman (Bulimba Brisbane)
New South Wales:
J. Mitchell (Newtown Sydney) – A. Latta (Balmain Sydney), J. Thompson (Cessnock FC) – J. Haigh (Canterbury Sydney), S. Hilder (Cessnock FC), R. Moore (Balmain Sydney) – J. Ferguson (Balmain Sydney), C. Jones (Corrimal FC), J. Jones (Corrimal FC), W. Acres (Corrimal FC), A. O'Hehir (Balmain Sydney)
Kapitäne: McGowan/Moore

No. 28 (23. Juni 1913)
New South Wales – Queensland 2:3 (0:3)
Referee: W. Lincoln
Zuschauer: 4000, Epping Racecourse Sydney
Goals: 0:1 Burns, 0:2 Hughes/own goal, 0:3 Wade, 1:3 Masters, 2:3 Masters
New South Wales:
W. Geering – E. Hughes, J. Ross – R. Moore, A. Ferrier, Bywater – J. Grogan, J. Masters, A. Jones, J. Herron, H. Blake
Queensland:
T. Aldred – T. Hauck, P. Spence – J. Peebles, A. Taylor, A. Gibb – T. Verrall, G. Burns, T. Wade, D. Potts, D. Ross
Kapitäne: Moore/Peebles

No. 29 (28. Juni 1913)
New South Wales – Queensland 1:0 (0:0)
Referee: E. Lukeman
Zuschauer: 4000, Epping Racecource, Sydney
Goal: 1:0 Layton
New South Wales:
J. Mitchell – J. Thompson, D. Williams – J. Newton, J. Carmichel, T. Rose – W. Acres, W. Robertson, A. Layton, W. Carroll, J. Warrior
Queensland:
T. Aldred – T. Hauck, P. Spence – J. Peebles, A. Taylor, A. Gibb – T. Verrall, G. Burns, T. Wade, D. Potts, D. Ross
Kapitäne: Thompson/Peebles

No. 30 (16. August 1913)
Victoria – New South Wales 3:2 (1:2)
Referee: R. Williamson
Zuschauer: 2000, Fitzroy Oval, Melbourne
Gouls: 1:0 Guthrie, 1:1 Carroll, 1:2 Carroll, 2:2 Church, 3:2 Guthrie
Victoria:
W. Raggett – Raitt, E. Jones – D. Dick, J. Grieves, J. Guthrie – Dowker, W. Belliss, E. Thomas, W. Church, Anderson
New South Wales:
H. Lowe – D. Williams, E. Hughes – Cobb, Stocker, G. Newsom – W. Carroll, H. Teasel, H. Blake, J. Musgrave, A. Jones

No. 31 (23. August 1913)
Victoria – New South Wales 1:1 (0:1)
Referee: G. Hawes
Zuschauer: 1500, St. Kilda Oval, Melbourne
Goals: 0:1 Blake, 1:1 Thomas
Victoria:
W. Raggett – Raitt, Lycett – D. Dick, J. Grieves, J. Guthrie – Dowker, G. Brown, E. Thomas, W. Church, Anderson
New South Wales:
H. Lowe – J. Ross, E. Hughes – J. Ferguson, Stocker, G. Newsom – W. Carroll, H. Teasel, H. Blake, J. Musgrave, A. Jones

No. 32 (8. Juni 1914)
New South Wales – Victoria 0:1 (0:0)
Referee: E. Ratcliffe
Zuschauer: 3000, Epping Racecourse, Sydney
Goal: 0:1 Brown
New South Wales:
H. Lowe – J. Ross, L. Gill – R. Moore, J. Sneddon, E. Nash – J. Grogan, Wyber, Doerner, J. Masters, H. Blake
Victoria:
Twigg – Raitt, Hyde – T. Lowe, McMillan, Fisher – J. Grieves, G. Brown, Ruddiman, W. Church, Anderson

No. 33 (13. Juni 1914)
New South Wales – Victoria 2:3 (1:1)
Referee: J. McDonald
Zuschauer: 3200, Epping Racecourse, Sydney
Goals: 1:0 Gallagher, 1:1 Brown, 1:2 Ruddiman, 1:3 Brown, 2:3 Gallagher
New South Wales:
H. Lowe – P. Stanger, J. Thompson – Hassell, S. Hilder, E. Nash – Wyber, A. Gallagher, Haskins, W. Carroll, H. Blake
Victoria:
Twigg – Raitt, Hyde – T. Lowe, McMillan, Fisher – J. Grieves, G. Brown, Ruddiman, W. Church, Anderson

No. 34 (8. August 1914)
Tasmania – Victoria 0:2 (0:2)
Referee: C. Bailey
Zuschauer: , New Town Sports Ground, Hobart
Goals: 0:1 Stranger, 0:2 Stranger

Tasmania:
Benson – Kemsley, Fletcher – Almond, Sunderland, R. Williams – Stonor, J. Honeysett, Kerruish, Beattie, Bristowe
Victoria:
R. Hamilton – P. Stranger, H. Jones – M. Gardner, B. Stevens, J. Wood – H. Marsden, C. Weston, Edwards, George Brown, G. Jeffrey

No. 35 (12. August 1914)
Queensland – New South Wales 3:2 (2:1)
Referee: W. Donellan
Zuschauer: , Bowen Bridge, Brisbane
Goals:
Queensland:
E. Burgess – W. Paterson, J. Burrows – A. Gibb, R. Menzies, J. Peebles – W. Nicholls, D. Potts, D. Dougall, G. Burns, J. Hurst
New South Wales:
H. Lowe – P. Stranger, J. Ross – A. Law, A. Ferrier, G. Nash – A. Quill, W. Burroughs, H. Harrison, J. Edge, D. McIvor

Der Auswahlspieler Peter Coppock von New South Wales, der 1923 in der Umkleidekabine seines Vereins Weston Newcastle durch einen Blitzschlag getötet wurde. Foto: Simmons-Archiv

No. 36 (15. August 1914)
Queensland – New South Wales 0:0
Referee: T.W. Crane
Zuschauer: , Sandy Gallop Oval, Ipswich
Queensland:
Weller – W. Patterson, Hanlan – Simpson, Heaton, A. Gibb – J. Hurst, Russell, D. Dougall, D. Potts, Breslin
New South Wales:
H. Lowe – P. Stranger, J. Ross – A. Law, A. Ferrier, G. Nash – W. Burroughs, A. Gallagher, H. Harrison, W. Carroll, D. McIvor

No. 37 (28. Juni 1915)
New South Wales – Queensland 4:2 (3:2)
Referee:
Zuschauer: , University Oval, Sydney
Goals: 1:0 Alberts, 1:1 Wade, 2:1 Alberts, 2:2 Potts, 3:2 Parris, 4:2 Thorpe
New South Wales:
H. Lowe – L. Gill, Knudson – T. Moore, Laird, P. Coppock – Parris, C. Jones, F. Alberts, J. Thorpe, M. Smith
Queensland:
Overson – W. McBride, J. Love – Moncreiff, Cripps, A. Gibb – Jenkinson, G. Burns, McDonald, D. Potts, T. Wade

Goalkeeper »Rob« Austen hütete das Tor von New South Wales und später auch von Australiens Nationalteam. Foto: Simmons-Archiv

No. 38 (29. Mai 1920)
Queensland – New South Wales 0:5 (0:2)
Referee: Jackson
Zuschauer: 5000, Brisbane Cricket Ground, Brisbane
Goals: Doerner (3), Heyman, Watson
Queensland:
J. Bryant – W. McBride, A. Burns – J. Love, J. Peebles, A. Gibb – J. English, A. McMillan, Hainsworth, D. Potts, W. Warrell
New South Wales:
R. Austen – W. Lambert, Dane – R. Pollock, A. Creighton, H. Wheat – T. Coates, F. Watson, A. Doerner, T. Hancock, E. Heyman
Kapitäne: Peebles/Lambert

No. 39 (5. Juni 1920)
Queensland – New South Wales 2:2 (0:2)
Referee: , Brisbane Cricket Ground, Brisbane
Goals: 0:1 Coates, 0:2 Coates, 1:2 Potts, 2:2 Lambert/own goal
Queensland:
Clarke – W. McBride, Harris – J. Love, J. Peebles, A. Gibb

Die Auswahl von Queensland 1920. **Foto: Simmons-Archiv**

– J. English, A. McMillan, Craig, D. Potts, W. Warrell
New South Wales:
R. Austen – W. Lambert, Dane – R. Pollock, H. Wheat, R. Ledbury – T. Coates, A. Doerner, F. Watson, T. Hancock, W. Burroughs
Kapitäne: Peebles/Lambert

No. 40 (14. August 1920)
New South Wales – Queensland 3:0 (3:0)
Referee: E. Lukeman
Zuschauer: 5000, Wentworth Oval, Sydney
Goals: 1:0 Masters, 2:0 Dane, 3:0 Masters
New South Wales:
R. Austen – S. Robinson, A. Fisher – Loveridge, Creighton, B. Muir – W. Dane, F. Watson, J. Masters, F. Hancock, F. Mellier-Smith
Queensland:
Cox – W. McBride, Harris – J. Lowe, J. Peebles, A. Gibb – J. English, A. McMillan, G. Brown, French, Robertson
Kapitäne: Masters/Peebles

No. 41 (21. August 1920)
New South Wales – Queensland 2:0 (0:0)
Referee: E. Lukeman
Zuschauer: , Wentworth Oval, Sydney
Goals: 1:0 Hancock, 2:0 Masters
New South Wales:
R. Austen – W. Lambert, S. Robinson – Loveridge, P. Coppock, H. Wheat – F. Hancock, J. Masters, F. Mellier-Smith, Prout, T. Coates
Queensland:
Cox – W. McBride, Callow – W. Warrell, J. Peebles, A. Gibb – Stevenson, J. English, A. McMillan, G. Brown, Robertson
Kapitäne: Lambert/Peebles

Bilanz der »Interstate Matches« (1883-1920):

1.	New South Wales	33	15	7	11	80:48	37:29
2.	Victoria	15	8	4	3	31:22	20:10
3.	Queensland	17	5	2	10	21:41	12:22
4.	Western Australia	8	3	4	1	21:15	10: 6
5.	South Australia	5	-	3	2	10:15	3: 7
6.	Tasmania	4	-	-	4	4:26	0: 8

Die erfolgreichsten Torschützen bei den »Interstate Matches« 1883-1920):*

1.	J. Kerr (New South Wales)	7	Goals
2.	W. Carroll (New South Wales)	6	"
	W. Chruch (Victoria)	6	"
	J. Ferguson (New South Wales)	6	"
5.	J. Masters (New South Wales)	5	"
	T. McCreery (Western Australia)	5	"
	E. Robertson (Western Australia)	5	"
8.	George Brown (Victoria)	4	"
	G. Burt (Western Australia)	4	"
	R. Evans (Western Australia)	4	"
	A. Gallagher (New South Wales)	4	"
	A. Jones (New South Wales)	4	"
	J. Nicholls (South Australia)	4	"

**7 Torschützen der insgesamt 41 "Interstate Matches« sind unbekannt.*

Die meisten »Interstate Matches« bestritten (1883-1920):

1.	W. Carroll (New South Wales)	9	Spiele
	Alexander Gibb (Queensland)	9	"
	A. Jones (New South Wales)	9	"
4.	R Evans (Western Australia)	8	"
5.	V. Allen (Western Australia)	7	"
	C. Bogle (Western Australia)	7	"
	J. Booth (Western Australia)	7	"
	J. Kerr (New South Wales)	7	"
	H. Lowe (New South Wales)	7	"
	R. Moore (New South Wales)	7	"
	J. Peebles (Queensland)	7	"
	D. Poots (Queensland)	7	"
13.	C. Arnson (Victoria)	6	"
	A. Bennett (Western Australia)	6	"
	H. Blake (New South Wales)	6	"
16.	H. Almond (Victoria)	5	"
	Anderson (Victoria)	5	"
	A. Bodenham (Western Australia)	5	"
	G. Brown (Victoria)	5	"
	G. Burns (Queensland)	5	"
	G. Burt (Western Australia)	5	"
	W. Church (Victoria)	5	"
	J. Grogan (New South Wales)	5	"
	E. Hughes (New South Wales)	5	"
	C. Jones (New South Wales)	5	"
	A. Mayor (New South Wales)	5	"
	W. McBride (Queensland)	5	"
	J. Ross (New South Wales)	5	"
	Rowley (South Australia)	5	"
	T. Spence (Victoria)	5	"
	T. Tryrer (New South Wales)	5	"

Varia

Australien

»Gardiner Challenge Cup« (1900-1920)

(1. Fortsetzung – siehe auch »Fußball-Weltzeitschrift«, Nr. 4, S. 87-89)

von Edward Simmons (Sydney-Maroubra/Australien)

Der »Gardiner Challenge Cup« war der bekannteste Wettbewerb auf Vereinsbasis vor und nach der Jahrhundertwende, der ursprünglich für den Bundesstaat New South Wales (NSW) mit seinem Zentrum Sydney gedacht war. Doch zu Beginn des 20. Jahrhunderts dominierten die Clubs aus der relativ großen, 150 km nördlich von Sydney gelegenen Region um die Küstenstadt Newcastle. 1901 fand das Finale sogar erstmals ohne Beteiligung eines Teams aus Sydney statt, denn der kleine pazifische Küstenort Balgownie, wie Helensburgh und Corrimal über 100 km südlich von Sydney gelegen, erreichte neben Newcastle das Endspiel.

Die gewachsene Spielstärke der Vereine aus der Provinz schien die Administratoren in Sydney extrem beängstigt zu haben, so daß sie sich zu einer unverhüllten Entmündigung der Provinzvereine hinreißen ließen, indem sie entschieden, daß der »Gardiner Challenge Cup« künftig auf die jeweils vier führenden Clubs von Sydney beschränkt bleibt. Die Provinzvereine in NSW reagierten entsprechend und schufen eigene Pokalwettbewerbe in ihren Regionen und spielten zudem Vergleiche untereinander aus. 1906 erkannten die Sydneyer Funktionäre ihre Isolierung, lenkten ein und machten den »Gardiner Challenge Cup« wieder zu einer offenen Konkurrenz.

Zu jener Zeit gab es in Newcastle bereits 18 Herrenteams (Clubs) und 4 Schulteams. Doch 1909 gab es einen langen und harten Kohlestreik, der sich negativ auf diese lokalen Clubs auswirkte. Es fanden nicht wenige Freundschaftsspiele statt, von denen die Zuschauereinnahmen an die Streikfonds weitergeleitet wurden. Doch trotz aller Nöte starb der Wettbewerbs-Gedanke niemals.

Sofort nach ihrer Wiederzulassung gewann ein Provinzverein, Adamstown Newcastle die Trophäe des »Gardiner Challenge Cup«. Auch gewann die Stadt-Elf von Newcastle während einer Tournee gegen die Auswahl des Bundesstaates Western Australia 4:0 sowie gegen eine Auswahl der dortigen Kohlefelder 2:0. Die Zulassung eines Teams von der australischen Marinebasis (HMS Powerful) erweiterte gleichfalls den lokalen Charakter des »Gardiner Challenge Cup«. Die Spieler von der Flottenzentrale vor den Toren von Sydney standen 1910 und 1911 auch prompt gleich zweimal im Finale.

Nun endlich entschieden sich die verantwortlichen Funktionäre in Sydney, den Wettbewerb mit seinem krönenden Finale zur offiziellen Meisterschaft des Bundesstaates New South Wales aufzuwerten. Doch da brach der I. Weltkrieg aus, und viele australische Fußballer mußten in den Armee-Dienst eintreten. Dies schwächte die Vereine vor allem numerisch, so daß 1916 und 1917 sogar auf die Ausspielung des »Gardiner Challenge Cup« verzichtet werden mußte. Erst 1918 wurde diese Konkurrenz wieder fortgeführt, obgleich viele Fußballer nicht in ihre Heimat zurückgekehrt waren, da sie zu den Opfern des I. Weltkrieges gehörten. Nachfolgend alle wichtigen statistischen Details, so weit sie noch auffindbar waren.

1901

Semifinale:
West Wallsend Newcastle – Pyrmont Rangers Sydney 5:1
Balgownie FC – YMCA Sydney 3:1

Finale: (26. August1901)
West Wallsend Newcastle– Balgownie FC 4:1 (1:1)
Referee: D. Gunn (Sydney)
Spielort: University Oval, Sydney
Goals: Howie (2), Swan, Curran/Rae

West Wallsend:
E. Palmer – A. Muir, F. Leckie – R. Harden, W. Teasdale, D. Maunder – J. Curran, R. Howie, S. Swan, R. Leckie, J. Robertson
Ballgownie:
A. Campbell – C. York, T. Brown – H. Clark, P. Devers, F. Jones – R. Campbell, D. Russell, A. Rae, B. Brennan, Green

1902

Semifinale:
Adamstown Newcastle – West Wallsend Newcastle 1:1
Pyrmont Rovers Sydney – YMCA Sydney 4:2

Wiederholung:
West Wallsend Newcastle – Adamstown Newcastle 2:1

Finale: (13. September 1902)
Pyrmont Rovers Sydney – West Wallsend Newcastle 3:1 (0:0)
Referee: T. Courtney (Sydney)
Spielort: Sydney Cricket Ground, number two
Goals: Moore, Buckle, Bardsley/Curran

Pyrmont Rovers:
W. Geering – D. Hannan, J. Groves – P. Timms, A. O'Toole, J. Lyons – C. Bradsley, B.Halliday, C. Timms, R. Moore, A. Buckle
West Wallsend:
E. Palmer – F. Leckie, A. Muir – R. Harden, W. Teasdale, D. Maunder – J. Curran, C. Swan, R. Leckie, J. Robertson, Pillans

1903

Semifinale:
Glebe Sydney – Granville Sydney 7:3
Pyrmont Rovers Sydney – Rozelle Sydney 3:0

Finale: (29. August 1903)
Pyrmont Rovers Sydney – Glebe Sydney 4:2 (2:2)
Referee: R. Myles (Sydney)
Spielort: Epping Racecourse, Lilyfield, Sydney
Goals: Morrison, Halliday, Carroll, Wells / Swift, Carey

Pyrmont Rovers:
P. Ward – J. Groves, S. Condon – D. Smith, I. Lyons, P. Timms – H. Morrison, G. Wells, C. Timms, B. Halliday, W. Carroll
Glebe:
R. Hook – J. Carey, J. Christie – C. Harrison, S. Hilder, W. Hook – B. Swift, W. Curly, Thomas, R. Moore, W. McCulloch

1904

Semifinale:
Glebe Sydney – Rozelle Sydney 5:2
Granville Sydney – Balmain Sydney 3:2

Finale: (17. Spetember 1904)
Granville Sydney – Glebe Sydney 2:1 (1:0)
Referee: J. Gibson (Sydney)
Spielort: Epping Racecourse, Lilyfield, Sydney
Goals: Willesford (2)/Rowe

Granville:
G. Willicks – W. Liddell, C. Baker – J. Dunn, F. Wardell, A. Peattie – F. Willesford, S. Taylor, B. McGregor, W. Baker, W. McDeed
Glebe:
R. Tatham – T. Keith, J. Christie – W. Hook, S. Hilder, C. Harrison – W. Smith, R. Moore, B. Wift, Elphick, Rowe

1905

Semifinale:
Rozelle Sydney – Sydney FC 5:2
Balmain Sydney – Glebe Sydney 2:0

Finale: (23. September 1905)
Balmain Sydney – Rozelle Sydney 2:2 (2:0)
Referee: D. Dunn (Sydney)
Spielort: Epping Racecourse, Lilyfield, Sydney
Goals: Craig, Emms/Keith, Arch. Chalmers

Balmain:
R. Hughes – A. McMahon, B. Ferguson – G. Bell, T. Rose, A. Latta – J. Findlay, A. Deering, R. Craig, F. Emms, W. Jackson
Rozelle:
J. York – W. Thorpe, A. Verney – E. Ross, D. Hannan, R. Byers – Andrew Chalmers, T. Keith, A. Anderson, A. Buckle, Archibald Chalmers
Kapitäne: A. Latta/»Andy« Chalmers

Final-Wiederholung: (30. September 1905)
Balmain Sydney – Rozelle Sydney 2:1 (1:0)
Referee: W.J. Thompson (Sydney)
Spielort: Epping Racecourse, Lilyfield, Sydney
Goals: Emms (2)/Arch. Chalmers

Balmain:
R. Hughes – A. McMahon, B. Ferguson – G. Bell, T. Rose. A. Latta – J. Findlay, P. Johnson, R. Craig, F. Emms, W. Jackson
Rozelle:
J. Yorke – W. Thorpe, A. Verney – E. Ross, D. Hannan, R. Byers – Andrew Chalmers, T. Keith, A. Anderson, A. Buckle, Archibald Chalmers
Kapitäne: A. Latta /»Andy« Chalmers

1906

Semifinale:
Glebe Sydney – Ultimo Sydney 3:1
Pyrmont Rovers Sydney – Balmain Sydney 2:1

Finale: (22. September 1906)
Glebe Sydney – Pyrmont Rovers Sydney 3:2 (2:2)
Referee: H. Collier (Sydney)
Spielort: Epping Racecourse, Lilyfield, Sydney
Goals: Bennett, Swift, D. Christie/Carroll (2)

Glebe:
T. Splatt – J. Christie, A. Law – R. Moore, S. Hilder, C. Harrison – A. Buckle, D. Bennett, D. Christie, B. Swift, D. Sherringham
Pyrmont Rovers:
T. Spencer – T. Dennis, J. Groves – P. Timms, J. Lyons, S. Condon – W. Carroll, W. Carey, C. Timms, J. Davidson, W. Parry

1907

Semifinale:
Pyrmont Rovers Sydney – Balmain Sydney 1:0

Petersham Sydney – Broadmeadows Newcastle 1:1

Wiederholung:
Broadmeadows Newcastle – Petersham Sydney 2:1

Finale: (28. September 1907)
Pyrmont Rovers Sydney – Broadmeadows Newcastle 0:0
Referee: H. Collier (Sydney)
Spielort: Epping Racecourse, Lilyfield, Sydney

Broadmeadows:
R. Elgey – G. Campbell, J. Doyle – W. Harris, W. Maxwell, J. George – E. Clarke, W. Jennings, S. Batley, D. Russell, S. Harris
Pyrmont Rovers:
T. Spencer – J. Miller, T. Dennis – C. Williams, J. Lyons, S. Condon – J. Davidson, W. Carey, G. Collier, W. Carroll, W. Parry
Kapitäne: Doyle/Lyons

Final-Wiederholung: (5. Oktober 1907)
Broadmeadows Newcastle – Pyrmont Rovers Sydney 3:2 (1:1; 2:2) n. Verl.
Referee: J. Sims (Newcastle)
Spielort: Showground, Newcastle
Goals: Clarke, Russell, Doyle/Carey, Carroll

Broadmeadows:
R. Elgey – G. Campbell, J. Doyle – W. Harris, W. Maxwell, J. George – E. Clarke, W. Jennings, S. Bartley, D. Russell, T. Jones
Pyrmont Rovers:
T. Spencer – J. Miller, T. Dennis – C. Williams, J. Lyons, S. Condon – J. Davidson, W. Carey, G. Collier, W. Carroll, W. Parry
Kapitäne: Doyle/Lyons

1908

Semifinale:
Pyrmont Rovers Sydney – Adamstown Newcastle 1:0
Glebe Sydney – Balmain Sydney 1:0

Finale: (5. September 1908)
Pyrmont Rovers Sydney – Glebe Sydney 4:0 (3:0)
Referee: H.G. Smith (Sydney)
Spielort: Sydney Cricket Ground, Sydney
Goals: Carey (2), Parry, Haywood

Pyrmont Rovers:
T. Spencer – S. Condon, T. Dennis – S. Stone, J. Lyons, A. Graham – J. Davidson, W. Carey, J. Haywood, W. Carroll, W. Parry
Glebe:
J. Bennett – J. Christie, A. Law – R. Moore, S. Hilder, C. Harrison – F. Bollard, J. Smith, B. Shaw, J. Sherringham, G. Swift

1909

Semifinale:
Adamstown Newcastle – Rozelle Sydney 3:1
Pyrmont Rovers Sydney – Glebe Sydney 3:0

Finale: (18. September 1909)
Pyrmont Rovers Sydney – Adamstown Newcastle 0:0
Referee: J. Hadley (Sydney)
Spielort: Sydney Cricket Ground, Sydney

Pyrmont Rovers:
R. Hook – J. Miller, G. Brailey – G. McGrath, S. Condon, S. Stone – J. Davidson, W. Carey, C. Timms, W. Carroll, W. Parry
Adamstown:
R. Elgey – R. Campbell, J. Doyle – J. Wallwork, W. Maxwell, J. George – E. Price, A. Jennings, W. Jennings, W. Bartley, D. Russell
Kapitäne: Condon/Elgey

Final-Wiederholung: (25. September 1909)
Pyrmont Rovers Sydney – Adamstown Newcastle 0:3 (0:1)
Referee: J. Hadley (Sydney)
Spielort: Sydney Cricket Ground, Sydney
Goals: W. Jennings (2), Maxwell

Pyrmont Rovers:
T. Spencer – J. Miller, G. Brailey – G. McGrath, S. Condon, S. Stone – J. Davidson, W. Carey, C. Timms, W. Carroll, W. Parry
Adamstown:
R. Elgey – R. Campbell, J. Doyle – J. Wallwork, W. Maxwell, J. George – N. Lee, A. Jennings, W. Jennings, W. Bartley, D. Russell
Kapitäne: Condon/Elgey

1910

Semifinale:
HMS Powerful Sydney – West Wallsend Newcastle 10:0
Helensburgh FC – Rozelle Sydney 2:1

Finale: (3. September 1910)
HMS Powerful Sydney – Helensburgh FC 2:0 (1:0)
Referee: A. Flintoff (Sydney)
Spielort: Epping Racecourse, Lilyfield, Sydney
Goals: Grogan, Baxter

HMS Powerful:
W. Horton – G. Turner, G. McEwan – S. Smith, T. Doherty, T. English – J. Grogan, F. Keating, T. Chandler, A. Baxter, T. Brooks
Helensburgh:
J. Gilmore – G. Craig, J. Craig – W. Pallier, W. Stewart, J. Richards – A. Oldfield, R. Murphy, P. Ford, S. Dowson,

R. Jones
Kapitäne: Smith/Oldfield

1911

Semifinale:
HMS Powerful Sydney – Balgownie FC 4:1
Balmain Sydney A – Balmain Sydney B 1:0

Finale: (16. September 1911)
Balmain Sydney – HMS Powerful Sydney 2:1 (0:1)
Referee: T. West (Sydney)
Spielort: Sydney Cricket Ground, number two, Sydney
Goals: Pryde, O'Hehir/Johnson

Balmain:
R. Hughes – J. Thompson, B. Ferguson – R. Byers, R. Moore, T. Rose – J. McDonald, W. Robertson, R. Pryde, A. O'Hehir, J. Ferguson
HMS Powerful:
W. Horton – McCabrey, G. McEwan – S. Smith, T. Doherty, Johnson – J. Grogan, F. Keating, T. Chandler, A. Baxter, T. Brooks
Kapitäne: Moore/Smith

Der Gardiner Cupwinner von 1911 und 1912: Balmain Sydney. (Nur Spieler) 4. Reihe v. l. J. Thompson, R. Hughes, B. Ferguson; 3. Reihe v.l. T. Rose, A. Law; 2. Reihe v.l. A. O'Hehir, B. Moore, R. Byers; v.v.l. J. McDonald, W. Robertson, J. Ferguson **Foto: Simmons-Archiv**

1912

Semifinale:
Balmain Sydney – Cessnock FC 4:0
Garden Island Sydney – Sydney FC 1:1

Wiederholung:
Sydney FC – Garden Island Sydney 2:0

Finale: (14. September 1912)
Balmain Sydney – Sydney FC 1:0 (0:0)
Referee: J. McDonald (Sydney)
Spielort: Sydney Cricket Ground, Sydney
Goal: Byers

Balmain:
R. Hughes – J. Thompson, J. Richards – R. Byers, R. Moore, T. Rose – J. Mc Donald, W. Robertson, J. Ferguson, T. Charlton, A. O'Hehir
Sydney FC:
Duggan – Kirkpatrick, E. Hughes – Forrest, H. Wheat, Rigby – J. Grogan, Blackham, F. Miller, J. Herron, J. Nicholls
Kapitäne: Moore/Kirkpatrick

1913

Semifinale:
Newtown Sydney – Granville Sydney 3:2
Annandale Sydney – Sydney FC 4:4

1. Wiederholung:
Sydney FC – Annandale Sydney 3:3

2. Wiederholung:
Annandale Sydney – Sydney FC 2:0

Finale: (11. Oktober 1913)
Annandale Sydney – Newtown Sydney 3:0 (0:0)
Referee: E. Lukeman (Sydney)
Spielort: Epping Racecourse, Lilyfield, Sydney
Goals: Butcher, Parris, Towle

Annandale:
H. Lowe – T. Mirtus, H. Hillyard – T. Keith, G. Newsom, M. Nash – Parris, Chalmers, W. Butcher, W. Carroll, R. Towle
Newtown:
J. Mitchell – Blakeley, T. Dennis – Bywater, J. Carmichael, John Bruce – Grummett, J. Masters, James Bruce, McAnish, H. Blake

1914

Semifinale:
Granville Sydney – Weston Newcastle 3:2
Merewether Newcastle – Balmain Sydney 3:1

Finale: (26. September 1914)
Granville Sydney – Merewether Newcastle 3:1 (2:0)
Referee: W. Lincoln (Sydney)
Spielort: Epping Racecourse, Lilyfield, Sydney
Goals: Butcher (2), Cottam/Watson

Granville:
E. Mobbs – L. Gill, E. Doherty – R. Moore, S. Hilder, H. Wheat – E. Burrell, W. Butcher, J. Cottam, L. Watkins, F. Miller
Merewether:
R. Elgey – D. Williams, D. Johnson – C. Pickersgill, J. Sneddon, P. Coppick – J. Doyle, F. Watson, F. Alberts, J. Thorpe, G. Hodge
Kapitäne: R. Moore/F. Watson

1915

Semifinale:
Balmaine Sydney – Corrimal FC 3:1
Granville Sydney – West Wallsend Newcastle 2:2

Wiederholung:
West Wallsend Newcastle – Granville Sydney 2:1

Finale: (18. September 1915)
Balmain Sydney – West Wallsend Newcastle 2:0 (1:0)
Referee: W.A. Wright (Sydney)
Spielort: University Oval, Balmain, Sydney
Goals: Winton, Charlton

Balmain:
F. Storey – A. Law, Honeybrook – R. Byers, R. Leadbeater, J. Ferguson – A. Lazonby, S. Winton, W. Buttrell, T. Charlton, R. Pryde
West Wallsend:
J. Sneddon – F. Williams, C. Knudson – A. Ramage, R. Sneddon, J. Mather – D. Clarke, C. Lewis, W. Lambert, J. Gilmour, T. Coates

1916 & 1917

Der »Gardiner Challenge Cup« wurde wegen des I. Weltkrieges nicht ausgespielt.

1918

Semifinale:
Weston Newcastle – Cessnock FC 3:1
Balmain Kiaora Sydney – Pyrmont Sydney 1:1

1. Wiederholung:
Pyrmont Sydney – Balmain Kiaora Sydney 3:3

2. Wiederholung:
Balmain Kiaora Sydney – Pyrmont Sydney 4:1

Finale: (21. September 1918)
Balmain Kiaora Sydney – Weston Newcastle 0:1 (0:0)
Referee: A. Kay (Sydney)
Spielort: Epping Racecourse, Lilyfield, Sydney
Goal: Duxfield

Balmain Kiaora:
Leckie – White, Lyons – Craig, Fraser, Henson – (die Namen der übrigen Spieler sind unbekannt)
Weston:
R. Austen – W. Lambert, J. Henry – D. Austen, H. Hollingshead, J. Duxfield – W. Beverley, P. Pugh, J. Avis, A. McNaughton, J. Bellamy

1919

Semifinale:
Balmain Fernleigh Sydney – Minmi Rangers Newcastle 3:0
Weston Newcastle – West Wallsend Newcastle 0:0

Wiederholung:
West Wallsend Newcastle – Weston Newcastle 3:0

Finale: (6. Oktober 1919)
Balmain Fernleigh Sydney – West Wallsend Newcastle 3:0
Referee: W.A. Wright (Sydney)
Spielort: Sydney Sports Ground, Sydney
Goals: unbekannt

Balmain Fernleigh:
F. Storey – A. Fisher, H. Batten – E. Ferrier, R. Leadbeater, A. Ferguson – A. Lazonby, Adams, D. Porter, F. Hancock, F. Yabsley
West Wallsend:
W. McKenzie – S. Lee, H. James – C. Coutts, R. Sneddon, C. McKay – W. Smith, D. Kaiser, T. Coates, T. Sinclair, D. McLaughlin

1920

Semifinale:
Weston Newcastle – Balmain Fernleigh Sydney 2:2
Granville Sydney – Annandale Sydney 5:0

Wiederholung:
Balmain Fernleigh Sydney – Weston Newcastle 2:0

Finale: (9. Oktober 1920)
Balmain Fernleigh Sydney – Granville Sydney 2:0 (0:0)
Referee: W.A. Wright (Sydney)
Spielort: Sydney Show Ground, Sydney
Goals: Moore (2)

Balmain Fernleigh:
G. Cartwright – A. Fisher, H. Batten – E. Ferrier, R. Leadbeater, F. Storey – J. Fisher, F. Hancock, D. Porter, R. Moore, F. Yasley
Granville:
E. Aitcheson – E. Doherty, Henderson – Hill, C. Leadbeater, H. Wheat – Malcolm, Miranda, G. Hodge, Cummins, H. Spurway

Nationale Fußball-Historie

Neuseeland

(1900-1920)

von Paul Moon (Oamaru/Otago/Neuseeland)

Ende des 19. Jahrhunderts hatte sich bereits in Neuseeland eine Bevorzugung der Winter-Mannschaftssportarten durchgesetzt. Die Rugby Union Clubs hatten sich bereits über die ganze Länge und Breite des Landes ausgedehnt, während der Association Football oder Soccer, wie er volkstümlich genannt wurde, noch auf wenige Gruppen von Enthusiasten begrenzt war. Nur in den vier Hauptzentren Auckland, Wellington, Christchurch und Dunedin hatte der runde Ball gegenüber den eiförmigen vorübergehend die Oberhand gewonnen.

Im Jahre 1900 lag des Soccers größte Hoffnung für die Zukunft in der großen Zahl von Jungen, die das Spiel in den Schulen betrieben, wo selbst der Rugby-Sport nur langsam einzudringen vermochte. Innerhalb von 10 Jahren änderte sich dies jedoch. Fast jede Schule spielte nunmehr Rugby. Zwischen 1900 und 1914 gab sich der Soccer mit einer langsamen, aber stetigen Entwicklung zufrieden.

Im Jahre 1900 verwaltete die »Auckland Football Association« 8 Teams. Vier davon wetteiferten in der I. Division um die Trophäe »The Thompson Shield«, und vier spielten in der II. Division um die Silberschale »The Falcon Cup«. Unmittelbar vor dem Ausbruch des I. Weltkrieges umfaßte die »Queen City« 53 Teams, die in 6 Staffeln (Kategorien) eingestuft waren.

Die Hauptstadt Wellington hatte zu jener Zeit eine größere Zahl an Socerteams aufzuweisen, im Jahre 1910 waren es 73. Im gleichen Jahr gehörten der »Otago Football Association« 64 Teams an. Geradezu aufmunternd hatte sich das Soccerspiel am Ende der I. Dekade des 20. Jahrhunderts in vielen großen provinziellen Zentren etabliert.

So wurden »Football Associations« gegründet in Taranaki (1904), Southland (1904), Hawke's Bay (1905), Manawatu (1905), Wanganui (1908), Waikato (1910), Poverty Bay (1910), Buller (1910) und Northland (1912). Allerdings wurden einige Jahre die zwei Clubs (Waikato FC und Huntly) der »Waikato Association« für die Wettbewerbe in Auckland zugelassen.

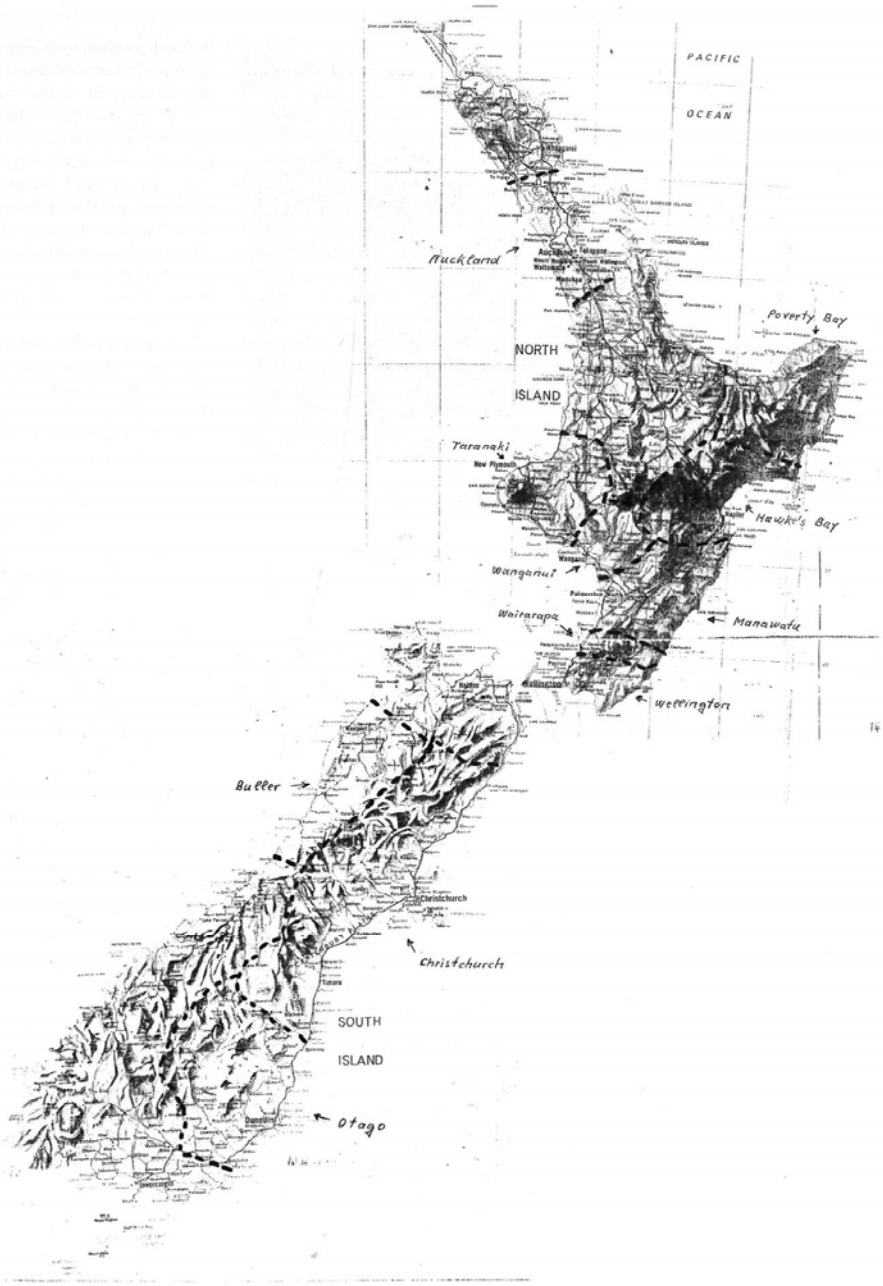
Leider war der Soccer in Neuseeland auf einem instabilen Fundament aufgebaut. Die überwiegende Mehrheit der Teams, die während der ersten zwei Dekaden dieses Jahrhunderts an den lokalen Wettbewerben teilnahmen, waren meist schnell gebildete Teams als formell konstituierte Clubs, bestanden nicht selten im Wettbewerb der Senioren nur aus einer Gruppe von Enthusiasten, die sich jeden Samstag Nachmittag zu einem Team zusammenfanden und nicht mehr. Es fehlte allzu oft der Unterbau eines richtigen Vereins.

Sehr wenig prominente Clubnamen sind aus dieser Periode (1900-1920) der Nachwelt erhalten geblieben und noch weniger mit ihren Originalnamen. Zu jenen Vereinen, die sich auch später durchsetzten, gehörten: North Shore United (1886 als North Shore gegründet), Onehunga Sports (1919 als Onehunga gegründet), Ponsonby Mount Albert (1904 als Ponsonby gegründet), Christchurch Rangers (1913), Western (1916), Dunedin City (1910 als High School Old Boys gegründet), North End United (1888 als Northern gegründet), Roslyn Wakari (1903 assoziiert aus Roslyn/1894 und Wakari/1894), Mosgiel (1913 als Mosgiel Rangers gegründet), Wellington Diamond United (ging aus dem Diamond Club/1893 hervor), Miamar Rangers (1907), Hamilton Wanderes (1913), Hospital (1905, heute als Porirua Viard United bekannt) und Petone (1910). Hamilton Wanderers und Petone stellen noch heute eine Art Talentschmiede für die großen Clubs der Nationalliga dar.

Die genannten Vereine sind jedoch rare Ausnahmen, denn die meisten Teams (»Vereine«) der ersten 20 Jahre des 20. Jahrhunderts sind nur noch in historischen Fußballbüchern zu finden. Zu den früher sehr bekannten Vereinen gehören: Auckland United, Charlton, Grafton, Auckland Thistle, Tabernacle, Auckland Corinthians, Pylodes, Ivanoe, Alexandra, Everton, Richmond, Wild Rose, Presbyterian, Brotherhood, Auckland St. John's (alle von Auckland), Christchurch Celtic, Sydenham, Excelsior, Christchurch Club, Linwood (alle von Canterbury), Wellington Corinthians, Swifts, Wellington St. John's, Ramblers, Queen's Park, Wellington Thistle (alle von Wellington), Mornington und Kaitangata (beide von Otago).

Der Beginn des I. Weltkrieges schien für viele Teams die Totengrube zu sein. Der Ruf zu den Waffen hatte zur Folge, daß es Tausende von Fußballspielern mittels Schiffahrt auf die Schlachtfelder von Frankreich und Belgien zog, somit die Spielfelder in Auckland und Wellington verlassend. Dadurch lösten sich nicht nur viele Teams auf, sondern viele Herren-Wettbewerbe mußten gar aufgegeben werden, weil es viele lokale Associations ablehnten, Spiele zu administrieren, an denen junge Leute beteiligt waren, die der moralischen Pflicht, für König und Land zu kämpfen, nicht nachkamen.

Das Verhalten der »Otago Football Association« war typisch: 1916 machte sie folgende Proklamation: »Mit Rücksicht auf die Umstände, bewirkt durch den Krieg, hat sich das Komitee entschieden, daß es keine Trophäen und Meisterehrungen in den Wettbewerben gibt, ausgenommen jene der 3. und 4. Kategorie. Auch wurde entschieden, daß keiner Person, die für den Militärdienst in den Expeditionstruppen geeignet ist,



Neuseeland zu Beginn des 20. Jahrhunderts, eingeteilt nach den wichtigsten Fußball-Provinzen. Fotos: Moon-Archiv

erlaubt wird, an einem Match unter der Regie der Association teilzunehmen.«

In den Kriegsjahren wurden die Meisterschaften in Auckland, Canterbury, Hawke's Bay und Otago größtenteils von Teams bestritten, die sich aus Teenagern und Veteranen zusammensetzten, während die Southland, Taranaki, Wanganui und Wellington Associations all ihre Wettbewerbe gar suspendierten.

Die Auswahlspiele zwischen den Provinzen litten auch darunter. Es gab nur wenige Spiele während dieser Zeit, und »The Brown Shield«, damals Neuseelands wichtigster Soccer-Wettbewerb, wurde zwischen 1914 und 1918 gar nicht ausgespielt. Bis 1914 hatten diese Inter-Province-Games eine große Bedeutung im Veranstaltungsplan erreicht. Es trafen nicht nur die Provinz-Auswahlteams der Herren, sondern gelegentlich auch jene der Junioren aufeinander.

Die Bedeutung von diesen Veranstaltungen kann in einem hohen Maße auf den Mangel an internationalen Aktivitäten zurückgeführt werden. Nur fünf neuseeländische Auswahl-Vertretungen wurden während der ersten zwei Dekaden dieses Jahrhunderts aufgestellt. Alle von ihnen standen einer Auswahl-Vertretung von New South Wales (Australien) gegenüber.

1904 unternahm das Team von New South Wales eine einmonatige Tournee durch Neuseeland und bestritt dabei 9 Spiele. Der australische Staat hat sich 3 Jahre zuvor zu einem Bund vereinigt. Der Fußball aber bleib auf diesem Inselkontinent in den ersten zwei Jahrzehnten unseres Jahrhunderts zueinander lückenhaft oder gar isoliert. Vor 1922 betrat keine gesamtaustralische Vertretung das Feld, folglich konnten diese Vergleiche gegen New South Wales nur als inoffizielle Länderspiele betrachtet werden.

Vor dem ersten Vergleich mit der neuseeländischen Auswahl bestritt die Auswahl von New South Wales folgende 6 Spiele auf neuseeländischem Boden:

Auckland, 29. Juni 1904
North Island – New South Wales 1:1
Auckland, 2. Juli 1904
Auckland – New South Wales 2: 3
Wellington, 9. Juli 1904
Wellington – New South Wales 2:1
Christchurch, 14. Juli 1904
Canterbury – New South Wales 1:6
Dunedin, 16. Juli 1904
Otago – New South Wales 4:2
Invercargill, 21. Juli 1904
Southland – New South Wales 0:8

Nach diesen 6 Vergleichen stellten Neuseelands Verantwortliche eine nationale Auswahl auf, die aus 7 Spielern aus Otago, 3 von Wellington und einem von Canterbury bestand. Dieses erste neuseeländische Auswahlteam stand dann am 23. Juli 1904 in Dunedin der Auswahl von New South Wales gegenüber. Das Match gewannen die Gäste mit 1:0. Die Neuseeländer bestritten dieses historische Spiel in folgender Aufstellung:

F. Smallbone (Roslyn Wakari/ Otago) – L. White (Swifts/Wellington), A. Clapham (Queen's Park /Wellington) – W. Kilgour (Northern/Otago), W.J. Taylor (Diamond/Wellington), R. Riley (Northern/Otago) – H. Morrison (Roslyn Wakari/Otago), D. McMillan (Roslyn Wakari/Otago), W. Morrison (Northern/Otago), A. Strak (Christchurch Club/Canterbury), R.A. Farquharson (Mornington/Otago).

Nachdem New South Wales am 28. Juli 1904 in Timaru das Team von South Canterburry 4:0 bezwungen hatte, kam es zwei Tage später in Wellington zum zweiten Vergleich mit der neuseeländischen Auswahl, die auf mehreren Positionen verändert worden war und in folgender Formation das Spielfeld betrat:

F. Smallbone (Roslyn Wakari/Otago) – J.T. Amies (St. John's/Wellington), A. Clapham (Queen's Park/Wellington) – W.J. Taylor (Diamond/-Wellington), W. Kilgour (Northern/Otago), B. Clark (Queen's Park/Wellington) – R. Riley (Northern/Otago), A. Mouat (St. John's/Wellington), H. Morrison (Roslyn Wakari/Otago), W. Foreshaw (Corinthians/Auckland), E. Sale (Corinthians/Auckland). Die Neuseeländer spieleten gegenüber dem ersten Vergleich weitaus besser, erreichen aber dennoch nur ein 3:3-Remis.

Ein Jahr später (1905) überquerte eine neuseeländische Auswahl den Tasman-See, der Neuseeland von Australien trennt, um Revanche zu nehmen. Im ersten Spiel ihrer Australien-Tournee nahmen die Gäste ihre Chancen nicht wahr und verloren so gegen Sydney Metropolitan 2:3. Ein vier Tage später folgender 7:3-Erfolg über die Wednesday Association erhöhte wieder die Moral der »Kiwis«, die sich dann beim Duell mit New South Wales benachteiligt fühlten, aber dieses Torfest dennoch mit 6:4 für sich entschieden.

Eine australische Marine-Auswahl brachte die neuseeländischen Fußballtouristen wieder auf den Boden der Wahrheit zurück, indem sie diese 3:2 bezwangen. Es folgte ein 2:0-Erfolg von New South Wales gegen die Neuseeländer, die sich dann nach Newcastle begaben. Dort gewannen die »Kiwis« 2mal (5:4 und 1:0) gegen eine Auswahl des Northern Districts, ehe sie dann Granville Sydney deutlich (2:6) unterlegen waren.

Die Tournee führte die Neuseeländer dann in die Industriestadt Wollongong, wo man ein 3:3 gegen die Auswahl der Südküste erreichte und im vorletzten Spiel Sydney Metropolitan 5:0 bezwang. Letzteres war eine Revanche für die vier Wochen zuvor erlittene Niederlage. Schließlich folgte nach einem harten Kampf noch ein 1:1 gegen New South Wales, so daß man insgesamt mit den Resultaten dieser Tournee zufrieden war.

Die Neuseeländer hatten diese Australien-Tournee mit folgendem Aufgebot an Spielern bestritten: M. Fitzgerald (Diamond/Wellington), J. Harrison (Northern/Otago), E. Newman (Roslyn Wakari/Otago), A. Clapham (Queen's Park/Wellington), Kapitän W.J. Taylor (Diamond/Wellington), R.D. Jones (Sydenham/Canterbury), G. Middlemass (Kaitangata/ Otago), T. Forrest (Christchurch Club/ Canterbury), F. Ussher (Roslyn Wakari/Otago), S. Brown (Roslyn Wakari/Otago), H. Harrison (Roslyn Wakari/Otago), R.M. Chadwick (Northern/Otago), W. Mawson (Queen's Park/Wellington), A. Bissett (St. John's/Wellington), W. Foreshaw (Corinthians/Auckland).

Beklagenswert waren die finanziellen Probleme sowie die der Verpflegung und Unterkunft, so daß diese wirtschaftlichen Aspekte schnell zu einer Isolation führten. So dauerte es 17 Jahre, ehe neuseeländische Fußballer wieder über See nach Australien reisten. Vorgeschlagene Tourneen von englischen, kanadischen und südafrikanischen Teams nach Neuseeland wurden leider nicht realisiert. Auch wurden internationale Vergleiche immer mehr aus den Köpfen der Spieler, Anhänger und Funktionäre in den folgenden Jahren gedrängt. Diese Isolation mußte hemmend auf die Entwicklung des Soccers wirken.

Der Kampf um »The Brown Shield« wurde 1918 wieder aufgenommen und in der folgenden Saison nahmen auch die meisten Associations ihre lokalen Wettbewerbe wieder auf. Die Demobilisierung der Diensthabenden ließen die Reihen der Spieler wieder anschwellen und die ganze Fußballgemeinde war auch dankbar für die Rückkehr zur Normalität. So kam es in den unmittelbaren Nachkriegsjahren zu einer positiven Entwicklung des Soccers auf lokaler Ebene.

Obwohl Neuseelands Fußball während der frühen Jahre dieses Jahrhunderts ein relativ geringes Image gehabt hat und es schien, daß er von geringer sozialer Bedeutung sei, erweckte er dann und wann die Leidenschaft, wie dies in anderen Ländern der Fall war. So wird beispielsweise über eine Zuschauerzahl von 3000 bei einigen Spielen um das »Brown Shield« berichtet. Und eine ähnliche Zahl von Leuten verfolgten das Treffen zwischen Everton und Ponsonby innerhalb des Auckland Knockout Cup im Jahre 1912.

Der Enthusiasmus der Fans für das Auswahlspiel der Provinzen Wellington und Auckland war 1914 so groß, daß eine Extra-Fähre gemietet werden mußte, um die vielen Anhänger Aucklands, die ihr Team auf der Reise nach dem Süden begleiten wollten, beherbergen und transportieren zu können.

Auf dem Spielfeld offenbarten nicht wenige Spieler einen Eifer, den man oft mit »informal Kickaround« beschrieb. Das Team von Caledonian gefährdete seinen »Thompson-Shield«-Erfolg 1910, weil sich während des letzten Spieles der Saison

Der Meister von Auckland 1906: North Shore AFC, St.v.l. Vizepräsident W.R. Goudie, C. Harding, F. Harrison, H.H. Bayley, F. Goudie, D. Williams (Linienrichter); m.v.l. E. Harvey (Kapitän), W. Cotes, J. Wright, L. Prime, G. Dacre; v.v.l. A. Sutherland, C. Bennett **Foto: Moon-Archiv**

gegen den Ortsrevalen Auckland Corinthians einer seiner Spieler weigerte, das Spielfeld zu verlassen, wozu ihn der Referee nach einem Regelverstoß aufgefordert hatte. Erst nach langen, heißen Diskussionen verließ er das Spielfeld, aber begleitet von seinen Teamkameraden, so daß das Spiel abgebrochen werden mußte.

Ungeachtet einer Kampagne, Caledonian den Titel abzuerkennen, entschied sich das Disziplinar-Komitee, anstatt die Fakten erst exakt zu prüfen, für ein Elfmeterschießen für einzelne Spieler beider Parteien. Wenigstens auf diesem Gebiet blieb der neuseeländische Fußball nicht weiter zurück, im Gegenteil, präsentierte

Der Meister von Auckland 1909: Corinthians. St.v.l. Vizepräsident H. Holmes, Vizepräsident H. Abrams, D. Haresnape, P.C. Rose, C. Bennett, R. Paget, W.B. Carter (Sekretär); v.v.l. Präsident G.H. Kent, A. Davies, Vizepräsident E.V. Sale, Kapitän und Trainer E.L. Harvey, T. Meikleson, C. Archer, ?, Vizepräsident M.H. Walsh; vorn Spielernamen unbekannt. **Foto: Moon-Archiv**

der Fußballwelt eine neue Idee.

Bis 1920 gab es in Neuseeland weder eine nationale Meisterschaft, noch einen nationalen Pokalwettbewerb auf der Basis der Clubs. Auch gab es keine offiziellen Länderspiele gegen andere Nationalteams in dieser Zeit. Neben dem Wettbewerb der Provinz-Auswahlteams (»The Brown Shield«), auf den im folgenden Beitrag näher eingegangen wird, werden nachfolgend die Siegerlisten der vier wichtigsten und spielstärksten Provinz-Meisterschaften aufgeführt.

Der Meister von Auckland 1916: North Shore AFC, St.v.l. Schatzmeister A. Griffiths, R. Ralfe, M. McKellar, E. Clark, J. Craig, D.A. Williams (Vorsitzender); m.v.l. S. Jackson, J. Fairgray, Kapitän H.G. Perritt, C. Dacre, L. Spinley; v.v.l. R. Pacey, R.C. Innes, K. Broughton. Foto: Moon-Archiv

Siegerliste der Provinz-Meisterschaften: (von seinen Anfängen bis 1920)

Saison	*Auckland*	*Wellington*	*Canterbury*	*Otago*
1891	-	Petone Wanderers	-	-
1892	Alliance Auckland	Queen's Park Wellington	-	-
1893	Alliance Auckland	Wellington Rovers	-	-
1894	Auckland United	Wellington Rovers	-	Roslyn Dunedin
1895	Auckland United	Wellington Swifts	-	Roslyn Dunedin
1896	Auckland United	Wellington Swifts	-	Roslyn Dunedin
1897	Auckland United	Wellington Swifts	-	Roslyn Dunedin
1898	Auckland United	Wellington Rovers	-	Wakari Dunedin
1899	Auckland United	Wellington Rovers	-	Roslyn Dunedin
1900	Grafton Auckland	Diamond Wellington	-	Roslyn Dunedin
1901	Grafton Auckland	Wellington Swifts	-	Roslyn Dunedin
1902	North Shore AFC	Wellington St. John's	-	Roslyn Dunedin
1903	YMCA Auckland	Wellington St. John's	-	Northern Dunedin
1904	Auckland Corinthians	Diamond Wellington	-	Northern Dunedin
1905	Auckland Corinthians	Diamond Wellington	Christchurch Celtic	Kaitangata FC
1906	North Shore AFC	Diamond Wellington	Christchurch Club	Northern Dunedin
1907	Auckland Corinthians	Wellington Swifts	Burnham IS & Christchurch Celtic	Northern Dunedin
1908	Auckland Corinthians	Diamond Wellington	Christchurch Club	Northern Dunedin
1909	Auckland Corinthians	Wellington Swifts	Burnham IS	Dunedin City
1910	Caledonian Auckland	Ramblers Wellington	Burnham IS	Northern Dunedin
1911	Ponsonby Auckland	Wellington Swifts	Burnham IS	Mornington Dunedin
1912	Everton Auckland	Hospital Porirua	Christchurchs Nomads	Mornington Dunedin
1913	Everton Auckland	Wellington Thistle	Sydenham Christchurch	Kaitangata FC
1914	Auckland Thistle	Wellington Corinthians	Sydenham Christchurch	Northern Dunedin
1915	Brotherhood Auckland	Wellington Thistle	Christchurch Club	HSOB Dunedin
1916	North Shore AFC	-	Christchurch Rangers	Mornington Dunedin
1917	Brotherhood Auckland	-	Linwood Christchurch	Northern Dunedin
1918	North Shore AFC	Porirua Wellington	Excelsior Christchurch	Southern Dunedin
1919	North Shore AFC	YMCA Wellington	Linwood Christchurch & Excelsior Christchurch	Northern Dunedin
1920	YMCA Auckland	Wellington Thistle	Nomads Christchurch	Kaitangata FC

Hinweis:
Nationale Fußball-Historie: Neuseeland
(von seinen Anfängen bis 1900)
– siehe »Fußball-Weltzeitschrift«, Ausgabe No. 8, Seite 28-31 –

Varia

Neuseeland

»The Brown Shield« (1900-1920)

von Paul Moon (Oamaru/Otago/Neuseeland)

Obgleich das »Brown Shield« als das »Blaue Band«-Ereignis des neuseeländischen Fußballs bis 1926 erhalten blieb, war dieser Wettbewerb in den früheren Jahren von vielen Schwierigkeiten begleitet, die hauptsächlich finanzieller Natur waren. Ein kurzer Blick auf die Landkarte von Neuseeland verdeutlicht die Schwierigkeiten der reisenden Teams von den vier Hauptzentren Auckland (am oberen Teil von North Island), Wellington (am unteren Teil von North Island), Christchurch (im Zentrum der Ostküste von South Island) und Dunedin (an der unteren Ostküste von South Island), um an einem gemeinsamen, eine Woche andauernden Wettbewerb in einer Zeit ohne Flugreisen teilnehmen zu können.

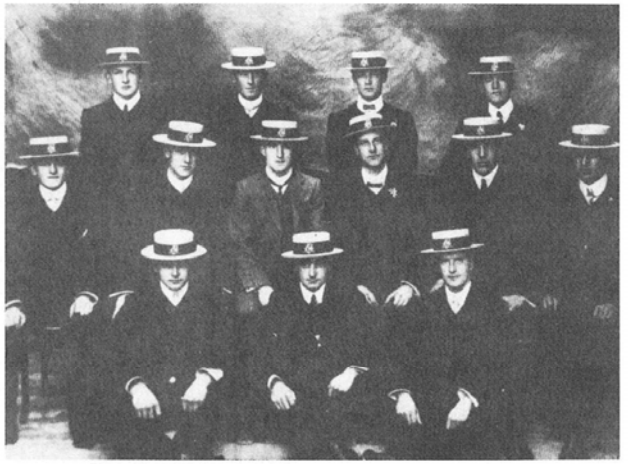
Unabhängig, wo sich der Turnierort befand, für ein oder zwei Teams waren immer lange Bootsreisen und für die übrigen (außer dem Gastgeber) lange Reisen auf der Landstraße oder Schiene erforderlich. Die Wahrscheinlichkeit des Verlustes eines Wochenlohnes führte auch dazu, daß das Turnier für alle eine unattraktive Angelegenheit und nur bei großem Enthusiasmus der Amateurspieler durchführbar war. Diese Probleme waren in den Jahren 1902, 1904 und 1905 unüberwindbar, so daß die jeweils geplanten Turniere ausfallen mußten.

Ungeachtet einer Zuschauerzahl von etwa 3000 beim Turnierfinale, die Einnahmen waren für die gastgebende Association immer unzureichend, um die Kosten für die Platzmiete und Beherbergung der Gästespieler begleichen oder gar die Reisen der Teams mit subventionieren zu können. Die Aussicht auf große finanzielle Verluste schreckte all die kleinen Associations von einer Teilnahme ab, aber zwei versuchten dennoch bei diesen einwöchigen Turnieren den Griff nach der Trophäe. Diese beiden Ausnahmen waren Taranaki, das 1906, 1907 und 1908 die Großen zu bezwingen versuchte sowie 1906 Wairarapa.

Als im Jahre 1908 gar Auckland,

»Brown Shield« (1900-1908) – nach Turnier-Modus

Saison	*Spielort*	*Sieger*	*weitere Teilnehmer*
1900	Auckland	Otago	Auckland, Wellington
1901	Dunedin	Otago	Canterbury, Wellington
1902	-	-	-
1903	Wellington	Wellington	Otago, Auckland, Canterbury
1904	-	-	-
1905	-	-	-
1906	New Plymouth	Wellington	Taranaki, Auckland, Wairarapa
1907	Auckland	Auckland	Wellington, Taranaki
1908	Dunedin	Wellington	Otago, Taranaki



Die Provinz-Auswahl von Auckland des Jahres 1906: St.v.l. H. Smith, R. Takle, L. Prime, W.J. Worral; m.v.l. C. Bond, E.L. Harvey, E.V. Sale (Kapitän), C. Mayall (Manager), P. Bayley, C.L. Harding; v.v.l. T. Meikleson, C. Crosher, G. McNair. Foto: Moon-Archiv

»Brown Shield (1909-1920) – nach Challenge-Modus

Saison	*Spielort*	*Cup-Verteidiger*	*Herausforderer*	*Resultat*
1909	Wellington	Wellington	Taranaki	5:2
1909	Wellington	Wellington	Canterbury	2:2
1909	Wellington	Wellington	Auckland	2:1
1909	Wellington	Wellington	Hawke's Bay	11:1
1910	Wellington	Wellington	Wanganui	7:1
1910	Wellington	Wellington	Otago	3:1
1910	Wellington	Wellington	Auckland	0:2

damals wie heute die reichste und populärste Provinz, ankündigte, daß es unfähig sein würde, nach Dunedin zu reisen, um die Trophäe verteidigen zu können, brach Unzufriedenheit über das »Brown Shield« aus. Folglich ordnete ein Jahr später die »New Zealand Football Association« an, daß das »Brown Shield« auf der Basis der Herausforderung zwischen dem Cup-Verteidiger und Herausforderer in einem einzigen Spiel ausgespielt wird, wobei nur bei einer Niederlage des Titelverteidigers die Trophäe den Besitzer wechselt. Dieser Modus erfolgte in Anlehnung an jenen vom »Ranfurly Shield« der Rugby Union, das bereits einen größeren Stellenwert im neuseeländischen Sport- und Gesellschaftsleben hatte.

Die neuen Regeln lösten sicher einige Probleme, aber nicht alle finanziellen. Im jährlichen Report der »Auckland Football Association« wurde 1909 berichtet, daß 74 Pounds gespendet werden mußten, um ein Team nach Wellington für ein nicht erfolgreiches Match um das »Brown Shield« senden zu können. Der Association-Anteil von diesem sowie zwei anderen auf der Reise nach Wellington ausgetragenen Spielen beliefen sich insgesamt nur auf 49 Pounds. Viele Mitglieder des Association-Komitees brachten ihre Meinung zum Ausdruck, daß dieses Gelde (Spende) besser durch den Erwerb eines dringlich erforderlichen Spielfeldes angelegt worden wäre.

Der Vorteil des Challenge-Modus war, daß die kleineren Associations nunmehr eine größere Möglichkeit besaßen, um den existierenden Graben zwischen reichen und armen Provinzen besser bewältigen zu können. Hawke's Bay und Wanganui mußten beispielsweise ihren Wagemut mit hohen Niederlagen bezahlen. Wellington war mit Abstand die erfolgreichste Provinz beim »Brown Shield« während der 3 ersten Dekaden, aber Canterbury hatte aufgrund der durch den I. Weltkrieg bedingten Unterbrechung die Trophäe zeitlich gesehen am längsten im Besitz.

Das Recht den Cup-Verteidiger herauszufordern hatte jede Provinz, doch es blieb dem Pokalverteidiger vorbehalten, die Herausforderungen zu akzeptieren oder nicht. In der Regel wurden von den Cup-Holdern alle Herausforderungen angenommen, sofern der Kontrahent bereit war, seine Reisekosten selbst zu tragen.

1910	Auckland	Auckland	Canterbury	2:3
1911	Christchurch	Canterburry	Otago	3:0
1912	Christchurch	Canterbury	Wellington	2:6
1913	Wellington	Wellington	Otago	2:2
1913	Wellington	Wellington	Taranaki	5:2
1913	Wellington	Wellington	Canterbury	1:2
1913	Christchurch	Canterbury	Manawatu	6:2
1913	Christchurch	Canterbury	Auckland	2:1
1914	Christchurch	Canterbury	Buller	3:0
1914	Christchurch	Canterbury	Hawke's Bay	8:0
1914	Christchurch	Canterbury	Wanganui	7:3
1914	Christchurch	Canterbury	Otago	2:2
1918	Christchurch	Canterbury	Otago	3:2
1918	Christchurch	Canterbury	Wellington	1:0
1919	Christchurch	Canterbury	Auckland	1:1
1919	Christchurch	Canterbury	Wellington	0:1
1919	Wellington	Wellington	Wanganui	6:0
1920	Wellington	Wellington	Auckland	1:1
1920	Wellington	Wellington	Canterbury	4:1
1920	Wellington	Wellington	Poverty Bay	8:3
1920	Wellington	Wellington	Auckland	4:2
1920	Wellington	Wellington	Wanganui	3:1

»The Brown-Shield«-Winner 1907: Auckland. St.v.l. J. Richardson, W. Stillwell, A. Knight, E. Harvey, R. Bayley, G. McNair, W. Ritchie, W. Smithyman, C. Mayall; v.v.l. W. Foreshawe, J. Davidson, Kapitän E. Sale, A. Davies, A. Marshall. **Foto: Moon-Archiv**

Hinweis:
Varia: Neuseeland
»The Brown Shield« (1892-1900)
– siehe »Fußball-Weltzeitschrift«, Ausgabe No. 7, Seite 69 –

Legendäre Trainer des Weltfußballs

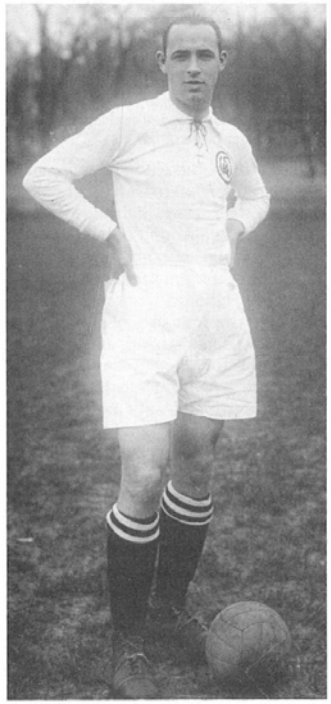
Karl Rappan – Ein Leben für den Fußball

von Kurt Trefzer (Lyss-Be/Schweiz)

Es gibt kaum eine ernstzunehmende Enzyklopädie des internationalen Fußballs, in welcher nicht auch der Name des seit Jahrzehnten in der Schweiz ansässigen Wieners Karl Rappan aufgeführt wird. Umgeben von seiner Gattin und seiner Tochter lebt der Altmeister des Fußballs seit 1975 in der Bundeshauptstadt Bern im beschaulichen Ruhestand. Fußballhistoriker und seine Zeitgenossen wissen, daß Karl Rappan zu den großen europäischen Persönlichkeiten des Fußballs in diesem Jahrhundert gehört. Dies vor allem auch deshalb, weil er die auch unter erfolgreichen Trainern eher seltene Gabe besaß, über den technischen Bereich hinaus als kreativer Sucher und Denker tätig zu sein. Er hat nicht nur als Trainer und Coach, sondern auch als Politiker, Diplomat, Manager und Erzieher seine Spuren im Fußball hinterlassen. Daß er in einem Kleinstaat – der im Weltsport Fußball keinen ständigen Platz an der Sonne innehat – eine Reputation erlangte, die sich über die Grenzen erstreckte, spricht für das fruchtbare Wirken des inzwischen 87jährigen.

Es begann auf den »Prater-Wiesen«

Während und nach dem I. Weltkrieg herrschten in Wien wirtschaftlich elende Zeiten – der Großteil der Bevölkerung lebte in bitterer Not und Hunger war an der Tagesordnung. Für die »Weaner Buam« gab es vor allem ein Vergnügen: In den Gassen mit selbstfabrizierten »Fetzen-Bällen« Fußball zu spielen! Vor allem auf der Riesenwiese des Prater spielten hunderte von »wilden« Bubenmannschaften. Der »Karli« Rappan war »Kassier« in so einem Buben-Klub, im Team spielte er Mittelstürmer und der Lehrer versprach pro geschossenes Tor ein Stück Brot oder einige Kartoffeln: was Wunder, daß der »Karli« Torschützenkönig



Diese Aufnahme aus dem Jahre 1926 zeigt den jungen Rappan – damals eine Stütze des FC Wacker Wien. Ein Jahr später war er in der Nationalmannschaft von Österreich und wirkte in der Hoch-Zeit des Wiener Fußballs bei Austria und Rapid. **Foto: Trefzer-Archiv**

wurde, schon nur, um der Mutter etwas für die Küche heimzubringen... Nach Schulaustritt war Rappan Lehrling in einem Kaufhaus, dann Verkäufer in einem Textilunternehmen.

Als Fußballer trat er schon mit 18 Jahren von seinem Vorortklub dem bekannten FC Wacker Wien bei – als Vertragsspieler mit Entschädigung. Wien war ab Mitte der 20er Jahre nicht nur die Hochburg im österreichischen Fußball, sondern auch eine Metropole von Fußball-Europa. Es wimmelte von – für damalige Verhältnisse – Klassespielern. Trotzdem schaffte der ursprüngliche Halbstürmer und spätere Außenläufer Rappan für einige Spiele den Sprung in die hochkotierte Nationalmannschaft.

1928 trat er der Austria (Wien) bei (wo er Mitspieler des legendären Matthias Sindelar wurde), und 1929 ging er zum Ortsrivalen Rapid und half den »Grünen« ein Jahr später den Meistertitel und den Mitropa-Cup (ein viel beachteter Wettstreit der besten Klubs von Ungarn, Tschechoslowakei, Italien und Österreich) zu gewinnen. Die Chroniken aus der damaligen Zeit vor 60 Jahren bezeichnen Karl Rappan als einen eleganten Techniker und klugen Akteur mit gutem Kopfballspiel. Bereits 1925 hatte er sich verheiratet (Der Ehe entsprossen 1926 die Tochter Ilse und 1929 der Sohn Manfred, der später auch ein tüchtiger Fußballer und in der Schweiz unter der Regie des Vaters mit dem Genfer Servette FC Meister- und Pokalsieger wurde!).

40 Jahre Trainer in der Blitzsicht

Als es Rappan im Frühling 1931 aufgrund einer Vermittlung eines kurzfristig in Wien weilenden Schweizer Fußballinternationalen des Servette FC zu diesem Verein nach Genf zog, war das ein schicksalhafter Entschluß. In der Schweiz wurde er seßhaft – ohne je seine österreichische Nationalität und seine persönlichen Verbindungen zu der Donaustadt gänzlich aufzugeben. Nach der Trennung von seinem langjährigen englischen Trainer Duckworth bot Servette seinem neuen Ausländer den Posten als Spielertrainer an. Rappan – der mit seinem Landsmann Marad ein Verteidigerpaar bildete – »kam, sah und siegte« wie weiland Julius Cäsar... Mit hervorragend besetzten Mann-

In seinen späteren Jahren hatte Karl Rappan als Technischer Direktor endlich auch mehr Zeit, sich neben aktuellen Geschehnissen auch um Basis- und Jugendprobleme des Fußballs zu kümmern. Hier wurde er (links) vom bekannten Verfasser dieses Reports (Kurt Trefzer) zu einem längeren Interview empfangen. Foto: Trefzer-Archiv

schaften wurde Servette gleich zweimal nacheinander Landesmeister.

Eine schwere Erkrankung mit nachfolgendem längeren Kuraufenthalt stoppte Rappans eigene spielerische Karriere. In dieser Zeit der Besinnung erkannte er seine künftige Berufung. Anno 1935 ließ er sich – unter dem legendären Prof. Nerz – an der Reichssporthochschule in Berlin zum Sportlehrer mit Hauptfach Fußball ausbilden. Und im selben Jahr noch wurde er vom Zürcher Nobelclub Grasshoppers als Trainer engagiert. Keine leichte Aufgabe nach dem Abgang des dort bis dahin so erfolgreichen Ungarn »Dori« Kürschner! Aber Rappan revolutionierte die Trainings- und Führungsmethoden im Schweizer Fußball – die »Hoppers« eilten in den nächsten 15 Jahren von Titel zu Titel, und große Spieler der Schweizer Fußballgeschichte (Minelli, Lehmann, Weiler, Vernati, Springer, Bickel, Amado, Abegglen etc.) erhielten in Rappan einen entscheidenden Förderer.

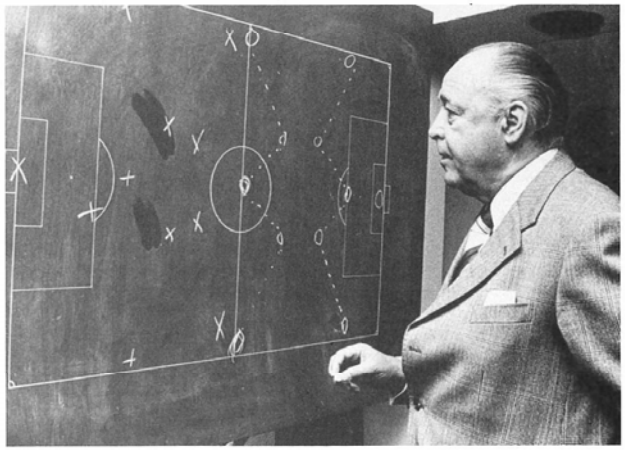
Zusätzlich übernahm er auf Wunsch des Verbandes ab 1937 auch das Amt des Nationaltrainers, und die Nationalmannschaft erlebte in den folgenden Jahren ein besonders erfreuliches Kapitel. Originalton Rappan: »In den 13 Jahren bei Grasshoppers erlebte ich die schönste Zeit meiner Fußballkarriere – rundum stimmte einfach alles, und wir lebten wie in einer großen Familie!« Aber selbst die beste Kraft nützt sich ab und als ihm seine alten Genfer Freunde 1948 ein gutes Angebot machten, griff Rappan zu. Auch bei Servette feierte er zunächst wieder schöne Erfolge. Aber mit den Jahren stagnierte das Team und unter dem Einfluß von westschweizerischen Presseleuten, die eine andere Spielweise proponierten, kam es zu Polemiken, die letztendlich zu seinem Rücktritt führten.

Inzwischen war er nebenbei in zwei weiteren Phasen auch wieder Chef der Nationalmannschaft gewesen und dies mit so großem Erfolg, daß nun der Verband zugriff und Rappan erstmals hauptamtlich verpflichtete. Wieder rettete der Ex-Wiener das Nationalteam aus einer verfahrenen Situation – mußte aber mit der Zeit eine Kette von Rückschlägen erleben. Trotz aller Verdienste geriet er ins Schußfeld der Kritik und selbst ein superseriöses Blatt wie die »NZZ« titelte: »Der Feldherr muß gehen!« Als dies geschehen war, griff Lausanne-Sports zu – trotz einer durch die welsche Presse aufgehetzten öffentlichen Meinung. Rappan aber führte den Club sofort zum Meistertitel und zu schönen Ergebnissen auf internationaler Ebene.

Ein kurzer Abstecher Ende der 60er Jahre zurück nach Wien, zu Rapid, brachte zwar den Pokalsieg, aber in der Folge einen Rückschlag mit dermaßen polemischen Folgen, daß Rappan sich schleunigst wieder in die Schweiz verzog (»Das war nicht mehr meiner Mentalität entsprechend, was ich dort vorfand...«). Jetzt aber schlug der Schweizer Verband erneut zu: Von 1970-75 war Rappan hauptamtlich als Technischer Direktor tätig und setzte in der Folge Marksteine in punkto Trainerausbildung, Fußball in den Schulen, Förderung der Schweizer Juniorenauswahlen usw.

Das Geheimnis des »Schweizer Riegels«

Karl Rappan ist der Schöpfer des »Riegel-Systems« – einer Spielkonzeption, die im Laufe der Zeiten taktisch variabel gestaltet werden konnte. Er kreierte dieses System im Laufe der 30er Jahre schon bei Servette und Grasshoppers – ging ab 1937 auch mit der Schweizer Nationalmannschaft dazu über und in der Folge blieb es bis anfangs der 60er Jahre das hauptsächlichste »Rezept« im Schweizer Fußball überhaupt. Der »Riegel« war international eine Antwort auf das immer mehr aufkommende WM-System (3-2-2-3) und eine Waffe, um sich auch gegen einen besseren Gegner behaupten zu können.



Anläßlich eines Vortrags erklärte Karl Rappan an der Wandtafel den »Schweizer Riegel« (links, mit den Kreuzchen) und das WM-System (rechts). Foto: Trefzer-Archiv

Durch eine raumdeckende elastische Abwehrorganisation das Mittelfeld quasi aufgeben und den Gegner »auflaufen« zu lassen, durch einen Offensiv-Mittelläufer und die leicht zurückhängenden Verbinder aber über die Relaisstationen für die Ankurbelung der eigenen Stürmer zu verfügen. Neu für die Gegner war, daß sich die beiden Verteidiger abwechselnd gegenseitig abschirmten und daß die Außenläufer konsequent die Flügel des Gegners eng deckten.

Als Rappan nach dem II. Weltkrieg im Nationalteam von der Art her nicht mehr die gleichen Spieler zur Verfügung hatte, modifizierte er den »Riegel« mehr in Richtung Manndeckung: Der eine Verteidiger wurde zum »Ausputzer« (Libero), der andere zum Vorstopper (auf den gegnerischen Mittelstürmer angesetzt). Einer der beiden Halbstürmer aber wurde nun fest als »zweiter Mittelläufer« bestimmt.

Natürlich ließ sich Rappan auch Überraschungen einfallen – nur drei Beispiele: Den später vom Ungarn Sebes mit Hidegkuti zurückhängenden Mittelstürmer brachte Rappan mit Bickel schon etliche Jahre früher; das italienische Konterspiel in überfallartiger Weise zeigte das Nationalteam Rappans schon bei der WM-Endrunde 1954, und bei seinem zweiten Wirken bei Servette ließ er durch den »Tourbillon« die Stürmer ständig seitlich ihre Positionen wechseln, was die gegnerische Abwehr zu verwirren pflegte.

Es hat später auch im Ausland vereinzelte Clubtrainer gegeben, die das damalige Schweizer-System zu kopieren versuchten. Auf der Ebene der Ländermannschaften wurde Uruguay mit einer sehr analogen Spielweise 1950 Weltmeister. Der berühmtberüchtigte »Catenaccio« in Italien war eine – allerdings sehr destruktive – Entwicklung des »Riegels«. Rappan hatte an ihr keine Freude – sie war ihm zu wenig kreativ. Originalton Rappan: »Der 'Riegel' verlangte strenge Spieldisziplin aller Akteure. Deshalb habe ich in der Nationalmannschaft oft einem an sich besseren Fußballer den disziplinierteren vorgezogen.« Ein Allheilmittel war dieses System natürlich nicht – aber an guten Tagen und mit etwas Glück bildete es die Basis für schöne Erfolge, und unter Rappan hat die Schweizer Nationalmannschaft sozusagen alle europäischen Fußball-Großmächte ein- oder mehrmal schlagen können...

Die Pariser Weltsensation 1938

Keine Frage: die WM-Endrunde 1938 in Frankreich war der internationale Durchbruch in der Trainerlaufbahn des Karl Rappan. Die Ausgangslage hätte gar nicht brisanter sein können: Deutschland und Österreich hatten 4 Jahre zuvor in Italien den 3. und 4. Rang belegt und nach Auffassung der damaligen Reichssportführung sollte es möglich sein, nach dem »Anschluß« als

Das war Rappans Sensationself, die 1938 im Parc des Princes in Paris die Vertretung des »Großdeutschen Reiches« im Wiederholungsspiel mit 4:2 aus dem WM-Rennen warf. Mit 10 Spielern aus nur 2 Klubs und mehreren Weltklassefußballern (Minelli, Vernati, Bickel, Abegglen, Amado) waren in diesem Team sowohl die mannschaftliche Geschlossenheit wie auch die spielerischen Glanzlichter gegeben. St.v.l. Sirio Vernati, Severino Minelli, August Lehmann, Willy Huber, Ernest Lörtscher, Hermann Springer, Eugen Walacek, Alfred Bickel; v.v.l. Lauro Amadò, »Trello« André Abegglen, Georges Aeby. Foto: Trefzer-Archiv

»großdeutsche Kombination« den Titel zu erringen, gewisse Bedenken des neuen Reichstrainers »Sepp« Herberger (»Deutsche Märsche« und »Wiener Walzer« vermischt...) wurden übergangen.

An Warnsignalen hätte es übrigens für die Deutschen nicht gefehlt: Im Februar 1938 kam man in Köln gegen die Schweiz nicht über ein 1:1 hinaus; Ende April mußten sie sich in einem Heimspiel gegen Portugal mit einem Unentschieden begnügen, während Rappans Leute diesen Gegner kurz darauf in einem dramatischen WM-Ausscheidungsspiel in Mailand 2:1 besiegen konnten und vor allem: Jenes England, welches Deutschland im Mai eine Woche zuvor in Berlin mit 3:6 keine Siegchance ließ, verlor in Zürich gegen die Schweiz 1:2!

Das WM-Endrunden-Achtelfinale Schweiz-Großdeutschland fand an einem sengend heißen Pfingstsamstag spätnachmittags im Pariser Prinzenparkstadion statt. Es war eine Auseinandersetzung, welche beidseitig alles an Nervenkraft und Einsatzbereitschaft verlangte. Nach Abschluß der normalen Zeit stand es 1:1, und selbst die Verlängerung konnte nichts mehr daran ändern. Bereits 5 Tage später kam es zum Wiederholungsspiel an gleicher Stätte. Wieder berief Herberger 6 Deutsche und 5 Wiener: aber darin hatte er 6 neue und ausgeruhte Akteure beigezogen. Rappan vertraute erneut seinen 6 Grasshoppers-, 4 Servette- und 1 Lugano-Spielern.

In der Schweiz saß fast das ganze Volk vor den Radioapparaten – aber auch im Deutschen Reich war die Anteilnahme groß. Die Partie wurde zum unvergeßlichen »Hitchcock«: Innert weniger als 20 Minuten waren die Deutschen 2:0 in Führung gegangen, wobei der zweite Verlusttreffer gar ein unglückliches Eigentor war... Für die Schweiz schien alles verloren. Aber mit glänzender Moral verstanden es die Eidgenossen ihr hohes Können in Gang zu bringen, und noch vor der Pause fiel der Anschlußtreffer. Aber wieder schlug die Pechhexe zu: Linksaußen Aeby mußte das Feld verletzt verlassen – damals durften ja noch keine Spieler ersetzt werden! Dann geschah aber das »Fußballwunder von Paris«:

In der Viertelstunde nach der Pause waren selbst nur 10 Schweizer völlig entfesselt und kaum mehr zu halten und ein Heber Bickels ergab das 2:2. Wohl bäumten sich die Germanen auf, aber die inzwischen wieder kompletten Helvetier gaben die Spielkontrolle nicht mehr her: gleich zwei Treffer von Abegglen innert wenigen Minuten besiegelten das Ausscheiden des »Großdeutschen Reiches« bei der Weltmeisterschaft. Das war eine Weltsensation ersten Ranges – Konsternation in Deutschland – Riesenjubel und Volksbegeisterung in der Schweiz. Rappan erklärte später: »Jene Schweizer Nationalmannschaft wies nicht nur einige Spieler von Welt- oder Europaklasse auf – sie war auch aufeinander abgestimmt wie eine Vereinsmannschaft. Und wir konnten beweisen, daß das 'Riegelsystem' durchaus nicht nur eine Defensivwaffe war...«.

Pikant war, daß die siegreichen Schweizer von einem »Deutschen« geführt wurden: durch den politischen Anschluß Österreichs an Deutschland war Karl Rappan ja automatisch Reichsdeutscher geworden. Das sollte für ihn Folgen haben. Viele Jahre später gab er ein »Geheimnis« preis: Er sah sich kurz »nach Paris« mit einem deutschen Vorschlag konfrontiert, welcher eher den Charakter eines Ultimatums enthielt, für den reichsdeutschen Fußball tätig zu werden, wobei man ihm die Nachfolge Herbergers in Aussicht stellte... Er zog es aber vor, der Vertragsverlängerung bei den Grasshoppers in Zürich zuzustimmen, was ihn allerdings bei den offiziellen Reichsstellen zur »persona non grata« machte.

1954: Den zweifachen Ex-Weltmeister ausgebootet!

Ausgerechnet auf die im eigenen Land stattfindende WM-Endrunde 1954 hin blickte die Schweizer Nationalmannschaft auf eine mehrjährige resultatmäßige Schwächeperiode zurück. Wieder einmal mehr ertönten in der Presse und in der Öffentlichkeit die Rufe nach Rappan. Schließlich gelang es dem Verband, diesen wenigstens für die WM-Saison 1953/54 von dessen Club leihweise freizubekommen. In relativ kurzer Zeit gelang es Rappan, wieder eine Nationalmannschaft zu formen, die schon in den Matches vor der WM-Endrunde eine bemerkenswerte Schlagkraft unter Beweis stellte.

Mit dem »Lehrmeister« England und dem mehrfachen Weltmeister Italien schienen die Chancen in den Gruppenspielen der Achtelfinals fast minimal. Doch Rappan zog taktisch wieder einmal alle Register. In Lausanne bot er den »Riegel« in einer betont defensiven Form mit einem Mittelläufer, dem er rein destruktive Arbeit zuwies. Trotz großer Feldüberlegenheit rannten sich die fast verzweifelnden Italiener am »Beton« fest und glückliche Konterschläge erlaubten den Eidgenossen einen wenig attraktiven, aber wichtigen 2:1 Sieg. Die »Hitzeschlacht« in Bern gegen England ging allerdings 0:2 verloren.

Es kam nun zu einem Entscheidungs- und Wiederholungsspiel in Basel gegen Italien. Die »Squadra Azzurra« erwartete wieder eine »Abwehrschlacht« der Schweizer. Doch jetzt kehrte Rappan von der Marschroute her den Spieß um, und die Südländer wurden völlig überrascht – in einem begeisternden Angriffsspiel wurde der Beweis erbracht, daß das berühmt-berüchtigte System der Schweizer auch als Offensivwaffe eingesetzt werden konnte! Das entfesselte Team der Rotweißen überfuhr den hochkotierten Gegner mit 4:1 und wurde zum Gesprächsstoff der ganzen internationalen Fußballwelt.

War es da verwunderlich, daß der »Baumeister« des Triumphes einige Wochen später verlockende Offerten aus Italien erhielt, und ein dortiger Club soweit ging, ihm einen Vertrag vorzulegen, bei dem die Rubrik des Salärs noch nicht ausgefüllt war und Rappan aufgefordert wurde, den betreffenden Betrag selbst und nach seinem Ermessen einzutragen (!) – mit der Auflage allerdings, er müsse in der italienischen Meisterschaft dann den 1. oder 2. Platz herausholen... Was Rappan mit der trockenen Bemerkung ablehnte: »Ich bin ein Fußballtrainer und kein Zauberer!«

Bekanntlich haben die Schweizer dann im Viertelfinale in Lausanne gegen den späteren WM-Dritten Österreich nach einer dramatischen »Sonnenschlacht« – welche in die Annalen des Weltfußballs eingegangen ist – mit 5:7 (!) verloren. Es war ein fast »verrücktes« Spiel, bei dem die beiden hochkarätigen Mannschaften buchstäblich »aus allen Rohren feuerten«! Wie schon 1938 hatte Rappan mit der Schweiz inoffiziell

Bei der WM-Endrunde 1954 im eigenen Land lieferte die Schweiz nach dem sensationellen Triumph über Italien den Österreichern der Happel, Ocwirk, Hanappi, Körner usw. in Lausanne ein Duell, das punkto Dramatik »Hitchcock-Format« hatte. Ein Blick auf die Schweizer Betreuerbank – Rappan, der Zweite von links. **Foto: Trefzer-Archiv**

wieder den 5. Platz im Weltturnier der FIFA erreicht. In dieser Kompetition im eigenen Land hatten die Schweizer vor allem mit der Sturmlinie Antenen-Vonlanthen-Hügi-Ballaman-Fatton eine schnittige Waffe: in den 4 Spielen wurden 11 Tore erzielt!

Das »Wunder von Berlin«

Als Karl Rappan anno 1960 zum 4. Mal an das Kommandopult der Nationalmannschaft gerufen wurde, war diese wieder einmal mehr ein »Patient«. Und wieder schaffte der »Onkel Doktor« eine Art »Wiedergeburt« der Landesrepräsentative. Mit Zuversicht konnte man den WM-Ausscheidungen entgegenblicken, obschon mit Vize-Weltmeister Schweden und den unbequemen Belgiern zwei harte Nüsse zu knakken waren. Als die Flamen und Wallonen zuerst in Brüssel 4:2 und dann in Lausanne 2:1 besiegt werden konnten, stiegen die Hoffnungen. Aber das ernüchternde 0:4 in Stockholm gegen den Gruppensiegfavoriten und amtierenden Vizeweltmeister Schweden ließ diese dann wieder illusionär werden.

Das Rückspiel am 29. Oktober 1961 in Bern fand vor ausverkauftem Stadion statt. Es gelang Rappan, seine Spieler in jene Trotzstimmung zu bringen, die Berge versetzen kann – dies umsomehr, weil bekannt wurde, daß die Skandinavier bereits in Chile ihre Unterkünfte für die Endrunde reserviert hatten! Trotz unglücklichem Start (dummer Verlusttreffer schon zu Beginn, dann mußte während banger Minuten sogar das Out des verletzten Torhüters befürchtet werden – Ersatz war damals noch nicht erlaubt) kehrten die Eidgenossen in einem dramatischen Spiel den Spieß um und siegten schließlich nach herrlich ausgespielten Toren mit 3:2. Damit wurde ein Entscheidungsspiel fällig. Es fand zwei Wochen später im ehrwürdigen Olympiastadion in Berlin statt.

Endlich erlebte man auch einmal einen schweizerischen Touristenstrom ins Ausland, um seine Nationalmannschaft stimmkräftig zu unterstützen. Auch die deutschen Zuschauer standen fast »wie ein Mann« hinter den Schweizern: man hatte die Ausschreitungen gegen die deutsche Nationalelf an der WM-Endrunde 1958 in Schweden eben noch nicht vergessen. In der ersten Hälfte dominierten eher die Blaugelben aus Skandinavien – ihre 1:0-Pausenführung war irgendwie logisch. Aber in der zweiten Halbzeit waren die Schweizer vermehrt am Drücker und nach zwei wunderschönen Kopfballtoren war der 2:1-Sieg erstritten. Der Sieg erregte international Aufsehen und die Fußballbegeisterung im eigenen Lande war so groß wie lange vorher nicht mehr.

Karl Rappan wurde einmal mehr als der große Baumeister des Erfolges gefeiert. Er selbst erklärte, diese Mannschaft habe aus sehr guten Fußballern bestanden, aber individuell gesehen nicht über solche internationale Klasseleute verfügt, wie sie ihre illustren Vorgängerinnen von 1938 und 1954 gehabt haben. Das Team 1961 habe seinen Triumph vor allem moralischen Fähigkeiten verdankt und es daher »über sich hinauswachsen lassen«. An der WM-Endrunde im darauffolgenden Jahr in Chile lieferte das Team optisch schöne Spiele, aber ließ dann doch jenen Punch vermissen, der ein Ausscheiden in den Achtelfinals hätte vermeiden können.

Epilog

Karl Rappan, der übrigens 1955 in Paris anläßlich einer Besprechung mit dem legendären Real Madrid-Präsidenten Santiago Bernabéu an der Wiege des später von der UEFA offizialisierten Europa-Cup-Gedankens stand, lancierte 1960 die Idee des »Internationalen Fußball-Cup« (IFC), der oft auch »Rappan-Cup«, »Intertoto-Bewerb« oder »Internationale Sommermeisterschaft« genannt wurde. Mit ihm haben auch die hinter der Spitzengruppe klassierten Klubs vieler Länder die Möglichkeit, zu günstigen materiellen Bedingungen an einer internationalen Kompetition teilzunehmen und die Sporttoto-Gesellschaften können mit diesen Matches in der Sommerpause über die Runden kommen.

Selbst Gegner und Neider von Rappan, die es natürlich auch gab, denn auch er stand zeitweise im Mittelpunkt von Polemiken und Kritiken und mußte in Ausnahmefällen auch sportliche Rückschläge verkraften, konnten gegenüber der Person des »Fußballprofessors« konkret keine Schwächen vorbringen. Er verkörperte in den Jahrzehnten seiner Glanzzeiten den »Grandseigneur« und hatte die Attitüde des »Monsieur« und das unterschied ihn von vielen »Landsknechtgestalten« in der Trainergilde. Aber diese distinguierte Haltung hinderte ihn nicht, seinen Schützlingen auch menschlich nahe zu sein: Vielen war er nicht nur fußballerischer Lehrmeister, sondern auch väterlicher Ratgeber fürs Leben. Dies in einer Epoche, in der solche Werte hochgehalten wurden.

KARL RAPPAN

Geburtsdatum: 26. September 1905
Geburtsort: Wien
Nationalität: Österreich
Zivilstand: Verheiratet
Kinder: 1 Tochter, 1 Sohn
Beruf: Sportlehrer/Fußballtrainer
Größe: 1,82 m
Wohnort: Bern (seit 1975)

Stationen als Spieler:
bis 1924: SV Donau Wien
1924-1928: FC Wacker Wien
1928-1929: FK Austria Wien
1929-1931: SK Rapid Wien

Stationen als Spielertrainer:
1931-1935: Servette FC Genève

Stationen als Clubtrainer:
1935-1948: Grasshopper-Club Zürich
1948-1957: Servette FC Genève
1958-1959: FC Zürich

Stationen als Techn. Direktor & Coach:
1964-1968: Lausanne-Sports
1969: SK Rapid Wien

Nationaltrainer bzw. Nationalcoach der Schweiz:
1937-1938: nebenamtlich
1942-1949: nebenamtlich
1953-1954: hauptamtlich
1960-1964: hauptamtlich

Technischer Verbandsdirektor:
1970-1975: hauptamtlich

ERFOLGSBILANZ:

Spieler:
Österreichischer Meister: 1929/30
Mitropa-Cup-Sieger 1930
A-Länderspiele: 4 (1927)
ca. 20 x Wiener Stadtauswahl

Trainer/Coach:
9 nationale Meistertitel (1932/33, 1933/34, 1936/37, 1938/39, 1941/42, 1942/43, 1944/45, 1949/50, 1964/65)
9 nationale Cuptitel (1936/37, 1937/38, 1939/40, 1940/41, 1941/42, 1942/43, 1945/46, 1948/49, 1968/69)

Schweizer Nationalmannschaft:
3 WM-Endrunden (1938: 5. Rang ex-aequo; 1954: 5. Rang ex-aequo; 1962: 13. Rang ex-aequo

Karl Rappan war als Coach und Trainer »theatralischen Auftritten« am Spielfeldrand abhold. Schon eher liebte er die überlegene und beherrschte »Feldherren-Pose«. Hier in der Kälte jenes Novembersonntags, als die Schweiz im Berliner Olympiastadion 1961 sich im Entscheidungsspiel gegen Schweden die Fahrkarte für die WM-Endrunde in Chile holte.
Foto: Trefzer-Archiv

Berufungen:
1947 Coach der offiziellen FIFA-Europamannschaft;
1972 Co-Coach (mit Herrera) einer inoffiziellen Europamannschaft

Ehrungen:
1964 Ehrenmitglied des Schweizerischen Fußballverbandes (SFV)
1975 Auszeichnung »für besondere Verdienste« durch den Verband der Schweizer Sportjournalisten
1984 Ehrenmitglied der Abteilung Nationalliga des SFV

Bilanz als Nationaltrainer der Schweiz:
77 Länderspiele (29 Siege, 12 Remis, 36 Niederlagen)
Gesamttorverhältnis: 149:183

Legendäre Trainer des Weltfußballs

Prof. Dr. Otto Nerz – Deutschlands erster Reichstrainer

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland) & Gerhard Raschke (Linz/Rhein/Deutschland)

geb. am 21. Oktober 1892 in Hechingen (Baden-Württemberg)

gest. am 26. Februar 1949 im KZ Sachsenhausen (Oranienburg)

Berufe: Volksschullehrer, Sportlehrer, Arzt

Aktiver Spieler:
bis 1910: FG Hechingen
1910-1919: VfR Mannheim
1919-1924: Berliner Tennis-Club Borussia

Trainer-Stationen:
1924-1926: Berliner Tennis-Club Borussia
1926-1936: Deutschlands Reichstrainer
1936-1938: Referent der deutschen National-Elf*

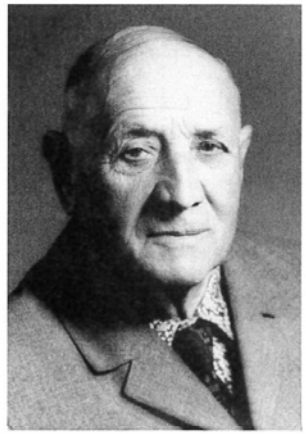
Trainer-Bilanz:
als Reichstrainer (1. Juli 1926 - 31. August 1936):
70 Länderspiele (42 Siege, 10 Remis, 18 Niederlagen)
Gesamttorverhältnis: 192:113
als Referent (1. September 1936 - 12. Mai 1938):
21 Länderspiele (13 Siege, 6 Remis, 2 Niederlagen)

** Entspricht in etwa dem Teamchef der National-Elf zu Beckenbauers Zeiten.*

Das Genie Dr. Otto Nerz **Foto: Privat**

Otto Nerz wurde am Nordhang der Schwäbischen Alp in Hechingen geboren, einem kleinen Städtchen gut 20 km südwestlich der Universitätsstadt Tübingen bzw. der späteren Fußball-Hochburg Reutlingen. Otto hatte elf Geschwister, zwei Schwestern und neun Brüder. Sein Vater hatte anfangs eine Landwirtschaft, handelte dann mit Kartoffeln und Kohle und führte schließlich ein Milchgeschäft, ehe er im 5. Lebensjahrzehnt völlig erblindete.

Trotz großer finanzieller Nöte in der Nerz-Familie besuchte Otto das Gymnasium und spielte vom Schüleralter an auch aktiv Fußball. Drei seiner Geschwister verstarben bereits im Kindesalter. Vor dem I. Weltkrieg siedelte die Familie Nerz mit ihren noch verbliebenen neun Kindern nach Mannheim um. Dort studierte Otto auch, bevor er noch in den Kriegsdienst mußte. Im I. Weltkrieg fiel auch sein Bruder Robert, mit dem er sich besonders gut verstand.



Der am längsten Überlebende der zwölf Nerz-Geschwister: Bruder Freidrich, der als Nazi-Gegner mehrfach inhaftiert wurde, doch stets durch ein Engagement seines berühmten Bruders Otto wieder freikam. **Foto-Privat**

Nur einer seiner neun Brüder widmete sich gleichfalls dem Sport und insbesondere dem Fußball, nämlich Willi, der ebenfalls aktiver Fußballer und später Sportlehrer wurde. Willi erlitt übrigens 65jährig einen Herzinfarkt während einer kurzen Autofahrt, als er sich eine Sportzeitung vom Kiosk geholt hatte.

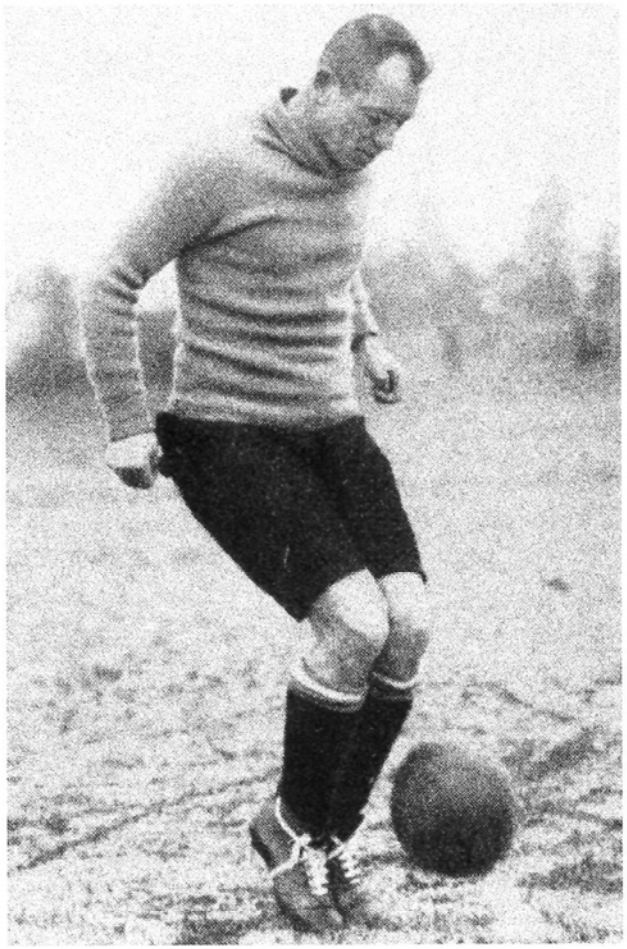
Als letzter der zehn Brüder verstarb am 29. März 1982 Friedrich 92jährig, der von Beruf Postbeamter war und nach dem II. Weltkrieg in zweiter Ehe mit der 24 Jahre jüngeren Paula in Hechingen, Ortsteil Beuren, lebte und arbeitete. Der drei Jahre ältere Friedrich (geb. 28. September 1889) hatte seinem Bruder Otto viel zu verdanken, da er ein Gegner des Hitler-Regimes war und mehrfach

von den Nazis eingesperrt wurde. Doch Bruder Otto Nerz gelang es kraft seiner Popularität stets, ihn wieder frei zu bekommen.

Otto Nerz war urechter schwäbischer Herkunft und nicht jüdischer Abstammung, wie gelegentlich behauptet wurde. Von seinen Brüdern wurde er zunächst als unersättlich wißbegierig und als ewiger Student bezeichnet, aber ab Ende der 20er Jahre zunehmend verehrt und schließlich fast vergöttert.

In Berlin heiratete Otto Nerz seine »Elly«. Beide hatten zwei gemeinsame Kinder, einen Sohn namens Robert (geboren am 13. Januar 1935 in Berlin) und eine Tochter namens Renate (geboren am 11. Mai 1944 in Berlin). Die Ehefrau Ella Nerz, eine am 20. April 1906 geborene Böhme, ist eine gebürtige Berlinerin, die noch heute in großer Abgeschiedenheit in der alten deutschen Reichshauptstadt lebt. Auch die beiden Nerz-Kinder, inzwischen längst verheiratet, leben in Berlin.

Kurz nach dem I. Weltkrieg wechselte der Lehrer Otto Nerz vom Rhein (Mannheim) an die Spree, um in der damaligen deutschen Reichshauptstadt an der Hochschule für Leibesübungen studieren zu können. Neben seinem Sportlehrerstudium spielte er beim Tennis-Club Borussia in der höchsten Berliner Liga Fußball, wo er sowohl durch sein solides technisches Können als auch als Kämpfer und Energiebündel bekannt wurde. Fast 32jährig beendete er 1924 seine aktive Laufbahn, blieb aber »TeBe« als Vereinssportlehrer treu.



Otto Nerz demonstrierte das beidbeinige Ballstoppen. **Foto: Archiv**

Zur Gründung der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Berlin war es im Jahre 1920 gekommen. Zu den berufenen Lehrkräften gehörte der Trainer vom örtlichen Tennis-Club Borussia, Richard Girulatis. Er hatte »TeBe« seit 1912 trainiert, konnte aber durch seine neue Tätigkeit aus Zeitgründen das Traineramt beim Berliner Erstligisten nicht mehr wahrnehmen.

Otto Nerz (4.v.r.) als Vereinstrainer mit seinen Berliner »Borussen« auf dem Preussen-Platz. **Foto: Archiv**

Sein Nachfolger bei »TeBe« wurde nach einer kurzen Zwischenlösung mit »Lorry« Polster der Spieler Otto Nerz. Otto Nerz führte die Berliner »Veilchen« innerhalb weniger Jahre in die deutsche Spitzenklasse. Er erwies sich als ein tüchtiger Trainer, anfangs war er gar noch Spielertrainer, der für einen enormen Leistungszuwachs sorgte.

1925 legte er mit einer Abhandlung »Fußball-Wintertraining« seine Diplom-Arbeit vor und erlangte damit das Diplom der Deutschen Hochschule für Leibesübungen. Danach widmete er sich intensiver dem Medizinstudium. Außerdem vermittelte Otto Nerz vielen Mannschaften und Verbänden sein ungeheuer gereiftes taktisches Verständnis und seine revolutionären Ideen. Sein Stil und seine Vorstellungen fanden auch im Ausland Beachtung. Er war der erste deutsche Sportlehrer, der die spezifischen Probleme des Fußballs mit wissenschaftlichen Methoden untersuchte.

Fast nebenbei studierte der im Wissensdurst unersättliche Otto Nerz an der Berliner Universität Medizin und schloß das Studium auch erfolgreich als promovierter Mediziner ab. Doch Dr. Nerz widmete sich primär weiterhin dem Sport, insbesondere dem Fußball, und war gelegentlich auch mit Fußballanalysen journalistisch tätig.

Am 1. Juli 1926 wurde das Allround-Genie Dr. Otto Nerz zum ersten deutschen Reichstrainer berufen. Zu einer Zeit, in der der deutsche Fußball international drittklassig war. Deutschland hatte bis dato 58 Länderspiele bestritten und dabei neben 12 Remis nur 16 Siege errungen. 30 Niederlagen und trotz des 16:0-Erfolges 1912 über Rußland ein negatives Gesamttorverhältnis von 119:146 waren zu verzeichnen.

Es war ein ungemein schwieriges Amt, das Dr. Otto Nerz übernahm, denn der deutsche Fußball war in viele »Fürstentümer« zerstückelt, und die »Provinzfürsten« hatten überall das Sagen und bis dato auch mehr oder weniger selbst die National-Elf aufgestellt. Das Fehlen einer nationalen Liga erschwerte seine Arbeit im Vergleich zu seinen Kollegen in anderen Ländern erheblich.

Otto Nerz hatte als Reichstrainer einen glänzenden Einstand, denn Deutschland gewann unter seiner Regie am 31. Oktober 1926 in Amsterdam gegen die Niederlande 3:2. Gegenüber dem vorangegangenen Länderspiel hatte er sieben anderen Akteuren eine Chance gegeben, die einige nutzten. Dennoch benötigte auch Dr. Nerz, der in Deutschland seiner Zeit weit voraus war, durch das Nichtkonzentrieren der besten Spieler in einer Elite-Liga, einige Zeit, um passende und veranlagte Spieler zu finden, um ein erfolgreiches Nationalteam aufzubauen. Aber er besaß eine fabelhafte Gabe, nämlich die Fähigkeiten und Leistungsgrenzen der einzelnen Spieler schnell zu erkennen. Auch war er selbst ein Perfektionist bis ins Detail.

Reichstrainer Dr. Otto Nerz, dem kaum etwas entging. **Foto: Schirner**

1928 hatte Reichstrainer Otto Nerz bereits einen ersten Teilerfolg erzielt, als eine kampfstarke und spielerisch verbesserte deutsche National-Elf mit Torhüter Heiner Stuhlfauth, der Läuferreihe Knöpfle-Kalb-Leinberger sowie den beiden »Hofmännern« am linken Flügel als Stützen beim olympischen Fußballturnier erstmals ins internationale Rampenlicht rückte und für Aufsehen sorgte. Deutschland scheiterte nach einem souveränen 4:0 über den Olympiazweiten Schweiz nach großem Fight an dem späteren Olympiasieger, an den märchenhaft spielenden »Urus«.

Im Kalenderjahr 1929 hatte Deutschland eine positive Länderspielbilanz wie noch nie zuvor (4 Siege, 1 Unentschieden, keine Niederlage). Doch Dr. Nerz kämpfte mit aller Konsequenz und Verbissenheit gegen alte Praktiken in den deutschen Vereinen, stellte an die Auswahlspieler in jeder Beziehung höhere Anforderungen, um schließlich ein modifiziertes Spielsystem

Reichstrainer Dr. Otto Nerz (rechts) mit dem 34fachen Internationalen Fritz Szepan (FC Schalke 04). Foto: Archiv

praktizieren zu können, wie es die weltbesten National- und Clubteams damals demonstrierten. So blieben Rückschläge zwischen 1930 und 1932 nicht aus. Doch der selbstbewußte Dr. Nerz ging seinen Weg unbeirrt.

Nur wenige Fachjournalisten wie H.-J. Müllenbach (»Kicker«) oder Ernst Werner (»Fußball-Woche«) erkannten, was der hochintelligente und forsch zu Werke gehende Trainer wollte. Sie verwiesen darauf, daß das neue, von Nerz geforderte Spielsystem sich der 1925 geänderten Abseitsregel besser anpassen würde. Diese Erkenntnisse hatte Dr. Nerz durch Beobachtungen und Analysen bei drei Englandreisen (1924, 1926, 1932) gewonnen.

Otto Nerz propagierte das schnörkellose, schnelle Spiel, bei dem die Angriffe vom »magischen Viereck« (2 Außenläufer, 2 Halbstürmer) inszeniert und über die Flügelstürmer vorgetragen wurden. Dem Mittelstürmer oblag vor allem die Verwandlung der Flanken. In diesem System blieb der Mittelläufer als »Stopper« in der rückwärtigen Deckung. So war aus dem früheren offensiven Spielgestalter ein dritter, der mittlere Verteidiger geworden. An dieser Umgestaltung schieden sich damals die Fußballgeister. Doch die damals führenden Briten exerzierten es vor, in größter Perfektion zuerst der Arsenal FC aus London.

Zur Verwirklichung seiner Pläne führte Dr. Nerz schon vor 1933 für die Nationalspieler Lehrgänge ein. Dies stieß nicht bei allen Aktiven und noch weniger bei der Presse auf Beifall. Die deutschen Medien bezeichneten dies als Gängelei, Schulmeisterei, Kasernierung und Verwässerung des Amateurgedankens. Doch Dr. Nerz ließ sich nicht davon abbringen. Mit der ihm eigenen Zähigkeit, ja Besessenheit, trug er dort seine Überlegungen zum neuen Spielsystem vor.

Leicht hatte er es dabei nicht, denn er arbeitete damals mit vielen Individualisten und Könnern wie Richard Hofmann, Ludwig Hofmann, Ludwig Leinberger, »Hanne« Sobeck, Fritz Szepan, Paul Janes etc. Einigen Spielern gefiel die manchmal inkonziliante Beharrlichkeit des »Doktors«, wie sie ihn nannten, sicherlich nicht immer. Letztendlich verstanden sie aber doch seine Absicht, das Spiel moderner, beweglicher zu machen sowie Originalität, Trickreichtum und erfolgversprechende Sachlichkeit in ein abgewogenes Verhältnis zu bringen.

Man arrangierte sich schließlich, die Spieler fuhren nicht mehr widerwillig zu den Lehrgängen und lernten ihren Lehrgangsleiter schätzen, der Härte und Liebenswürdigkeit zugleich verkörperte, vor allem aber ein Besessener war. Reichstrainer Otto Nerz gelang es zusehends besser, die Aufgaben auf dem Spielfeld dem Geschick der Spieler anzupassen, auch erhielten dadurch die Individualisten die notwendige gedankliche Freiheit zur Spielgestaltung.

Nachdem ihm bereits einige damals gigantischen Erfolge (1929: 7:1 in Mannheim gegen die Schweiz, 2:1 in Turin gegen Italien, 1:1 in Berlin gegen Schottland, 3:0 in Köln gegen Schweden; 1930: 3:3 in Berlin gegen England) gelungen waren, ließ er sich durch einige herbe Rückschläge (1930: 3:6 in Kopenhagen gegen Dänemark; 1931: 0:6 in Berlin gegen Österreich, 0:5 in Wien gegen Österreich) nicht entmutigen. Spätestens aber ab 1933 befand sich Reichstrainer Dr. Otto Nerz mit seinem Nationalteam auf der Siegerstraße wie u.a. ein 8:1 in Duisburg gegen die starken Belgier zeigte.

Reichstrainer Dr. Otto Nerz (links) und James Hogan (rechts, Aston Villa) anläßlich des Trainings der »Villans« 1938 auf dem Berliner Reichssportfeld. Foto: Archiv

1934 kam dann der Beweis für die Richtigkeit der Nerz'schen Fußballideologie. Deutschlands Nationalteam vermochte auch jenen Nationalteams, deren Länder den Professionalismus betrieben, erfolgreich Paroli zu bieten und sorgte bei der Weltmeisterschaft in Italien für eine Sensation. Mit einer spiel- und kampfstarken Elf wurde Deutschland WM-Dritter. Fußball-Deutschland war binnen weniger Jahre von der Drittklassigkeit in die Weltelite vorgestoßen. Daß es kein Zufallserfolg war, bewiesen die Nerz-Schützlinge in den nachfolgenden Spielen, wo sie immer stärker auftrumpften.

Die hervorragende, teilweise glanzvolle Spielweise der Mannen um Reichstrainer Dr. Nerz fand im Ausland viel Bewunderung, vor allem zollten die Briten große Anerkennung. Einen Spieler hatten die Briten besonders in ihr Herz geschlossen, den Schalker Fritz Szepan, den sie liebevoll wegen seiner blonden Haare »Snowball« nannten. Die deutsche Elf imponierte durch ihre faire Kampfweise und durch eine kunstvolle Umsetzung des WM-Systems. Dies hatten die Engländer und Schotten nicht erwartet.

In Deutschland aber lehnte noch immer ein Großteil der Sportjournalisten und ein Teil des Fußballvolkes den seit 1926 von Dr. Nerz intensiv betriebenen Stilwandel der Nationalmannschaft ab. Man prangerte das von ihm bevorzugte WM-System an, das zu starrer, defensiver und schematischer Spielweise führen würde. Vor allem die Sportzeitschrift »Fußball« (München) zog immer wieder Vergleiche mit der eleganten Spielweise des österreichischen »Wunderteams« (1928-1934).

Dr. Otto Nerz engagierte sich auch für die Leipziger »Sportschule« in der Brandvorwerkstr. 70 (mit dem nahegelegenen Trainingsgelände). Foto: Lengfeld

Reichstrainer Otto Nerz aber blieb ruhig, schmunzelte im Stillen, denn ein billiges, triumphierendes Gebaren gegenüber seinen Kritikern lag ihm nicht. Er hatte erreicht, daß seine Spieler Technik, Taktik, Beweglichkeit und Erfolgsstreben zu einer spielkulturell hochwertigen Einheit verschmelzen ließen und Weltgeltung erlangt hatten. Der stets ernst blickende Dr. Otto Nerz, der nie seinen badischen Dialekt ganz abstreifte, liebte eine klare, zuweilen harte Ausdrucksweise und erwartete von seinen Mitmenschen (Spielern) stets vollen Einsatz.

Von Ausnahmen abgesehen, nahm er die Sportjournalisten auch nicht für voll, die dadurch vermehrt Stimmung gegen ihn machten. Die deutschen Medien sahen Deutschland schon vor Beginn des olympischen Turnieres 1936 als Fußball-Olympiasieger. Doch dann schied die deutsche Elf am 7. August frühzeitig durch eine überraschende 0:2-Niederlage gegen die Norweger aus. Nerz wollte einige Spieler für die nachfolgend schweren Spiele schonen, doch dieses Experiment war schief gegangen. Und dies im Beisein des Führers Adolf Hitler, der danach nie wieder ein Fußballspiel besuchte.

In den deutschen Medien gab es in jenen Augusttagen 1936 einen Aufschrei der Empörung, dem sich eine große Enttäuschung anschloß. So mußte ein Sündenbock her, und man fand ihn in Gestalt des Reichstrainers Dr. Otto Nerz. Die Öffentlichkeit lastete ihm ein übertrainiertes Nationalteam und eine falsche Aufstellung an. Dabei hatten sich gerade bei diesem Turnier in Berlin einige DFB-Funktionäre (damals »Fachamt für Fußball«) in die Aufstellung eingemischt. Dr. Nerz nahm die herbe Kritik und den über ihn hereinbrechenden Fluch schweigend hin. Innerlich aber zerbrach er, wie es »Sepp« Herberger später einmal ausdrückte, an dieser nie endenden Schuldzuweisung.

Kurz danach trat Dr. Otto Nerz als Reichstrainer zurück. Damit endete quasi im August 1936 seine Trainerkarriere. Aus seiner Vertragstreue heraus blieb er noch bis zum 12. Mai 1938 als »Referent für die Nationalmannschaft« im Amt. Neuer Reichstrainer wurde sein Schüler Josef Herberger, der gleichfalls für VfR Mannheim und den Berliner Tennis-Club Borussia aktiv gespielt hatte.

»Seppl« Herberger, ebenfalls ein Ex-Mannheimer, sah in Dr. Otto

Dr. Otto Nerz als Professor an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Berlin.
Foto: Raschke-Archiv

Nerz sein Leitbild, seinen Mentor. Josef Herberger übernahm das Erbe, modifizierte es später aber auch durch neue, eigene Trainingsauffassungen und taktische Überlegungen und führte die nachfolgende deutsche Fußballgeneration 1954 zum Gewinn des Weltmeistertitels.

Alt-Bundestrainer Helmut Schön, der Herbergers Nachfolger wurde, erinnert sich noch genau, als er 21jährig erstmals zu einem Lehrgang der deutschen National-Elf nach Berlin eingeladen wurde. Damals leitete »Seppl« Herberger bereits alle Trainingsübungen, während Dr. Otto Nerz quasi eine Cheffunktion ausübte, alles organisierte und überwachte.

Für alle Spieler stellte Dr. Nerz, obwohl er selbst kein besonders guter Fußballer war, eine ungeheure Respektperson dar. Und Helmut Schön weiß noch heute, wie er von Dr. Otto Nerz zum ersten Mal im badischen Dialekt mit den Worten »Birschel komm' mal her« angesprochen wurde.

Der »Lange« vom Dresdner SC erinnert sich auch noch, daß das Gespann Dr. Nerz/Herberger glänzend miteinander harmonierte, sich Dr. Otto Nerz niemals politisch geäußert hat und die Nerz'sche Forderung, den offensiven Mittelläufer zum defensiven Mittelverteidiger umzufunktionieren in der Tat allerorts heiße Diskussionen ausgelöst hatte und auf mehr Widerstand als Gegenliebe gestoßen war. Der Dresdner Sport-Club, der mit Georg Köhler einen sehr offensiven Mittelläufer in jenen Jahren hatte, stieß Nerz' Forderungen ebenfalls in den Wind, nicht zuletzt auch im Interesse der Zuschauer.

Doch Helmut Schön hat Dr. Otto Nerz nur als korrekten, aber auch als konsequenten Trainer und Menschen in Erinnerung, auch wenn er wegen »mangelnder körperlicher Fitness« zu einem Länderspiel ausgeladen wurde. Noch heute ist Helmut Schön, der 3. Nationaltrainer der deutschen Fußball-Historie, ganz ergriffen, welches Schicksal seinem Vorgänger, dem ersten deutschen Nationaltrainer, widerfahren ist und welches Leid er ertragen mußte.

Der weit voraus schauende Reichstrainer Dr. Otto Nerz war auch einer der Hauptinitiatoren bei der Schaffung von Lehrgangseinrichtungen in sportlichen Ballungsgebieten gewesen. So wurde beispielsweise am 1. April 1931 in Leipzig die Sportschule des »Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine« in der Brandvorwerkstraße eröffnet, die Fußballern, Handballern und später auch Leichtathleten zu Trainingslehrgängen ebenso diente wie Trainern und Schiedsrichtern zu Fortbildungskursen. Dr. Otto Nerz ließ es sich auch nicht nehmen, den ersten Trainingslehrgang von mitteldeutschen Spitzenfußballern dort selbst durchzuführen, ehe er in der Folgezeit Asse wie Herberger, Knöpfle oder Leinberger dorthin beorderte.

Von 1936 an arbeiteten Dr. Otto Nerz und Josef Herberger eng zusammen. Beide impften den Nationalkickern neues Selbstvertrauen ein und formten die sogenannte »Breslauer Elf«, die am 16. Mai 1937 in Breslau das starke Dänemark sensationell 8:0 bezwang. Deutschland spielte einen berauschenden Fußball und war erfolgreicher als je zuvor. Im Kalenderjahr 1937 blieb die deutsche Elf bei zehn Siegen und einem Remis ungeschlagen. Doch mit der Eingliederung Österreichs fiel dieses Team auseinander, da auf Geheiß von »oben« eine Mindestanzahl an Spielern der »Ostmark« eingesetzt werden mußten.

Doch einen Monat zuvor war Dr. Otto Nerz bereits als Referent ausgeschieden. Als Ende Mai 1938 durch die Fachpresse bekannt wurde, daß Dr. Nerz auch als Referent seinen Rücktritt erklärt hatte, war das Echo sehr unterschiedlich. Wie über die gesamte Zeit seines Wirkens unterlagen die eigenwilligen Gedankengänge dieses Mannes einer gleichbleibend konträren Kritik. Der Arzt Nerz, der als Sportlehrer eine Kapazität war, wurde 1938 als Professor und Direktor des Sportakademischen Instituts an die Deutsche Hochschule für Leibesübungen in Berlin berufen.

In seiner neuen Funktion war es ihm auch möglich, verstärkt zu publizieren. Dies geschah auf sportwissenschaftlicher Ebene ebenso wie über Fußball in Fachzeitschriften. Der Schöpfer der erfolgreichen deutschen Nationalmannschaft hatte in der Hochschule den früheren »TeBe«-Außenläufer Kurt Otto, der 1936 Polens Olympiatrainer war, unter seinen Fittichen, der jedoch seit dem II. Weltkrieg vermißt ist.

Prof. Dr. Otto Nerz, der sich wohl bewußt beim Spiel Offenbacher FC Kickers-SV Werder Bremen zusammen mit dem Regimegegner und Journalisten Richard Kirn (»Kicker« vom 16. Juni 1942) fotografieren ließ, mußte eine politische Fehleinschätzung möglicherweise mit seinem Leben bezahlen. Er war ein Mensch, der stets nach neuen Erkenntnissen im Sport und in der Wissenschaft rang sowie mit Akribie und planerischem Geschick seine Lehrtätigkeit vollzog. Er war ein von der Öffentlichkeit verkannter, nahezu genialer Fachexperte, der innerlich politisch desinteressiert war und sich stetig ungerechtfertigter Angriffe erwehren mußte, was er gelegentlich auch energisch und drastisch formuliert hat. Hinter seinem rauhen Reagieren verbarg sich jedoch eine zweite Seite seines Wesens, eine stille Liebenswürdigkeit.

Prof. Dr. Otto Nerz war eine geistige Koryphäe und in seiner Zeit als Trainer, auch international gesehen, ein Genie. Als Reichstrainer hat er den deutschen Fußball binnen weniger Jahre von der Drittklassigkeit in die Weltspitze geführt. Unter den damaligen politischen und fußballstrukturellen Bedingungen eine phantastische Leistung.

Sicher war er vielen Nazis zu passiv, ohne innere Anteilnahme, da im Kern zu intelligent und unpolitisch. Doch seine systematische Demontage haben primär die deutschen Sportjournalisten ausgelöst und forciert, weil sie ihm fachlich und geistig nicht gewachsen waren. Wären es die Nazis gewesen, hätten diese nie zugelassen, daß Dr. Nerz 1938 zum Professor und Instituts-Direktor berufen wurde.

Als der II. Weltkrieg sich mehr und mehr ausweitete wurde auch Dr. med. Otto Nerz als Oberstabsarzt eingezogen, blieb aber im Innendienst auf deutschem Boden. Den »Sowjets« soll dann bei Kriegsende allein seine frühere Berufsbezeichnung »Reichstrainer« den Anlaß gegeben haben, ihn festzunehmen.

Als ihn dann die sowjetische Besatzungsmacht ins KZ Sachsenhausen inhaftierte, ließ ihn Fußball-Deutschland erneut im Stich. Auch blieb ein massives Engagement zugunsten von Prof. Dr. med. Otto Nerz von seiten der deutschen Politiker gegenüber den Besatzungsmächten in den ersten Nachkriegsjahren aus. Das tragische Schicksal von Dr. Otto Nerz, der unendlich viel für den deutschen Fußball getan und dem eigentlich eine ganze Fußball-Nation zu Füßen hätte liegen müssen, allein den Stalinisten aus der Sowjetunion zuzuschreiben, wäre nur eine Teilwahrheit.

Prof. Dr. Otto Nerz Häftling im KZ Sachsenhausen – ein Mitinsasse berichtet –

Kurt Liehr wurde am 14. April 1913 in Halle an der Saale geboren. Er erlernte den Beruf eines Friseurs, den er auch ausübte. Als aktiver Fußballer spielte Liehr von 1923 bis 1936 bei Favorit Halle und von 1936 bis Kriegsausbruch für den Gau-Ligisten VfL 1896 Halle. Vom 2. September 1939 an wurde er zusammen mit dem später berühmten Trainer »Fred« Schulz (Turbine Halle, SV Werder Bremen) u.a.Hallensern von den Nazis als »Hilfspolizist« eingesetzt. In der Folgezeit wurde Kurt Liehr in Halle Kriminal-Angestellter und schließlich Kriminal-Assistent. Mit fortschreitender Kriegsdauer diente er in der Luftwaffe und war u.a. bei München und in Wittenberg stationiert, so daß er gelegentlich auch noch Fußball spielen konnte.

Wegen seiner pauschalen Zugehörigkeit zur Kriminalpolizei wurde Liehr nach Kriegsende von der sowjetischen Besatzungsmacht zu zehn Jahren Haft verurteilt und am 13. Oktober 1945 ins Konzentrationslager Sachsenhausen, einem Ortsteil von Oranienburg, nördlich von Berlin, inhaftiert. Die letzten vier Jahre bis zum 17. Januar 1954 verbrachte er im berüchtigten Zuchthaus von Torgau (Sachsen-Anhalt). Das Urteil des sowjetischen Tribunals lautete übrigens: »Mitschuldig an der Verhaftung von Sowjetbürgern«. 1954 kehrte Kurt Liehr in seine sachsen-anhaltinische Heimat zurück, wo der heute 79jährige, schwer gedemütigte und durch das SED-Regime gebrandmarkte seit Jahrzehnten in Merseburg lebt.

Das Konzentrationslager Sachsenhausen fiel 1945 in die sowjetische Zone und wurde folglich von den »Sowjets« übernommen. Sie entließen einen Teil der KZ-Häftlinge, ein anderer Teil blieb inhaftiert. Die freiwerdenden Plätze wurden von politisch und »kriminell« von der sowjetischen Besatzungsmacht im Schnellverfahren Verurteilten neu belegt. Obgleich die Lagerbedingungen ab 1945 etwas besser als bei den Nazis waren, starben täglich viele infolge Mangelernährung und Krankheit.

Der KZ-Häftling Kurt Liehr machte über seinen Aufenthalt im KZ Sachsenhausen, wo er auch mehrfach den ersten deutschen Reichstrainer Professor Dr. med. Otto Nerz traf, folgende Aussagen:

Die »Sowjets« ließen die Häftlinge gelegentlich sogar innerhalb des Konzentrationslagers auch Fußball spielen, zumal viele gute Fußballer zu den Inhaftierten gehörten. Zu

ihnen zählte der Schalker Schulze, der Bitterfelder Hohmann, der Brandenburger »Jupp« Rinkenbach, die Berliner Walter Rittner und Kulle, der Bernburger Gruschke, ich selbst und der junge hochtalentierte Erfurter Karl-Heinz Hellwig, der wegen Waffenbesitz zu 10 Jahren verurteilt worden war.

Durch diese und andere Spieler hatten die Spiele auf dem teilweise betonierten Platz im KZ Sachsenhausen ein beachtliches Niveau, das die »Sowjets« unter ihrem Kommandanten Greschuski, einem Helden der Sowjetunion, veranlaßte, die Häftlinge nicht nur untereinander, sondern auch gegen russische Mannschaften spielen zu lassen. Dabei wetteten sie mit ihren Landsleuten und Betreuern der Besatzungs-Mannschaften um den Sieg. Gewannen die deutschen Häftlinge, bekamen sie als Belohnung Tabak oder Marmelade zugeteilt.

Bei einem solchen Spiel ließen 1948 die sowjetischen Bewacher einige Hundert sonst streng Inhaftierte aus anderen Baracken zuschauen. Bei diesem Spiel, wo ich als Schiedsrichter fungierte, winkte mich bei Halbzeit ein älterer Mann unter den Zuschauern am Spielfeldrand zu sich. Ich erkannte ihn sofort, zumal mir bekannt war, daß er in unserem Lager inhaftiert war. Es handelte sich um Prof. Dr. Otto Nerz. Natürlich war ich überrascht, daß er mich ansprach und sich auch gleich identifizierte, worauf ich mich auch vorstellte.

Als ich ihm sagte, daß ich aus Halle stamme, erkundigte er sich gleich nach Hans Hädicke von VfL 96 Halle, der viele Jahre Vorsitzender des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine, Lehrer und Kantor in einer Person war. Nerz fragte weiter nach dem internationalen Schiedsrichter Rühle (Merseburg) und anderen. Dennoch, sein Gespräch mit mir war ganz offensichtlich ein Versuch seinerseits, auf sich aufmerksam zu machen, um bei der ihm auferlegten strengen Bewachung über mich und andere der Außenwelt einen Hinweis zu geben, daß er noch am Leben sei und auf Unterstützung von außen hoffe.

Als Mitinsasse des Lagers fragte ich Prof. Dr. Nerz nach den Gründen seiner fortgesetzten »Einweisung«. Seine Antwort: »Politisch, politisch, reden wir nicht davon«. Daraufhin fragte ich ihn nach seinem Abgang als Reichstrainer. Dr. Nerz antwortete sachlich: »Das Mißgeschick zur Olympiade 1936. Ich ließ gegen Norwegen die halbe Reserve spielen, weil ich fest glaubte, daß ein Sieg herausspringt und ich die besseren Spieler für die weiteren Spiele schonen wollte. Im K.o.-System sei dies jedoch grundfalsch gewesen.« Prof. Dr. Nerz, der Augengläser trug, machte auf mich einen den Umständen entsprechend normalen, hochintelligenten Eindruck. Sicher in der Hoffnung, daß die »Sowjets« ihren Irrtum bald korrigieren und ihn auch die deutschen Mitbürger herausholen würden.

Bei einem weiteren Spiel vor internierten Zuschauern traf ich ihn einige Monate später wieder, wo ich diesmal selbst Zuschauer war. So konnte ich mich mit ihm lange und intensiv unterhalten. Diesmal wirkte er verändert, wirkte sehr demoralisiert. Man hatte ihn zwischenzeitlich ganz offensichtlich vieler Hoffnungen beraubt. Dennoch war er sehr redsam, taute zusehens auf, duzte mich und nannte mich auch »kleiner Sachse«.

Ich fragte ihn nach vielen Einzelheiten von Länderspielen, die unter ihm als Reichstrainer stattgefunden hatten und die ich selbst im Stadion als Zuschauer gesehen hatte. Prof. Dr. Nerz schwärmte von den Italienern und Tschechen, aber auch von Otto Siffling (SV Waldhof Mannheim), Ernst Lehner (Schwaben Augsburg), Fritz Szepan (FC Schalke 04) und Josef Fath (VfR Wormatia Worms), die es ihm alle angetan hatten.

Es war geradezu unglaublich, wie sich Prof. Dr. Nerz noch an jede Einzelheit erinnerte sowie die Stärken und Schwächen jedes einzelnen Spielers noch im Detail parat hatte. Auch schwärmte er von Richard Hofmann (Dresdner Sport-Club) und bedauerte, daß der Reichssportführer Tschammer von Osten ihn lebenslänglich wegen einer Zigaretten-Reklame »Bulgaria« für die National-Elf gesperrt hatte. Prof. Dr. Nerz erinnerte sich noch daran, daß danach bei Länderspielen in den deutschen Stadien von den Zuschauern wiederholt der Schlachtruf ertönte: »1 - 2 - 3, gebt Richard Hofmann frei!«

Zwar war ich nicht mit Otto Nerz in einer Baracke zusammen, doch als Sanitäter und teilweise zudem als Friseur kam ich im Lager etwas herum, trotz der allgemein herrschenden Strenge. Von den »Sowjets« erhielt Prof. Dr. Otto Nerz keine Gnade und von den Deutschen außerhalb des Lagers keine Hilfe. So wurde er vollends entnervt, brach letztlich innerlich zusammen, war in den letzten Wochen widerstandslos verlaust und verstarb am 26. Februar 1949 im KZ Sachsenhausen 56jährig an Meningitis. Deutschlands erster Reichstrainer und großer Fußball-Vordenker hatte es nie verstanden, warum man ihm all dies angetan und ihm niemals geholfen hatte. Wahrlich kein Ruhmesblatt für die Deutschen seiner Generation.

Copa América 1989

(Südamerika-Meisterschaft 1989)

von Clovis Martins da Silva Filho (Rio de Janeiro/Brasil), Atilio Garrido (Montevideo/Uruguay), Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentina), Dr. Miguel Angel Bestard (Asunción/Paraguay), Luis Pompilio Vejarano (Bogotá/Colombia), Manuel Doría Martínez (Lima/Perú), Lazaro Candal (Caracas/Venezuela), Gilberto Godoy Oyarce (Santiago/Chile), María Elena Rosas (Guayaquil/Ecuador) & Lorenzo Carri (La Paz/Bolivia)

Gruppe A

Salvador (Estado Bahia), 1. Juli 1989
Paraguay – Perú 5:2 (2:1)

Referee: Juan Carlos Loustau (Argentina)
Zuschauer: 5.000, Estádio Octavio Mangabeira (Fonte Nova)
Goals: 0:1 (29.) Hirano, 1:1 (38.) Cañete, 2:1 (41.) Neffa, 3:1 (52.) Mendoza, 4:1 (60.) Del Solar/own goal, 4:2 (80.) Reynoso, 5:2 (85.) Cañete

Paraguay: (*Trainer:* Eduardo Luján Manera/Argentina)* Roberto Fernández (Cerro Porteño Asunción) – Juan Bautista Torales (Libertad Asunción), César Zabala (Cerro Porteño Asunción), Rogelio Wilfrido Delgado (CA Independiente Avellaneda/Argentina)*, Justo Jacquet (Cerro Porteño Asunción) – Julio César Franco (Guaraní Asunción), Jorge Guasch (Olimpia Asunción), Adolfino Cañete (Talleres de Córdoba/Argentina)*, Buenaventura Ferreira (Guaraní Asunción) – Gustavo Alfredo Neffa (Olimpia Asunción), ab 87. min. Félix Torres (Sol de América Asunción), Alfredo Mendoza (Olimpia Asunción), ab 76. min. Ramón Eumelio Palacios (Libertad Asunción)

Perú: (*Trainer:* José Macía »Pepe«/Brasil)*
César Chávez Riva (Universitario de Desportes Lima) – José Carranza (Universitario de Desportes Lima), ab 65. min. César Talavera (Internacionale Lima), Jorge Arteaga (Sporting Cristal Lima), José Del Solar (Universitario de Desportes Lima), Percy Olivares (Sporting Cristal Lima) – Wilmar Valencia (Blooming Santa Cruz/Bolivia)*, Juan Reynoso (Alianza Lima), Francesco Manassero (Sporting Cristal Lima), Julio César Uribe (CD América Cali/Colombia)* – Franco Navarro (FC Wettingen/Schweiz)*, Jorge Hirano (Bolívar La Paz/Bolivia)*

Kapitäne: Rogelio Delgado, Julio Uribe — Red card:–

** Bei den im Ausland tätigen Trainern ist die Nationalität in Klammern angegeben, bei den Spielern jenes Ausland, dem ihr Club angehört.*

Salvador (Estado Bahia), 1. Juli 1989
Brasil – Venezuela 3:1 (2:0)

Referee: Juan Cardellino de San Vicente (Uruguay)
Zuschauer: 20.000, Estádio Octavio Mangabeira (Fonte Nova)
Goals: 1:0 (2.) Bebeto, 2:0 (36.) Geovani (11m), 3:0 (56.) Baltazar, 3:1 (62.) Maldonado

Brasil: (*Trainer:* Sebastião Lazaroni)
Cláudio André *Taffarel* (SC Internacional Porto Alegre) – Iomar do Nascimento *Mazinho* (CR Vasco da Gama Rio de Janeiro), Mauro Geraldo *Galvão* (Botafogo FR Rio de Janeiro), *André* Alves da Cruz (AA Ponte Preta Campinas), Cláudio Ibrahim Vaz Leal *Branco* (FC do Porto/Portugal) – *Ricardo* Gomes Raimundo (Sport Lisboa e Benfica/Portugal), *Geovani* Faria Silva (AC Bologna/Italia), Milton Queiroz da Paixão *Tita* (Pescara Calcio/Italia), ab 7. min. Paulo *Silas* Prado Pereira (Sporting Clube de Portugal, Lisboa/Portugal), *Valdo* Candido Filho (Sport Lisboa e Benfica/Portugal) – José Roberto Gama de Oliveira *Bebeto* (CR Flamengo Rio de Janeiro), ab 46. min. *Baltazar*

Im Vordergrund Jorge Hirano, der für die Peruaner 2 Goles in Brasilien erzielte. Foto: Martínez-Archiv

Maria de Moraes Junior (Club Atlético de Madrid/España), *Romário* de Souza Faria (PSV Eindhoven/Nederland)

Venezuela: (*Trainer:* Carlos Moreno/Argentina)
César Baena (Mineros Guayana Puerto Ordáz) – René Torres (Mineros Guayana Puerto Ordáz), Pedro Acosta (SC Marítimo Caracas), Andrés Paz (Union Atlético Táchira San Cristóbal), William Pacheco (Union Atlético Táchira San Cristóbal) – Laureano Jaime ((Union Atlético Táchira San Cristóbal), Héctor Rivas (SC Marítimo Caracas), ab 59. min. Roberto Cavallo (Deportivo Italia Caracas), Bernardo Añor (Caracas FC), Carlos Maldonado (Union Atlético Táchira San Cristóbal) – Stalin Rivas (Mineros Guayana Puerto Ordáz), Pedro Febles (SC Marítimo Caracas), ab 59. min. Herbert Marquez (SC Marítimo Caracas)

Kapitäne: Ricardo, Pedro Acosta — Red card:–

Salvador (Estado Bahia), 3. Juli 1989
Colombia – Venezuela 4:2 (1:0)

Referee: Rodolfo A. Martínez (Honduras)
Zuschauer: 4.000, Estádio Octavio Mangabeira (Fonte Nova)

Goals: 1:0 (35.) Higuita (11m), 2:0 (47.) Iguarán, 3:0 (72.) De Avila, 3:1 (74.) Maldonado, 4:1 (86.) Iguarán, 4:2 (89.) Maldonado

Colombia: (*Trainer:* Francisco Maturana)
José René Higuita (CDC Atlético Nacional Medellín) – Wilson Pérez (CPD Junior Barranquilla), Luis Carlos Perea (CDC Atlético Nacional Medellín), Andrés Escobar (CDC Atlético Nacional Medellín), Carlos Mario Hoyos (Asociación Deportivo Cali) – Gabriel Jaime Gómez (Corporación Deportivo Independiente Medellín), Leonel de Jesús Alvarez (CDC Atlético Nacional Medellín), Bernardo Redín (Asociación Deportivo Cali), ab 60. min. Alexis García (CDC Atlético Nacional Medellín), Carlos Alberto Valderrama (Paillade SC Montpellier/France) – Sergio Angulo (CD América Cali), ab 60. min. Anthony De Avila (CD América Cali), Arnoldo Iguarán (CD »Los Millonarios« Bogotá)

Venezuela: (*Trainer:* Carlos Moreno/Argentina)
César Baena (Mineros Guayana Puerto Ordáz) – Luis Camacaro (Union Atlético Táchira San Cristóbal), Andrés Paz (Union Atlético Táchira San Cristóbal), Pedro Acosta (SC Marítimo Caracas), William Pacheco (Union Atlético Táchira San Cristóbal) – Laureano Jaimes (Union Atlético Táchira San Cristóbal), Roberto Cavallo (Deportivo Italia Caracas), Bernardo Añor (Caracas FC), ab 55. min. Ildemaro Fernández (Mineros Guayana Puerto Ordáz), Carlos Maldonado (Union Atlético Táchira San Cristóbal) – Herbert Marquez (SC Marítimo Caracas), Stalin Rivas (Mineros Guayana Puerto Ordáz), ab 53. min. Noël San Vicente (SC Marítimo Caracas)

Kapitäne: Carlos Valderrama — Red card:–
Pedro Acosta

Salvador (Estado Bahia), 3. Juli 1989
Brasil – Perú 0:0
Referee: Hernán M. Silva Arce (Chile)
Zuschauer: 8.223, Estádio Octavio Mangabeira (Fonte Nova)

Brasil: (*Trainer:* Sebastião Lazaroni)
Cláudio André *Taffarel* (SC Internacional Porto Alegre) – *Ricardo* Gomes Raimundo (Sport Lisboa e Benfica/Portugal), *Aldair* Nascimento Santos (Sport Lisboa e Benfica/Portugal), Mauro Geraldo *Galvão* (Botafogo FR Rio de Janeiro), Cláudio Ibrahim Vaz Leal *Branco* (FC do Porto/Portugal), ab 59. min. *Renato* Portaluppi *Gaúcho* (AS Roma/Italia) – Rogério Ricardo de Brito *Alemão* (SSC Napoli/Italia), Carlos Gaetano Bledron Verri *Dunga* (AC Fiorentina Firenze/Italia), *Geovani* Faria Silva (AC Bologna/Italia), *Valdo* Candido Filho (Sport Lisboa e Benfica/Portugal) – José Roberto Gama de Oliveira *Bebeto* (CR Flamengo Rio de Janeiro), *Romário* de Souza Faria (PSV Einhoven/Nederland), ab 68. min. *Baltazar* Maria de Moraes Junior (Club Atlético de Madrid/España)

Perú: (*Trainer*: José Macía »Pepe«/Brasil)
Jesús Purizaga (Sporting Cristal Lima) – José Carranza (Universitario de Esportes Lima), Jorge Olaechea (Sporting Cristal Lima), Pedro Requena (Universitario de Esportes Lima), Percy Olivares (Sporting Cristal Lima) – Wilmar Valencia (Blooming Santa Cruz/Bolivia), Juan Reynoso (Alianza Lima), Julio César Uribe (CD América Cali/Colombia), José Del Solar (Universitario de Esportes Lima) – Franco Navarro (FC Wettingen/Schweiz), ab 70. min. César Chávez Riva (Universitario de Esportes Lima), Jorge Hirano (Bolívar La Paz/Bolivia), ab 75. min. Francesco Manassero (Sporting Cristal Lima)

Kapitäne: Ricardo
Julio Uribe
Red card: Jesús Purizaga (70. min.)

Keeper Cháves wurde für seinen herausgestellten Torwartkollegen Purizaga eingewechselt.

Salvador (Estado Bahia), 5. Juli 1989
Perú – Venezuela 1:1 (1:1)
Referee: Vincent Mauro (USA)
Zuschauer: 1.000, Estádio Octavio Mangabeira (Fonte Nova)
Goals: 0:1 (40.) Maldonado, 1:1 (43.) Navarro

Perú: (*Trainer:* José Macía »Pepe«/Brasil)
César Chávez Riva (Universitario de Esportes Lima) – José Carranza (Universitario de Esportes Lima), Pedro Requena (Universitario de Esportes Lima), José Del Solar (Universitario de Esportes Lima), Percy Olivares (Sporting Cristal Lima) – Wilmar Valencia (Blooming Santa Cruz/Bolivia), ab 65. min. Eduardo Rey Muñoz (Universitario de Esportes Lima), Juan Reynoso (Alianza Lima), Francesco Manassero (Sporting Cristal Lima),

Der beste Spieler Perus bei der Südamerika-Meisterschaft 1989 war der Mittelfeldakteur Juan Reynoso. Foto: Martinez-Archiv

Julio César Uribe (CD América Cali/Colombia) – Franco Navarro (FC Wettingen/Schweiz), Jorge Hirano (Bolívar La Paz/Bolivia), ab 50. min. César Rodríguez (Deportivo Municipal Lima)

Venezuela: (*Trainer:* Carlos Moreno/Argentina)
César Baena (Mineros Guayana Puerto Ordáz) – Luis Camacaro (Union Atlético Táchira San Cristóbal), René Torres (Mineros Guayana Puerto Ordáz), Pedro Acosta (SC Marítimo Caracas), William Pacheco (Union Atlético Táchira San Cristóbal), ab 42. min. Noël San Vicente (SC Marítimo Caracas) – Laureano Jaimes (Union Atlético Táchira San Cristóbal), Roberto Cavallo (Deportivo Italia Caracas), Herbert Marquez (SC Marítimo Caracas), Carlos Maldonado (Union Atlético Táchira San Cristóbal) – Pedro Febles (SC Marítimo Caracas), Stalin Rivas (Mineros Guayana Puerto Ordáz), ab 69. min. Ildemaro Fernández (Mineros Guayana Puerto Ordáz)

Kapitäne: Julio Uribe — Red card:–
Pedro Acosta

Salvador (Estado Bahia), 5. Juli 1989
Paraguay – Colombia 1:0 (0:0)
Referee: Juan O. Ortube Vargas (Bolivia)
Zuschauer: 1.000, Estádio Octavio Mangabeira (Fonte Nova)
Goals: 1:0 (51.) Mendoza

Paraguay: (*Trainer:* Eduardo Luján Manera/Argentina)
Roberto Fernández (Cerro Porteño Asunción) – Juan Bautista Torales (Libertad Asunción), César Zabala (Cerro Porteño Asunción), Rogelio Wilfrido Delgado (CA Independiente Avellaneda/Argentina), Justo Jacquet (Cerro Porteño Asunción) – Julio César Franco (Guaraní Asunción), Jorge Guasch (Olimpia Asunción), Adolfino Cañete (Talleres de Córdoba/Argentina), Gustavo Alfredo Neffa (Olimpia Asunción), ab 89. min. Vidal Sanabria (Olimpia Asunción) – Buenaventura Ferreira (Guaraní Asunción), Alfredo Mendoza (Olimpia Asunción), ab 81. min. Ramón Eumelio Palacios (Libertad Asunción)

Colombia: (*Trainer:* Francisco Maturana)
José René Higuita (CDC Atlético Nacional Medellín) – Wilson Pérez (CPD Junior Barranquilla), Luis Carlos Perea (CDC Atlético Nacional Medellín), Andrés Escobar (CDC Atlético Nacional Medellín), Luis Fernando Villa (CDC Atlético Nacional Medellín) – Gabriel Jaime Gómez (Corporación Deportivo Independiente Medellín), ab 72. min. Sergio Angulo (CD América Cali), Leónel de Jesús Alvarez (CDC Atlético Nacional Medellín), Bernardo Redín (Asociación Deportivo Cali), Carlos Alberto Valderrama (Paillade SC Montpellier/France) – Arnoldo Iguarán (CD »Los Millonarios« Bogotá), John Jairo Tréllez (CDC Atlético Nacional Medellín), ab 63. min. Anthony De Avila (CD América Cali)

Kapitäne: Rogelio Delgado — Red card:–
Carlos Valderrama

Salvador (Estado Bahia), 7. Juli 1989
Paraguay – Venezuela 3:0 (1:0)
Referee: Rodolfo A. Martínez (Honduras)
Zuschauer: 5.000, Estádio Octavio Mangabeira (Fonte Nova)
Goals: 1:0 (44.) Neffa, 2:0 (50.) Ferreira, 3:0 (75.) Ferreira

Paraguay: (*Trainer:* Eduardo Luján Manera/Argentina)
Roberto Fernández (Cerro Porteño Asunción) – Juan Bautista Torales (Libertad Asunción), César Zabala (Cerro Porteño Asunción), ab 86. min. Luis Caballero (Guaraní Asunción), Rogelio Wilfrido Delgado (CA Independiente Avellaneda/Argentina), Justo Jacquet (Cerro Porteño Asunción) – Julio César Franco (Guaraní Asunción), Jorge Guasch (Olimpia Asunción), Adolfino Cañete (Talleres de Córdoba/Argentina), Buenaventura Ferreira (Guaraní Asunción), ab 78. min. Ramón Eumelio Palacios (Libertad Asunción) – Gustavo Alfredo Neffa (Olimpia Asunción), Alfredo Mendoza (Olimpia Asunción)

Venezuela: (*Trainer:* Carlos Moreno/Argentina)
César Baena (Mineros Guayana Puerto Ordáz) – René Torres (Mineros Guayana Puerto Ordáz), Luis Camacaro (Union Atlético Táchira San Cristóbal), Pedro Acosta (SC Marítimo Caracas), William Pacheco (Union Atlético Táchira San Cristóbal) – Roberto Cavallo (Deportivo Italia Caracas), Héctor Rivas (SC Marítimo Caracas), ab 46. min. Ildemaro Fernández (Mineros Guayana Puerto Ordáz), Laureano Jaimes (Union Atlético Táchira San Cristóbal), Pedro Febles (SC Marítimo Caracas), ab 57. min. Herbert Marquez (SC Marítimo Caracas) – Carlos Maldonado (Union Atlético Táchira San Cristóbal), Noël San Vicente (SC Marítimo Caracas)

Kapitäne: Rogelio Delgado — Red card:–
Pedro Acosta

Salvador (Estado Bahia), 7. Juli 1989
Brasil – Colombia 0:0
Referee: Elias Jacome Guerrero (Ecuador)
Zuschauer: 20.000, Estádio Octavio Mangabeira (Fonte Nova)

Brasil: (*Trainer:* Sebastião Lazaroni)
Cláudio André *Taffarel* (SC Internacional Porto Alegre) – *Ricardo* Gomes Raimundo (Sport Lisboa e Benfica/Portugal), *Aldair* Nascimento Santos (Sport Lisboa e Benfica/Portugal), Mauro Geraldo *Galvão* (Botafogo FR Rio de Janeiro), Cláudio Ibrahim Vaz Leal *Branco* (FC do Porto/Portugal) – Rogério Ricardo de Brito *Alemão* (SSC Napoli/Italia), ab 65. min. Iomar do Nascimento *Mazinho* (CR Vasco da Gama de Janeiro), Carlos Gaetano Bledron Verri *Dunga* (AC Fiorentina Firenze/Italia), *Geovani* Faria Silva (AC Bologna/Italia), *Valdo* Candido Filho (Sport Lisboa e Benfica/Portugal) – *Renato* Portaluppi *Gaúcho* (AS Roma/Italia), *Baltazar* Maria de Moraes Junior (Club Atlético de Madrid/España), ab 68. min. José Roberto Gama de Oliveira *Bebeto* (CR Flamengo Rio de Janeiro)

Colombia: (*Trainer:* Francisco Maturana)
José René Higuita (CDC Atlético Nacional Medellín) – Wilson Pérez (CPD Junior Barranquilla), Luis Carlos Perea (CDC Atlético Nacional Medellín), Andrés Escobar (CDC Atlético Nacional Medellín), Carlos Mario Hoyos (Asociación Deportivo Cali) – Leónel de Jesús Alvarez (CDC Atlético Nacional Medellín), Gabriel Jaime Gómez (Corporación Deportivo Independiente Medellín), Bernardo Redín (Asociación Deportivo Cali), Carlos Alberto Valderrama (Paillade SC Montpellier/France) – Rubén Darío Hernández (CD »Los Millonarios« Bogotá), ab 71. min. Sergio Angulo (CD América Cali), Arnoldo Iguarán (CD »Los Millonarios« Bogotá), ab 80. min. Wilmer Cabrera (Independiente Santa Fé)

Kapitäne: Ricardo — Red card:–
Carlos Valderrama

Die Equipo de Perú bei der »Copa América« 1989: St.v.l. Percy Olivares, José Del Solar, Juan Reynoso, Pedro Requena, Jorge Olaechea, Wilmar Valencia; v.v.l. José Carranza, Julio César Uribe, Franco Navarro, Jorge Hirano, Jesús Purizaga. Diese Elf spielte am 3. Juli gegen Brasilien. Foto: Jesús Scollo

Boliviens Aufgebot 1989 bei der Südamerika-Meisterschaft: St.v.l. Miguel Angel Rimba, Marco Ferrufino, Miguel Vacaflor, Erwin Sánchez, Fernando Salinas, Ricardo Fontana, Romer Roca, Milton Melgar, Alvaro Peña; v.v.l. Carlos Arias, Eligio Martinez, Roly Paniagua, Arturo Garcia, Luis Galarza, Francisco Takeo, Marcos Etcheverry, Marciano Saldias. Es fehlen Carlos Borja, Marco Barrero, Eduardo Villegas und Ramiro Castillo. Foto: Carri-Archiv

Recife (Estado Pernambuco), 9. Juli 1989
Colombia – Perú 1:1 (1:1)
Referee: Juan Carlos Loustau (Argentina)
Zuschauer: 30.000, Estádio José Rego Maciel (Arruda)
Goals: 1:0 (32.) Iguarán, 1:1 (42) Hirano

Colombia: (*Trainer:* Francisco Maturana)
José René Higuita (CDC Atlético Nacional Medellín) – Wilson Pérez (CPD Junior Barranquilla), Luis Carlos Perea (CDC Atlético Nacional Medellín), Andrés Escobar (CDC Atlético Nacional Medellín), Carlos Mario Hoyos (Asociación Deportivo Cali) – Leónel de Jesús Alvarez (CDC Atlético Nacional Medellín), Gabriel Jaime Gómez (Corporación Deportivo Independiente Medellín), Carlos Alberto Valderrama (Paillade SC Montpellier/France), Bernardo Redín (Asociación Deportivo Cali), ab 38. min. Alexis García (CDC Atlético Nacional Medellín) – Arnoldo Iguarán (CD »Los Millonarios« Bogotá), ab 46. min. Anthony De Avila (CD América Cali), Sergio Angulo (CD América Cali)

Perú: (*Trainer:* José Macía »Pepe«/Brasil)
Jesús Purizaga (Sporting Cristal Lima) – José Carranza (Universitario de Esportes Lima), ab 30. min. Carlos Guido (Sporting Cristal Lima), ab 60. min. Jorge Arteaga (Sporting Cristal Lima), Pedro Requena (Universitario de Esportes Lima), Jorge Olaechea (Sporting Cristal Lima), Percy Olivares (Sporting Cristal Lima) – Wilmar Valencia (Blooming Santa Cruz/Bolivia), Juan Reynoso (Alianza Lima), Julio César Uribe (CD América Cali/Colombia), José Del Sol (Universitario de Esportes Lima) – Franco Navarro (FC Wettingen/Schweiz), Jorge Hirano (Bolívar La Paz/Bolivia)

Kapitäne: Carlos Valderrama, Julio Uribe — Red card:–

Recife (Estado Pernambuco), 9. Juli 1989
Brasil – Paraguay 2:0 (0:0)
Referee: Vincent Mauro (USA)
Zuschauer: 80.000, Estádio José Rego Maciel (Arruda)
Goals: 1:0 (47.) Bebeto, 2:0 (82) Bebeto

Brasil: (*Trainer*: Sebastião Lazaroni)
Cláudio André *Taffarel* (SC Internacional Porto Alegre) – Iomar do Nascimento *Mazinho* (CR Vasco da Gama de Janeiro), Mauro Geraldo *Galvão* (Botofogo FR Rio de Janeiro), *Aldair* Nascimento Santos (Sport Lisboa e Benfica/Portugal), Cláudio Ibrahim Vaz Leal *Branco* (FC do Porto/Portugal), *Ricardo* Gomes Raimundo (Sport Lisboa e Benfica/Portugal), Carlos Gaetano Bledron Verri *Dunga* (AC Fiorentina Firenze/Italia), Paulo *Silas* Prado Pereira (Sporting Clube de Portugal Lisboa/Portugal), *Valdo* Candido Filho (Sport Lisboa e Benfica/Portugal) – José Roberto Gama de Oliveira *Bebeto* (CR Flamengo Rio de Janeiro), *Romário* de Souza Faria (PSV Eindhoven/Nederland), ab 75. min. *Renato* Portaluppi *Gaúcho* (SA Roma/Italia)

Paraguay: (*Trainer:* Eduardo Luján Manera/Argentina)
Rubén Ruiz Díaz (Talleres de Córdoba/Argentina) – Virginio Cáceres (Guaraní Asunción), Luis Caballero (Guaraní Asunción), Catalino Rivarola (Cerro Porteño Asunción), Juan Bautista Torales (Libertad Asunción) – Vidal Sanabria (Olimpia Asunción), Agusto Chamorro (Atlético Colegiales Asunción), Ramón Eumelio Palacios (Libertad Asunción), Julio César Franco (Guaraní Asunción) – Félix Britez (Cerro Porteño Asunción), Gustavo Alfredo Neffa (Olimpia Asunción)

Kapitäne: Ricardo, Juan Torales — Red card:–

Tabelle:

1.	Paraguay	4	3	– 1	9: 4	6:2
2.	Brasil	4	2	2 –	5: 1	6:2
3.	Colombia	4	1	2 1	5: 4	4:4
4.	Perú	4	–	3 1	4: 7	3:5
5.	Venezuela	4	–	1 3	4:11	1:7

Gruppe B

Goiânia (Estado Goiás), 2. Juli 1989
Ecuador – Uruguay 1:0 (0:0)
Referee: Calos Maciel (Paraguay)
Zuschauer: 19.000, Estádio Leonino Gaiado »Serra Dourada«
Goal: 1:0 (88.) Benítez

Ecuador: (*Trainer:* Dušan Drasković/Jugoslavija)
Carlos Luis Morales (Barcelona SC Guayaquil) – Jimmy Izquierdo (Barcelona SC Guayaquil) , Wilson Homero Macías (Filanbanco Guayaquil), Holger Quiñónez (Barcelona SC Guayaquil) , Luis Capurro (CS Emelec Guayaquil) – Alex Dario Aguinaga (Sociedad Deportivo Quito), ab 88. min. Pietro Agustín Marsetti (Liga Deportivo Universitaria de Quito), Julio Rosero (Club El Nacional Quito), Kleber Fajardo (CS Emelec Guayaquil), Hamilton Emilio Cuvi (Filanbanco Guayaquil) – ByronTenorio (Club El Nacional Quito), ab 77. min. Ermen Benítez (Club El Nacional Quito), Ney Raúl Avilés (CS Emelec Guayaquil)

Uruguay: (*Trainer:* Ocsar Washington Tabárez)
Javier Zeoli (Danubio FC, Montevideo) – José Oscar Herrera (Club Atlético Peñarol, Montevideo), ab 58. min. Pablo Javier Bengoechea (Sevilla FC/España), Daniel Felipe Revelez (Club Nacional de Football, Montevideo), Hugo Eduardo De León (Club Nacional de Football, Montevideo) – Alfonso E. Domínguez (Club Atlético Peñarol, Montevideo) – Santiago Javier Ostolaza (Club Nacional de Football, Montevideo), Carlos Gabriel Correa (Club Atlético Peñarol, Montevideo), Rubén Walter Paz (Racing Club Avellaneda/Argentina) – Antonio Alzamendi (Club Deportivo Logroñes/España), ab 75. min. Sergio Martínez (Club Atlético Defensor, Montevideo), Carlos Alberto Aguilera (Club Atlético Peñarol, Montevideo), Rubén Sosa (SS Lazio Roma/Italia)

Kapitäne: Hamilton Cuvi, Hugo De León — Red card:–

Goiânia (Estado Goiás), 2. Juli 1989
Argentina – Chile 1:0 (0:0)
Referee: Arnaldo David César Coelho (Brasil)
Zuschauer: 25.000, Estádio Leonino Gaiado »Serra Dourada«
Goal: 1:0 (55.) Caniggia

Argentiniens bester Spieler war die pfeilschnelle Angriffsspitze Claudio Caniggia. Foto: El Gráfico

Argentina: (*Trainer:* Dr. Carlos Salvador Bilardo)
Luis Alberto Islas (Club Atlético de Madrid/España) – Néstor Rolando Clausen (FC Sion/ Schweiz), ab 71. min. José Horacio Basualdo (Club Deportivo Mandiyú Corrientes), José Luis Brown (Club Real Murcia/España), Oscar Alfredo Ruggeri (Real Madrid CF/España), Roberto Néstor Sensini (Newell's Old Boys Rosario) – Pedro Antonio Troglio (Hellas Verona/Italia), Sergio Daniel Batista (CA River Plate Buenos Aires), Jorge Luis Burruchaga (FC Nantes/France), Gabriel Humberto Calderón (Paris Saint-Germain FC/France) – Claudio Paul Caniggia (Hellas Verona/Italia), ab 67. min. Carlos Alejandro Alfaro Moreno (CA Independiente Avellaneda), Diego Armando Maradona (SSC Napoli/Italia)

Chile: (*Trainer:* Orlando Aravena)
Roberto Rojas (São Paulo FC/Brasil) – Jaime Augusto Pizarro (Colo Colo Santiago), Leonel Contreras (Deportes La Serena), Hugo Armando González (Colo Colo Santiago), Oscar Patricio Reyes (CD Universidad de Chile, Santiago) – Alejandro Hisis (OFI Kreta/Greece), Raúl Ormeño (Colo Colo Santiago), ab 70. min. Osvaldo Heriberto Hurtado (Charleroi SC/Belgique), Juvenal Olmos (Universidad Católica Santiago), Héctor Eduardo Puebla (Cobreloa Calama) – Jaime Andrés Vera (OFI Kreta/Greece), ab 60. min. Juan Carlos Letelier (Deportes La Serena), Juan Covarrubias (Cobreloa Calama)

Kapitäne: Diego Maradona
Roberto Rojas
Red card:–

Goiânia (Estado Goiás), 4. Juli 1989
Argentina – Ecuador 0:0
Referee: José F. Ramírez Calle (Perú)
Zuschauer: 12.000, Estádio Leonino Gaiado »Serra Dourada«

Argentina: (*Trainer:* Dr. Carlos Salvador Bilardo)
Luis Alberto Islas (Club Atlético de Madrid/España) – Néstor Rolando Clausen (FC Sion/Schweiz), José Luis Brown (Club Real Murcia/España), Oscar Alfredo Ruggeri (Real Madrid CF/España), Roberto Néstor Sensini (Newell's Old Boys Rosario) – José Luis Cuciuffo (CA Boca Juniors Buenos Aires), Sergio Daniel Batista (CA River Plate Buenos Aires), Jorge Luis Burruchaga (FC Nantes/France), ab. 70. min. Pedro Antonio Troglio (Hellas Verona/Italia), Gabriel Humberto Calderón (Paris Saint-Germain FC/France) – Claudio Paul Caniggia (Hellas Verona/Italia), ab. 74. min. Carlos Alejandro Alfaro Moreno (CA Independiente Avellaneda), Diego Armando Maradona (SSC Napoli/Italia)

Das Trumpfas der Ecuadorianer war der Abwehrspieler Holger Quiñónez. Foto: Piedrahita

Ecuador: (*Trainer:* Dušan Drasković/Jugoslavija)
Carlos Luis Morales (Barcelona SC Guayaquil) – Jimmy Izquierdo (Barcelona SC Guayaquil) , Wilson Homero Macías (Filanbanco Guayaquil), Holger Quiñónez (Barcelona SC Guayaquil) , Luis Capurro (CS Emelec Guayaquil) – Julio Rosero (Club El Nacional Quito), Kleber Fajardo (CS Emelec Guayaquil), Hamilton Emilio Cuvi (Filanbanco Guayaquil), Alex Darío Aguinaga (Sociedad Deportivo Quito) – Ney Raúl Avilés (CS Emelec Guayaquil), Byron Tenorio (Club El Nacional Quito), ab 80. min. Ermen Benítez (Club El Nacional Quito)

Kapitäne: Diego Maradona
Hamilton Cuvi
Red card: Luis Capurro (69. min)
Alfaro Moreno (89. min.)

Goiânia (Estado Goiás), 4. Juli 1989
Uruguay – Bolivia 3:0 (2:0)
Referee: Arnaldo David César Coelho (Brasil)
Zuschauer: 8.000, Estádio Leonino Gaiado »Serra Dourada«
Goals: 1:0 (30.) Ostolaza, 2:0 (33.) Sosa, 3:0 (59.) Ostolaza

Uruguay: (*Trainer:* Oscar Washington Tabárez)
Javier Zeoli (Danubio FC, Montevideo) – José Oscar Herrera (Club Atlético Peñarol, Montevideo), Nelson Daniel Gutiérrez (SS Lazio Roma/ Italia), Hugo Eduardo De León (Club Nacional de Football, Montevideo), Alfonso E. Domínguez (Club Atlético Peñarol, Montevideo) – Pablo Javier Bengoechea (Sevilla FC/España), Santiago Javier Ostolaza (Club Nacional de Football, Montevideo), Rubén Walter Paz (Racing Club Avellaneda/Argentina), ab 79. min. Rubén Pereira (Danubio FC, Montevideo), Carlos Gabriel Correa (Club Atlético Peñarol, Montevideo) – Antonio Alzamendi (Club Deportivo Logroñes/ España), Rubén Sosa (SS Lazio Roma/Italia), ab 69. min. Carlos Alberto Aguilera (Club Atlético Peñarol, Montevideo)

Bolivia: (*Trainer:* Jorge Habberger/Argentina)
Marco Antonio Barrero (Bolívar La Paz) – Romer Roca (Oriente Petrolero Santa Cruz), Ricardo Fontana (The Strongest La Paz), Eligio Martínez (The Strongest La Paz), Marciano Saldías (Oriente Petrolero Santa Cruz) – Eduardo Villegas (The Strongest La Paz), Carlos Borja (Bolívar La Paz), Milton Melgar (Bolívar La Paz), Erwin Sánchez (Bolívar La Paz) – Marcos Etcheverry (Destroyers Santa Cruz), ab 33. min. Ramiro Castillo Salinas (AA Argentinos Juniors Buenos Aires/Argentina), Arturo García (Oriente Petrolero Santa Cruz)

Kapitäne: Hugo De León
Carlos Borja
Red card: Pablo Bengoechea (13. min.)
Romer Roca (26. min.)

Goiânia (Estado Goiás), 6. Juli 1989
Uruguay – Chile 3:0 (1:0)
Referee: José F. Ramírez Calle (Perú)
Zuschauer: 2.029, Estádio Leonino Gaiado »Serra Dourada«
Goals: 1:0 (44.) Sosa, 2:0 (73.) Alzamendi, 3:0 (78.) Francescoli

Uruguay: (*Trainer:* Oscar Washington Tabárez)
Javier Zeoli (Danubio FC, Montevideo) – José Oscar Herrera (Club Atlético Peñarol, Montevideo), Nelson Daniel Gutiérrez (SS Lazio Roma/Italia), Hugo Eduardo De León (Club Nacional de Football, Montevideo), Alfonso E. Domínguez (Club Atlético Peñarol, Montevideo) – Santiago Javier Ostolaza (Club Nacional de Football, Montevideo), José Batlle Perdomo (Club Atlético Peñarol, Montevideo), Rubén Walter Paz (Racing Club Avellaneda/Argentina), ab. 65. min. Carlos Gabriel Correa (Club Atlético Peñarol, Montevideo), Enzo Francescoli (Matra Racing Paris/France), ab 79. min. Carlos Alberto Aguilera (Club Atlético Peñarol, Montevideo) – Antonio Alzamendi (Club Deportivo Logroñes/España), Rubén Sosa (SS Lazio Roma/Italia)

Chile: (*Trainer:* Orlando Aravena)
Roberto Rojas (São Paulo FC/Brasil) – Oscar Patricio Reyes (CD Universidad de Chile, Santiago), Hugo Armando González (Colo Colo Santiago), Leonel Contreras (Deportes La Serena), ab 65. min. Jaime Andrés Vera (OFI Kreta/Greece), Héctor Eduardo Puebla (Cobreloa Calama) – Alejandro Hisis (OFI Kreta/Greece), Jaime Augusto Pizarro (Colo Colo Santiago), Juvenal Olmos (Universidad Católica Santiago), Osvaldo Heriberto Hurtado (Charleroi SC/Belgique) – Juan Carlos Letelier (Deportes La Serena), Juan Covarrubias (Cobreloa Calama)

Kapitäne: Hugo De León
Roberto Rojas
Red card: Juan Letelier (27. min)

Goiânia (Estado Goiás), 6. Juli 1989
Ecuador – Bolivia 0:0
Referee: Jesús Díaz Palacio (Colombia)
Zuschauer: 800 (!), Estádio Leonino Gaiado »Serra Dourada«

Ecuador: (*Trainer:* Dušan Drasković/Jugoslavija)
Carlos Luis Morales (Barcelona SC Guayaquil) – Jimmy Izquierdo (Barcelona SC Guayaquil), Holger Quiñónez (Barcelona SC Guayaquil), Wilson Homero Macías (Filanbanco Guayaquil), Claudio Alcivar (Barcelona SC Guayaquil), ab 65. min. Ermen Benítez (Club El Nacional Quito) – Kleber Fajardo (SC Emelec Guayaquil), Julio Rosero (Club El Nacional Quito), Alex Dario Aguinaga (Sociedad Deportivo Quito), Hamilton Emilio Cuvi (Filanbanco Guayaquil) – Byron Tenorio (Club El Nacional Quito), ab 77. min. Pietro Agustín Marsetti (Liga Deportivo Universitaria de Quito), Ney Raúl Avilés (SC Emelec Guayaquil)

Bolivia: (*Trainer:* Jorge Habberger/Argentina)
Marco Antonio Barrero (Bolívar La Paz) – Carlos Arias (Bolívar La Paz), Ricardo Fantana (The Strongest La Paz), Eligio Martínez (The Strongest La Paz), Miguel Angel Rimba (Bolívar La Paz) – Eduardo Villegas (The Strongest La Paz), Carlos Borja (Bolívar La Paz), Milton Melgar (Bolívar La Paz), Ramiro Castillo Salinas (AA Argentinos Juniors Buenos Aires/Argentina) – Alvaro Peña (Blooming Santa Cruz), ab 65. min. Fernando Salinas (Bolívar La Paz), Arturo García (Oriente Petrolero Santa Cruz), ab 60. min. Erwin Sánchez (Bolívar La Paz)

Überragender Akteur der Bolivianer war der Linksfüßler Erwin Sánchez, obgleich er nicht durchgehend spielte. Foto: Piodrahita

Kapitäne: Hamilton Cuvi
Carlos Borja
Red card:–

Goiânia (Estado Goiás), 8. Juli 1989
Argentina – Uruguay 1:0 (0:0)
Referee: Jesús Díaz Palacio (Colombia)
Zuschauer: 18.000, Estádio Leonino Gaiado »Serra Dourada«
Goal: 1:0 (69.) Caniggia

Argentina: (*Trainer:* Dr. Carlos Salvador Bilardo)
Nery Alberto Pumpido (Real Betis Balompié Sevilla/España) – Néstor Rolando Clausen (FC Sion/Schweiz), José Luis Brown (Club Real Murcia/España), Oscar Alfredo Ruggeri (Real Madrid CF/España), Roberto Néstor Sensini (Newell's Old Boys Rosario) – José Horacio Basualdo (Club Deportivo Mandiyú Corrientes), Sergio Daniel Batista (CA River Plate Buenos Aires), Pedro Antonio Troglio (Hellas Verona/Italia), Jorge Luis Burruchaga (FC Nantes/France), ab. 54. min. Claudio Paul Caniggia (Hellas Verona/Italia), Gabriel Humberto Calderón (Paris Saint-Germain FC/France), ab 80. min. José Luis Cuciuffo (CA Boca Juniors Buenos Aires) – Diego Armando Maradona (SSC Napoli/Italia)

Uruguay: (*Trainer:* Oscar Washington Tabárez)
Javier Zeoli (Danubio FC, Montevideo) – José Oscar Herrera (Club Atlético Peñarol, Montevideo), Hugo Eduardo De León (Club Nacional de Football, Montevideo), Nelson Daniel Gutiérrez (SS Lazio Roma/Italia), Alfonso E. Domínguez (Club Atlético Peñarol, Montevideo) – Santiago Javier Ostolaza (Club Nacional de Football, Montevideo), ab 72. min. Pablo Bengoechea (Sevilla FC/España), José Batlle Perdomo (Club Atlético Peñarol, Montevideo), Carlos Gabriel Correa (Club Atlético Peñarol, Montevideo), Walter Rubén Paz (Racing Club Avellaneda/Argentina), ab 72. min. Carlos Alberto Aguilera (Club Atlético Peñarol, Montevideo) – Antonio Alzamendi (Club Deportivo Logroñés/España), Enzo Francescoli (Matra Racing Paris/France), Ruben Sosa (SS Lazio Roma/Italia)

Kapitäne: Diego Maradona
Hugo De León
Red card: Oscar Ruggeri (17. min)

Goiânia (Estado Goiás), 8. Juli 1989
Chile – Bolivia 5:0 (2:0)
Referee: Nélson E. Rodríguez Fernández (Venezuela)
Zuschauer: 5.000, Estádio Leonino Gaiado »Serra Dourada«
Goal: 1:0 (10.) Olmos, 2:0 (12.) Ramírez, 3:0 (52.) Astengo, 4:0 (67.) Pizarro, 5:0 (86.) Reyes

Chile: (*Trainer:* Orlando Aravena)
Roberto Rojas (São Paulo FC/ Brasil), ab 46. min. Marcos Cornéz (Universidad Católica Santiago) – Oscar Patricio Reyes (CD Universidad de Chile, Santiago), Hugo Armando González (Colo Colo Santiago), Fernando Astengo (Grêmio de Football Porto- Alegrense/Brasil), Héctor Eduardo Puebla (Cobreloa Calama), Juvenal Olmos (Universidad Católica Santiago) – Jaime Augusto Pizarro (Colo Colo Santiago), Alejandro Hisis (OFI Kreta/Greece), Osvaldo Heriberto Hurtado (Charleroi SC/Belgique), ab 60. min. Jaime Andrés Vera (OFI Kreta/Greece) – Jaime Ramírez (Unión Española Santiago), Juan Covarrubias (Cobreloa Calama)

Torhüter Roberto Rojas war Chiles Kapitän und bester Akteur bei der Südamerika-Meisterschaft 1989, ehe er Monate später die Welt mit einer hinterlistig unfairen Aktion schockte. **Foto: Godoy-Archiv**

Zu den Stützen der Chilenen gehörte ihr linker Abwehrspieler Héctor Puebla. **Foto: Godoy-Archiv**

Der chilenische Mittelfeldspieler Juvenal Olmos (links) tat viel für die Offensive seines Nationalteams. **Foto: Godoy-Archiv**

Bolivia: (*Trainer:* Jorge Habberger/Argentina)
Marco Antonio Barrero (Bolívar La Paz) – Carlos Borja (Bolívar La Paz), Ricardo Fontana (The Strongest La Paz), Eligio Martínez (The Strongest La Paz), Miguel Angel Rimba (Bolívar La Paz) – Milton Melgar (Bolívar La Paz), Carlos Arias (Bolívar La Paz), Eduardo Villegas (The Strongest La Paz), Erwin Sánchez (Bolívar La Paz), ab. 46. min. Francisco Takeo (Destroyers Santa Cruz) – Roly Paniagua (Blooming Santa Cruz), Alvaro Peña (Blooming Santa Cruz)

Kapitäne: Roberto Rojas (später Fernando Astengo)
Carlos Borja
Red card: –

Goiânia (Estado Goiás), 10. Juli 1989
Chile – Ecuador 2:1 (1:0)
Referee: Carlos A. Maciel (Paraguay)
Zuschauer: 5.000, Estádio Leonino Gaiado »Serra Dourada«
Goal: 1:0 (10.) Olmos, 2:0 (88.) Letelier, 2:1 (90.) Avilés

Chile: (*Trainer:* Orlando Aravena)
Marcos Cornéz (Universidad Católica Santiago) – Oscar Patricio Reyes (CD Universidad de Chile, Santiago), Hugo Armando González (Colo Colo Santiago), Fernando Astengo (Grêmio de F Porto-Alegrense/Brasil), Héctor Eduardo Puebla (Cobreloa Calama) – Juvenal Olmos (Universidad Católica Santiago), ab 61. min. Jaime Andrés Vera (OFI Kreta/Greece), Alejandro Hisis (OFI Kreta/Greece), Jaime Augusto Pizarro (Colo Colo Santiago), Osvaldo Heriberto Hurtado (Charleroi SC/Belgique), ab 72. min. Juan Covarrubias (Cobreloa Calama) – Juan Carlos Letelier (Deportes La Serena), Jaime Ramírez (Unión Española Santiago)

Ecuador: (*Trainer:* Dušan Drasković/Jugoslavija)
Carlos Luis Morales (Barcelona SC Guayaquil) – Jimmy Izquierdo (Barcelona SC Guayaquil), Wilson Homero Macías (Filanbanco Guayaquil), Holger Quiñónes (Barcelona SC Guayaquil), Luis Capurro (CS Emelec Guayaquil) – Kleber Fajardo (CS Emelec Guayaquil), ab 46. min. Jimmy Montanero (Barcelona SC Guayaquil), Alex Darío Aguinaga (Sociedad Deportivo Quito), Julio Rosero (Club El Nacional Quito), Hamilton Emilio Cuvi (Filanbanco Guayaquil) – Byron Tenorio (Club El Nacional Quito), ab 57. min. Ermen Benítez (Club El Nacional Quito), Ney Raúl Avilés (CS Emelec Guayaquil)

Kapitäne: Fernando Astengo
Hamilton Cuvi
Red card: –

Goiânia (Estado Goiás), 10. Juli 1989
Argentina – Bolivia 0:0
Referee: Nélson E. Rodríguez Fernández (Venezuela)
Zuschauer: 5.000, Estádio Leonino Gaiado »Serra Dourada«

Argentina: (*Trainer:* Dr. Carlos Salvador Bilardo)
Nery Alberto Pumpido (Real Betis Balompié Sevilla/España) – José Luis Brown (Club Real Murcia/España), Pedro Damián Monzón (CA Independiente Avellaneda), José Luis Cuciuffo (CA Boca Juniors Buenos Aires), Roberto Néstor Sensini (Newell's Old Boys Rosario), ab 46. min. José Horacio Basualdo (Deportivo Mandiyú Corrientes) – Hernán Edgardo Díaz (CA Rosario Central), Héctor Adolfo Enrique (CA River Plate Buenos Aires), Néstor Raúl Gorosito (CA San Lorenzo de Almagro Buenos Aires), Diego Armando Maradona (SSC Napoli/Italia) – Claudio Paul Caniggia (Hellas Verona/Italia), ab 54. min. Pedro Antonio Troglio (Hellas Verona/Italia), Carlos Alejandro Alfaro Moreno (CA Independiente Avellaneda)

Bolivia: (*Trainer:* Jorge Habberger/Argentina)
Luis Arturo Galarza (Bolívar La Paz) – Romer Roca (Oriente Petrolero Santa Cruz), Ricardo Fontana (The Strongest La Paz), Eligio Martínez (The Strongest La Paz), Marciano Saldías (Oriente Petrolero Santa Cruz) – Carlos Arias (Bolívar La Paz), Carlos Borja (Bolívar La Paz), Francisco Takeo (Destroyers Santa Cruz), Milton Melgar (Bolívar La Paz) – Marcos Etcheverry (Destroyers Santa Cruz), Alvaro Peña (Blooming Santa Cruz)

Kapitäne: Diego Maradona
Carlos Borja
Red card:–

Tabelle:

1.	Argentina	4	2	2	–	2:0	6:2
2.	Uruguay	4	2	–	2	6:2	4:4
3.	Chile	4	2	–	2	7:5	4:4
4.	Ecuador	4	1	2	1	2:2	4:4
5.	Bolivia	4	–	2	2	0:8	2:6

Ecuadors Nationalteam, das in Brasilien positiv überraschte: St.v.l. Trainer Dušan Drasković, Wilson Homero Marcias, Jimmy Izquierdo, Luis Capurro, Carlos Luis Morales, Kleber Fajardo, Holger Quiñónez; v.v.l. Hamilton Emilio Cuvi, Julio Rosero, Byron Tenorio, Pietro Agustin Marsetti, Ney Raúl Avilés.
Foto: Piedrahita

El Equipo de Chile, die Bolivien 5:0 besiegte: St.v.l. Jaime Pizarro, Alejandro Hisis, Patricio Reyes, Hugo González, Leonel Contreras, Roberto Rojas; v.v.l. Juvenal Olmos, Raúl Ormeño, Jaime Vera, Héctor Puebla, Juan Corvarrubias. **Foto: Godoy-Archiv**

Finalrunde

Rio de Janeiro (Estado: Guanabara), 12. Juli 1989
Uruguay – Paraguay 3:0 (1:0)
Referee: Juan Carlos Loustau (Argentina)
Zuschauer: 60.000, Estádio Mario Filho »Maracaná«
Goals: 1:0 (28.) Francescoli, 2:0 (82.) Alzamendi, 3:0 (89.) Paz

Uruguay: (*Trainer:* Oscar Washington Tabárez)
Javier Zeoli (Danubio FC, Montevideo) – José Oscar Herrera (Club Atlético Peñarol, Montevideo), Nelson Daniel Gutiérrez (SS Lazio Roma/Italia), Hugo Eduardo De León (Club Nacional de Football, Montevideo), Alfonso E. Domínguez (Club Atlético Peñarol, Montevideo) – Santiago Javier Ostolaza (Club Nacional de Football, Montevideo), José Batlle Perdomo (Club Atlético Peñarol, Montevideo), Rubén Walter Paz (Racing Club Avellaneda/Argentina) – Antonio Alzamendi (Club Deportivo Logroñes/España), Enzo Francescoli (Matra Racing Paris/France), ab 73. min. Carlos Gabriel Correa (Club Atlético Peñarol, Montevideo), Rubén Sosa (SS Lazio Roma/Italia), ab 86. min. Rubén Da Silva (Danubio FC, Montevideo)

Paraguay: (*Trainer* Eduardo Luján Manera/Argentina)
Roberto Fernández (Cerro Porteño Asunción) – Luis Caballero (Guarani Asunción), Rogelio Wilfrido Delgado (CA Independiente Avellaneda/Argentina), César Zabala (Cerro Porteño Asunción), Justo Jacquet (Cerro Porteño Asunción) – Julio César Franco (Guaraní Asunción), ab 65. min. Ramón Eumelio Palacios (Libertad Asunción), Jorge Guasch (Olimpia Asunción), Adolfino Cañete (Talleres de Córdoba/Argentina), ab 78. min. Ramón Alfredo Escobar (River Plate Asunción) – Gustavo Alfredo Neffa (Olimpia Asunción), Alfredo Mendoza (Olimpia Asunción)

Kapitäne: Hugo De León, Roberto Delgado — Red card:–

Rio de Janeiro (Estado: Guanabara), 12. Juli 1989
Brasil – Argentina 2:0 (0:0)
Referee: Juan Cardellino de San Vicente (Uruguay)
Zuschauer: 100.135, Estádio Mario Filho »Maracaná«
Goals: 1:0 (47.) Bebeto, 2:0 (54.) Romario

Brasil: (*Trainer:* Sebastião Lazaroni)
Cláudio André *Taffarel* (SC Internacional Porto Alegre) – Iomar do Nascimento *Mazinho* (CR Vasco da Gama Rio de Janeiro), Mauro Geraldo *Galvão* (Botafogo FR Rio de Janeiro), *Aldair* Nascimento Santos (Sport Lisboa e Benfica/Portugal), Cláudio Ibrahim Vaz Leal *Branco* (FC do Porto/Portugal) – *Ricardo* Gomes Raimundo (Sport Lisboa e Benfica/Portugal), Carlos Gaetano Bledron Verri *Dunga* (AC Fiorentina Firenze/Italia), Paulo *Silas* Prado Pereira (Sporting Clube de Portugal, Lisboa/Portugal), ab 64. min. Rogério Ricardo de Brito *Alemão* (SSC Napoli/Italia), *Valdo* Candido Filho (Sport Lisboa e Benfica/Portugal), José Roberto Gama de Oliveira *Bebeto* (CR Flamengo Rio de Janeiro), *Romário* de Souza Faria (PSV Eindhoven/Nederland), ab 67. min. *Renato* Portaluppi *Gaúcho* (AS Roma/Italia)
Argentina: (*Trainer:* Dr. Carlos Salvador Bilardo)
Nery Alberto Pumpido (Real Betis Balompié Sevilla/España) – Néstor Rolando Clausen (FC Sion/Schweiz), José Luis Brown (Club Real Murcia/España), Oscar Alfredo Ruggeri (Real Madrid CF/España), Roberto Néstor Sensini (Newell's Old Boys Rosario) – José Horacio Basualdo (Club Deportivo Mandiyú Corrientes), Sergio Daniel Batista (CA River Plate Buenos Aires), Pedro Antonio Troglio (Hellas Verona/Italia), Jorge Luis Burruchaga (FC Nantes/France), ab 58. min. Ricardo Omar Giusti (CA Independiente Avellaneda) – Gabriel Humberto Calderón (Paris Saint-Germain FC/France), ab 55. min. Claudio Paul Caniggia (Hellas Verona/Italia), Diego Armando Maradona (SSC Napoli/Italia)

Kapitäne: Ricardo, Diego Maradona — Red card:–

Der dribbel- und schußstarke Linksaußen Rubén Sosa war der beste »Uru«.
Foto: Garrido-Archiv

Rio de Janeiro (Estado: Guanabara), 14. Juli 1989
Uruguay – Argentina 2:0 (1:0)
Referee: Arnaldo David César Coelho (Brasil)
Zuschauer: 45.000, Estádio Mario Filho »Maracaná«
Goals: 1:0 (38.) Sosa, 2:0 (81.) Sosa

Uruguay: (*Trainer:* Oscar Washington Tabárez)
Javier Zeoli (Danubio FC, Montevideo) – José Oscar Herrera (Club Atlético Peñarol, Montevideo), Nelson Daniel Gutiérrez (SS Lazio Roma/Italia), Hugo Eduardo De León (Club Nacional de Football, Montevideo), Alfonso E. Domínguez (Club Atlético Peñarol, Montevideo) – José Batlle Perdomo (Club Atlético Peñarol, Montevideo), ab 46. min. Carlos Gabriel Correa (Club Atlético Peñarol, Montevideo), Santiago Javier Ostolaza (Club Nacional de Football, Montevideo), Rubén Walter Paz (Racing Club Avellaneda/Argentina), ab 77. min. Rubén Pereira (Danubio FC, Montevideo) – Antonio Alzamendi (Club Deportivo Logroñes/España), Enzo Francescoli (Matra Racing Paris/France), Rubén Sosa (SS Lazio Roma/Italia)

Argentina: (*Trainer:* Dr. Carlos Salvador Bilardo)
Nery Alberto Pumpido (Real Betis Balompié Sevilla/ España) – Néstor Rolando Clausen (FC Sion/Schweiz), Oscar Alfredo Ruggeri (Real Madrid CF/España), José Luis Cuciuffo (CA Boca Juniors Buenos Aires), ab 54. min. Néstor Raúl Gorosito (CA San Lorenzo de Almagro Buenos Aires), Roberto Néstor Sensini (Newell's Old Boys Rosario) – José Horacio Basualdo (Club Deportivo Mandiyú Corrientes), Sergio Daniel Batista (CA River Plate Buenos Aires), Pedro Antonio Troglio (Hellas Verona/Italia), Jorge Luis Burruchaga (FC Nantes/France), ab 46. min. Abel Eduardo Balbo (CA River Plate Buenos Aires) – Claudio Paul Caniggia (Hellas Verona/Italia), Diego Armando Maradona (SSC Napoli/Italia)

Kapitäne: Hugo De León
Diego Maradona
Red card: Oscar Ruggeri (64. min.)

Rio de Janeiro (Estado: Guanabara), 14. Juli 1989
Brasil – Paraguay 3:0 (1:0)
Referee: Elias V. Jacome Guerrero (Ecuador)
Zuschauer: 64.495, Estádio Mario Filho »Maracaná«
Goals: 1:0 (16.) Bebeto, 2:0 (53.) Bebeto, 3:0 (59.) Romario

Brasil: (*Trainer:* Sebastião Lazaroni)
Cláudio André *Taffarel* (SC Internacional Porto Alegre) – Iomar do Nascimento *Mazinho* (CR Vasco da Gama Rio de Janeiro), Mauro Geraldo *Galvão* (Botafogo FR Rio de Janeiro), *Aldair* Nascimento Santos (Sport Lisboa e Benfica/Portugal), Cláudio Ibrahim Vaz Leal *Branco* (FC do Porto/Portugal) – *Ricardo* Gomes Raimundo (Sport Lisboa e Benfica/Portugal), Carlos Gaetano Bledron Verri *Dunga* (AC Fiorentina Firenze/Italia), Paulo *Silas* Prado Pereira (Sporting Clube de Portugal, Lisboa/Portugal), *Valdo* Candido Filho (Sport Lisboa e Benfica/Portugal), ab 55. min. Rogério Ricardo de Brito *Alemão* (SSC Napoli/Italia), José Roberto Gama de Oliveira *Bebeto* (CR Flamengo Rio de Janeiro), *Romário* de Souza Faria (PSV Eindhoven/Nederland), ab 61. min. *Renato* Portaluppi *Gaúcho* (AS Roma/Italia)

Paraguay: (*Trainer:* Eduardo Luján Manera/Argentina)
Roberto Fernández (Cerro Porteño Asunsión) – Juan Bautista Torales (Libertad Asunción), César Zabala (Cerro Porteño Asunsión), Regelio Wilfrido Delgado (CA Independiente Avellaneda/Argentina), Justo Jacquet (Cerro Porteño Asunsión) – Julio César Franco (Guaraní Asunción), Jorge Guasch (Olimpia Asunción), Adolfino Cañete (Talleres de Córdoba/Argentina), ab 46. min. Vida Sanabria (Olimpia Asunción), Buenaventura Ferreira (Guaraní Asunción) – Gustavo Alfredo Neffa (Olimpia Asunción), Ramón Eumelio Palacios (Libertad Asunción)

Kapitäne: Ricardo
Rogelio Delgado
Red card:–

Rio de Janeiro (Estado: Guanabara), 16. Juli 1989
Argentina – Paraguay 0:0 (0:0)
Referee: Jesús Díaz Palacio (Colombia)
Zuschauer: 90.000, Estádio Mario Filho »Maracaná«

Argentina: (*Trainer:* Dr. Carlos Salvador Bilardo)
Nery Alberto Pumpido (Real Betis Balompié Sevilla/ España) – Néstor Rolando Clausen (FC Sion/Schweiz), ab 63. min. Néstor Raúl Gorosito (CA San Lorenzo de Almagro Buenos Aires), Roberto Néstor Sensini (Newell's Old Boys Rosario), Pedro Damián Monzón (CA Independiente Avellaneda), Hernán Edgardo Díaz (CA Rosario Central) – Ricardo Omar Giusti (CA Independiente Avellaneda), José Horacio Basualdo (Club Deportivo Mandiyú Corrientes), Jorge Luis Burruchaga (FC Nantes/France), Pedro Antonio Troglio (Hellas Verona/Italia) – Gabriel Humberto Calderón (Paris Saint-Germain FC/France), ab 46. min. Carlos Alejandro Alfaro Moreno (CA Independiente Avellaneda), Abel Eduardo Balbo (CA River Plate Buenos Aires)

Paraguay: (*Trainer:* Eduardo Luján Manera/Argentina)
Roberto Fernández (Cerro Porteño Asunción) – Juan Bautista Torales (Libertad Asunción), Rogelio Wilfrido Delgado (CA Independiente Avellaneda), César Zabala (Cerro Porteño Asunción), Virginio Cáceres (Guaraní Asunción) – Julio César Franco (Guaraní Asunción), Jorge Guasch (Olimpia Asunción), Vidal Sanabria (Olimpia Asunción), Ramón Eumelio Palacios (Libertad Asunción) – Gustavo Alfredo Neffa (Olimpia Asunción), ab 60. min. Ramón Alfredo Escobar (River Plate Asunción), Alfredo Mendoza (Olimpia Asunción)

Kapitäne: Jorge Burruchaga
Rogelio Delgado
Red card:–

Rio de Janeiro (Estado: Guanabara), 16. Juli 1989
Brasil – Uruguay 1:0 (0:0)
Referee: Hernán M. Silva Arce (Chile)
Zuschauer: 148.068, Estádio Mario Filho »Maracaná«
Goal: 1:0 (49.) Romario

Brasil: (*Trainer:* Sebastião Lazaroni)
Cláudio André *Taffarel* (SC Internacional Porto Alegre) – Iomar do Nascimento *Mazinho* (CR Vasco da Gama Rio de Janeiro), Mauro Geraldo *Galvão* (Botafogo FR Rio de Janeiro), *Aldair* Nascimento Santos (Sport Lisboa e Benfica/Portugal), Cláudio Ibrahim Vaz Leal *Branco* (FC do Porto/Portugal) – *Ricardo* Gomes Raimundo (Sport Lisboa e Benfica/Portugal), Carlos Gaetano Bledron Verri *Dunga* (AC Fiorentina Firenze/Italia), Paulo *Silas* Prado Pereira (Sporting Clube de Portugal, Lisboa/Portugal), ab 86. min. Rogério Ricardo de Brito *Alemão* (SSC Napoli/Italia), *Valdo* Candido Filho (Sport Lisboa e Benfica/Portugal), ab 87. min. *Josimar* Higino Pereira (Botafogo FR Rio de Janeiro) – José Roberto Gama de Oliveira *Bebeto* (CR Flamengo Rio de Janeiro), *Romário* de Souza Faria (PSV Eindhoven/Nederland)

Paraguay bestätigte sein »Hoch« und belegte den 3. Platz bei der Südamerika-Meisterschaft 1989: St.v.l. Roberto Fernandéz, Justo Jacquet, Juan Bautista Torales, Jorge Guasch, César Zabala, Rogelio Wilfrido Delgado; v.v.l. Julio César Franco, Adolfino Cañete, Buenaventura Ferreira, Gustavo Alfredo Neffa, Alfredo Mendoza **Foto: CONMEBOL (CSF)**

Der damalige Weltmeister Argentinien mußte sich mit den Paraguayos den 3. Platz teilen: St.v.l. Sergio Daniel Batista, José Luis Cuciuffo, Luis Alberto Islas, Nèstor Rolando Clausen, José Luis Brown, Oscar Ruggeri, Diego Armando Maradona; v.v.l. Claudio Paul Canniggia, Gabriel Humberto Calderón, Roberto Sensini, Jorge Luis Burruchaga. **Foto: El Gráfico**

Uruguay: (*Trainer:* Oscar Washington Tabárez)
Javier Zeoli (Danubio FC, Montevideo) – José Oscar Herrera (Club Atlético Peñarol, Montevideo), Nelson Daniel Gutiérrez (SS Lazio Roma/Italia), Hugo Eduardo De León (Club Nacional de Football, Montevideo), Alfonso E. Domínguez (Club Atlético Peñarol, Montevideo) – José Batlle Perdomo (Club Atlético Peñarol, Montevideo), Santiago Javier Ostolaza (Club Nacional de Football, Montevideo), ab 69. min. Carlos Gabriel Correa (Club Atlético Peñarol, Montevideo), Rubén Walter Paz (Racing Club Avellaneda/Argentina), ab 69. min. Rubén Da Silva (Danubio FC, Montevideo) – Antonio Alzamendi (Club Deportivo Logroñes/España), Enzo Francescoli (Matra Racing Paris/France), Rubén Sosa (SS Lazio Roma/Italia)

Kapitäne: Ricardo
Hugo De Leon
Red card:–

Tabelle:

1.	Brasil	3	3	–	–	6:0	6:0
2.	Uruguay	3	2	–	1	5:1	4:2
3.	Argentina	3	–	1	2	0:5	1:5
	Paraguay	3	–	1	2	0:5	1:5

Der erfolgreichste Torjäger der »Copa America« 1989 war der fast zierliche Brasilianer Bebeto. Foto: Kurt Zimmermann

Bilanz

Feldverweise: (8)
Argentina (3) u.a. Oscar Ruggeri (2mal)
Bolivia (1), Chile (1), Ecuador (1), Perú (1), Uruguay (1)

Torquote:
55 Tore in 26 Spielen (ø 2,12 Goals pro Match)

Zuschauer-Resonanz:
total 781.750 Zuschauer in 26 Spielen (ø 30.067 Zuschauer pro Match) – es fanden jedoch alle Spiele quasi im Rahmen von Doppelveranstaltungen statt, so daß sich die Zuschauerzahlen fast halbieren.

Erfolgreichste Totschützen der »Copa América de 1989«:

1.	Jorge Roberto Bebeto (Brasil)	6 Goals
2.	Carlos Maldanado (Venezuela)	4 "
3.	Rubén Sosa (Uruguay)	4 "
4.	Arnoldo Iguarán (Colombia)*	3 "
5.	Romário (Brasil)	3 "

** War bei der »Copa América de 1987« Torschützenkönig.*

Allstarteam: »Copa América de 1989«

	Taffarel (Brasil)		
Mazinho (Brasil)	De León (Uruguay)	Quiñónez (Ecuador)	Branco (Brasil)
Dunga (Brasil)	Valdo (Brasil)	Neffa (Paraguay)	Maldonado (Venezuela)
	Bebeto (Brasil)	Sosa (Uruguay)	

Reserve:
Tor: Roberto Rojas (Chile)
Abwehr: José Oscar Herrera (Uruguay), Mauro Geraldo Galvão (Brasil)
Mittelfeld & Angriff:
Santiago Javier Ostolaza (Uruguay), Adolfino Cañete (Paraguay), Diego Armando Maradona (Argentina)

Hinweis:
Es wurde jeweils die Vereinszugehörigkeit zu Beginn der »Copa América« angegeben. Viele Spieler unterschrieben während oder am Ende der Südamerika-Meisterschaft einen Vertrag bei einem neuen Club. So wechselten beispielsweise die Argentinier Luis Islas zum Club Deportivo Logroñes, José Luis Brown zum Racing Club Avellaneda sowie Roberto Sensini, Sergio Batista und Eduardo Balbao zu Udinese Calcio (Udine). Später folgte noch José Basualdo zum VfB Stuttgart.
Néstor Clausen war dagegen unmittelbar vor Beginn der »Copa América de 1989« vom CA Independiente Avellaneda in die Schweiz und Oscar Ruggeri von Logroñes nach Madrid gewechselt. Ähnlich verhielt es sich bei den anderen Ländern. Das Turnier der Südamerika-Meisterschaft ist stets eine ideale »Börse« für finanzkräftige, vor allem europäische Clubs gewesen, auch wenn dies die bundesdeutschen Vereine noch nicht richtig erkannt haben.

Südamerikas Sub-Campeón 1989: Uruguay: St.v.l. Alfonso Domínguez, José Batlle Perdomo, Nelson Daniel Gutiérrez, Javier Zeoli, José Oscar Herrera, Hugo De León; v.v.l. Antonio Alzamendi, Enzo Francescoli, Rubén Sosa, Rubén Walter Paz, Santiago Javier Ostolaza. Foto: CONMEBOL (CSF)

Südamerika-Meister 1989: Brasilien. St.v.l. Mazinho, Taffarel, Galvão, Ricardo, Aldair, Branco; v.v.l. Bebeto, Romario, Silas, Dunga, Valdo Foto: CONMEBOL (CSF)

Die Reduzierung des Alterslimit der FIFA-Referees trifft Europa vorerst hart!

von István Somos (Budapest/Ungarn)

Im Rahmen der FIFA-Beschlüsse wurde die obere Altersgrenze der Referees weltweit mit Wirkung des 1. Januar 1993 auf 46 Jahre und ab 1. Januar 1994 gar auf 45 Jahre festgesetzt. Dies bedeutet, daß die FIFA-Referees der Jahrgänge 1945 und 1946, dies sind die 48- und 47jährigen am Jahresende 1992 »ausgemustert« werden und 12 Monate später trifft es die Jahrgänge 1947 und 1948.

Dies ist nicht nur eine Entscheidung, die jeweils für den einzelnen Referee schmerzlich ist, sondern trifft aufgrund der bisherigen Altersstruktur die europäischen Unparteiischen besonders. Dabei sind die europäischen Schiedsrichter leistungsmäßig führend in der Welt. Zudem findet bereits 1994 die nächste Weltmeisterschafts-Endrunde statt, wo auch die Referees wieder verstärkt in den Blickpunkt geraten. Welche Brisanz diese systematische Reduzierung der Altersgrenze für Europas Spitzen-Schiedsrichter in der Übergangsphase hat, zeigt die nachfolgende Tabelle.

Fußball-Kontinent	*Referees des Jahrgang 1945*	*Referees des Jahrgang 1946*	*Zahl der Referees*
CAF/Afrika	4	8	12
AFC/Asien	7	5	12
CONCACAF*	3	7	10
CONMEBOL**	2	2	4
UEFA/Europa	15	16	31
OFC/Ozeanien	2	1	3
FIFA/Welt	33	39	72

* *Nord- und Mittelamerika einschließlich Karibik*
** *Südamerika*

Das »alte Europa« ist hierbei doppelsinnig zutreffend, »scheiden« doch zum Jahreswechsel 1992/93 31 erfahrene europäische Referees von der internationalen Bühne, die dann aber in ihren nationalen Verbänden auf heimatlichen Boden in der Regel noch zur Pfeife greifen können. So wird es 1993 und 1994 in den Europapokal-Wettbewerben und Länderspielen auf europäischem Boden einen mehrfach beschleunigten Generationswechsel der Unparteiischen geben. Diese drastische »Verjüngungskur« der FIFA-Referees wird in den nächsten zwei, drei Jahren auch ein vermehrtes Verständnis von seiten der Medien, Verbände, Vereine und auch der Spieler erfordern.

Langfristig sieht dies jedoch günstiger aus, da liegt der Altersdurchschnitt der europäischen Referees fast gleichauf mit den anderen Fußball-Kontinenten. Nur die Südamerikaner haben diesbezüglich einen gewaltigen Vorsprung. Doch durch den bevorstehenden »Austausch« wird Europas Refereegarde ab 1995 die zweitjüngste unter allen Fußball-Kontinenten sein.

Fußball-Kontinent	*Zahl der Referees*	*Gesamtlebensalter der Referees**	*ø-Alter der Referees**
CAF/Afrika	248	9.946	39,25
AFC/Asien	169	6.634	40,10
CONCACAF	120	4.713	39,28
CONMEBOL	67	2.263	33,78
UEFA/Europa	203	8.249	40,64
OFC/Ozeanien	22	899	40,86
FIFA/Welt	829	32.704	39,45

* *Stichtag 1. Januar 1992*

Der gegenwärtig jüngste FIFA-Referee ist der am 26. Juli 1969 geborene Byron Miguel Velaure Gaudamuz aus Nicaragua (CONCACAF). Dem Mittelamerikaner folgen je ein Asiate (Yong-Muk Yu/Nordkorea/geb. 12. Juni 1965), ein Europäer (Roy Helge Olsen/Norwegen/geb. 19. Januar 1965) und ein weiterer Mittelamerikaner (Harry Leocadio Davelaar/Niederl. Antillen/geb. 26. Mai 1965), die jeweils 27jährig sind.

Neben den 829 FIFA-Referees aus 177 Ländern gab es 1992 noch 749 FIFA-Linienrichter, unter ihnen befand sich mit Linda Black (Neuseeland) erstmals eine Frau.

Die Südamerika-Meisterschaften 1916-1920

von Gilberto Godoy Oyarce (Santiago/Chile), Julio Héctor Marcías (Mar del Plata/Argentinien), Atilio Garrido (Montevideo/Uruguay), Clovis Martins da Silva Filho (Rio de Janeiro/Brasilien) & Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland)

Anläßlich der Copa América 1987 wurde in kurzer, grober Form ein erster Überblick über die seit 1916 ausgespielten Südamerika-Meisterschaften gegeben (Fußball-Weltzeitschrift No. 10, Seite 14-31). Diesmal sei als Ergänzung ein zusammenfassender statistischer Rückblick der inoffiziellen südamerikanischen Meisterschaft von 1916 sowie der drei ersten offiziellen Titelkämpfe Südamerikas (1917, 1919, 1920) wiedergegeben. 1918 fiel die älteste kontinentale Meisterschaft einer verheerenden Grippewelle zum Opfer, die den südamerikanischen Kontinent heimsuchte.

Weitere Einzelheiten über diese ersten Südamerika-Meisterschaften mit allen Teamaufstellungen (mit Vornamen, Vereinszugehörigkeit und den wievielten Länderspieleinsatz der Spieler), Spieldatum und -ort, Zuschauerzahl und Stadionname, Torschützen (mit Torfolge und -minute), Kapitän und Trainer sind der im »Libero – International« laufenden Dauerserie »Alle A-Länderspiele aller Länder der Welt« (jeweils von Beginn an) zu entnehmen. Diese in der Welt nirgendswo existierende phantastische und 100%ig authentische Superserie enthält auch sehr viele Teamfotos und Porträtfotos.

Die 25 Spiele um die Copa América bis 1920, jene inoffizielle Südamerika-Meisterschaft von 1916 mit einbezogen, wurde von folgenden Referees geleitet:

1. Carlos Fanta (Chile)	6 Spiele
2. Juan Pedro Barbera (Argentina)	3 "
3. Martín Aphesteguy (Uruguay)	2 "
Germán Guassone (Argentina)	2 "
Robert L. Todd (England)	2 "
6.Alfonso Castro (Brasil)	1 "
João De Maria (Brasil)	1 "
Hugo Gondra (Argentina)	1 "
Francisco J. Jiménez (Chile)	1 "
Juan Livingstone (Chile)	1 "
Adilon Penteado (Brasil)	1 "
León Peyrou (Uruguay)	1 "
Sidney Pullen (Brasil)	1 "
Alvaro Saralegui (Argentina)	1 "
Ricardo Vallarino (Uruguay)	1 "

Sudamericana Extra 1916

(inoffizielle Südamerika-Meisterschaft, Buenos Aires/Argentina 2. - 17. Juli 1916)

1. Uruguay	3	2	1	–	6: 1	5:1
2. Argentina	3	1	2	–	7: 2	4:2
3. Brasil	3	–	2	1	3: 4	2:4
4. Chile	3	–	1	2	2:11	1:5

Inoffizieller Meister: Uruguay
Cayetano Saporiti – Miguel Benincasa (Francisco Castellino), Alfredo Foglino – Jorge G. Pacheco (Kapitän), Juan Delgado, Manuel Varela (Alfredo Zibecchi, José Vanzzino) – Pascual Somma, José Tagnola (Rodolfo Marán, José Brachi), José Piendibene, Isabelino Gardín, Angel Romano

ø Zuschauer pro Matsch: 14.033
ø Goals pro Match: 3,00

Goalgetterliste:
1. Isabelino Gardín (Uruguay) 3 Goals
(5 Spieler erzielten je 2 Treffer)

Ergebnisspiegel:

1916	Uruguay	Argentina	Brasil	Chile
Uruguay		–	2:1	4:0
Argentina	0:0		1:1	6:1
Brasil	–	–		1:1
Chile	–	–	–	

Südamerikas erster Superstar unter den »árbitros« war der Chilene Carlos Fanta. Foto: Godoy-Archiv

I. Copa América 1917

(Montevideo/Uruguay, 30. September - 14. Oktober 1917)

1. Uruguay	3	3	–	–	9: 0	6:0
2. Argentina	3	2	–	1	5: 3	4:2
3. Brasil	3	1	–	2	7: 8	2:4
4. Chile	3	–	–	3	0:10	0:6

Meister: Uruguay
Cayetano Saporiti – Manuel Varela, Alfredo Foglino (Antonio Urdinarán) – Jorge G. Pacheco (Kapitän), Gregorio Rodríguez, José Vanzzino – José Pérez, Héctor Scarone, Angel Romano, Carlos Scarone, Pascual Somma

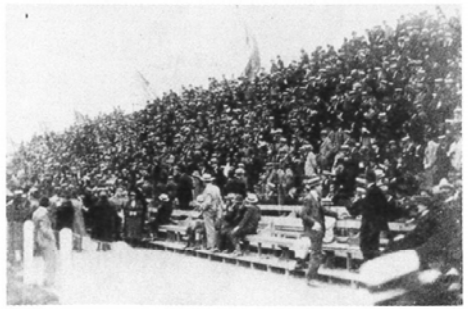
ø Zuschauer pro Match: 21.333
ø Goals pro Match: 3,50

Goalgetterliste:

1.	Angel Romano (Uruguay)	4 Goals
2.	Carlos Scarone (Uruguay)	3 "
3.	*Haroldo* Domingues (Brasil)	2 "
	Manoel Nunes »*Neco*« (Brasil)	2 "
	Alberto Juan Ohaco (Argentina)	2 "
	Héctor Scarone (Uruguay)	2 "

Ergebnisspiegel:

1917	Uruguay	Argentina	Brasil	Chile
Uruguay		1:0	4:0	4:0
Argentina	–		4:2	1:0
Brasil	–	–		5:0
Chile	–	–	–	



Über Zuschauerresonanz mußte man sich bereits bei den ersten Südamerika-Meisterschaften nicht beklagen. Foto: Godoy-Archiv

II. Copa América 1919

(Rio de Janeiro/Brasil, 11. - 29. Mai 1919)

1. Brasil	3	2	1	–	11: 3	5:1
2. Uruguay	3	2	1	–	7: 4	5:1
3. Argentina	3	1	–	2	7: 7	2:4
4. Chile	3	–	–	3	1:12	0:6

Entscheidungsspiel:
(da Torverhältnis bei Punktgleichheit bedeutungslos)
Brasil – Uruguay 1:0 (0:0, 0:0) n. Verl.

Meister: Brasil
Marcos Carneiro de Mendonça – *Píndaro* de Carvalho Rogrigues, *Bianco* Spártaco Gambini – *Sergio* Perreira Pires, *Amilcar* Barbuy (Kapitän), Agostinho *Fortes* Filho (Armando Almeida »Galo«) – Adolpho *Millon* Junior (*Luiz* Maria de Bittencourt *Menezes*), Manoel Nunes »Neco«, Arthur *Friedenreich*, *Heitor* Marcelino Domingues (*Haroldo* Domingues), *Arnaldo* Patusca da Silveira

ø Zauschauer pro Match: 20.429
ø Goals pro Match: 3,86

Goalgetterliste:

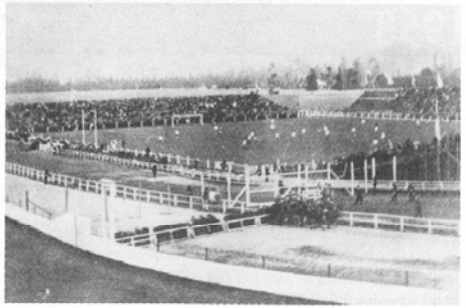
1.	Arthur *Friedenreich* (Brasil)	4 Goals
	Manoel Nunes »Neco« (Brasil)	4 "
3.	Edwin Clarcke (Argentina)	3 "
	Carlos Izaquirre (Argentina)	3 "
	Carlos Scarone (Uruguay)	3 "
6.	Isabelino Gardín (Uruguay)	2 "

Ergebnisspiegel:

1919	Brasil	Uruguay	Argentina	Chile
Brasil		2:2	3:1	6:0
Uruguay	–		3:2	2:0
Argentina	–	–		4:1
Chile	–	–	–	

Hinweis:
Bei gleicher Trefferzahl ist stets jener Spieler besser plaziert, der die Tore in weniger Spielen erzielte.

Bei den Brasilianern, die keinen Pseudonamen tragen, ist der volkstümlich bekannte Namensteil kursiv geschrieben.



Die Südamerika-Meisterschaft 1920 fand nicht wie vielerorts falsch berichtet in Santiago de Chile oder Viña del Mar, sondern auf dem Cancha del Valparaiso Sporting Club, in der Küstenstadt Valparaiso statt. Foto: Godoy-Archiv

Eine Szene vom Spiel Chile – Argentinien (1:1), das am 20. September 1920 in Valparaiso stattfand (in dunklen Trikots die gastgebenden, angreifenden Chilenen). Foto: Godoy-Archiv

Welch hohen Stellenwert die Copa América schon in ihren Anfangsjahren hatte, zeigte die Anwesenheit des chilenischen Staatspräsidenten Don Arturo Alessandri P. (mit schwarzem Sombrero) beim Spiel Chile – Brasilien (0:1) am 11. September 1920. Foto: Godoy-Archiv

III. Copa América 1920

(Valparaíso/Chile, 11. - 26. September 1920)

1. Uruguay	3	2	1	–	9:2	5:1
2. Argentina	3	1	2	–	4:2	4:2
3. Brasil	3	1	–	2	1:8	2:4
4. Chile	3	–	1	2	2:4	1:5

Meister: Uruguay
Juan Legnazzi – Antonio Urdinarán, Alfredo Foglino (Kapitän) – Pascual Ruotta, Alfredo Zibecchi, Andrés Ravera – Pascual Somma, José Pérez, José Piendibene, Angel Romano, Antonio Cámpolo

ø Zuschauer pro Match: 12.417
ø Goals pro Match: 2,67

Goalgetterliste:

1.	José Pérez (Uruguay)	3 Goals
	Angel Romano (Uruguay)	3 "
3.	Raúl Echeverría (Argentina)	2 "

Ergebnisspiegel:

1920	Uruguay	Argentina	Brasil	Chile
Uruguay		–	–	–
Argentina	1:1		–	–
Brasil	0:6	0:2		–
Chile	1:2	1:1	0:1	

Vor dem Spiel Chile – Argentinien (1:1): Referee João De Maria (Brasilien) mit den beiden berühmten Goalkeepern, dem Argentino Américo Tesorieri (links) und dem Chileno Manuel Guerrero (rechts). Foto: Godoy-Archiv

Europäischer Messestädte-Cup 1955-1958

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland), Mervyn D. Baker (Bristol/England), José del Olmo (Valencia/Spanien), Alfred Meister (Dachsen-ZH /Schweiz), Alfonso Spadoni (Milano/Italien), Vasa Stojković (Beograd/Jugoslawien), Gerhard Raschke (Linz am Rhein/Deutschland), Jørgen Nielsen (Randers/Dänemark) & Dr. Carlo Fontanelli (Empoli/Italien)

Der internationale Messestädte-Pokal ist ein Projekt, das von den beiden FIFA-Vizepräsidenten Dr. Ottorino Barassi (Italien) und Ernst B. Thommen (Schweiz) sowie dem späteren FIFA-Präsidenten Sir Stanley Rous (England) konzipiert wurde. Als Gründungsdatum für diesen internationalen, europäischen Wettbewerb steht der 18. April 1955. Im Gegensatz zu dem zeitgleich eingeführten Pokal der europäischen Meistervereine sollte sich der Messestädte-Cup über jeweils 2-3 Jahre erstrecken und nicht von Vereins-, sondern Städteauswahl-Mannschaften bestritten werden

Der Engländer »Cliff« Holton erzielte in seinem ersten internationalen Cup-Match drei Goals. Foto: Colorsport

Der Engländer Stanley Rous hatte die Idee, diesen Wettbewerb dem Patronat der internationalen Messestädte zu unterstellen und glaubte so, daß die internationalen Messen dem Fußballsport eine wirksame Unterstützung verleihen könnten, zumal damit die Geschäftswelt eingebettet war. Die sportliche Kontrolle sollte aber eine Behörde, ein internationales Städte-Komitee behalten. Doch der Siegeszug des Europapokals der Landesmeister und die damit verbundene verstärkte Herausbildung von sehr spielstarken Clubteams beeinflußten den Messestädte-Pokal, in dem die nicht eingespielten Städtemannschaften oft nicht die erwartete Spielstärke besaßen, da die Feinabstimmung der Spieler untereinander fehlte. Auch lösten diese Stadtauswahl-Teams oft nicht die gleiche Zuschauerresonanz wie die traditionsreichen Clubs aus.

Die Folge war, man veränderte den Austragungsmodus. Der I. Wettbewerb (1955-1958), an dem 10 Städte aus 8 europäischen Ländern teilnahmen, wurde zunächst in vier Gruppen zu jeweils 2-3 Teams ausgespielt. Die vier Gruppensieger bestritten dann das Semifinale und deren Sieger schließlich die beiden Endspiele. Mit dem II. Wettbewerb (1958-1960), zu dem 16 Teilnehmer gemeldet hatten, gab es zwei Veränderungen: einmal wurde fortan nach dem Modus Achtelfinale, Viertelfinale, Semifinale und Finale jeweils mit Hin- und Rückspiel gespielt. Zum anderen ging man verstärkt dazu über, Vereinsteams zuzulassen. Offiziell hieß es, eine Stadt kann sich durch einen Club vertreten lassen. Dies hatten bei der ersten Konkurrenz bereits Lausanne, Barcelona, Mailand und Birmingham inoffiziell praktiziert.

Ab der 3. Auflage (1960/61) wurde dieser europäische Messestädte-Pokal alljährlich ausgetragen und ab der Saison 1961/62 wurde dem Achtelfinale noch eine Vorrunde (1/16-Finale) vorgeschaltet, da sich fortan mehr als 16 Teilnehmer gemeldet hatten, Nach und nach löste sich dieser internationale Messestädte-Cup von den Messestädten und ging in technischer und administrativer Hinsicht zur UEFA über, die sich inzwischen zu einer europäischen Verwaltungsinstanz des Fußballs entwickelt hatte. Doch es sollte noch bis zur Saison 1971/72 dauern, ehe der internationale Messestädte-Pokal vollends von der UEFA übernommen und zugleich in UEFA-Pokal umbenannt wurde.

Eine Übernahme dieses Messestädte-Cup von seiten der UEFA war bereits 1964 von der Scottish Football Association vergebens gefordert worden. Als diese Forderung jedoch 1966 von der Football Association (England) unterstützt wurde, entschloß sich die UEFA dann endlich, die Übernahme dieses Wettbewerbs langsam in Angriff zu nehmen. Seit der Saison 1968/69 sind zu dieser Konkurrenz 64 Teilnehmer zugelassen, die im bewährten K.o.-System mit Hin- und Rückspiel alljährlich den Sieger ausspielten.

Positiv hat sich dabei die UEFA-Idee ausgewirkt, alle Teilnehmer nur noch nach rein sportlichen Kriterien auszuwählen. Nach einem Leistungsschlüssel wurde die Teilnehmerzahl pro Land begrenzt und zudem waren nur noch die dem nationalen Meister nachfolgend plazierten Clubs (nationale Pokalsieger ausgenommen) der nationalen Meisterschaften startberechtigt. Beides brachte vielen Clubs zusätzliche finanzielle Einnahmen und verursachte alljährlich eine zusätzliche Stimulation in den nationalen Liga-Meisterschaften. Außerdem gewann der Wettbewerb erheblich an Spielstärke und Bedeutung, war doch alljährlich nun mit Ausnahme der nationalen Champions und Cupwinners die gesamte europäische Elite präsent.

Am I. Wettbewerb des europäischen Messestädte-Cup (1955-1958) nahmen teil:

Gruppe I

Basel, 4. Juni 1955
Basel – London 0:5 (0:3)
Referee: Alois Penning (BR Deutschland/1)
Zuschauer: 10.000, St. Jakob-Stadion
Goals: 0:1 (35.) Firmani, 0:2 (37.) Holton, 0:3 (43.) Holton, 0:4 (74.), Holton, 0:5 (81.) Hooper

Basel: (*Trainer*: René Bader/FC Basel/1 & Ernst Hufschmid/FC Nordstern Basel/1)
Werner Schley (1/FC Basel) – Werner Bopp (1/FC Basel), Hansruedi Fitze (1/FC Basel) – Peter Redolfi (1/FC Basel), Hans Weber (1/FC Basel), Richard Zingg (1/FC Nordstern Basel) – Walter Bannwart (1/FC Basel), Josef Hügi II (1/FC Basel), Juan Monros (1/FC Basel), Hansuli Oberer (1/FC Basel), Kurt Thalmann (1/FC Basel)

London: (*Manager*: Joseph Mears/Chelsea FC London/1)
Ronald S.M. Reynolds (1/Tottenham Hotspur FC) – Richard Peter Sillett (1/Chelsea FC London), James Fotheringham (1/Arsenal FC London) – Stanley B. Willemse (1/ Chelsea FC London), Kenneth Armstrong (1/ Chelsea FC London), Derek W. Saunders (1/Chelsea FC London), ab 65. min. Brian G. Nicholls (1/Queen's Park Rangers FC London) – Harry Hooper (1/West Ham United FC), John Norman Haynes (1/Fulham FC), Clifford Holton (1/Arsenal FC London), Edward R. Firmani (1/South Africa/Charlton Athletic), William Kiernan (1/Charlton Athletic)

Kapitäne: Josef Hügi II (1) Red card:–
»Johnny« Haynes (1)

London, 26. Oktober 1955
London – Frankfurt 3:2 (0:2)
Referee: Fritz Buchmüller (Schweiz/1)
Zuschauer: 35.000, Wembley Stadium
Goals: 0:1 (25.) Pfaff (11m), 0:2 (30.) Kaufhold, 1:2 (46.) Jezzard, 2:2 (60.) Robson, 3:2 (76.) Jezzard

London: (*Manager*: Joseph Mears / Chelsea FC London/2)
Edwin George Ditchburn (1/Tottenham Hotspur FC) – Richard Peter Sillett (2/Chelsea FC London), Stanley B. Willemse (2/Chelsea FC London) – Robert Daniel Blanchflower (1/Northern Ireland/Tottenham Hotspur FC), Charles Hurley (1/Ireland/Millwall FC), Cyril S. Hammond (1/Charlton Athletic) – Victor G. Groves (1/Leyton Orient FC), Robert Robson (1/Fulham FC), Bedford A.G. Jezzard (1/Fulham FC), Royston Thomas Frank Bentley (1/Chelsea FC London), Charles Mitten (1/Burma/Fulham FC)

Frankfurt: (*Trainer*: Paul Oßwald/ Offenbacher FC Kickers/1)
Willi Rado (1/FSV Frankfurt) – Helmut Sattler (1/Offenbacher FC Kickers), Willi Magel (1/Offenbacher FC Kickers) – Willi Keim (1/ Offenbacher FC Kickers), Günter Lurz (1/FSV Frankfurt), Willi Weber (1/Offenbacher FC Kickers) – Engelbert Kraus (1/Offenbacher FC Kickers), Gerhard Kaufhold (1/Offenbacher FC Kickers), Richard Kreß (1/Eintracht Frankfurt), Alfred Pfaff (1/Eintracht Frankfurt), Richard Herrmann (1/FSV Frankfurt)

Kapitäne: »Roy« Bentley (1) Red card:–
Alfred Pfaff (1)

London, 4. Mai 1956
London – Basel 1:0 (0:0)
Referee: Vincenzo Orlandini (Italia/1)
Zuschauer: 16.730, White Hart Lane
Goal: 1:0 (87.) Robb

London: (*Manager:* Joseph Mears/Chelsea FC London/3)
John Alfred Kelsey (1/Wales/Arsenal FC London) – Richard Peter Sillett (3/Chelsea FC London), John D. Hewie (1/South Africa/Charlton Athletic) – Robert Daniel Blanchflower (2/Northern Ireland/Tottenham Hotspur FC), Stanley M. Wicks (1/Chelsea FC London), Kenneth A. Coote (1/Brentford FC) – James L. Lewis (1/Chelsea FC London), Derek Robert Tapscott (1/Wales/Arsenal FC London), Clifford Holton (2/Arsenal FC London), Robert Cameron (1/Scotland/Queen's Park Rangers FC London), George Robb (1/Tottenham Hotspur FC)

Basel: (*Trainer*: Béla Sárosi/ Magyaroszág/FC Basel/1)
Karl Oeschger (1/FC Nordstern Basel) – Hansruedi Fitze (2/FC Basel), René Brodmann (1/FC Nordstern Basel) – Peter Redolfi (2/ FC Basel), Hansuli Oberer (2/FC Basel), ab 46. min. Richard Zingg (2/FC Nordstern Basel), Silvan Thüler (1/FC Basel) – Jürgen Sanmann (1/ BR Deutschland/FC Basel), Josef Hügi II (2/FC Basel), Rolf Gronau (1/BR Deutschland/FC Nordstern Basel), Werner Kirchhofer (1/BR Deutschland/FC Nordstern Basel), Gottlieb Stäuble (1/FC Basel)

Kapitäne: »Danny« Blanchflower (1) Red card:–
Josef Hügi II (2)

Frankfurt am Main, 20. Juni 1956
Frankfurt – Basel 5:1 (2:1)
Referee: Arthur Edward Ellis (England/1)
Zuschauer: 7.000, Am Bornheimer Hang
Goals: 1:0 (19.) Buchenau, 2:0 (31.) Pfaff, 2:1 (35.) Hügi II (11m), 3:1 (52.) Herrmann, 4:1 (73.) Pfaff, 5:1 (80.) Buchenau

CF Barcelona (Spanien)
Basel (Schweiz)
Birmingham City FC (England)
Frankfurt/Main (BR Deutschland)
København (Dänemark)
Lausanne-Sports (Schweiz)
Leipzig (DDR)
London (England)
FC Internationale Milano (Italien)
Zagreb (Jugoslawien)

Die Premiere im Europäischen Messestädte-Pokal fand am 4. Juni 1955 in Basel statt, wo die Gastgeber vom Dreiländereck eine peinliche 0:5-Niederlage hinnehmen mußten. Clifford Holton von den Londoner »Gunners« war zugleich der erste Spieler, dem 3 Treffer in einem Spiel dieses Wettbewerbs gelangen. Das erste Tor in der Historie des European Fairs Cup erzielte jedoch der Südafrikaner »Ted« Firmani, der ansonsten für die Londoner »Robins« stürmte.

Auch das zweite Match der Konkurrenz fand in der Gruppe I zwischen London und Frankfurt am Main statt. Nachdem die Hessen bei Seitenwechsel überraschend führten, kippte das Spiel nach dem Seitenwechsel noch. Bedford Jezzard von den Londoner »Cottagers« wurde dabei mit seinen beiden Goals zum Matchgewinner. Mit »Charly« Mitten hatte das Londoner Städteteam diesmal einen Asiaten aus Burma aufgeboten.

Im Rückspiel in London hatte Basel auf mehr Spieler vom FC Nordstern und drei deutsche Stürmer zurückgegriffen. Dadurch erzielten die Baseler an der White Hart Lane erheblich mehr Gegenwehr, zumal der berühmte Schweizer Nationalspieler Josef Hügi geschickt Regie führte. Erst kurz vor Spielende erlöste Linksaußen George Robb von den Londoner »Spurs« mit seinem Siegestreffer seine Elf von allen Sorgen.

Seine 3. Niederlage im 3. Spiel mußte Basel in Frankfurt am Main hinnehmen. Gegen die deutschen Nationalstürmer Richard Kreß, Alfred Pfaff und Richard Herrmann sowie Torjäger Berthold Buchenau hatten die Schweizer nie eine Siegesschance, obgleich FSV Frankfurt allein fünf Spieler stellte.

Frankfurt blieb nach großem Kampf auch gegen das Londoner Städteteam siegreich. Der berühmte internationale Londoner Angriff mit dem Waliser Terence Medwin, dem Südafrikaner Stuart Leary, dem Schotten »Dave« Herd sowie den beiden Engländern »Johnny« Haynes und »Billy« Kiernan scheiterte immer wieder an der hervorragenden Abwehr der Hessen.

Im letzten Gruppenspiel hätte Frankfurt durch einen klaren Erfolg in Basel noch Gruppensieger werden können. Doch von einer Ausnahme abgesehen, verweigerten die Offenbacher Kickers und Eintracht Frankfurt die Abstellung ihrer Spieler. Die Quittung war eine blamable 2:6-Niederlage. Überragender Spieler des Siegers, der das Brüderpaar Hans und Josef Hügi aufgeboten hatte, war der 3fache Torschütze »Toni« Allemann.

Gruppe I

1. London	4	3	–	1	9: 3	6:2
2. Frankfurt	4	2	–	2	10:10	4:4
3. Basel	4	1	–	3	7:13	2:6

Frankfurt: (*Trainer:* Rudolf Gellesch*/1)
Willi Rado (2/FSV Frankfurt) – Hermann Höfer (1/Eintracht Frankfurt), Horst Krone (1/FSV Frankfurt) – Werner Mayer (1/FSV Frankfurt), Hans Wloka (1/Eintracht Frankfurt), Eberhard Schymick (1/Eintracht Frankfurt) – Richard Kreß (2/Eintracht Frankfurt), Erich Bäumler (1/Eintracht Frankfurt), ab 31. min. Ernst Wade (1/Offenbacher FC Kickers), Berthold Buchenau (1/FSV Frankfurt), Alfred Pfarr (2/Eintracht Frankfurt), Richard Herrmann (2/FSV Frankfurt)

Basel: (*Trainer:* Ernst Hufschmid/FC Nordstern Basel/2)
Karl Oeschger (2/FC Nordstern Basel) – René Brodmann (2/FC Nordstern Basel), Hansruedi Fitze (3/FC Basel) – Peter Redolfi (3/FC Basel), Richard Zingg (3/FC Nordstern Basel), Silvan Thüler (2/FC Basel) – Walter Bannwart (2/FC Basel), Rolf Gronau (2/BR Deutschland/FC Nordstern Basel), Josef Hügi II (3/FC Basel), Jürgen Sanmann (2/BR Deutschland/FC Basel), Gottlieb Stäuble (2/FC Basel)

Kapitäne: Alfred Pfaff (2) Red card:–
Josef Hügi II (3)

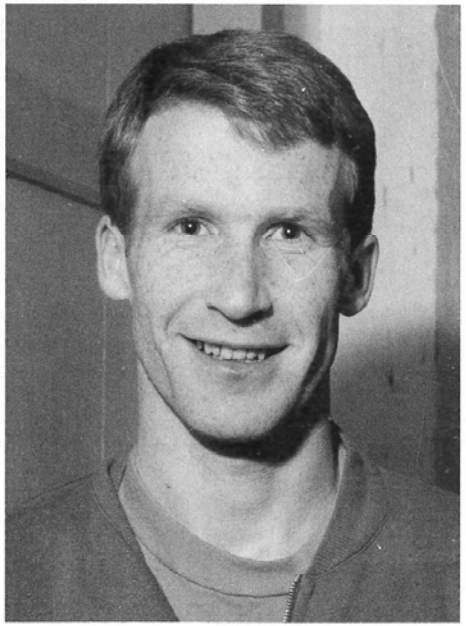
** Der deutsche Ex-Internationale war Trainer des Hessischen Fußball-Verbandes.*

Frankfurt am Main, 27. März 1957)
Frankfurt – London 1:0 (0:0)
Referee: Gottfried Dienst (Schweiz/1)
Zuschauer: 18.000, Waldstadion am Riederwald
Goal: 1:0 (72.) Preisendörfer

Frankfurt: (*Trainer:* Paul Oßwald/Offenbacher FC Kickers/2)
Walter Zimmermann (1/Offenbacher FC Kickers) – Helmut Sattler (2/Offenbacher FC Kickers), Hermann Höfer (2/Eintracht Frankfurt), ab. 40 min. Horst Krone (2/FSV Frankfurt) – Hans Weilbächer (1/Eintracht Frankfurt), Hans Wloka (2/Eintracht Frankfurt), Werner Mayer (2/FSV Frankfurt) – Richard Kreß (3/Eintracht Frankfurt), Berthold Buchenau (2/FSV Frankfurt), Helmut Preisendörfer (1/ Offenbacher FC Kickers), Alfred Pfaff (3/Eintracht Frankfurt), Engelbert Kraus (2/Offenbacher FC Kickers)

London: (*Manager:* Joseph Mears/Chelsea FC London/4)
Ronald S.M. Reynolds (2/Tottenham Hotspur FC) – John F. Bond (1/West Ham United FC), Richard Peter Sillett (4/Chelsea FC London) – Kenneth Armstrong (2/Chelsea FC London), Alcolm Allsion (1/West Ham United FC), Anthony Marchi (1/Tottenham Hotspur FC) – Terence C. Medwin (1/Wales/Tottenham Hotspur FC), Stuart Leary (1/South Africa/ Charlton Athletic), David George Herd (1/Scotland/Arsenal FC London), John Norman Haynes (2/Fulham FC), William E. Kiernan (2/Charlton Athletic)

Kapitäne: Alfred Pfaff (3) Red card:–
»Johnny« Haynes (2)



Der Schweizer »Toni« Allemann (später 27facher Internationaler) war mit drei Treffern der große Matchwinner. Foto: Ringier BD

Das erste Spiel der Gruppe II zwischen Leipzig und Lausanne-Sports war historisch gesehen erst das 4. Spiel im Messepokal-Wettbewerb. Es fand am Fuße des gigantischen Völkerschlacht-Denkmals statt und glich einer unglaublichen Schlammschlacht. Oft blieb der Ball im Morast oder Wasser liegen. Daß in dieser Begegnung dennoch 9 Tore fielen, war sensationell. Die siegenden Gastgeber hatten in Horst Scherbaum, »Siggi« Fettke und »Rudi« Krause ihre Aktivposten.

Basel, 12. Juni 1957
Basel – Frankfurt 6:2 (2:1)
Referee: Pierre Mourat (France/1)
Zuschauer: 4.000, Landhof
Goals: 1:0 (10.) Allemann, 1:1 (32.) Kraus, 2:1 (33.) Sanmann, 3:1 (47.) Allemann, 4:1 (64.) Hügi II, 4:2 (65.) Mayer, 5:2 (66.) Allemann, 6:2 (88.) Burger

Basel: (*Trainer*: Béla Sárosi/Magyarország/FC Basel/2)
Karl Oeschger (3/FC Nordstern Basel), ab. 66 min. Hansruedi Blatter (1/FC Basel) – René Brodmann (3/FC Nordstern Basel), Hans Hügi I (1/FC Basel) – Hansuli Oberer (3/FC Basel), Rudolf Burger (1/FC Nordstern Basel), Richard Zingg (4/FC Nordstern Basel) – Jürgen Sanmann (3/BR Deuitschland/FC Basel), Josef Hügi II (4/FC Basel), Anton Allemann (1/FC Nordstern Basel), Hermann Suter (1/FC Basel), Gottlieb Stäuble (3/FC Basel)

Frankfurt: (*Trainer*: Rudolf Gellesch/2)
Karlheinz Leichum (1/FSV Frankfurt) – Peter Wagner (1/ FSV Frankfurt), ab 35. min. Karl-Heinz Lidynski (1/FSV Frankfurt), Horst Krone (3/FSV Frankfurt) – Erwin Tilke (1/SpVgg. Neu-Isenburg), Günter Lurz (2/FSV Frankfurt), Phillip Nold (1/FSV Frankfurt) – Werner Hofmann (1/FSV Frankfurt), Friedel Kabatzki (1/SpVgg. Neu-Isenburg), Berthold Buchenau (3/FSV Frankfurt), Werner Mayer (3/FSV Frankfurt), Engelbert Kraus (3/Offenbacher FC Kickers)

Kapitäne: Josef Hügi II (4) Red card:–
Günter Lurz (1)

Gruppe II

Leipzig, 6. März 1956
Leipzig – Lausanne-Sports 6:3 (4:3)
Referee: Bengt Lundell (Sverige/1)
Zuschauer: 28.000, Bruno-Plache-Stadion

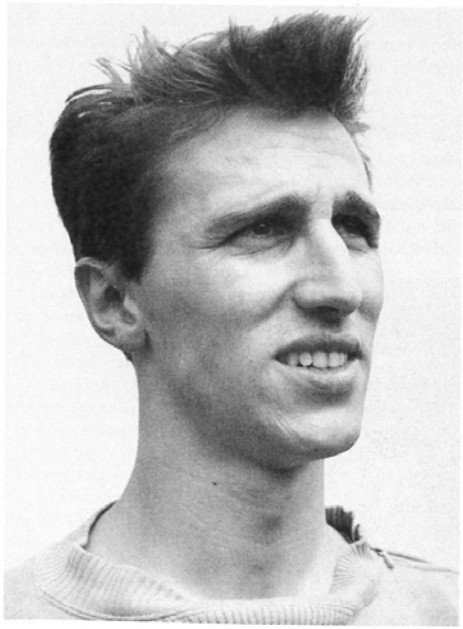
Der Einlauf zur deutschen Messe-Cup-Premiere im früheren Leipziger VfB-Stadion: V.r. Spielführer Horst Scheerbaum, Günter Busch, Werner Knaust, Karl-Heinz Brandt, Rainer Baumann, »Siggi« Fettke sowie die Franco-Schweizer, angeführt von Norbert Eschmann und Torhüter Georges Stuber. Foto: Scherbaum-Archiv

Als im Rückspiel die Sachsen gar noch in Führung gegangen waren und damit insgesamt mit einer 4-Tore-Differenz führten, schien bereits alles gelaufen zu sein. Doch das Team vom Léman stürmte wie entfesselt, erzielte vor und nach dem Seitenwechsel jeweils innerhalb von 7 Minuten drei Tore. Der Spielverlauf nahm unerwartete Züge an und am Ende war die Sensation perfekt. Die Franco-Schweizer hatten unter regulären Bedingungen das Blatt noch wenden können. Erfolgreichster Torschütze des Siegers war der Schweizer Internationale Norbert Eschmann.
Während sich die Messestadt aus der französischen Schweiz durch ihr Star-Ensemble Lausanne-Sports vertreten ließ, hatten die Leipziger eine Kombination der beiden Oberligisten ins Rennen geschickt. Als 3. Vertreter dieser Gruppe war Köln vorgesehen, das jedoch seine Meldung wieder zurückgezogen hatte.

Gruppe II

1.	Lausanne-Sports	2	1	–	1	10: 9	2:2
2.	Leipzig	2	1	–	1	9:10	2:2

Auch in der Gruppe III hatte sich mit Wien ein zunächst gemeldeter Teilnehmer wieder zurückgezogen, der identisch mit der österreichischen National-Elf, dem amtierenden WM-Dritten gewesen wäre. Während Kopenhagen mit dem »Stœvnet« (Stadtauswahl-Team) die Spiele um den Messepokal bestritt, ließ sich die ka-



Der spätere 15fache Schweizer Internationale Norbert Eschmann, zugleich 3facher Torschütze im Rückspiel, führte Lausanne zu einem Sensations-Sieg über Leipzig. **Foto: Ringier BD**

Goals: 1:0 (5.) Walther, 2:0 (9.) Konzack, 2:1 (11.) Millard II, 3:1 (23.) Krause, 3:2 (31.) Rey, 4:2 (36.) Krause, 4:3 (43.) Eschmann, 5:3 (69.) Fettke (11m), 6:3 (82.) Konzack

Leipzig: (*Trainer*: Heinz Krügel/SC Rotation Leipzig/1)
Günter Busch (1/SC Lokomotive Leipzig) – Manfred Bauer (1/SC Rotation Leipzig), Werner Knaust (1/SC Rotation Leipzig), Karl-Heinz Brandt (1/SC Lokomotive Leipzig) – Horst Scherbaum (1/SC Rotation Leipzig), Siegfried Fettke (1/SC Rotation Leipzig) – Horst Lemke (1/SC Rotation Leipzig), Rudolf Krause (1/SC Lokomotive Leipzig), Günther Konzack (1/SC Lokomotive Leipzig), Rainer Baumann (1/SC Lokomotive Leipzig), Werner Walter (1/SC Lokomotive Leipzig)

Sports: (*Trainer:* Fernand Jaccard/1)
Georges Stuber (1) – Roger Mathis (1), Marc Perruchoud (1) – Jean-Jacques Maurer (1), Hans Weber (1), Gaston Magnin (1) – Gilbert Rey (1), Norbert Eschmann (1), Joseph Zürcher (1), René Maillard II (1), Willy Monti (1)

Kapitäne: Horst Scherbaum (1) Red card:–
Norbert Eschmann (1)

Lausanne, 21. Oktober 1956
Lausanne-Sports – Leipzig 7:3 (4:1)
Referee: Francesco Liverani (Italia/1)
Zuschauer: 5.500, Stade Olympique de la Pontaise
Goals: 0:1 (13.) Walther, 1:1 (28.) Tedeschi, 2:1 (37.) Eschmann, 3:1 (38.) Moser, 4:1 (43.) Eschmann, 5:1 (55.) Eschmann, 5:2 (58.) Behne, 6:2 (60.) Stefano, 7:2 (61.) Stefano, 7:3 (70.) Fröhlich

Sports: (*Trainer:* Fernand Jaccard/2)
Georges Stuber (2) – Roger Mathis (2), Hans Weber (2) – Roger Reymond (1), Marcel Vonlanden (1), Peter Rösch (1) – Aldo Tedeschi (1), ab 46. min. Pierre Stefano (1), Norbert Eschmann (2), Todor Živanović (1/Jugoslavija), Hans Moser (1), Gilbert Fesselet (1)

Leipzig: (*Trainer*: Fritz Wittenbecher/SC Lokomotive Leipzig/1)
Günter Busch (2/SC Lokomotive Leipzig) – Manfred Bauer (2/SC Lokomotive Leipzig), Dieter Busch (1/SC Lokomotive Leipzig), Karl-Heinz Brandt (2/SC Lokomotive Leipzig) – Siegfried Fettke (2/SC Rotation Leipzig), Horst Scherbaum (2/SC Rotation Leipzig) – Günter Behne (1/SC Lokomotive Leipzig), Werner Walter (2/SC Lokomotive Leipzig), ab 46. min. Arnolf Pahlitzsch (1/SC Lokomotive Leipzig), Rainer Baumann (2/SC Lokomotive Leipzig), Günther Konzack (2/SC Lokomotive Leipzig), Heinz Fröhlich 1/SC Lokomotive Leipzig),

Kapitäne: Norbert Eschmann (2) Red card:–
Horst Scherbaum (2)

Das Leipziger Städte-Team, das sich schon in der nächsten Runde sah: St.v.l. Heinz Fröhlich, Karl-Heinz Brandt, Trainer Heinz Krügel, Wolfgang Seifert, Rudolf Krause; m.v.l. Günter Busch, Walter Stieglitz, Siegfreid Fettke, Horst Scherbaum, Helmut Burghardt (Masseur), Günther Konzack; v.v.l. Wolfgang Pröhl, Günther Behne, Werner Knaust, Manfred Bauer, Werner Walther. **Foto: Fettke-Archiv**

talanische Metropole durch den weltberühmten Club »Barca« vertreten.

Die erste Begegnung zwischen CF Barcelona und Kopenhagen am I. Weihnachtsfeiertag 1955 war zugleich erst das 3. Match der Gesamtkonkurrenz. In der ersten Stunde wurden die Dänen von den Justo Tejada, Ramón Alberto Villaverde, Ladislao Kubala und Esteban Areta regelrecht vorgeführt. Nach einer 5:0-Führung ließen die Gastgeber dann die Zügel etwas schleifen. Im Rückspiel taten die Katalanen nicht mehr als notwendig war. Zwei der insgesamt drei Gegentreffer mußten die Iberer durch von dem Kopenhagener Spielführer Knud Lundberg sicher verwandelte Elfmeterbälle hinnehmen.

Gruppe III

1.	CF Barcelona	2	1	1	–	7:3	3:1
2.	København	2	–	1	1	3:7	1:3

Im ersten Spiel der Gruppe IV zwischen Inter Mailand und Birmingham City dominierten die Abwehrreihen. Trotz berühmter Stürmer aus 6 (!) verschiedenen Ländern in den beiden Angriffsreihen blieb die Begegnung torlos. Dies war auch ein Verdienst der beiden weltberühmten Torleute Giorgio Ghezzi (Milano) und »Gil« Merrick.

Den »Blues« aus Birmingham genügte in Zagreb ein frühzeitig erzieltes Goal zum Sieg, da sich die Gastgeber zwar als abwehr- und spielstark erwiesen, im Angriff ihnen aber die nötige Durchschlagskraft fehlte. Mit Noel Kinsey hatte der City Football Club nur einen Nicht-Engländer aufgeboten.

Gleichfalls mit 0:1 unterlag Zagreb zu Hause Inter Mailand. Bei den Lombarden standen mit dem Schweizer Roger Vonlanthen, dem Argentinier Oscar Massei und dem Schweden Lennart Skoglund drei Ausländer im Angriff. Den Siegestreffer erzielte jedoch der Italiener Cesare Campagnoli. Der Trainer des Siegers war das italienische Super-Idol Giuseppe Meazza, nachdem inzwischen das berühmte Stadion im Mailänder Stadtteil San Siro benannt wurde.

Trotz eines Ivan Horvat und Tomislav Crnković hatte die Zagreber Stadt-Elf gegen den Finalisten des »English

Gruppe III

Barcelona, 25. Dezember 1955
CF Barcelona – København 6:2 (4:0)
Referee: Armando Marchetti (Italia/1)
Zuschauer: 35.000, Las Corts
Goals: 1:0 (8.) Areta, 2:0 (10.) Areta, 3:0 (32.) Tejada, 4:0 (41.) Villaverde, 5:0 (59.) Kubala, 5:1 (65.) Lundberg (11m), 5:2 (75.) Jacobsen, 6:2 (81.) Tejada

Club de Fútbol: (*Trainer:* Domingo Balmanya/1)
Antonio Ramallets (1) – José Seguer (1), Gustavo Biosca (1), ab 46. min. Joaquín Brugué (1), Sigfrido Gracia (1) – Andrés Bosch (1), Juan Segarra (1) – Justo Tejada (1), Ramón Alberto Villaverde (1), Ladislao Kubala (1), Esteban Areta (1), Eduardo Manchón (1)

Kopenhagen: (*Verantwortlich:* Oscar Olsen/1, Aage Strebøl/1, Aksel Bjerregaard/1)
Per Henriksen (1/Boldklubben Frem København) – Erik Køppen (1/Københavns Boldklub), Verner Nielsen (1/Akademisk Boldklub København) – Flemming Nielsen (1/Boldklubben af 1893 København), John Jørgensen (1/Skovshoved Idræts Forening), Børge Christensen (1/Boldklubben af 1893 København) – Ejnar Jensen (1/Vanløse Idræts Forening), Jørgen Jacobsen (1/Boldklubben af 1893 København), Ove Andersen (1/Brønshøj Boldklub 1919), Knud Lundberg (1/Akademisk Boldklub København), Holger Seebach (1/Akademisk Boldklub København)

Kapitäne: Juan Segarra (1) Red card:–
Knud Lundberg (1)

København, 26. April 1956
København – CF Barcelona 1:1 (0:0)
Referee: John Erik Andersson (Sverige/1)
Zuschauer: 20.000, Idrætsparken
Goals: 1:0 (60.) Lundberg (11m), 1:1 (85.) Villaverde

København: (*Verantwortlich:* Oscar Olsen/2, Aage Strebøl/2, Aksel Bjerregaard/2)
Per Hendriksen (2/Boldklubben Frem København) – Erik Køppen (2/ Københavns Boldklub), Verner Nielsen (2/Akademisk Boldklub København) – Erik Pondal Jensen (1/Akademisk Boldklub København), Bent Jørgensen (1/Boldklubben Frem København), Leif Tønnesen (1/Boldklubben Frem København) – Ejnar Jensen (2/Vanløse Idræts Forening), Bent Ib Jørgensen (1/Boldklubben Frem København), Ove Andersen (2/Brønshoj Boldklub 1919), ab 75. min. Henning Jensen (1/Boldklubben Frem København), Knud Lundberg (2/Akademisk Boldklub København), Kaj Lerby (1/Boldklubben 1903 København)

Club de Fútbol: (*Trainer:* Domingo Balmanya/2)
Antonio Ramallets (2) – José Seguer (2), Gustavo Biosca (2), Sigfrido Gracia (2) – Andrés Bosch (2), Juan Segarra

Cup« keine Chance. Das Innentrio mit Brian Orritt-»Ted« Brown - Peter Murphy sorgte für einen ungefährdeten 3:0-Erfolg der Mittelengländer. Gleichfalls zu einem klaren Erfolg über die Kroaten aus Zagreb kam Inter Mailand. Mittelstürmer Benito Lorenzi und Linksaußen Lennart Skoglund erzielten je zwei Treffer.

So mußte das letzte Spiel um den Gruppensieg entscheiden, in dem die Birminghamer ihren Heimvorteil nutzten. Aufbauend auf eine glänzende Abwehr um »Gil« Merrick, »Ken« Green und Trevor Smith wurde allen Mailänder Bemühungen standgehalten. In psychologisch wichtigen Momenten erzielte der schottische Linksaußen »Alex« Govan zudem die beiden entscheidenden Treffer.

Gruppe IV

1.	Birmingham City FC	4	3	1	–	6:1	7:1
2.	FC Internazionale Milano	4	2	1	1	6:2	5:3
3.	Zagreb	4	–		4	0:9	0:8

Fazit:

In allen Gruppen, in denen Vereinsteams beteiligt waren, belegten diese die ersten Plätze und zogen ins Semifinale ein! Die Kroaten aus Zagreb blieben als einziges Team ohne Punktgewinn und ohne Torerfolg. In allen vier Gruppen setzten sich die Favoriten durch.

Das erste Semifinale fand zwischen Lausanne-Sports und London statt. Die Londoner, die etwas sorglos 4 Spieler aufgeboten hatten, die nicht Erstdivisionären angehörten, wurden von einem spielstarken Gastgeber überrascht. Der Schweizer Internationale Marcel Vonlanden wurde mit seinen beiden Toren zum großen Matchgewinner.

Im Rückspiel in Highbury hatte Manager »Joe« Mears zehn (!) andere Spieler aufgeboten. Darunter den berühmten Waliser »Goalie« Jack Kelsey und die Klasse-Halbstürmer »Jimmy« Greaves und »Johnny« Haynes. Trotz eines aufopferungsvollen Spieles verloren die Eidgenossen 0:2 und schieden damit in der Gesamtwertung aufgrund eines weniger erzielten Tores aus.

Das zweite Semifinale begann mit einer unerwarteten Torflut in Birmingham. 6 Treffer fielen in der ersten Spielhälfte, und dies trotz der Weltklasse-Torleute »Gil« Merrick und Antonio Ramallets (Barcelona). Am Ende hatte City 4:3 gewonnen und die Fans ein tolles Spiel gesehen. Im Rückspiel schienen die Engländer ein torloses Remis über die Zeit retten zu können, doch dann gelang dem Superstar Ladislao Kubala kurz vor dem Abpfiff der Siegtreffer und damit ein Entscheidungsspiel. Dieses fand dann in der Schweiz statt und schien in die Verlängerung zu gehen. Doch wiederum wurde der sagenumwobene Kubala zum großen Matchgewinner, als ihm erneut noch der Siegestreffer gelang.

Im Finale gegen »Barca« mit seinen vielen Cracks hatte London eine große Elf aufgeboten, mit dem Waliser Nationalkeeper Jack Kelsey im Tor, »Dick« Sillett in der Verteidigung, Maurice Norman als Mittelläufer, den Spielmachern »Danny« Blanchflower und »Johnny« Haynes sowie den Goalgettern »Jimmy« Greaves und »Bobby« Smith. Doch die katalanische Abwehr um Kapitän Juan Segarra hielt stand, und aus dieser sicheren Abwehr heraus konterten die Gäste geschickt. So endete dieses Match in Birmingham remis (2:2).

Beim Rückspiel in Barcelona wurde das Team aus Mittelengland vor großer Kulisse förmlich deklassiert. »Barca« stürmte und zauberte wie entfesselt und hatte in seinen beiden Halbstürmern, dem Brasilianer Evaristo und dem jungen Spanier Luis Suárez, seine alles überragenden Akteure, die zudem je zwei Treffer erzielten. Während Real Madrid etwa zeitgleich zum 3. Mal Europapokalsieger der Landesmeister geworden war, gewann der CF Barcelona souverän den erstmals ausgespielten internationalen Messestädte-Pokal. Die spanischen Clubs dominierten in der zweiten Hälfte der 50er Jahre in Europa unangefochten!

(2) – Estanislao Basora (1), Ramón Alberto Villaverde (2), Esteban Areta (2), Mariano Gonzalvo (1), Eduardo Manchón (2)

Kapitäne: Knud Lundberg (2), Juan Segarra (2) — Red card:–

Gruppe IV

Milano, 15. Mai 1956
FC Internazionale Milano – Birmingham City FC 0:0
Referee: Paul Wyssling (Schweiz/1)
Zuschauer: 7.000, Arena Civica

FC Internazionale: (*Trainer:* Giuseppe Meazza/1)
Giorgio Ghezzi (1) – Livio Fongaro (1), Giovanni Giacomazzi (1) – Enea Masiero (1), Rino Ferrario (1), Ganni Invernizzi (1) – Benito Lorenzi (1), Roger Vonlanthen (1/Schweiz), Achille Fraschini (1), Celestino Celio (1), Lennart Skoglund (1/Sverige)

City FC: (*Manager:* Arthur Turner/1)
Gilbert Harold Merrick (1) – Jack Badham (1), Kenneth Green (1) – John W. Watts (1), John H.G. Newman (1), Peter Warmington (1) – Geoffrey Cox (1), Noel Kinsey (1/Wales), Edward Brown (1), Peter Murphy (1), Alexander Govan (1/Scotland)

Kapitäne: Giovanni Giacomazzi (1), »Ken« Green (1) — Red card:–

Zagreb, 22. Mai 1956
Zagreb – Birmingham City FC 0:1 (0:1)
Referee: Friedrich Seipelt (Österreich/1)
Zuschauer: 14.000, Stadion Maksimir
Goal: 0:1 (8.) Brown

Zagreb: (*Trainer:* Rudolf Sabljak/1)
Branko Kralj (1/NK Dinamo Zagreb) – Franjo Beseredi (1/NK Zagreb)*, Tomislav Crnković (1/NK Dinamo Zagreb) – Branko Režek (1/NK Dinamo Zagreb), Ivan Horvat (1/NK Dinamo Zagreb), Ivan Šantek (1/NK Zagreb) – Vladimir Čonč (1/NK Dinamo Zagreb), Kadro Abadžik (1/NK Dinamo Zagreb), Vladimir Firm (1/NK Zagreb), ab 46. min. Savo Joksimović (1/NK Zagreb), Vilim Medved (1/NK Zagreb), Luka Lipošinović (1/NK Dinamo Zagreb), ab. 46. min. Franjo Špirk (1/NK Trešnjevka Zagreb)

City FC: (*Manager:* Arthur Turner/2)
Gilbert Harold Merrick (2) – Jack Badham (2), George Allen (1) – Leonard A. Boyd (1), John H.G. Newman (2), Royston Warhust (1) – John G. Lane (1), William Finney (1), Edward Brown (2), Noel Kinsey (2/Wales), Peter Murphy (2)

Kapitäne: Tomislav Crnković (1), »Len« Boyd (1) — Red card:–

** NK: Nogometeni Klub (kroatisch für Fußball-Club)*

Zagreb, 6. Juni 1956
Zagreb – FC Internazionale Milano 0:1 (0:0)
Referee: Ezio Damiani (Jugoslawija/1)
Zuschauer: 40.000, Stadion Maksimir
Goal: 0:1 (74.) Campagnoli

Zagreb: (*Trainer:* Rudolf Sabljak/2)
Vladimir Maćek (1/NK Zagreb) – Mladen Košćak (1/NK Dinamo Zagreb), Svemir Delić (1/NK Zagreb) – Ivan Šantek (2/NK Zagreb), Ante Vidošević (1/NK Zagreb), Branko Režek (2/NK Dinamo Zagreb) – Vilim Medved (2/NK Zagreb), Vladimir Čonč (2/NK Dinamo Zagreb), Dražen Jerković (1/NK Dinamo Zagreb), Zdravko Prelčeć (1/NK Dinamo Zagreb), ab 46. min. Ljubomir Benčić (1/NK Zagreb), Franjo Špirk (2/NK Trešnjevka Zagreb)

FC Internazionale: (*Trainer:* Giuseppe Meazza/2)
Giorgio Ghezzi (2) – Livio Fongaro (2), Giovanni Giacomazzi (2), ab 10 min. Celestino Celio (2) – Enea Masiero (2), Guido Vincenzi (1), Fulvio Nesti (1) – Roger Vonlanthen (2/Schweiz), Giovanni Invernizza (2), Oscar Massei (1/Argentinia), Cesare Campagnoli (1), Lennart Skoglund (2/Sverige)

Kapitäne: Ivan Šantek (2), Giovanni Giacomazzi (2) — Red card:–

Birmingham, 3. Dezember 1956
Birmingham City FC – Zagreb 3:0 (1:0)
Referee: Paul Wyssling (Schweiz/2)
Zuschauer: 40.144, Stadium St. Andrews
Goals: 1:0 (3.) Orritt, 2:0 (60.) Brown, 3:0 (67.) Murphy

City FC: (*Manager:* Arthur Turner/3)
Gilbert Harold Merrick (3) – Brian F. Farmer (1), George Allen (2) – John W. Watts (2), Kenneth Green (2), Royston Warhust (2) – George Cox (2), Brian Orritt (1/Wales), Edward Brown (3), Peter Murphy (3), Alexander Govan (2/Scotland)

Zagreb: (*Trainer:* Rudolf Sabljak/3)
Gordan Irović (1/NK Dinamo Zagreb) – Ivica Banožić (1/NK Dinamo Zagreb), Tomislav Crnković (2/NK Dinamo Zagreb) – Branko Režek (3/NK Dinamo Zagreb), Ivan Horvat (2/NK Dinamo Zagreb), ab 46. min. Vlado Klaić (1/NK Zagreb), Lav Mantula (1/NK Zagreb) – Villim Medved (3/NK Zagreb), Aleksandar Benko (1/NK Dinamo Zagreb), Dražen Jerković (2/NK Dinamo Zagreb), Branko Režar (1/NK Zagreb), Marijan Kolonić (1/NK Dinamo Zagreb)

Kapitäne: »Ken« Green (2), Tomislav Crnković (2) — Red card:–

Milano, 19. März 1957
FC Internazionale Milano – Zagreb 4:0 (2:0)
Referee: Josef Gulde (Schweiz/1)
Zuschauer: 5.000, Arena Civica
Goals: 1:0 (8.) Skoglund, 2:0 (43.) Lorenzi, 3:0 (50.) Lorenzi, 4:0 (89.) Skoglund

FC Internazionale: (*Trainer:* Jesse Carver/England/1)
Enzo Matteucci (1) – Guido Vinvenzi (2), ab 46. min. Livio Fongaro (3), Giovanni Giacomazzi (3) – Gianni Invernizzi (2), Vasco Tagliavini (1), Aldo Dorigo (1) – Roger Vonlanthen (3/Schweiz), Egisto Pandolfini (1), Benito Lorenzi (2), Cesare Campagnoli (2), Lennart Skoglund (3/Sverige)

Zagreb: (*Trainer:* Rudolf Sabljak/4)
Branko Kralj (2/NK Zagreb) – Josip Šikić (1/NK Dinamo Zagreb), Tomislav Crnković (3/NK Dinamo Zagreb) – Ivan Šantek (3/NK Zagreb), Ivan Horvat (3/NK Dinamo Zagreb), Branko Režek (4/NK Dinamo Zagreb) – Vilim Medved (4/NK Zagreb), ab 46. min. Dionizije Dvornić (1/NK Zagreb), Vladimir Čonć (3/NK Dinamo Zagreb), ab 46. min. Zeljko Matuš (1/NK Dinamo Zagreb), Luka Lipošinović (2/NK Dinamo Zagreb), Lav Mantula (2/NK Zagreb), Aleksandar Benko (2/NK Dinamo Zagreb)

Kapitäne: Giovanni Giacomazzi (3), Tomislav Crnković (3) — Red card:–

Birmingham, 7. April 1957
Birmingham City – FC Internazionale Milano 2:1 (1:0)
Referee: Juan Gardeazabal (España/1)
Zuschauer: 34.461, Stadium St. Andrews
Goals: 1:0 (44.) Govan, 2:0 (53.) Govan, 2:1 (88.) Lorenzi

City FC: (*Manager:* Arthur Turner/4)
Gilbert Harold Merrick (4) – Jeffrey J. Hall (1), Kenneth Green (3) – John W. Watts (3), Trevor Smith (1), Royston

Warhust (3) – Gordon Astall (1), Noel Kinsey (3/Wales), Edward Brown (4), Peter Murphy (4), Alexander Govan (3/Scotland)

FC Internazionale: (*Trainer:* Jesse Carver/England/2)
Giorgio Ghezzi (3), ab. 60. min. Enzo Matteucci (2) – Livio Fongaro (4), Gianni Invernizzi (3) – Enzo Bearzot* (1), Giorgio Bernadin (1), Fulvio Nesti (2) – Aldo Dorigo (2), Roger Vonlanthen (4/Schweiz), Benito Lorenzi (3), Cesare Campagnoli (3), Marco Savioni (1)

Kapitäne: Trevor Smith (1) Red card:–
Gianni Invernizzi (1)

** Der spätere Nationaltrainer, der Italien 1982 zum Gewinn der Weltmeisterschaft führte.*

Semifinale

Lausanne, 16. September 1957
Lausanne-Sports – London 2:1 (1:0)
Referee: Jacques Devillers (France/1)
Zuschauer: 9.200, Stade Olympique de la Pontaise
Goals: 1:0 (6.) Vonlanden, 1:1 (70.) Haverty, 2:1 (74.) Vonlanden

Sports: (*Trainer:* Walter Presch/Österreich/1)
René Schneider (1) – Jean-Pierre Magada II (1), Gilbert Fesselet (2), Gaston Magnin (2) – Roland Stalder (1), Peter Rösch (2) – Aldo Tedeschi (2), Heinz Roth (1), Mario Bernasconi (1), Marcel Vonlanden (2), Bernard Coutaz (1)

London: (*Manager:* Joseph Mears/Chelsea FC London/5)
Edwin George Ditchburn (2/Tottenham HotspurFC) – Stanley Charlton (1/ Arsenal FC London), James Fotheringham (2/Arsenal FC London) – Dennis J. Evans (1/Arsenal FC London), G. Brian Nicholls (2/Chelsea FC London), Philip McKnight (1/Scotland/Clapton Orient) – Peter Berry (1/Crystal Palace FC London), Geoffrey Truett (1/ Crystal Palace FC London), Leslie Stubbs (1/Chelsea FC London), Phillip Abraham Woosnam (1/Wales/Clapton Orient), Joseph Haverty (1/Ireland/Arsenal FC London)

Kapitäne: Marcel Vonlanden (1) Red card:–
Brian Nicholls (1)

London, 23. Oktober 1957
London – Lausanne-Sports 2:0 (1:0)
Referee: Albert Dusch (BR Deutschland/1)
Zuschauer: 16.723, Arsenal Stadium Highbury
Goals: 1:0 (10.) Greaves, 2:0 (76.) Holton

London: (*Manager:* Joseph Mears/Chelsea FC London/6)
John Alfred Kelsey (2/Wales/Arsenal FC London) – Stanley Charlton (2/Arsenal FC London), John C. Sillett (1/Chelsea FC London) – Kenneth A. Coote (2/Brentford FC), William Dodgin (1/Arsenal FC London), Derek W. Saunders (2/Chelsea FC London) – Royston Dwight* (1/Fulham FC), James Peter Greaves (1/Chelsea FC London), Clifford Holton (3/Arsenal FC London), John Norman Haynes (3/Fulham FC), William E. Kiernan (3/Charlton Athletic)

Sports: (*Trainer:* Walter Presch/Österreich/2)
René Schneider (2) – Jean-Pierre Magada II (2), Gilbert Fesselet (3), Gaston Magnin (3) – Rémy Uldry (1), Peter Rösch (3) – Oscar Klein (1), Roland Stalder (2), Mario Bernasconi (2), Marcel Vonlanden (3), Marc Perruchoud (2)

Kapitäne: »Johnny« Haynes (3) Red card:–
Marcel Vonlanden (2)

** Ist der Onkel von Elton John.*

Birmingham, 23. Oktober 1957
Birmingham City FC – CF Barcelona 4:3 (3:3)
Referee: Josef Gulde (Schweiz/2)
Zuschauer: 30.791, Stadium St. Andrews
Goals: 1:0 (2.) Brown, 1:1 (12.) Tejada, 1:2 (27.) Evaristo, 2:2 (35.) Orritt, 2:3 (40.) Martínez, 3:3 (43.) Murphy, 4:3 (60.) Murphy

City FC: (*Manager:* Arthur Turner/5)
Gilbert Harold Merrick (5) – Brian F. Farmer (2), George Allen (3) – Bernard Larkin (1), Trevor Smith (2), John W. Watts (4) – Gordon Astall (2), Brian Orritt (2/Wales), Edward Brown (5), Richard M. Neal (1), Peter Murphy (5)

Club de Fútbol: (*Trainer:* Domingo Balmanya/3)
Antonio Ramallets (3) – Juan Segarra (3), Fernando Olivella (1), Sigfrido Gracia (3) – Isidro Flotats (1), Andrés Bosch (3) – Estanislao Basora (2), Ramón Alberto Villaverde (3), Eulogio Martínez (1/Paraguay), Evaritso de Macedo (1/Brasil), Justo Tejada (2)

Kapitäne: Trevor Smith (2) Red card:–
Juan Segarra (3)

Barcelona, 13. November 1957
CF Barcelona – Birmingham City FC 1:0 (0:0)
Referee: Manuel Asensi (España/1)
Zuschauer: 45.000, Camp Nou
Goal: 1:0 (86.) Kubala

Club de Fútbol: (*Trainer:* Domingo Balmanya/4)
Pedro Estrems (1) – Juan Segarra (4), Fernando Olivella (2), Sigfrido Gracia (4) – Isidro Flotats (2), Martín Fergés (1) – Estanislao Basora (3), Evaristo de Macedo (2/Brasil), Eulogio Martínez (2/Paraguay), Ladislao Kubala (2), Justo Tejada (3)

City FC: (*Manager:* Arthur Turner/6)
Gilbert Harold Merrick (6) – Jeffrey J. Hall (2), George Allen (4) – Bernard Larkin (2), Trevor Smith (3), Richard M. Neal (2) – Gordon Astall (3), Noel Kinsey (4/Wales), Edward Brown (6), Peter Murphy (6), Alexander Govan (4/Scotland)

Der Messe-Cup-Semifinalist von 1958: Lausanne-Sports. St.v.l. Trainer Walter Presch, Peter Rösch, Gaston Magnin, Roland Stalder, Jean-Pierre Magada, Gilbert Fesselet, Heinz Roth; v.v.l. Mario Bernasconi, Marcel Vonlanden, René Schneider, Aldo Tedeschi, Bernard Coutaz. Foto: Ringier BD

Der Messe-Cup-Semifinalist von 1958: Birmingham City FC. St.v.l. John Newman, Georg Allen, Kenneth Green, Physiotherapeut, »Gil« Merrick, John Watts, Brian Orritt; m.v.l. Manager Arthur Turner, Peter Murphy, »Alex« Govan, »Dick« Neal, Trevor Smith, Noel Kinsey, »Jeff« Hall (verstarb 29jährig an Poliomyelitis), Trainer; v.v.l. Brian Farmer, Gordon Astall, »Eddie« Brown, Bernard Larkin. Foto: Colorsport

Kapitäne: Juan Segarra (4) Red card:–
Trevor Smith (3)

Basel, 26. November 1957 (*Entscheidungsspiel*)
CF Barcelona – Birmingham City FC 2:1 (1:0)
Referee: Gottfried Dienst (Schweiz/2)
Zuschauer: 20.000, St.-Jakob-Stadion
Goals: 1:0 (33.) Evaristo, 1:1 (48.) Murphy, 2:1 (83.) Kubala

Club de Fútbol: (*Trainer:* Domingo Balmanya/5)
Antonio Ramallets (4) – Juan Segarra (5), Joaquín Brugué (2), Sigfrido Gracia (5) – Martín Vergés (2), Andrés Bosch (4) – Estanislao Basora (4), Ladislao Kubala (3), Evaristo de Macedo (3/Brasilien), Luis Suárez (1), Justo Tejeda (4)
City FC: (*Manager:* Arthur Turner/7)
Gilbert Harold Merrick (7) – Jeffrey J. Hall (3), Trevor Smith (4) – Brian F. Farmer (3), John W. Watts (5), Richard M. Neal (3) – Gordon Astall (4), Brian Orrett (3/Wales), Edward Brown (7), Peter Murphy (7), Alexander Govan (5/Scotland)

Kapitäne: Juan Segarra (5) Red card:–
Trevor Smith (4)

Finale

London, 5. März 1958
London – CF Barcelona 2:2 (1:2)
Referee: Albert Dusch (BR Deutschland/2)
Zuschauer: 45.466, Stadium Stamford Bridge
Goals: 0:1 (7.) Tejada, 1:1 (10.) Greaves, 1:2 (35.) Martínez, 2:2 (88.) Langley (11m)

London: (*Manager:* Joseph Mears/Chelsea FC London/8)
John Alfred Kelsey (3/Wales/Arsenal FC London) – Richard Peter Sillett (5/Chelsea FC London), Ernest James Langley (1/Fulham FC) – Robert Daniel Blanchflower (3/Northern Ireland/Tottenham Hotspur FC), Maurice Norman (1/Tottenham Hotspur FC), Kenneth A. Coote (3/Brentford FC) – Victor G. Groves (2. Arsenal FC London), James Peter Greaves (2/Chelsea FC London), Robert Alfred Smith (1/Tottenham Hotspur FC), John Norman Haynes (4/Fulham FC), George Robb (2/Tottenham Hotspur FC)

Club de Fútbol: (*Trainer:* Domingo Balmanya/6)
Pedro Estrems (2) – Fernando Olivella (3), Enrique Gensana (1), Juan Segarra (6) – Martín Vergés (3), Enrique Ribelles (1) – Justo Tejada (5), Ramón Alberto Villaverde (4), Eulogio Martínez (3/Paraguay), Evaristo de Macedo (4/Brasil), Estanislao Basora (5)

Kapitäne: »Danny« Blanchflower (2) Red card:–
Juan Segarra (6)

Barcelona, 1. Mai 1958
CF Barcelona – London 6:0 (3:0)
Referee: Albert Dusch (BR Deutschland/3)
Zuschauer: 70.000, Camp Nou
Goals: 1:0 (6.) Suárez, 2:0 (8.) Suárez, 3:0 (43.) Martínez, 4:0 (52.) Evaristo, 5:0 (63.) Vergés, 6:0 (75.) Evaristo

Club de Fútbol: (*Trainer:* Domingo Balmanya/7)
Antonio Ramallets (5) – Fernando Olivella (4), Joaquín Brugué (3), Sigfrido Gracia (6) – Martín Vergés (4), Enrique Gensana (2) – Justo Tejada (6), Evaristo de Macedo (5/Brasil), Eulogio Martínez (4/Paraguay), Luis Suárez (2), Estanislao Basora (6)

London: (*Manager:* Joseph Mears/Chelsea FC London/9)
John Alfred Kelsey (4/Wales/Arsenal FC London) – George W. Wright (1/West Ham United FC), Noel Cantwell (1/Ireland/West Ham United FC) – Robert Daniel Blanchflower (4/Northern Ireland/Tottenham Hotspur FC), Kenneth Brown (1/West Ham United FC), David Lloyd Bowen (1/Wales/Arsenal FC London) – Terence Cameron Medwin (2/Wales/Tottenham Hotspur FC), Victor G. Groves (3/Arsenal FC London), Robert Alfred Smith (2/Tottenham Hotspur FC), James Robert Bloomfield (1/Arsenal FC London), James L. Lewis (2/Chelsea FC London)

Kapitäne: Antonio Ramallets (1) Red card:–
»Danny« Blacheflower (3)

Hinweis für Abonnenten!

Für jene Abonnenten, die alle IFFHS-Publikationen lesen, sei darauf hingewiesen, daß als nächstes die Ausgabe No. 9 vom »Libero-international« gegen Ende Februar 1993 erscheinen wird. Sie enthält auch die Dokumentation des Europapokals der Landesmeister (Saison 1958/59), die Länderspiele von Brasilien, Canada, Chile und China (jeweils bis 1920), Berichte von sechs Kontinent-Meisterschaften (1991-1992) und vom olympischen Turnier 1992 sowie den letzten Teil der Europa-Analyse. IFFHS

Der Messe-Cupfinalist von 1958, die Londoner Stadtauswahl. St. v.l. (nur Spieler) »Jim« Fortheringham, Philip McKnight, Edwin George Ditchburn, Dennis Evans, »Stan« Charlton; v.v.l. Peter Berry, Goeffrey Truett, Brian Nicholls, Leslie Stubbs, Phillip Woosnam, Joseph Harverty. Diese Aufnahme wurde vor dem Semifinalmatch in Lausanne gemacht. Foto: Ringier BD

Der erste Messe-Pokalsieger in der Historie: CF Barcelona. St.v.l. Antonio Ramallets, Fernando Olivella, Joaquín Brugué, Trainer Domingo Balmanya, Juan Segarra, Enrique Gensana, Martin Verges, Pedro Estrem; v.v.l. Masseur, Estanislao Basora, Ramón Alberto Villaverde, Eulogio Martinez, Ladislao Kubala, Sampedro, Masseur Mur. Foto: Archiv

EUROPEAN FAIRS CUP 1955/58
REFEREE
by IFFHS

1.	Albert Dusch (BR Deutschland)	3 Spiele
2.	Gottfried Dienst (Schweiz)	2 "
	Josef Gulde (Schweiz)	2 "
	Paul Wyssling (Schweiz)	2 "

EUROPEAN FAIRS CUP 1955/58
TRAINER
by IFFHS

1.	Josepf Mears *(London)*	9 Spiele
2.	Domingo Balmanya *(CF Barcelona)*	7 "
	Arthur Turner *(Birmingham City FC)*	7 "
4.	Rudolf Sabljak *(Zagreb)*	4 "

EUROPEAN FAIRS CUP 1955/58
CAPTAIN
by IFFHS

1.	Juan Segarra *(CF Barcelona)*	6 Spiele
2.	Josef Hügi II *(Basel)*	4 "
	Trevor Smith *(Birmingham City FC)*	4 "
4.	Robert Daniel Blancheflower *(London)*	3 "
	Tomislav Crnković *(Zagreb)*	3 "
	Giovanni Giacomazzi *(FC Internazionale Milano)*	3 "
	John Norman Haynes *(London)*	3 "
	Alfred Pfaff *(Frankfurt)*	3 "

EUROPEAN FAIRS CUP 1955/58
GOALKEEPER
by IFFHS

1.	Gilbert Harold Merrick *(Birmingham City FC)*	358min.*
2.	Giorgio Ghezzi *(FC Internazionale Milano)*	224 min.
3.	John Alfred Kelsey *(London)*	187 min.

** Zeitperiode ohne Gegentor*

EUROPEAN FAIRS CUP 1955/58
GOALGETTER
by IFFHS

1.	Norbert Eschmann *(Lausanne-Sports)*	4 Goals
2.	Clifford Holton *(London)*	4 "
3.	Evaristo de Macedo *(CF Barcelona)*	4 "
4.	Peter Murphy *(Birmingham City FC)*	4 "
	Justo Tejada (CF Barcelona)	4 "
6.	Anton Allemann *(Basel)*	3 "
7.	Ladislao Kubala *(CF Barcelona)*	3 "
	Benito Lorenzi *(FC Internazionale Milano)*	3 "
	Alfred Pfaff *(Frankfurt)*	3 "
10.	Eulogio Martínez *(CF Barcelona)*	3 "
11.	Edward Brown *(Birmingham City FC)*	3 "

EUROPEAN FAIRS CUP 1955/58
MATCHES
by IFFHS

1.	Edward Brown *(Birmingham City FC)*	7 Spiele
	Gilbert Harold Merrick *(Birmingham City FC)*	7 "
	Peter Murphy *(Birmingham City FC)*	7 "
4.	Estanislao Basora *(CF Barcelona)*	6 "
	Sigfrido Gracia *(CF Barcelona)*	6 "
	Juan Segarra *(CF Barcelona)*	6 "
	Justo Tejada *(CF Barcelona)*	6 "
8.	Evaristo de Macedo *(CF Barcelona)*	5 "
	Alexander Govan *(Birmingham City FC)*	5 "
	Antonio Ramallets *(CF Barcelona)*	5 "
	Richard Peter Sillett *(London)*	5 "
	John W. Watts *(Birmingham City FC)*	5 "

EUROPEAN FAIRS CUP 1955/58
BALANCE
by IFFHS

23 Spiele –	Heimsiege:	16
	Remis:	3
	Auswärtssiege:	3
	Spiele auf neutralem Boden:	1

93 Tore in 23 Spielen: ≙ Ø 4,04 Goals pro Match
Anzahl der Eigentore: 0
Anzahl der »red cards«: 0
557.015 Zuschauer in 23 Spielen
≙ Ø 24.218 Zuschauer pro Match

Sieger 1955/58:
Club de Fútbol Barcelona

GILBERT HAROLD MERRICK (England)

von Mervyn D. Baker (Bristol/England)

geb. am 26. Januar 1922 in Sparkhill (Birmingham, County Warwickshire)

Spitzname: »Gil«

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1936-1937: Fenton Rovers
1937-1938: Shirley Juniors
1938-1939: Olton Sports
1939: Solihull Town
1939-1960: Birmingham City FC

A-Länderspiele: 23 (14. November 1951 - 26. Juni 1954)
dabei 45 Gegentore (≙ Ø 1,96 Goals pro Match)

Englands Fußballer des Jahres: Niemals unter den 3 Ersten plaziert!

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1954
Britischer Meister: 1951/52, 1952/53, 1953/54

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europäischer Messestädtepokalfinalist: 1958/60*
Englischer Pokalfinalist: 1955/56
Englischer Pokalsemifinalist: 1956/57
Meister der II. Division: 1947/48, 1954/55

** im Finale nicht dabei*

Der legendäre englische Nationalkeeper »Gil« Merrick. Zum Zeitpunkt dieser Aufnahme war er bereits Manager. Foto: Colorsport

Gilbert Harold Merrick begann seine sportliche Laufbahn in Birminghamer Schulmannschaften. In seiner Jugendzeit gehörte er drei verschiedenen örtlichen Vereinen im Distrikt Warwickshire an, ehe er sich 17jährig als Amateur Solihull Town anschloß. Doch diesem Verein südöstlich von Birmingham gehörte er nur wenige Wochen an, da »The Blues«, die gerade in die II. Division abgestiegen waren, sein Torhütertalent erkannten und ihn Ende August 1939 unter Vertrag nahmen. Doch inzwischen war der II. Weltkrieg ausgebrochen, der Spielbetrieb der drei englischen Divisionen eingestellt worden. Der junge Gilbert Merrick hatte Glück, blieb in seiner Heimatstadt und konnte mit City auf regionaler Ebene weiterspielen, da er in einer Munitionsfabrik arbeitete.

Nach Kriegsende begann der große Aufstieg des »Gil« Merrick, des 1,88 m großen und 84 kg schweren Hünen im Tor. Mit Birmingham City schaffte er 1948 den Aufstieg in die höchste englische Spielklasse, wobei allein das Torverhältnis 55:24 bei 42 Liga-Spielen für eine starke Abwehr mit einem zuverlässigen Keeper sprach. Doch am Saisonende 1949/50 mußten »The Blues« wieder in die II. Division absteigen. Merrick war jedoch längst der legitime Nachfolger des einst legendären Harry Hibbs zwischen den City-Pfosten geworden. »Gil« Merrick war ein ruhiger, aber ungewöhnlich selbstbewußter »Goalie«, der sich durch ein vorzügliches Stellungsspiel auszeichnete.

Obwohl im Tor eines Zweitligisten stehend, gab er am 14. November 1951 im Villa Park zu Birmingham beim 2:0 gegen Nordirland sein Länderspieldebüt und war fortan Englands unumstrittene Nummer 1. In seinem 17. Länderspiel am 25. November 1953 mußte er auf dem heiligen Rasen von Wembley 6 Gegentreffer gegen das ungarische Wunderteam und ein halbes Jahr später in Budapest gar 7 hinnehmen. Damit war wohl sein Selbstvertrauen tief erschüttert, denn bei der folgenden WM-Endrunde 1954 in der Schweiz schieden die Engländer bereits im Achtelfinale aus, nachdem Merrick wie zuvor schon gegen die Belgier in Basel auch gegen die »Urus« an gleicher Stätte 4mal den Ball aus dem Netz holen mußte. Das 2:4 gegen Uruguay war zugleich Merricks letztes Länderspiel. Kaum ein Torhüter, der soviel Gegentreffer in seiner National-Elf hat hinnehmen müssen, wurde so weltberühmt wie Gilbert Merrick.

Doch »Gil« Merrick, der 11mal im Tor der englischen Liga-Auswahl stand, schaffte mit City 1955 erneut den Aufstieg in die I. Division und erreichte 1956 gar das »English Cupfinal«, wo Birmingham 1:3 gegen Manchester City unterlag. Ein Jahr später war die Merrick-Elf wieder auf dem Weg nach Wembley, doch im Semifinale unterlagen »The Blues« Manchester United 0:2, womit der Traum vom »Cupfinal« gegen den Ortsrivalen Aston Villa zerronnen war. In der I. Division erwarb sich »Gil« Merrick als Mitte-30er viel Anerkennung und stellte sein großes Können auch im internationalen Messestädtepokal unter Beweis. Bei der I. Konkurrenz gelangte er mit City ins Semifinale, bei der II. gar bis ins Endspiel. Doch in der Saison 1959/60 war er im Club gerade vom weitaus jüngeren John Schofield verdrängt worden und war so auch bei den letzten Spielen um den »Fairs Town Cup« nur noch Ersatzkeeper.

Nach 225 Liga-Spielen in der I. Division und 261 Liga-Spielen in der II. Division beendete »Gil« Merrick 38jährig seine aktive Laufbahn. Vom Juni 1960 bis April 1964 fungierte er als Team-Manager bei seinem Verein Birmingham City. Danach war »Gil« Personalmanager einer großen Verkaufskette namens »Sandu« (Sales Campagny), die dem Chairman von Birmingham City, Mister Combes, gehörte. Im Februar 1967 übernahm er als Teilzeit-Manager Bromsgrove Rovers, einen Club, der südwestlich von Birmingham zu Hause war. In den 70er Jahren managte er noch Atherstone Rovers, ehe er sich ganz ins Privatleben zurückzog.

JUAN SEGARRA
(Spanien)

von José del Olmo
(Valencia/Spanien)

geb. am 15. November 1927 in Barcelona (Provincia Cataluña)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Mittelverteidiger

Vereinszugehörigkeit:
1946-1948: CD Buenos Aires Barcelona
1948-1950: UD Villafranca Barcelona
1950-1964: CF Barcelona

A-Länderspiele: 25 (17. Juni 1951 - 31. Mai 1962)
dabei 14mal Kapitän
kein Länderspieltor

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1962

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1960/61
Europäischer Messestädte-Pokalsieger: 1955/58, 1958/60
Europäischer Messestädte-Pokalfinalist: 1961/62
Spanischer Meister: 1951/52, 1952/53, 1958/59, 1959/60
Spanischer Vizemeister: 1953/54, 1954/55, 1955/56, 1961/62, 1963/64
Spanischer Pokalsieger: 1950/51, 1951/52, 1952/53, 1956/57, 1958/59, 1962/63
Spanischer Pokalfinalist: 1953/54

Ein Aktivposten der Katalanen: »Barca«-Kapitän Juan Segarra.
Foto: Del Olmo-Archiv

Juan Segarra gehörte zu jenen Spielern, denen der Sprung aus unterklassigen Vereinen der Barcelonaer Stadtviertel direkt ins Liga-Team von »Barca« gelang. Sein erstes Liga-Spiel für den katalanischen Großclub bestritt er am 24. September 1950, als der Club de Fútbol am 3. Spieltag den gigantischen Rivalen Real Madrid empfing und sensationell 7:2 besiegte. Segarra ersetzte an diesem Tag den Veteranen Curta und spielte linken Läufer.

Es war jene Elf des CF Barcelona mit Velasco im Tor, Calvet und Martín in der Verteidung sowie Gonzalvo III, dem Rumänen Szegedi und dem 22jährigen Segarra im Lauf. Juan bewies sich bald als wertvolle Ergänzung der Katalanen und verband seine technisch-spielerische Veranlagung mit taktischem Vermögen und entsprechendem kämpferischen Einsatz. Noch vor Ablauf seiner ersten Saison in der Primera División gab er sein Länderspieldebüt (0:0 gegen Schweden). Dabei stellte »Barca« in der Selección Española den Abwehrblock. Welch ein steiler Aufstieg für den Youngster Segarra!

In der ersten goldenen Ära des CF Barcelona nach dem II. Weltkrieg war Juan Segarra eine der meist prägenden Spielergestalten und wurde 1955 zu dessen Kapitän. Auch in der National-Elf spielte er bald eine führende Rolle und war folglich auch oft deren Spielführer, erstmals am 27. November 1955 in Dublin gegen Irland (2:2). Zu verschiedenen Titelehren kam er jedoch nur auf Vereinsebene.

In all den Jahren bei »Barca« war seine Position unbestritten, wurde er akzeptiert und setzte sich stets für die Mannschaft und seine Mitspieler ein. Lange spielte er als Seitenläufer, ehe ihn der argentinische Trainer Helenio Herrera aus taktischen Gründen in die zentrale Abwehrposition beorderte. Sein letztes Länderspiel bestritt er 1962 35jährig in Chile bei der WM-Endrunde gegen die Tschechoslowakei (0:1).

Im Verein spielte er aber noch eifrig weiter und bestritt erst am 25. April 1964 bei Real Betis Balompié in Sevilla sein letztes Liga-Spiel. Juan Segarra erzielte dabei sogar ein Gol (spanisch) und seine Elf gewann 3:2. Dennoch wurde »Barca« nur »Subcampeón«. Danach zog er sich völlig zurück und widmete sich seinen Geschäften, im Herzen aber blieb er ein Aficionado und vor allem ein Barcelonista, ein Anhänger jenes Clubs, dem er schon als Kind seine Liebe schenkte und für den er selbst 14 Jahre lang so erfolgreich spielte.

Juan Segarra besaß viele Jahre ein Sportgeschäft in Barcelona und trainierte nebenbei 10-12jährige Schüler in einer Barcelonaer Schule. Inzwischen ist er pensioniert und hat keine Ambitionen mehr.

JOSEPH MEARS
(England)

von Mervyn D. Baker
(Bristol/England)

geb. am 20. Januar 1905 in London

gest. am 1. Juli 1966 in Oslo (Norwegen)

Spitzname: »Joe«

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
Old Malvernians (London)

Trainer:
nirgendswo

Manager:
Stadtauswahl London (1955-1958)

Chairman:
Chelsea FC London (1931-1958)
Football Association (1963-1966)

Das Direktoren-Board des Chelsea FC im Jahre 1965: vl. »Leslie« Mears, »Bill« Pratt, Brian Mears (Sohn), »Joe« Mears (Vater, Manager), Lord Charles, »Len« Withey, John Battersby (Sekretär). Foto: Baker-Archiv

Joseph Henry Watt Mears war ein Mitglied der Mears-Dynastie. In jenem Jahr als »Joe« das Licht der Welt erblickte, wurde sein Vater »Gus« Mears Chairmann (Vorsitzender, Präsident) vom Chelsea Football Club in London, der am 29. Mai 1905 in der II. Division Englands aufgenommen wurde. Später bot »Gus« Mears dem Fulham FC an, das Gelände an der Stamford Bridge zu kaufen, doch die »Cottagers« lehnten ab und blieben im Craven Cottage. Die Folge war, daß »Gus« Mears, dann sein Sohn »Joe« und schließlich dessen Sohn Brian den Vorsitz der »Blues« von der Stamford Bridge behielten bzw. übernahmen.

So war das Interesse am Fußball für den kleinen »Joe« quasi eine Pflicht. Doch er spielte bald selbst in den Schulmannschaften und im College von Malvern mit großer Begeisterung Fußball und erreichte als Torhüter ein beträchtliches Niveau, das ihn schließlich gar Mitglied von Old Malvernians werden ließ, mit dem er dann den Arthur Dunn-Cup gewann.

Doch sein Interesse war nicht nur auf das Spiel begrenzt. Organisatorische, theoretische und taktische Belange interessierten ihn ebenso. Auch galt seine Aufmerksamkeit wirtschaftlichen Interessen, denn er erbte eine Hafenanlage, Garagen und einen Motor-Konzern. Seine Führungseigenschaften kamen auch bald dem Fußballsport zu gute.

Mit 26 Jahren wurde Joseph Mears 1931 der jüngste Club-Direktor in der englischen Liga. Chelsea spielte damals in der I. Division. Diese Funktion hatte »Joe« Mears bis 1940 inne, ehe Colonel C.D. Crips sein Nachfolger wurde. Während des Krieges diente Joseph Mears in der königlichen, britischen Marine in Kreta, Ägypten und Ceylon. Schließlich diente er als Sicherheitsoffizier im Untergrund für Churchills Leute.

Nach dem II. Weltkrieg widmete sich Mears zunächst seinen Geschäften, doch seine große Liebe galt weiterhin dem Fußballsport, wo er bereits großes Ansehen genoß. So wurde er für die WM-Endrunde 1950, 1954 und 1958 als Englands Team-Selector berufen. Auf diese Weise machte »Joe« Mears viele Auslandsreisen in Sachen Fußball, u.a. auch 1953 eine Tournee nach Südafrika, und konnte sich über den internationalen Fußball weiterbilden.

Als es galt, für den erstmals auszuspielenden europäischen Messestädtepokal eine Londoner Stadtauswahl aufzustellen, wurde »Joe« Mears als Team-Manager berufen. Er führte das Londoner Team sicher ins Finale dieser neuen internationalen Konkurrenz. Doch im Finalrückspiel ging er mit seiner Elf, in der mit Linksaußen »Jimmy« Lewis nur ein Chelsea-Akteur stand, gegen »Barca« mit 0:6 regelrecht unter.

Sicher verfügte London mit seinen vielen Liga-Clubs über sehr viele Spieler von internationalem Format, doch wie Joseph Mears als nicht gelernter Trainer und Team-Manager die Spieler auswählte und zu einer Einheit aneinander fügte, war schon beeindruckend, ließ seinen großen Sachverstand erkennen, obgleich er dies nur ehrenamtlich als Hobby nebenbei machte.

1963 wurde Joseph Mears nach dem Tode von Graham Doggart als Vorsitzender der »Football Association«, des nationalen englischen Verbandes, gewählt. Als Englands erster Mann im Fußballsport und Mitglied des Organisationskomitees für die WM-Endrunde 1966 in seiner Heimat geriet er in eine ungeheure Streßphase. Im März 1966 erlitt er eine Herzattacke, als Folge des Diebstahl der World Cup-Trophäe bei einer Briefmarken-Ausstellung in London. Der Welt wertvollster Pokal wurde dann von einem Hund namens »Pickles« unter einem Gebüsch in einem Vorgarten wiedergefunden.

Ende Juni/Anfang Juli 1966 begleitete »Joe« Mears das englische Nationalteam in der letzten Vorbereitungsphase auf einer Skandinavien-Tournee (3:0 gegen Finnland, 6:1 gegen Norwegen, 2:0 gegen Dänemark). Während eines Spazierganges mit seinem Hund außerhalb eines Hotels in Oslo erlitt »Joe« einen Kollaps und verstarb. Es war ein schmerzlicher Verlust für den englischen Fußball, der zwei Tage zuvor gerade die Norweger (mit 4 Greaves-Goals) deklassiert hatte. Joseph Mears hatte ein Leben lang dem Fußballsport aufopferungsvoll und mit viel Geschick gedient.

EVARISTO DE MACEDO (Brasilien)

von José del Olmo (Valencia/Spanien) &
Clovis Martins da Silva Filho (Rio de Janeiro/Brasilien)

geb. am 22. Juni 1933 in Rio de Janeiro (District Capital)

Spitzname: Evaristo

Lieblingsposition: Mittelstürmer

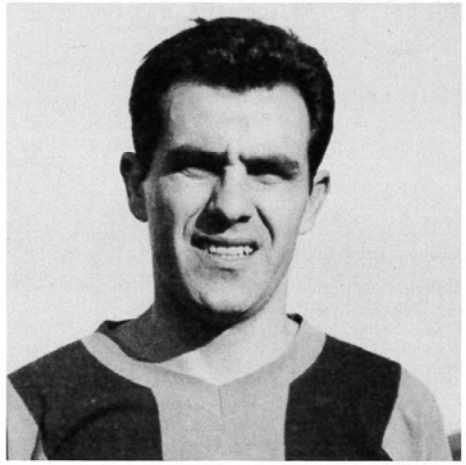
Vereinszugehörigkeit:

bis 1953:	Madureira Atlético Clube Rio de Janeiro
1953 - 1957:	Clube de Regatas Flamengo Rio de Janeiro
1957 - 1962:	Club de Fútbol Barcelona (España)
1962 - 1964:	Real Madrid Club de Fútbol (España)
1964 - 1965:	Clube de Regatas Flamengo Rio de Janeiro
1966:	América Futebol Clube Rio de Janeiro

A-Länderspiele: 13 (18. September 1955 - 21. April 1957)
8 Länderspieltore

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Südamerika-Meisterschaft: 1957 (2. Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1960/61, 1963/64
Europäischer Messestädte-Pokalsieger: 1955/58, 1958/60,
Europäischer Messestädte-Pokalfinalist: 1961/62
Meister von Rio de Janeiro: 1953, 1954, 1955, 1965
Spanischer Meister: 1958/59, 1959/60, 1962/63, 1963/64
Spanischer Vizemeister: 1961/62
Spanischer Pokalsieger: 1958/59



Der brasilianische Goalgetter und Internationale Evaristo.
Foto: Del Olmo-Archiv

Der junge Evaristo de Macedo Filho entfaltete beim Madureira AC nicht nur seine spielerischen Fähigkeiten, sondern auch seinen Torinstinkt. Bereits 18jährig machte er in der Liga der Federacão Metropolitana de Futebol, die mit jener der Federacão Paulista de Futebol als die spielstärkste Brasiliens galt, als Torjäger Furore. Als die Brasilianer 1952 ihr Olympia-Aufgebot aufstellten, gehörte der blutjunge Evaristo mit dazu und bestritt dann auch beim Olympischen Fußballturnier in Helsinki am 24. Juli gegen die BR Deutschland (2:4 n. Verl.) ein Match.

Nach seinem Wechsel zum Ortsrivalen CR Flamengo, einem der berühmtesten und erfolgreichsten brasilianischen Clubs, hatte Evaristo zunächst ein flaues Spieljahr, das sogar erste Zweifel an seinem Können aufkommen ließ. Doch dann hatte sich Evaristo gefunden und schaffte in Brasilien gar den nationalen Durchbruch. Bis Ende 1956 erzielte er 58 Tore in 99 Spielen um das Rio-Championat und die inoffizielle brasilianische Meisterschaft, die er 1954 und 1955 mit Flamengo gewann.

Folgerichtig kam er am 18. September 1955 im riesigen Maracaná-Stadion zu seinem Länderspieldebüt (1:1 gegen Chile). Seinen Höhepunkt im brasilianischen Nationalteam erreichte Evaristo am 24. März 1957 in Lima, wo er beim 9:0-Erfolg gegen Kolumbien allein 5 Goals erzielte, 8 waren es dann insgesamt bei dieser Copa América in Peru. Dennoch wurde er damit hinter dem Argentino Humberto Maschio (9) und dem »Uru« Javier Ambrois (9) nur drittbester Goleador, sein Brasil-Team dagegen Subcampeón.

Einige Monate später wechselte er nach Europa. Damit verlor der 24jährige Evaristo auch seinen Platz als Mittelstürmer in der brasilianischen National-Elf an Vavá und damit auch die Möglichkeit, zum Aufgebot des späteren Doppelweltmeisters (1958, 1962) zu gehören. Im Liga-Team vom CF Barcelona gab Evaristo am 22. September 1957 in Valencia beim 1:1 seinen Einstand. Trainer Domingo Balmanya hatte die Angriffsformation Basora-Villaverde-Eulogio Martínez-Evaristo-Justo Tejada aufgeboten.

Ähnlich wie andere große brasilianische Spieler nach ihm hatte auch Evaristo Umstellungsprobleme, denn in der höchsten spanischen Liga wird schneller, kampfstärker und mit konditionell größeren Anforderungen gespielt. Dennoch reagierte Evaristo sehr positiv darauf und wurde bald ein unumstrittener großer Stern im katalanischen Superteam.

Schon in seiner zweiten Saison (1958/59) bei »Barca« wurde er mit 21 Treffern hinter Alfredo Di Stéfano und Ferenc Puskás Spaniens drittbester Goalgetter. Eine Leistung, die er 1961/62 wiederholte, wo ihm in nur 21 Liga-Spielen 20 Goals gelangen, diesmal waren nur Seminario (Zaragoza) und wiederum Puskás (Madrid) besser. Seine großen Torjägerqualitäten und sein spielerisches Vermögen stellte er in vielen Europapokal-Spielen auch international unter Beweis.

Im Sommer 1962 gelang dann Santiago Bernabéu, dem Präsidenten von Real Madrid, ein »Kunstgriff«, indem er dem großen Rivalen (»Barca«) seinen besten Stürmer wegkaufte. Evaristo hatte für den CF Barcelona in 219 offiziellen Spielen insgesamt 173 Tore erzielt. Das Gaunerstück wurde erst dann richtig offenbar, als der Brasilianer in der Saison 1962/63 bei den Madrilenen die Reservebank drückte und in nur 6 Liga-Spielen (2 Tore) eingesetzt wurde. Nicht wegen zu schwacher Form, auch nicht weil Di Stéfano als Feldherr auf seiner Mittelstürmerposition unantastbar war. Evaristo hätte auch Halbrechts oder Rechtsaußen spielen können.

Diese Situation änderte sich auch nicht, nachdem Miguel Muñoz den Trainerstab übernommen hatte, denn auch in der Saison 1963/64 bestritt er nur 7 Liga-Einsätze (1 Tor) für Real. Der Brasilianer war enttäuscht, entnervt und ungeduldig geworden, vor allem aber hatte er seine große Form verloren. So kehrte er 31jährig nach Südamerika zu seinem früheren Verein CR Flamengo zurück.

Doch auch dort lief es nicht mehr wie gewünscht, denn er war völlig aus dem Rhythmus gekommen. Dennoch wurde er mit Flamengo nochmals Rio-Meister und nahm auch an der brasilianischen Endrunde teil. Doch bei beidem kam er insgesamt nur auf 11 Spieleinsätze (3 Tore). Die Folge war ein Wechsel zum Ortsrivalen América FC, doch auch dort erging es ihm ähnlich (7 Liga-Spiele/1 Tor). Der einst so reaktionsschnelle, gewandte, bewegliche und torhungrige Evaristo beendete daraufhin 33jährig seine Laufbahn. Ein großer, brillanter Torjäger, den die Katalanen in ihr Herz geschlossen hatten, hatte zwei grundlegende Fehler begannen, daß er vor der WM-Endrunde 1958 nach Europa gewechselt war und später seinem Transfer von Barcelona nach Madrid zustimmte.

Europäischer Messestädte-Cup 1958-1960

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland), Mervyn D. Baker (Bristol/England), Vasa Stojković (Beogard/Jugoslawien), José del Olmo (Valencia/Spanien), Alfonso Spadoni (Milano/Italien), Jean-Norbert Fraiponts ('sGravenwezel/Belgien), Alfred Meister (Dachsen-ZH/Schweiz), Gerhard Raschke (Linz am Rhein/Deutschland), Jørgen Nielsen (Randers/Dänemark), Robert Ley (Wickerschwihr/Frankreich), Dr. Tamás Dénes (Budapest/Ungarn) & Dr. Carlo Fontanelli (Empoli/Italien)

Zur II. Auflage des internationalen Messestädte-Pokals hatten folgende 16 Teams gemeldet, doch nur noch 6 stellten Städteauswahl-Mannschaften (37,5%) dar. Bei der I. Auflage waren es noch 60 % gewesen.

CF Barcelona (Spanien) – Titelverteidiger
Basel (Schweiz)
Beograd (Jugoslawien)
Birmingham City FC (England)
Ujpesti Dózsa (Ungarn)
Union St. Gilloise (Belgien)
Hannoverscher SV 1896 (BR Deutschland)
København (Dänemark)
Köln (BR Deutschland)
Lausanne-Sports (Schweiz)
Leipzig (DDR)
Chelsea FC London (England)
Olympique Lyonnais (Frankreich)
FC Internazionale Milano (Italien)
AS Roma (Italien)
Zagreb (Jugoslawien)

Das erste Spiel der Konkurrenz fand am 24. September 1958 in Belgrad statt, wo Lausanne-Sports in der letzten halben Stunde einen regelrechten Einbruch erlebte, dabei fünf Treffer hinnehmen mußte und schließlich 1:6 verlor. Auch im Rückspiel erwies sich das Innentrio von Roter Stern Belgrad mit Dragoslav Sekularac-Anton Rudinski-Bora Kostić als zu stark für die Franco-Schweizer, obwohl diese durch zwei Treffer ihres Mittelstürmers Roland Stalder nach einer Stunde Spielzeit sogar vorübergehend in Führung lagen.

Die Kopenhagener Stadt-Elf, im Frem-Trikot spielend, hatte gegen Chelsea London keine Siegeschance. Auffälligster Spieler war der junge Engländer »Jimmy« Greaves. Kurios war zweifellos, daß der gebürtige Engländer in den dänischen Reihen, Georges Lees, mit einem Selbsttor die Gastgeber an der Stamford Bridge gar noch in Führung brachte. Für Kopenhagen war wieder nach der ersten Runde das frühzeitige Aus gekommen.

Gegen den Semifinalisten des vorangegangenen Wettbewerbs, Birmingham City, hielt sich die Kölner Städtevertretung mit ihrem Weltmeister »Hansi« Schäfer im Müngersdorfer Stadion gut, vergab aber einen möglichen Sieg. Im Rückspiel vermochten die Domstädter die sattelfeste Abwehr der »Blues« nicht zu erschüttern, zumal mit »Gil« Merrick noch ein glänzender Keeper im Tor der Mittelengländer stand.

Achtelfinale

Beograd, 24. September 1958
Beograd – Lausanne-Sports 6:1 (1:1)
Referee: Kurt Tschenscher (BR Deutschland/1)
Zuschauer: 22.000, Armee Stadion (JNA*)
Goals: 0:1 (2.) Jonsson, 1:1 (40.) Miloš Milutinović, 2:1 (58.) Kostić, 3:1 (63.) Kostić, 4:1 (65.) Mitić, 5:1 (67.) Ognajanović (11 m), 6:1 (88.) Miloš Milutinović

Beograd: (*Trainer:* Predrag Djajić/1)
Slavko Stojanović (1/FK Partizan Beograd) – Bruno Belin (1/FK Partizan Beograd), Vasilije Šijaković (1/OFK Beograd) – Tomislav Kaloperović (1/FK Partizan Beograd), Milorad Milutinović** (1/OFK Beograd), Lazar Tasić (1/FK Crvena zvezda Beograd) – Aleksandar Petaković (1/FK Radnički Beograd), Rajko Mitić (1/FK Crvena zvezda Beograd), Miloš Milutinović** (1/OFK Beograd), Dragoslav Šekularac (1/FK Crvena zvezda Beograd), ab 46. min. Ljubomir Ognjanović (1/FK Radnički Beograd), Bora Kostić (1/FK Crvena zvezda Beograd)

Sports: (*Trainer:* Walter Presch/Österreich/3)
René Schneider (3) – André Grobéty (1), Gilbert Fesselet (4), Jean-Pierre Magada II (3) – Walter Fischli (1), Gino Monti (1) – Mario Bernasconi (3), Charles Hertig (1), Egon Jonsson (1/Sverige), Rolf Willimann (1), René Regamey (1)

Kapitäne: Rajko Mitić (1) Red card:–
Gilbert Fesselet (1)

* *Stadion der Jugoslawischen National-Armee*
** *Milorad und Miloš Milutinović sind Brüder.*

Lausanne, 22. Oktober 1958
Lausanne-Sports – Beograd 3:5 (1:2)
Referee: José González Echeverria (España/1)
Zuschauer: 3.500, Stade Olympique de la Pontaise
Goals: 0:1 (13.) Rudinski, 1:1 (29.) Regamey, 1:2 (32.) Kostić, 2:2 (53.) Stalder, 3:2 (62.) Stalder, 3:3 (75.) Rudinski, 3:4 (87.) Šekularac, 3:5 (88.) Kostić

Sports: (*Trainer:* Walter Presch/Österreich/4)

Einen katastrophalen Einbruch (1:6) erlebte die Leipziger Auswahl in Brüssel gegen Union Royale vom dortigen Außenbezirk Saint Gilloise. Im Rückspiel kamen zwar die Sachsen zu einem 1:0-Erfolg, doch daß die Belgier ihre Stammformation schonten und mit 7 (!) neuen Spielern angetreten waren, verschwiegen die ostdeutschen Medien ihren Hörern und Lesern. Für die Leipziger war erneut nach den ersten beiden Spielen das vorzeitige Ende gekommen.

Wacker schlugen sich die Baseler gegen den schier übermächtigen Titelverteidiger aus Barcelona. Gegen die Weltklassestürmer der Katalanen standen die Schweizer Abwehrspieler auf verlorenem Posten. Einen grandiosen Messepokal-Einstand hatte der Ex-Ungar Zoltan Czibor, der als Linksaußen zudem zwei Treffer erzielte.

Der für die Römer stürmende Argentinier Dino Da Costa besiegte mit seinen beiden Treffern die Niedersachsen fast im Alleingang. Ohne ihn hätten sich wahrscheinlich Hannover und Rom 2mal 1:1 getrennt. Damit waren alle deutschen Vertreter bereits am ersten Gegner gescheitert, was nicht für die Vereinsstärke des deutschen Fußballs in den späten 50er Jahren sprach.

Der Vergleich Zagreb – Budapest (Ujpest) war zweifellos der fußballerische Höhepunkt des Achtelfinales, der mit einem Scheitern der favorisierten Magyaren endete. Letztendlich gab das von József Győrvári fabrizierte Selbsttor den Ausschlag zugunsten der Kroaten. Der ungarische Fußball war innerhalb weniger Jahre vom Gipfel in eine Talsohle geraten.

Die Rekordniederlage im europäischen Fairs Cup mußte Olympique Lyon gegen Inter Mailand hinnehmen. Vor allem zwei Ausländer sorgten für die Schlappe der Franzosen. Der Argentinier Antonio Valentin Angelillo traf 2mal und der Südafrikaner »Ted« Firmani, der über England nach Italien gekommen war, gar 4mal ins Schwarze. Das Rückspiel hatte nur noch statistischen Wert.

Mit Ausnahme von Budapest hatten sich im Achtelfinale alle Favoriten durchgesetzt. Im Viertelfinale traf Chelsea London auf die halbe jugoslawische Nationalmannschaft. Zu Hause vermochten die einsatz- und konditionsstarken Engländer die Serben aus Belgrad noch knapp zu bezwingen, doch im Rückspiel setzte sich die spielerische Klasse der Mannen von Vladimir Beara bis Bora Kostić klar durch.

Für die Überraschung im Viertelfinale sorgten die Belgier aus Saint Gilloise gegen die Römer um ihren berühmten Trainer Gunnar Nordahl im Parc Duden. Nach einer einstündigen Spielzeit führten die Gastgeber 2:0 und verteidigten dann diesen Vorsprung geschickt. Auch im Rückspiel fand Rom trotz des früheren uruguayischen Weltmeisters Alcide Ghiggia kein Rezept, um die Wallonen besiegen zu können.

Zwei große Gefechte lieferten sich Birmingham und Zagreb. Nach der Torarmut in den ersten 135 Minuten, gab es in der 2. Halbzeit des Rückspieles eine wahre Torflut. Obwohl das Match 3:3 ausging, sowie Dionizije Dvornić und Bernard Larkin je zwei Treffer erzielten, wurde der City-Halblinke zum Matchwinner, da er schon im St. Andrews-Stadion den Siegestreffer markiert hatte.

Joseph Fischli* (1) – André Grobéty (2), Gilbert Fesselet (5), Jean-Pierre Magada II (4) – Bruno Michaud (1), Gino Monti (2) – Oscar Klein (2), Charles Hertig (2), Roland Stalder (3), Marcel Vonlanden (4), René Regamey (2)

Beograd: (*Trainer:* Prvoslav Mihajlović /1)
Petar Radenković (1/OFK Beograd), ab 46. min. Slavko Stojanović (2/FK Partizan Beograd) – Bruno Belin (2/FK Partizan Beograd), Miljan Zeković (1/ FK Crvena zvezda Beograd) – Rajko Mitić (2/FK Crvena zvezda Beograd), Milorad Milutinović (2/OFK Beograd), Vladimir Popović (1/FK Crvena zvezda Beograd), ab 46. min. Ljubiša Spajić (1/ FK Crvena zvezda Beograd) – Živko Josić (1/OFK Beograd), Dragoslav Šekularac (2/FK Crvena zvezda Beograd), Anton Rudinski (1/FK Crvena zvezda Beograd), Bora Kostić (2/FK Crvena zvezda Beograd), Ljubomir Ognjanović (2/FK Radnički Beograd)

Kapitäne: Marcel Vonlanden (3) Red card:–
Rajko Mitić

** Joseph und Walter Fischli sind Brüder.*

København, 30. September 1958
Kobenhavn – Chelsea FC London 1:3 (1:1)
Referee: Pierre Schwinte (France/1)
Zuschauer: 19.200, Idrætspark
Goals: 0:1 (13.) Harrison, 1:1 (25.) Gronemann, 1:2 (54.) Greaves, 1:3 (90.) Nicholas

København: (*Trainer:* Svend Frederiksen/Boldklubben Frem København/1)
Bent Koch (1/Boldklubben Frem København) – Arne Kjeldsen (1/Boldklubben Frem København), Verner Nielsen (3/Akademisk Boldklub København) – Harald Gronemann (1/Boldklubben Frem København), George Lees (1/England/Boldklubben Frem København), Egon Henriksen (1/Boldklubben Frem København) – Knud Petersen (1/Boldklubben Frem København), Mogens Machon (1/Brønshøj Boldklub 1919), Søren Andersen (1/Boldklubben Frem København)), John Hansen (1/Boldklubben Frem København), Jens Peder Hansen (1/Esbjerg forenede Boldklubber)

Chelsea Football Club: (*Manager:* Edward Drake/1)
Reginald D. Matthews (1) – Richard Peter Sillett (6), John C. Sillett (2) – Clifford Huxford (1), Melvyn Scott (1), Derek W. Saunders (3), Colin Court (1/Wales), James Peter Greaves (3), Ronald A. Tindall (1), Anthony Nicholas (1), Michael J. Harrison (1)

Kapitäne: Harald Gronemann (1) Red card:–
»Dick« Sillett (1)

London, 4. November 1958
Chelsea FC London – Kobenhavn 4:1 (2:1)
Referee: Gérard Versyp (Belgique/1)
Zuschauer: 13.104, Stadium Stamford Bridge
Goals: 1:0 (6.) Lees/own goal, 1:1 (7.) Schøne

Bemerkenswert, daß Birmingham City gegen die Kroaten ausschließlich mit Engländern antrat.

Ihre fußballerische Überlegenheit, verbunden mit Zweikampfstärke und athletischer Fitness demonstrierten die Katalanen gegen Inter Mailand. Der Club de Fútbol bot in beiden Vergleichen mit den Italienern insgesamt 7 verschiedene Stürmer auf, die den Mailändern 8 Treffer ins Netz setzten, Enrique Ribelles, Ladislao Kubala und Eulogio Martínez trafen sogar je 2mal. Insgesamt hatten die Iberer den Lombarden eine Lektion erteilt.

Im Semifinale wurde Birmingham City seiner Favoritenrolle gegen St. Gilloise durch zwei 4:2-Erfolge gerecht. Vor allem der rechte Flügel der Mittelengländer mit Harry Hooper und John Gordon war von Union Royale nicht zu stoppen und erzielte allein auch 5 Goals. Die ausgeglichen besetzten Belgier hatten mit dem Erreichen der Semifinals ein Optimum erreicht, mit Birmingham zog aber wieder ein englischer Vertreter ins Endspiel ein.

Im anderen Halbfinale wurde Barcelona von den Serben erstmals richtig gefordert. Doch die extrem starke katalanische Abwehr hielt in Belgrad ein Remis, und im Rückspiel im Camp Nou trumpften die Weltklassestürmer Ladislao Kubala, Evaristo, Zoltan Czibor, Luis Suárez etc. groß auf. Da waren letztendlich selbst die »Jugos« um Milutin Soskić, Fahrudin Jusufi, Ljubisa Spajić und Branko Zebec machtlos. Der CF Barcelona erreichte wie sein Kontrahent aus England ungeschlagen das Finale.

Im ersten Endspiel hielt die bärenstarke katalanische Abwehr in Birmingham ein torloses Remis. Der weltberühmte Exil-Ungar Sándor Kocsis gab übrigens im St. Andrews-Stadion sein Messepokal-Debüt. Im Rückspiel war dann die City-Abwehr dem »Barca«-Druck nicht gewachsen. Vor allem brillierte Superstar Ladislao Kubala, dessen beide Nebenstürmer Eulogio Martínez und Zoltan Czibor je zwei Tore erzielten.

Fazit:

Der CF Barcelona hatte zum 2. Mal souverän den europäischen Messepokal gewonnen und war unter dem argentinischen Trainer Helenio Herrera noch gereift. Nach dem 5fachen Europapokal-Sieger der Landesmeister, Real Madrid, war der CF Barcelona der leistungsstärkste und international erfolgreichste Club Europas! Die spanischen Spitzenclubs waren in der zweiten Hälfte der 50er Jahre für den Rest Europas unerreichbar!

Hinweis:
Die IFFHS ist bemüht, von jeder Europapokal-Konkurrenz jeweils Teamaufnahmen von den vier Semifinalisten zu publizieren. Von Belgrad (1958-1960) konnte jedoch kein Teamfoto ausfindig gemacht werden. Weder der jugoslawische Verband, noch die Belgrader Printmedien und auch nicht die beteiligten Spieler verfügten über ein solches.

Hansen, 2:1 (44) Greaves, 3:1 (70.)
Greaves, 4:1 (72.) R.P. Sillett

Chelsea Football Club: (*Manager:* Edward Drake/2)
Reginald D. Matthews (2) – Richard Peter Sillett (7), John C. Sillett (3) – John A. Mortimore (1), Melvyn Scott (2), Derek W. Saunders (4) – Peter Brabrook (1), James Peter Greaves (4), Leslie Allen (1), Ronald A. Tindall (2), Michael Block (1)

København: (*Trainer:* Svend Frederiksen/Boldklubben Frem København/2)
Per Henriksen (3/Boldklubben Frem København) – Arne Kjeldsen (2/Boldklubben Frem København), Chresten Brøgger (1/Akademisk Boldklub København) – Harald Gronemann (2/Boldklubben Frem København), Georges Lees (2/England/Boldklubben Frem København), Egon Henriksen (2/Boldklubben Frem København) – Jens Peder Hansen (2/Esbjerg forenede Boldklubber), Villy Schøne Hansen (1/Skovshoved Idræts Forening), Søren Andersen (2/Boldklubben Frem København), John Hansen (2/Boldklubben Frem København), Poul Mejer (1/Vejle Boldklub)

Kapitäne: »Dick« Sillett (2) Red card:–
Harald Gronemann (2)

Köln, 14. Oktober 1958
Köln – Birmingham City FC 2:2 (2:1)
Referee: Gottfried Dienst (Schweiz/3)
Zuschauer: 15.000, Stadion Müngersdorf
Goals: 1:0 (7.) Brungs, 2:0 (12.) Pfeiffer, 2:1 (40.) Neal, 2:2 (60.) Hooper

Köln: (*Trainer:* Johannes Weisweiler/SC Viktoria Köln/1)
Fritz Ewert (1/1. FC Köln) – Georg Stollenwerk (1/1. FC Köln), Günter Wagner (1/SC Viktoria Köln) – Bernhard Schwier (1/SCViktoria Köln), Fritz Breuer (1/1. FC Köln), Herbert Dörner (1/1. FC Köln) – Franz Brungs (1/1. FC Köln), Hans Sturm (1/1. FC Köln), Ernst-Günter Habig (1/SC Viktoria Köln), Hans Schäfer (1/1. FC Köln), Hans Pfeiffer (1/1. FC Köln)

City Football Club: (*Manager:* Arthur Turner/8)
Gilbert Harold Merrick (8) – Jeffrey J. Hall (3), Kenneth Green (4) – John W. Watts (6), Graham J. Sissons (1), Richard M. Neal (4) – Harry Hooper (2), John P. Gordon (1), Edward Brown (8), Bernhard Larkin (3), Brian J. Taylor (1)

Kapitäne: »Hansi« Schäfer (1) Red card:–
»Ken« Green (3)

Brimingham, 11. November 1958
Birmingham City FC – Köln 2:0 (0:0)
Referee: Concetto Lo Bello (Italia/1)
Zuschauer: 20.266, Stadium St. Andrews
Goals: 1:0 (59.) Larkin, 2:0 (67.) Taylor

City Football Club: (*Manager:* Arthur Turner/9)
Gilbert Harold Merrick (9) – Jeffrey J. Hall (4), George Allen (5) – John W. Watts (7), Trevor Smith (5), Richard M. Neal (5) – Harry Hooper (3), John P. Gordon (2), Edward Brown (9), Bernard Larkin (4), Brian J. Taylor (2)

Köln: (*Trainer:* Johannes Weisweiler/SC Viktoria Köln/2)
Fritz Ewert (2/1.FC Köln) – Hans Kessler (1/SC Viktoria Köln), Karl-Heinz Schnellinger (1/1.FC Köln) – Bernhard Schwier (2/SC Viktoria Köln), Heinz Schumacher (1/SC Viktoria Köln), Günter Mühlenbock (1/1.FC Köln) – Ernst-Günter Habig (2/SC Viktoria Köln), Hans Sturm (2/1.FC Köln), Heinz Lorenz (1/SC Viktoria Köln), Herbert Dörner (2/1.FC Köln), Helmut Fendel (1/1.FC Köln)

Kapitäne: Trevor Smith — Red card:–
»Hansi« Sturm

Bruxelles, 29. Oktober 1958
Union Saint Gilloise – Leipzig 6:1 (3:0)
Referee: Kenneth George Aston (England/1)
Zuschauer: 3.000, Stade Joseph Mariën (Parc Duden)
Goals: 1:0 (12.) Vandenberg, 2:0 (16.) Van Cauwelaert, 3:0 (40.) Vandormael, 4:0 (51.) Vandenberg, 5:0 (59.) Vandormael, 6:0 (62.) Van Cauwelaert, 6:1 (86.) Scherbarth

Union Royale: (*Trainer:* André Van de Wijer/1)
Willy Bruggeman (1) – Henri Diricx (1), Theo Van Rooy (1) – Jozef Torfs (1), Jozef Oversteyns (1), Léon Close (1) – Antoine Diegenant (1), Remy Van de Weyer (1), Hubert Vandormael (1), Paul Vandenberg (1), Roger Van Cauwelaert (1)

Leipzig: (*Trainer:* Alfred Kunze/SC Lokomotive Leipzig/1 & Johannes Studener/SC Rotation Leipzig/1)
Wolfgang Pröhl (1/SC Rotation Leipzig), ab 64. min. Günter Busch (3/SC Lokomotive Leipzig) – Manfred Bauer (3/SC Rotation Leipzig), Horst Scherbaum (3/SC Rotation Leipzig), Claus Pfeufer (1/SC Rotation Leipzig) – Siegfried Fettke (3/SC Rotation Leipzig), Dieter Fischer (1/SC Lokomotive Leipzig) – Werner Gase (1/SC Lokomotive Leipzig), Rudolf Krause (2/SC Lokomotive Leipzig), Dieter Scherbarth (1/SC Lokomotive Leipzig), Rolf Nitzsche (1/Fortschritt Pegau), Reinhard Trölitzsch (1/SC Rotation Leipzig)

Kapitäne: »Rie« Diricx (1) — Red card:–
Horst Scherbaum (3)

Leipzig, 4. März 1959
Leipzig – Union Saint Gilloise 1:0 (0:0)
Referee: Helge Andersen (Danmark/1)
Zuschauer: 35.000, Zentralstadion
Goal: 1:0 (64.) Scherbarth

Leipzig: (*Trainer:* Alfred Kunze/SC Lokomotive Leipzig/2)
Wolfgang Klank (1/SC Rotation Leipzig) – Heinz Herrmann (1/SC Lokomotive Leipzig), Karl-Heinz Brandt (3/Lokomotive Leipzig), Manfred Bauer (4/SC Rotation Leipzig) – Dieter Fischer (2/SC Lokomotive Leipzig), Siegfried Fettke (4/SC Rotation Leipzig) – Werner Gase (2/SC Lokomotive Leipzig), Rudolf Krause (3/SC Lokomotive Leipzig), Dieter Scherbarth (2/SC Lokomotive Leipzig), Günter Stiller (1/SC Lokomotive Leipzig), Günther Behne (2/SC Lokomotive Leipzig)

Union Royale: (*Trainer:* André Van de Wijer/2)
Fernand Decorte (1) – Georges René Seeraert (1), Theo Van Rooy (2) – André Masset (1), Jozef Oversteyns (2), Willy Depauw (1) – Jean-Pierre Janssens (1), Hubert Vandormael (2), Frans Laureys (1), Henri Diricx (2), Claude Geeraert (1)

Kapitäne: »Siggi« Fettke (1) — Red card:–
»Rie« Diricx (2)

Basel, 12. November 1958
Basel – CF Barcelona 1:2 (0:0)
Referee: Gaston Grandain (Belgique/1)
Zuschauer: 9.000, St. Jakob-Stadion
Goals: 0:1 (54.) Evaristo, 1:1 (76.) Hosp, 1:2 (80.) Gensana

Basel: (*Trainer:* Rudolf Strittich (BR Deutschland/FC Basel/1)
Kurt Stettler (1/FC Basel) – Werner Bopp (2/FC Basel), Hans Weber (2/FC Basel) – Fredy Kehrli (1/FC Basel), Peter Füri (1/FC Concordia Basel), Silvan Thüler (3/FC Basel) – Robert Hosp (1/FC Concordia Basel), Hansuli Oberer (4/FC Basel), Josef Hügi II (5/FC Basel), Rudolf Burger (2/FC Basel), Gottlieb Stäuble (4/FC Basel)

Club de Fútbol: (*Trainer:* Helenio Herrera/Argentina/1)
Antonio Ramallets (6) – Fernando Olivella (5), Francisco Rodríguez »Rodri« (1), Sigfrido Gracia (7) – Juan Segarra (7), Enrique Gensana (3) – Justo Tejada (7), Ladislao Kubala (4), Evaristo de Macedo (6/Brasil), Luis Suárez (3), Ramón Alberto Villaverde (5)

Kapitäne: Josef Hügi (5) — Red card:–
Juan Segarra (7)

Barcelona, 6. Januar 1959
CF Barcelona – Basel 5:2 (3:0)
Referee: Leo Lemešić (Jugoslavija/1)
Zuschauer: 60.000, Camp Nou
Goals: 1:0 (15.) Villaverde, 2:0 (23.) Czibor, 3:0 (34.) Evaristo, 4:0 (55.) González, 4:1 (69.) Hügi II (11 m), 4:2 (77.) Burger, 5:2 (86.) Czibor

Club de Fútbol: (*Trainer:* Helenio Herrera/Argentina/2)
Antonio Larraz* (1) – Juan Segarra (8), Lorenzo Rifé (1), Sigfrido Gracia (8) – Enrique Ribelles (2), Isidro Flotas (3) – Hermes González (1), Ramón Alberto Villaverde (6), Evaristo de Macedo (7/Brasil), Ladislao Kubala (5), Zoltan Czibor (1)

PARAGUAY

Basel: (*Trainer:* Rudolf Strittich/BR Deutschland/FC Basel/2)
Kurt Stettler (2/FC Basel) – Werner Bopp (3/FC Basel), Hans Weber (3/FC Basel) – Peter Füri (2/FC Concordia Basel), Hansuli Oberer (5/FC Basel), Fredy Kehrli (2/FC Basel) – Robert Hosp (2/FC Concordia Basel), Rudolf Burger (3/FC Basel), Josef Hügi II (6/FC Basel), Antoine Kohn (1/FC Basel/BR Deutschland), Gottlieb Stäuble (5/FC Basel)

Kapitäne: Juan Segarra (8) — Red card:–
Josef Hügi II (6)

** Gehörte dem Club Deportivo Condal an, der eine »Barca«-Filiale, praktisch der CF Barcelona »B« war.*

Hannover, 9. November 1958
Hannoverscher SV 1896 – AS Roma 1:3 (0:1)
Referee: Carl Frederik Jørgensen (Danmark/1)
Zuschauer: 15.000, Niedersachsenstadion
Goals: 0:1 (25.) Tasso, 1:1 (69.) Kellermann, 1:2 (74.) Da Costa, 1:3 (78.) Da Costa

Sport-Verein 1896: (*Trainer:* Fritz Silken/1)
Ewald Stiller* (1) – Helmuth Geruschke (1), Rudolf Faßnacht (1) – Friedel Schicks (1), Heinz Elzner (1), Ulrich Kühn (1) – Heinz Wewetzer (1), Walter Gawletta (1), Hans Tkotz (1), Horst Wenker (1), Georg Kellermann (1)

Associazione Sportiva: (*Trainer:* Gunnar Nordahl/Sverige/1)
Fabio Cudicini (1) – Giovanni Griffith (1), Giacomo Losi (1) – Mario David (1), Giosué Stucchi (1), Franco Zaglio (1) – Alcide Ghiggia (1/Uruguay), Paolo Pestrin (1), Dino Da Costa (1/Argentina), Filippo Tasso (1), Arne Selmosson (1/Sverige)

Kapitäne: Heinz Wewetzer (1) — Red card:–
Giacomo Losi (1)

** War nur 3. Wahl, doch Krämer und Köstler waren verletzt.*

Roma, 7. Januar 1959
AS Roma – Hannoverscher SV 1896 1:1 (1:1)
Referee: John Clough (England/1)
Zuschauer: 8.000, Stadio Olimpico
Goals: 0:1 (4.) Gollnow, 1:1 (23.) Tasso

Associazione Sportiva: (*Trainer:* Gunnar Nordahl/Sverige/2)
Fabio Cudicini (2) – Giovanni Griffith (2), Giacomo Losi (2), ab 20. min. Silvio Franchi (1) – Mario David (2), Giosué Stucchi (2), Enzo Menegotti (1) – Lamberto Leonardi (1), Paolo Pestrin (2), Alcide Ghiggia (2/Uruguay), Filippo Tasso (2), Severino Lojodice (1)

Sport-Verein 1896: (*Trainer:* Fritz Silken/2)
Hans Krämer (1) – Helmuth Geruschke (2), Ulrich Kühn (2) – Horst Wenker (2), Hubert Wiezorek (1), Heinz Elzner (2) – Heinz Wewetzer (2), Friedel Schicks (2), Gerd Gollnow (1), Wilfried Schott (1), Georg Kellermann (2)

Kapitäne: Giacomo Losi (2) — Red card:–
Heinz Wewetzer (2)

Zagreb, 26. November 1958
Zagreb – Ujpesti Dózsa 4:2 (2:2)
Referee: Julio Campanati (Italia/1)
Zuschauer: 7.000, Stadion Maksimir
Goals: 1:0 (19.) Györvary/own goal, 1:1 (31.) Szusza, 2:1 (33.) Jerković, 2:2 (40.) Bencsics, 3:2 (55.) Jerković, 4:2 (70.) Lackvić

Zagreb: (*Trainer:* Ing. Momčilo Pažur/1)
Gordan Irović (2/NK Dinamo Zagreb) – Josip Šikić (2/NK Dinamo Zagreb), Mladen Košćak (2/NK Dinamo Zagreb) – Ivan Šantek (4/NK Zagreb), Tomislav Crnković (4/NK Dinamo Zagreb), Franjo Gašpert (1/NK Dinamo Zagreb) – Vilim Medved (5/NK Zagreb), Vladimir Čonč (4/NK Dinamo Zagreb), ab 46. min. Ivica Zuban (1/NK Lokomotiva Zagreb), Dražen Jerkovič (3/NK Dinamo Zagreb), Željko Matuš (2/NK Dinamo Zagreb), Vladimir Lacković (1/NK Lokomotiva Zagreb)

Dózsa*: (*Trainer:* István Balogh/1)
Gábor Török (1) – Pál Várhidi (1), Kálmán Sóvári (1), József Győrvári (1) – József Szini (1), György Borsányi (1) – Károly Nagy (1), János Göröcs (1), Béla Kuharszki (1), Ferenc Szusza (1), József Bencsics (1)

Kapitäne: Tomislav Crnković (4) — Red card:–
Ferenc Szusza (1)

** Ein traditionsreicher Budapester Verein.*

Budapest, 3. Dezember 1959 1958
Ujpesti Dózsa – Zagreb 1:0 (0:0)
Referee: Victor Schricker (Schweiz/1)
Zuschauer: 8.000, Megyeri ut
Goal: 1:0 (73.) Szini

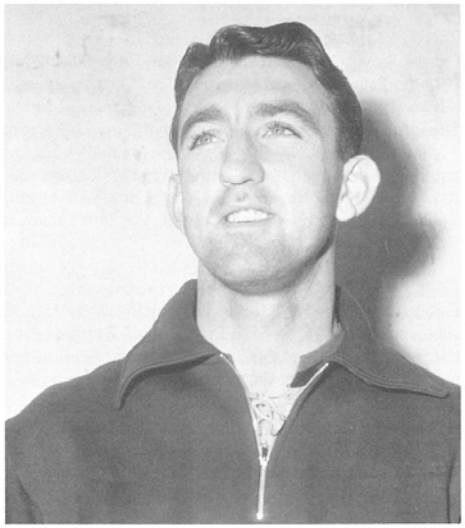
Dózsa: (*Trainer:* István Balogh/2)
Gábor Török (2) – Pál Várhidi (2), Kálmán Sóvári (2), József Győrvári (2) – József Szini (2), György Borsányi (2) – Károly Nagy (2), János Göröcs (2), Béla Kuharszki (2), István Malápi (1), ab 25. min. Ferenc Szusza (2), József Bencsics (2)

Zagreb: (*Trainer:* Ing. Momčilo Pažur/2)
Gordan Irović (3/NK Dinamo Zagreb) – Josip Šikić (3/NK Dinamo Zagreb), Mladen Košćak (3/NK Dinamo Zagreb) – Ivan Šantek (5/NK Zagreb), Tomislav Crnković (5/NK Dinamo Zagreb), Franjo Gašpert (2/NK Dinamo Zagreb) – Vilim Medved (6/NK Zagreb), Vladimir Čonč (5/NK Di-

namo Zagreb), Dražen Jerković (4/NK Dinamo Zagreb), Željko Matuš (3/NK Dinamo Zagreb), Vladimir Lacković (2/NK Dinamo Zagreb)

Kapitäne: Páe Várhidi (1) Red card:–
Tomislav Crnković (5)

Milano, 10. Dezember 1958
FC Internazionale Milano – Olympique Lyonnais 7:0 (3:0)
Referee: Vilmos Hernády (Magyarország/1)
Zuschauer: 4.000, Arena Civica
Goals: 1:0 (17.) Angelillo, 2:0 (28.) Angelillo, 3:0 (37.) Firmani, 4:0 (56.) Lindskog, 5:0 (72.) Firmani, 6:0 (75.) Firmani, 7:0 (79.) Firmani



Der Südafrikaner »Eddy« Firmani, der über London nach Milano kam, erzielte vier Treffer (u.a. ein Hat-trick) gegen Lyon. Foto: Olympia

FC Internazionale: (*Trainer:* Giuseppe Bigogno/1)
Natale Nobili (1) – Livio Fongaro (5), Aristide Guarneri (1) – Enea Masiero (2), Vasco Tagliavini (2), Bruno Bolchi (1) – Renzo Rovatti (1), Edward Roland Firmani (2/South Africa), Antonio Valentin Angelillo (1/Argentina), Bengt Lindskog (1/Sverige), Mario Corso (1)

Lyon: (*Trainer:* Lucien Troupel/1)
Robert Sabatier (1) – Robert Mouynet (1), Aimé Mignot (1) – Emile Antonio (1), Camille Ninel (1), André Laurent (1) – Marcel Le Borgne (1), Emile Daniel (1), Pires Constantinho* (1/Brasil), Henri Levandowitz (1), Lucien Cossou (1)

Kapitäne: Bruno Bolchi (1) Red card:–
Marcel Le Borgne (1)

** Der Brasilianer bestritt von 1952-1963 für Nimes, Lyon und Marseille insgesamt 320 Liga-Spiele in der I. Division Frankreichs, in denen er 64 Liga-Tore erzielte.*

Lyon, 14. Januar 1959
Olympique Lyonnais – FC Internazionale Milano 1:1 (1:0)
Referee: Daniel Mellet (Schweiz/1)
Zuschauer: 2.000*, Stade Gerland
Goals: 1:0 (19.) Cossou, 1:1 (70.) Rovatti

Lyon: (*Trainer:* Lucien Troupel/2)
René Manolios (1) – Robert Mouynet (2), Aimé Mignot (2) – Emile Antonio (2), Antoine Delacieka (1), André Laurent (2) – Marcel Le Borgne (2), Emile Daniel (2), Pires Constantinho (2/Brasil), Henri Levandowitz (2), Lucien Cossou (2)

FC Internazionale: (*Trainer:* Giuseppe Bigogno/2)
Natale Nobili (2) – Luigi Robbiati (1), Aristide Guarneri (2) – Enea Masiero (3), Vasco Tagliavini (3), Italo Galbiati (1) – Osvaldo Verdi (1), Renzo Rovatti (2), Edward Roland Firmani (3/South Africa), Arcadio Venturi (1), Mario Mereghetti (1)

Kapitäne: Marcel Le Borgne (2) Red card:–
»Ted« Firmani (1)

**Anstoß des Spieles war mittags um 12.00 Uhr (!) bei Schneefall.*

Viertelfinale

29
London, 19. April 1959
Chelsea FC London – Beograd 1:0 (1:0)
Referee: Günther Ternieden (BR Deutschland/1)
Zuschauer: 25.771, Stadium Stamford Bridge
Goals: 1:0 (30.) Brabrook

Chelsea Football Club: (*Manager:* Edward Drake/3)
Reginald D. Matthews (3) – Richard Peter Sillett (8), Richard Whittaker (1/Ireland) – Sylvan Anderton (1), John A. Mortimore (2), Stanley Crowther (1) – Peter Brabrook (2), James Peter Greaves (5), Leslie Allen (2), Frank Blunstone (1), Michael J. Harrison (2)

Beograd: (*Trainer:* Rajko Mitić /1)
Blagoje Vidinić (1/FK Radnički Beograd) – Bruno Belin (3/FK Partizan Beograd), Fahrudin Jusufi (1/FK Partizan Beograd) – Jovan Miladinović (1/FK Partizan Beograd), Vasilije Šijaković (2/OFK Beograd), Božidar Pajević (1/FK Partizan Beograd) – Aleksandar Petaković (2/FK Radnički Beograd), Milan Galić (1/FK Partizan Beograd), Tomislav Kaloperović (2/FK Partizan Beograd), Branko Zebec (1/FK Partizan Beograd), Branislav Mihajlović (1/FK Partizan Beograd)

Kapitäne: »Dick« Sillett (3) Red card:–
Branko Zebec (1)

Boegrad, 13. Mai 1959
Beograd – Chelsea FC London 4:1 (2:0)
Referee: Antonio Moriconi (Italia/1)
Zuschauer: 20.000, Armee-Stadion (JNA)
Goals: 1:0 (3.) Petaković, 2:0 (42.) Mihajlović, 2:1 (51.) Brabrook, 3:1 (65.) Kostić , 4:1 (86.) Mihajlović

Beograd: (*Trainer:* Rajko Mitić/2)
Vladimir Beara (1/FK Crvena zvezda Beograd) – Bruno Belin (4/FK Partizan Beograd), Vladimir Durković (1/FK Crvena zvezda Beograd) – Lazar Tasić (2/FK Crvena zvezda Beograd), Vasilije Šijaković (3/OFK Beograd), Božidar Pajević (2/FK Partizan Beograd) – Dragoslav Šekularac (3/FK Crvena zvezda Beograd), Aleksandar Petaković (3/FK Radnički Beograd), Branko Zebec (2/FK Partizan Beograd), Bora Kostić (3/FK Crvena zvezda Beograd), Branislav Mihajlović (2/FK Partizan Beograd)

Chelsea Football Club: (*Manager:* Edward Drake/4)
William George Robertson (1/Scotland) – Richard Peter Sillett (9), Richard Whittaker (2/Ireland) – Sylvan Anderton (2), John A. Mortimore (3), Stanley Crowther (2) – Peter Brabrook (3), Anthony Nicholas (2), Leslie Allen (3), Frank Blunstone (2), Michael J. Harrison (3)

Kapitäne: »Dick« Sillett (4) Red card:–
Branko Zebec (2)

Bruxelles, 22. April 1959
Union Saint Gilloise – AS Roma 2:0 (1:0)
Referee: Helmut Köhler (DDR/1)
Zuschauer: 6.000, Stade Joseph Mariën (Parc Duden)
Goals: 1:0 (35.) Vandormeal, 2:0 (61.) Janssens

Union Royale: (*Trainer:* André Van de Wijer/3)
Fernand Decorte (2) – Henri Diricx (3), Theo Van Rooy (3) – André Masset (2), Jozef Oversteyns (3), Léon Close (2) – Jean-Pierre Janssens (2), Remy Van de Weyer (2), Hubert Vandormael (3), Paul Vandenberg (2), Roger Van Cauwelaert (2)

Associazione Sportiva: (*Trainer:* Gunnar Nordahl/Sverige/3)
Fabio Cudicini (3) – Giovanni Griffith (3), Giulio Corsini (1) – Egidio Guarnacci (1), Giacomo Losi (3), Luigi Giuliano (1) – Lamberto Leonardi (2), Enzo Menegotti (2), Dino Da Costa (2/Argentina), Arne Selmosson (2/Sverige), Alcide Ghiggia (3/Uruguay)

Kapitäne: »Rie« Diricx (3) Red card:–
Giacomo Losi (3)

Roma, 13. Mai 1959
AS Roma – Union Saint Gilloise 1:1 (1:0)
Referee: Manuel Asensi (España/2)
Zuschauer: 6.000, Stadio Olimpico
Goals: 1:0 (23.) Da Costa, 1:1 (49.) Vandenberg

Associazione Sportiva: (*Trainer:* Gunnar Nordahl/Sverige/4)
Fabio Cudicini (4) – Giovanni Griffith (4), Giulio Corsini (2) – Egidio Guarnacci (2), Giacomo Losi (4), Franco Zaglio (2) – Alcide Ghiggia (4/Uruguay), Paolo Pestrin (3), Dino Da Costa (3/Argentina), Mario David (2), Severino Lojodice (2)

Union Royale: (*Trainer:* André Van de Wijer/4)
Fernand Decorte (3), ab 29. min. Willy Bruggeman (2) – Henri Diricx (4), Theo Van Rooy (4) – André Masset (3), Jozef Oversteyns (4), Léon Close (3) – Jean-Pierre Janssens (3), Remy Van de Weyer (3), Hubert Vandormael (4), Paul Vandenberg (3), Roger Van Cauwelaert (3)

Kapitäne: Giacomo Losi (4) Red card:–
»Rie« Diricx (4)

Birmingham, 6. Mai 1959
Birmingham City FC – Zagreb 1:0 (1:0)
Referee: Gérard Versyp (Belgique/2)
Zuschauer: 21.411, Stadium St. Andrews
Goal: 1:0 (41.) Larkin

City Football Club: (*Manager:* Albert Beasley/1)
John R. Schofield (1) – Brian F. Farmer (4), George Allen (6) – John W. Watts (8), Graham J. Sissons (2), Richard M. Neal (6) – Harry Hooper (4), John P. Gordon (3), Robin Stubbs (1), Bernard Larkin (5), Brian J. Taylor (3)

Zagreb: (*Trainer:* Ing. Momčilo Pažur/3)
Gordon Irović (4/NK Dinamo Zagreb) – Josip Šikić (4/NK Dinamo Zagreb), Mladen Koščak (4/NK Dinamo Zagreb) – Ivan Šantek (6/NK Dinamo Zagreb), Franjo Gašpert (3/NK Dinamo Zagreb), Željko Perusić (1/NK Dinamo Zagreb) – Luka Lipošinović (3/NK Dinamo Zagreb), Vladimir Čonč (6/NK Dinamo Zagreb), Dionizije Dvornić (2/NK Zagreb), Željko Matuš (4/NK Dinamo Zagreb), Vladimir Lacković (3/NK Dinamo Zagreb)

Kapitäne: John Watts (1) Red card:–
Ivan Šantek (1)

MAGGIO
Zagreb, 24. Juni 1959
Zagreb – Birmingham City FC 3:3 (0:1)
Referee: János Pósa-Polareczki (Magyarország/1)
Zuschauer: 18.000, Stadion Maksimir
Goals: 0:1 (32.) Larkin, 0:2 (47.) Hooper, 1:2 (52.) Dvornić, 1:3 (62.) Larkin, 2:3 (72.) Dvornić, 3:3 (87.) Gašpert

Zagreb: (*Trainer:* Ing. Momčilo Pažur/4)
Gordon Irović (5/NK Dinamo Zagreb) – Josip Šikić (5/NK Dinamo Zagreb), Vladimir Marković (1/NK Dinamo Zagreb) – Ivan Šantek (7/NK Dinamo Zagreb), Franjo Gašpert (4/NK Dinamo Zagreb), Hrvoje Jukić (1/NK Trešnjevka Zagreb) – Zdravko Rauš (1/NK Lokomotiva Zagreb), Vladimir Čonč (7/NK Dinamo Zagreb), Dionizi-

je Dvornić (3/NK Zagreb), Željko Matuš (5/NK Dinamo Zagreb), Željko Perušić (NK Dinamo Zagreb)

City Football Club: (*Manager:* Albert Beasley/2)
John R. Schofield (2) – Brian F. Farmer (5), George Allen (7) – John W. Watts (9), Trevor Smith (6), Richard M. Neal (7) – Gordon Astall (5), John P. Gordon (4), Robin Stubbs (2), Bernard Larkin (6), Harry Hooper (5)

Kapitäne: Trevor Smith (6)
Ivan Šantek (2)
Red card: Trevor Smith (65. min.)

Barcelona, 7. Mai 1959
CF Barcelona – FC Internazionale Milano 4:0 (2:0)
Referee: Louis Fauquemberge (France/1)
Zuschauer: 50.000, Camp Nou
Goals: 1:0 (10.) Ribelles, 2:0 (34.) Ribelles, 3:0 (77.) Villaverde, 4:0 (81.) Segarra

Club de Fútbol: (*Trainer:* Helenio Herrera/Argentina/3)
Antonio Ramallets (7) – Fernando Olivella (6), Francisco Rodríguez »Rodri« (2), Sigfrido Gracia (9) – Juan Segarra (9), Martín Vergés (5) – Justo Tejada (8), Enrique Ribelles (3), Eulogio Martínez (5), Luis Suárez (4), Ramón Alberto Villaverde (7)

FC Internazionale: (*Trainer:* Aldo Campatelli/1)
Enzo Matteucci (3) – Livio Fongaro (6), Ambrogio Valadè (1) – Gianni Invernizzi (4), Amos Cardarelli (1), Arcadio Venturi (2) – Mauro Bicicli (1), Edward Roland Firmani (4/South Africa), Antonio Valentin Angelillo (2/Argentina), Bengt Lindskog (2/Sverige), Lennart Skoglund (4/Sverige)

Kapitäne: Juan Segarra (9) Red card:–
Antonio Angelillo (1)

Milano, 30. September 1959
FC Internazionale Milano – CF Barcelona 2:4 (0:1)
Referee: Kenneth George Aston (England/2)
Zuschauer: 30.000, Stadio Comunale di San Siro
Goals: 0:1 (7.) Martínez, 1:1 (50.) Firmani, 1:2 (51.) Kubala, 2:2 (58.) Mereghetti, 2:3 (74.) Martínez, 2:4 (88.) Kubala

FC Internazionale: (*Trainer:* Aldo Campatelli/2)
Enzo Matteucci (4) – Aristide Guarneri (3), Livio Fongaro (7) – Enea Masiero (4), Amos Cardarelli (2), Gianni Invernizzi (5) – Eugenio Rizzolini (1), Edward Roland Firmani (5/South Africa), Antonio Valentin Angelillo (3/Argentina), Arcadio Venturi (2), Mario Mereghetti (2)

Club de Fútbol: (*Trainer:* Helenio Herrera/Argentina/4)
Antonio Ramallets (8) – Fernando Olivella (7), Francisco Rodríguez »Rodri« (3), Sigfrido Gracia (10) – Juan Segarra (10), Enrique Gensana (4) – Justo Tejada (9), Ladislao Kubala (6), Eulogio Martínez (6), Luis Suárez (5), Zoltan Czibor (2)

Kapitäne: Antonio Angelillo (2) Red card:–
Juan Segarra (10)

Semifinale

Bruxelles, 7. Oktober 1959
Union Saint Gilloise – Birmingham City FC 2:4 (1:2)
Referee: Albert Guinnard (Schweiz/1)
Zuschauer: 12.500, Stade Joseph Mariën (Parc Duden)
Goals: 1:0 (9.) Janssens, 1:1 (25.) Hooper, 1:2 (39.) Gordon, 2:2 (46.) Van Cauwelaert, 2:3 (73.) Taylor, 2:4 (79.) Barrett

Union Royale: (*Trainer:* Henri Dekens/1)
Fernand Decorte (4) – Henri Diricx (5), Theo Van Rooy (5) – André Masset (4), Jean Claes (1), Léon Close (4) – Jean-Pierre Janssens (4), Remy Van de Weyer (4), Luc Mertens (1), Paul Vandenberg (4), Roger Van Cauwelaert

City Football Club: (*Manager:* Albert Beasley/3)
Gilbert Harold Merrick (10) – Graham J. Sissons (3), Brian F. Farmer (6) – John W. Watts (10), Trevor Smith (7), Richard M. Neal (8) – Harry Hooper (6), John P. Gordon (5), Brian Orritt (4/Wales), James G. Barrett (1), Brian J. Taylor (4)

Kapitäne: »Rie« Diricx (5) Red card:–
Trevor Smith (7)

Birmingham, 11. November 1959
Birmingham City FC – Union Saint Gilloise 4:2 (2:0)
Referee: Johannes Malka (BR Deutschland/1)
Zuschauer: 14.152, Stadium St. Andrews
Goals: 1:0 (15.) Gordon, 2:0 (32.) Larkin, 2:1 (60.) Janssens, 3:1 (63.) Gordon, 3:2 (78.) Diricx (11 m), 4:2 (89.) Hooper (11 m)

City Football Club: (*Manager:* Albert Beasley/4)
John R. Schofield (3) – Brian F. Farmer (7), George Allen (8) – John W. Watts (11), Trevor Smith (8), Bernard Larkin (7) – Michael S. Hellawell (1), James G. Barrett (2), John P. Gordon (6), Harry Hooper (7), Brian J. Taylor

Union Royale: (*Trainer:* Henri Dekens/2)
Fernand Decorte (5) – Henri Diricx (6), Theo Van Rooy (6), André Masset (5), Jean Claes (2), Willy Depauw (2) – Camille Van Vaerenberg (1), Remy Van de Weyer (5), Claude Lenglet (1), Luc Martens (2), Jean-Pierre Janssens (5)

Kapitäne: Trevor Smith (8) Red card:–
»Rie« Diricx (6)

Der Semifinalist Union St. Gilloise. St.v.l. Henri Diric, André Masset, Georges Seeraert, Léon Close, Willy Bruggeman, Jozef Oversteyns; v.v.l. »Bieke« Jacquemyns, Remi Van de Weyer (t), Frans Laureys, Jozef Torfs, »Tintin« Janssens (war der jüngere Bruder von Jean-Pierre Janssens).
Foto: Torfs-Archiv

Beograd, 29. Oktober 1959
Beograd – CF Barcelona 1:1 (0:1)
Referee: Joseph Barbéran (France/1)
Zuschauer: 40.000, Armee-Stadion (JNA)
Goals: 0:1 (44.) Evaristo, 1:1 (69.) Kostić

Beograd: (*Trainer:* Rajko Mitić/3)
Vladimir Beara (2/FK Crvena zvezda Beograd) – Vladimir Durković (2/FK Crvena zvezda Beograd), Fahrudin Jusufi (2/FK Partizan Beograd) – Lazar Tasić (3/FK Crvena zvezda Beograd), Ljubiša Spajić (2/FK Crvena zvezda Beograd), Vasilije Šijaković (4/OFK Beograd) – Dragoslav Šekularac (4/FK Crvena zvezda Beograd), Aleksandar Petaković (4/FK Radnički Beograd), Tomislav Kaloperović (3/FK Partizan Beograd), Bora Bostić (4/FK Crvena zvezda Beograd), Ljubomir Ognjanović (3/FK Radnički Beograd)

Club de Fútbol: (*Trainer:* Helenio Herrera/Argentina/5)
Antonio Ramallets (9) – Fernando Olivella (8), Francisco Rodríguez »Rodri« (4), Sigfrido Gracia (11) – Martín Vergés (6), Enrique Gensana (5) – Enrique Ribelles (4), Evaristo de Macedo (8/Brasil), Eulogio Martínez (7), Luis Suárez (6), Ramón Alberto Villaverde (8)

Kapitäne: Aleksandar Petaković (1) Red card:–
Antonio Ramallets (2)

Barcelona, 9. Dezember 1959
CF Barcelona – Beograd 3:1 (1:1)
Referee: Concetto Lo Bello (Italia/2)
Zuschauer: 60.000, Camp Nou
Goals: 1:0 (5.) Kubala, 1:1 (43.) Mihajlović, 2:1 (57.) Evaristo, 3:1 (85.) Martínez

Club de Fútbol: (*Trainer:* Helenio Herrera/Argentina/6)
Antonio Ramallets (10) – Fernando Olivella (9), Francisco Rodríguez »Rodri« (5), Sigfrido Gracia (12) – Martín Vergés (7), Enrique Gensana (6) – Eulogio Martínez (8), Ladislao Kubala (7), Evaristo de Macedo (9/Brasil), Luis Suárez (7), Zoltan Czibor (3)

Beograd: (*Trainer:* Rajko Mitić/4)
Milutin Šoškić (1/FK Partizan Beograd) – Vladimir Durković (3/FK Crvena zvezda Beograd), Fahrudin Jusufi (3/FK Partizan Beograd) – Lazar Tasić (4/FK Crvena zvezda Beograd), Ljubiša Spajić (3/FK Crvena zvezda Beograd), Jovan Miladinović (1/FK Partizan Beograd) – Aleksandar Petaković (5/FK Radnički Beograd), Dragoslav Šekularec (5/FK Crvena zvezda Beograd), Branko Zebec (3/FK Partizan Beograd), Dušan Maravić (1/FK Crvena zvezda Beograd), Branislav Mihajlović (3/FK Partizan Beograd)

Kapitäne: Antonio Ramallets (3)
Branko Zebec (3)
Red card: Lazar Tasić (70. min)

Finale

Birmingham, 29. März 1960
Birmingham City FC – CF Barcelona 0:0
Referee: Lucien Van Nuffel (Belgique/1)
Zuschauer: 40.524, Stadium St. Andrews

City Football Club: (*Manager:* Albert Beasley/5)
John R. Schofield (4) – Brian F. Farmer (8), George Allen (9) – John W. Watts (12), Trevor Smith (9), Richard M. Neal (9) – Gordon Astall (6), John P. Gordon (7), Donald P. Weston (1), Brian Orritt (5/Wales), Harry Hooper (8)

Club de Fútbol: (*Trainer:* Helenio Herrera/Argentina/7)
Antonio Ramallets (11) – Fernando Olivella (10), Francisco Rodríguez »Rodri« (6), Sigfrido Gracia (13) – Juan Segarra (11), Enrique Gensana (7) – Luis Coll (1), Sándor Kocsis* (1), Eulogio Martínez* (9), Enrique Ribelles (5), Ramón Alberto Villaverde (9)

Kapitäne: Trevor Smith (9) Red card:–
Juan Segarra (11)

* *Der Paraguayer Martínez sowie die beiden Ex-Ungarn Kocsis und Czibor waren nach einer staatenlosen Übergangszeit 1958 eingebürgert worden.*

Barcelona, 4. Mai 1960
CF Barcelona – Birmingham City FC 4:1 (2:0)
Referee: Lucien Van Nuffel (Belgique/2)
Zuschauer: 70.000, Camp Nou
Goals: 1:0 (3.) Martínez, 2:0 (7.) Czibor, 3:0 (51.) Czibor, 4:0 (80.) Martínez, 4:1 (83.) Hooper

Club de Fútbol: (*Trainer:* Helenio Herrera/Argentina/8)
Antonio Ramallets (12) – Fernando Olivella (11), Francisco Rodríguez »Rodri« (7), Sigfrido Gracia (14) – Martín Vergés (8), Juan Segarra (12) – Luis Coll (2), Enrique Ribelles (6), Eulogio Martínez (10), Ladislao Kubala (8), Zoltan Czibor (4)

City Football Club: (*Manager:* Albert Beasley/6)
John R. Schofield (5) – Brian F. Farmer (9), George Allen (10) – John W. Watts (13), Trevor Smith (10), Richard M. Neal (10) – Gordon Astall (7), John P. Gordon (8), Donald P. Weston (2), Peter Murphy (8), Harry Hooper (9)

Kapitäne: Juan Segarra (12) Red card:–
Trevor Smith (10)

Der junge Alfredo Di Stéfano, hier noch im Trikot von »Los Millonarios«. Doch nach seinem Wechsel von Bogotá nach Madrid schrieb er mit Real Madrid Geschichte im Europapokal der Landesmeister.
Foto: Macias-Archiv

Hinweis:

Der Europapokal der Landesmeister wird in gleicher Perfektion wie in dieser Ausgabe der Europäische Messestädtepokal im »Libero – international« publiziert. Die Saison 1955/56 in der »Libero«-Ausgabe No. 6, die Saison 1956/57 in der Ausgabe No. 7 und die Saison 1957/58 in der Ausgabe No. 8 liegen bereits vor und können nachbestellt werden – zum Sonderpreis von 35,- DM frei Haus für diese drei Ausgaben. Bestellungen an: IFFHS, Graf-von-Galen-Str. 72, D-6200 Wiesbaden (Deutschland)

Vorschau

Die Ausgabe No. 21 der FWZ enthält u.a.:

- **Nationale Fußball-Historie: Wales (1900-1920)**
  (mit Biographien der Waliser Top-Stars, Amateur-Cup & Victory Internationals)
- **Nationaler Pokalwettbewerb**
  Wales: »Welsh Cup« (1900-1920)
- **Landesmeisterschaft: England (1900-1920)**
  (perfekte statistische Auswertung, Fotos & mit Vornamen fast aller Erst-Liga-Spieler)

»Barca« wurde 1960 zum 2. Mal Messe-Pokalsieger: St.v.l. Antonio Ramallets, Fernando Olivella, Francisco »Rodri«, Sigfrido Gracia, Juan Segarra, Enrique Gensana, Ramón Alberto Villaverde; v.v.l. Justo Tejada, Ladislao Kubala, Eulogio Martínez, Luis Suárez, Zoltan Czibor. Foto: Archiv

1960 war Birmingham City Messe-Cupfinalist. St.v.l. Robin Stubbs, »Dick« Neal, »Gil« Merrick, Peter Murphy, John Schofield, John Watts, George Allen; m.v.l. Trainer »Ken« Fisher, Brian Farmer, Gordon Astall, Trevor Smith, Bernhard Larkin, John Gordon, Harry Hooper, Manager »Pat« Beasley; v.v.l. Brian Taylor, Graham Sissons. Foto: Colorsport

European Fairs Cup 1958 / 60
REFEREE
by IFFHS

1.	Kenneth George Aston *(England)*	2 Spiele
	Concetto Lo Bello *(Italia)*	2 "
	Lucien Van Nuffel *(Belgique)*	2 "
	Gérard Versyp *(Belgique)*	2 "

European Fairs Cup 1958 / 60
TRAINER
by IFFHS

1.	Helenio Herrera *(CF Barcelona)*	8 Spiele
2.	Albert Beasley *(Birmingham City FC)*	6 "
3.	Edward Drake *(Chelsea FC London)*	4 "
	Rajko Mitić *(Beograd)*	4 "
	Gunnar Nordahl *(AS Roma)*	4 "
	Momčilo Pažur *(Zagreb)*	4 "
	André Van de Wijer *(Union St. Gilloise)*	4 "

European Fairs Cup 1958 / 60
CAPTAIN
by IFFHS

1.	Henri Diricx *(Union St. Gilloise)*	6 Spiele
	Juan Segarra *(CF Barcelona)*	6 "
	Trevor Smith *(Birmingham City FC)*	6 "
4.	Giacomo Losi *(AS Roma)*	4 "
	Richard Peter Sillett *(Chelsea FC London)*	4 "
6.	Branko Zebec *(Beograd)*	3 "

European Fairs Cup 1958 / 60
GOALKEEPER
by IFFHS

1.	Antonio Ramallets *(CF Barcelona)*	220 min.
2.	Reginald D. Matthews *(Chelsea FC London)*	173 min.
3.	Gilbert Harold Merrick *(Birmingham City FC)*	168 min.

European Fairs Cup 1958 / 60
GOALGETTER
by IFFHS

1.	Bora Kostić *(Beograd)*	6 Goals
2.	Edward Roland Firmani *(FC Internazionale Milano)*	5 "
3.	Bernard Larkin *(Birmingham City FC)*	5 "
4.	Eulogio Martínez *(CF Barcelona)*	5 "
5.	Harry Hooper *(Birmingham City FC)*	5 "
6.	Zoltan Czibor *(CF Barcelona)*	4 "
7.	Evaristo de Macedo *(CF Barcelona)*	4 "
8.	Dino Da Costa *(AS Roma)*	3 "
	James Peter Greaves *(Chelsea FC London)*	3 "
	Branislav Mihajlović *(Beograd)*	3 "
11.	Roger Van Cauwelaert *(Union St. Gilloise)*	3 "
	Hubert Vandormael *(Union St. Gilloise)*	3 "
	Paul Vandenberg *(Union St. Gilloise)*	3 "
14.	Jean-Pierre Janssens *(Union St. Gilloise)*	3 "
	Ladislao Kubala *(CF Barcelona)*	3 "
16.	John P. Gordon *(Birmingham City FC)*	3 "

European Fairs Cup 1958 / 60
MATCHES
by IFFHS

1.	John P. Gordon *(Birmingham City FC)*	8 Spiele
	Sigfrido Gracia *(CF Barcelona)*	8 "
	Harry Hooper *(Birmingham City FC)*	8 "
	John W. Watts *(Birmingham City FC)*	8 "
5.	Richard M. Neal *(Birmingham City FC)*	7 "
	Fernando Olivella *(CF Barcelona)*	7 "
	Antonio Ramallets *(CF Barcelona)*	7 "
	Francisco Rodríguez »Rodri« *(CF Barcelona)*	7 "

European Fairs Cup 1958 / 60
BALANCE
by IFFHS

30 Spiele – Heimsiege: 17
– Remis: 7
– Auswärtssiege: 6

120 Tore in 30 Spielen: ≙ ø 4,00 Goals pro Match
Anzahl der Eigentore: 2
Anzahl der »red cards«: 2
658.428 Zuschauer in 30 Spielen
≙ ø 21.948 Zuschauer pro Match

Sieger 1958/60:
Club de Fútbol Barcelona

European Fairs Cup 1955 - 60
REFEREE
by IFFHS

1.	Gottfried Dienst *(Schweiz)*	3 Spiele
	Albert Dusch *(BR Deutschland)*	3 "
3.	Manuel Aseni *(España)*	2 "
	Kenneth George Aston *(England)*	2 "
	Concetto Lo Bello *(Italia)*	2 "
	Josef Gulde *(Schweiz)*	2 "
	Lucien Van Nuffel *(Belgique)*	2 "
	Paul Wyssling *(Schweiz)*	2 "

European Fairs Cup 1955 - 60
TRAINER
by IFFHS

1.	Joseph Mears *(London)*	9 Spiele
	Arthur Turner *(Birmingham City FC)*	9 "
3.	Helenio Herrera *(CF Barcelona)*	8 "
4.	Domingo Balmanya *(CF Barcelona)*	7 "
5.	Albert Beasley *(Birmingham City FC)*	6 "

European Fairs Cup 1955 - 60
CAPTAIN
by IFFHS

1.	Juan Segarra *(CF Barcelona)*	12 Spiele
2.	Trevor Smith *(Birmingham City FC)*	10 "
3.	Josef Hügi II *(Basel)*	6 "
	Henri Diricx *(Union St. Gilloise)*	6 "
5.	Tomislav Crnković *(Zagreb)*	5 "

European Fairs Cup 1955 - 60
GOALKEEPER
by IFFHS

1.	Gilbert Harold Merrick *(Birmingham City FC)*	358 min.
2.	Giogio Ghezzi *(FC Internazionale Milano)*	224 min.
3.	Antonio Ramallets *(CF Barcelona)*	220 min.
4.	Antonio Ramallets *(CF Barcelona)*	208 min.
5.	John Alfred Kelsey *(London)*	187 min.

European Fairs Cup 1955 - 60
GOALGETTER
by IFFHS

1.	Evaristo de Macedo *(CF Barcelona)*	8 Goals
2.	Eulogio Martínez *(CF Barcelona)*	8 "
3.	Bora Kostić *(Beograd)*	6 "
4.	Edward Roland Firmani *(London/ FC Internazionale Milano)*	6 "
5.	Ladislao Kubala *(CF Barcelona)*	6 "
6.	Harry Hooper *(London/Birmingham City FC)*	6 "
7.	James Peter Greaves *(London/Chelsea FC London)*	5 "
8.	Bernard Larkin *(Birmingham City FC)*	5 "

European Fairs Cup 1955 - 60
MATCHES
by IFFHS

1.	Sigfrido Gracia *(CF Barcelona)*	14 Spiele
2.	John William Watts *(Birmingham City FC)*	13 "
3.	Antonio Ramallets *(CF Barcelona)*	12 "
	Juan Segarra *(CF Barcelona)*	12 "
5.	Fernando Olivella *(CF Barcelona)*	11 "
6.	George Allen *(Birmingham City FC)*	10 "
	Eulogio Martínez *(CF Barcelona)*	10 "
	Gilbert Harold Merrick *(Birmingham City FC)*	10 "
	Richard M. Neal *(Birmingham City FC)*	10 "
	Trevor Smith *(Birmingham City FC)*	10 "
11.	Edward Brown *(Birmingham City FC)*	9 "
	Evaristo de Macedo *(CF Barcelona)*	9 "
	Brian F. Farmer *(Birmingham City FC)*	9 "
	Harry Hooper *(London/Birmingham City FC)*	9 "
	Richard Peter Sillett *(London/Chelsea FC London)*	9 "
	Justo Tejada *(CF Barcelona)*	9 "
	Ramón Alberto Villaverde *(CF Barcelona)*	9 "

Hinweis:

Diese Dokumentation des Europäischen Messe-Pokals (Europeän Fairs Cup) wird in einer späteren Ausgabe ab 1960 in gleicher Perfektion fortgesetzt.

IHHFS

ANTONIO RAMALLETS
(Spanien)

von José del Olmo
(Valencia/Spanien)

geb. am 1. Juli 1924 in Barcelona (Provincia Cataluña)

Spitzname: »El Gato de Maracaná«

Lieblingsposition: Torhüter

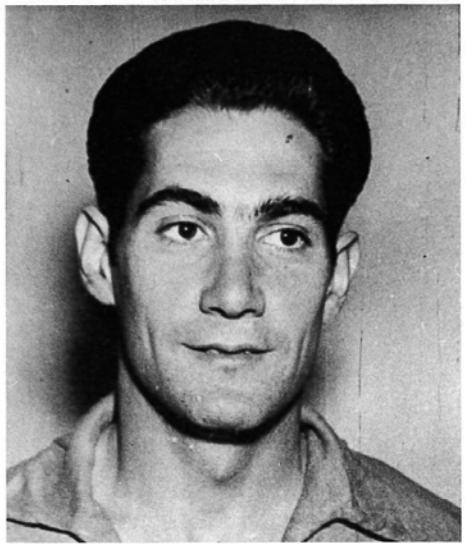
Vereinszugehörigkeit:
1940 - 1945: CD Europa Barcelona
1945 - 1946: ohne Club
1946 - 1947: Real Club Deportivo Mallorca, Palma de Mallorca
1947 - 1948: Real Valladolid Deportivo
1948 - 1961: CF Barcelona

A-Länderspiele: 35 (29. Juni 1950 - 18. Mai 1961)
dabei 3mal Kapitän
dabei 50 Gegentore (ø 1,42 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1950 (4. Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europäischer Messestädte-Pokalsieger: 1955/58, 1958/60
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1960/61
Spanischer Meister: 1948/49, 1951/52, 1952/53, 1958/59, 1959/60
Spanischer Vizemeister: 1953/54, 1954/55, 1955/56
Spanischer Pokalsieger: 1950/51, 1951/52, 1952/53, 1956/57, 1958/59
Spanischer Pokalfinalist: 1953/54

Trainer-Laufbahn:
1962 - 1963: Real Valladolid Deportivo *(Primera División)*
1963 - 1964: Real Zaragoza Deportivo *(Primera División)*
1965 - 1966: Real Valladolid Deportivo *(Segunda División)*
1966 - 1967: Club Deportivo Logroñés *(Segunda División)*
1967 - 1968: Hércules CF Alicante *(Segunda División)*
1968 - 1969: CD Ilicitano Elche *(Segunda División)*



Ein Goalkeeper der Extraklasse: Antonio Ramallets.
Foto: Del Olmo-Archiv

Antonio Ramallets begann seine sportliche Laufbahn in einem historischen Verein Barcelonas, dem Club Deportiva Europa, nachdem er bei den Schulmeisterschaften von Gracia, jenem Stadtviertel, in dem CD Europa seine Heimstätte hat, hervorragenden Leistungen vollbracht hatte. Kurz bevor er zum Militärdienst einberufen wurde, war er dem katalanischen Großverein Club de Fútbol Barcelona beigetreten und erhielt dadurch aus unterschiedlichsten Motiven keine Spielgenehmigung, um für den Club Deportivo San Fernando in Cádiz spielen zu können, wo er stationiert worden war.

So spielte er in der Saison 1945/46 nur für die Militär-Auswahl dieser Marinebasis, mit der er jedoch Vizemeister der spanischen Marine-Meisterschaft wurde. Unmittelbar danach wurde er auf die Careé-Inseln dienstlich versetzt. Im folgenden Spieljahr erhielt er dann die Erlaubnis, beim Top-Club auf Mallorca mitspielen zu können, wo er sich mit seinen Leistungen wieder in den Vordergrund spielte. In der folgenden Saison stand Ramallets dann für Real Valladolid im Tor, wo er zu einer wertvollen Stütze des castillanischen Clubs wurde, der damals von Helenio Herrera trainiert wurde und in die Primera División aufstieg.

Antonio Ramallets' geographische Reise durch Spanien endete kurioserweise dort, wo sie einst begann, in Barcelona, wo er am 28. November 1948 sein erstes Liga-Spiel für den Club de Fútbol bestritt. Schon nach 10 min. bezwang ihn Juan Arzá (Sevilla CF), doch am Ende siegte »Barca« gegen die Andalusier 2:1. Es war jedoch die einzige Partie, in der er in der Saison 1948/49 in der Meisterschaft dabei war.

In der Saison 1949/50 erfüllten sich dann all seine Träume, die er als junger »guardameta« gehabt hat. Er wurde beim katalanischen Superclub Stammtorhüter und schaffte zudem gleich noch den Sprung in die National-Elf. All dies vollzog sich sehr schnell und begann eigentlich erst am 12. Spieltag, als Antonio Ramallets seinen schwer verletzten Vorgänger Velasco vertrat. In jenem Moment ergriff er seine große Chance, erntete Lob von allen Seiten (Trainern, Spielern, Medien). Es vollzog sich binnen weniger Monate ein kometenhafter Aufstieg und die Wandlung vom Reservisten zu einem Idol.

Mit seinen permanent exzellenten Leistungen drängte er sich förmlich der spanischen National-Elf auf, obgleich deren Torwartposition mit dem legendären Guillermo Eizaguirre glänzend besetzt war. Doch Ramallets gehörte als Reservist noch zum WM-Aufgebot 1950 in Brasilien. Völlig unerwartet stand er dann beim zweiten Endrundenspiel (gegen Chile) im Auswahltor – und nutzte diese Chance 100%ig. Antonio Ramallets vertrat auch in den folgenden Spielen die Selección Española und wurde im Spiel gegen England sogar zum Helden, wo er aufgrund der phantastischen Abwehrparaden den Beinamen »el Gato de Maracaná« (die Katze von Maracaná) erhielt.

Antonio Ramallets war mit rund 26 Jahren binnen kürzester Zeit der große nationale und internationale Durchbruch gelungen. Aber er verstand es auch, seine großartige Form noch ein Jahrzehnt zu konservieren. Auch hielt er »Barca« die Treue und sammelte viele Titel, ehe er sich 1961 aus dem National- und Vereinsteam zurückzog und seine Karriere fast 37jährig beendete. Seine hervorstechenden Merkmale waren seine katzenhafte Gewandtheit, seine Entschlossenheit und sein Mut zum Herauslaufen. Er demonstrierte stets sein außergewöhnliches Können auf dem Rasen und unterschied sich so deutlich von seinen Torhüterkollegen.
Seine meisterhafte Gestalt und der Ruf, der ihm voraus ging, flößte den Gegnern bereits großen Respekt ein. Sein letztes Länderspiel war ein Qualifikationsspiel für die WM-Endrunde 1962 in Chile gegen Wales. Die Zahl seiner Länderspiele war nicht sehr groß, da die Iberer damals sehr selten Länderspiele bestritten. Kurz nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn begann seine Trainerlaufbahn bei Real Valladolid, das der höchsten spanischen Spielklasse angehörte. Doch insgesamt blieben seine Trainer-Erfolge bescheiden, und der letzte professionelle Verein, den er trainierte, war der CD Ilicitano, die Filiale des Elche Club de Fútbol. Inzwischen ist er Pensionär.

SIGFRIDO GRACIA
(Spanien)

von José del Olmo
(Valencia/Spanien)

geb. am 27. März 1932 in Gavá (Provincia Cataluña)

Spitzname: keinen!

Lieblingsposition: linker Außenverteidiger

Vereinszugehörigkeit:
bis 1950: Gavá
1950 - 1951: CF Barcelona
1951 - 1952: SD La España Industrial Barcelona
1952 - 1966: CF Barcelona

A-Länderspiele: 10 (28. Juni 1959 - 6. Juni 1962)
kein Länderspieltor

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1962

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1960/61
Europäischer Messestädte-Pokalsieger: 1955/58, 1958/60
Europäischer Messestädte-Pokalfinalist: 1961/62
Spanischer Meister: 1952/53, 1958/59, 1959/60
Spanischer Vizemeister: 1953/54, 1954/55, 1955/56, 1961/62, 1963/64
Spanischer Pokalsieger: 1952/53, 1956/57, 1958/59, 1962/63
Spanischer Pokalfinalist: 1953/54

Ein Außendecker großen Formats: Sigfrido Gracia.
Foto: Del Olmo-Archiv

Sigfrido Gracia wurde in der Stadt Gavá geboren, die westlich von Barcelona liegt und von dieser noch durch die Städte Hospitalet und Coronellá getrennt ist, schloß sich 18jährig den Amateuren von CF Barcelona an. Doch nach einem Jahr wurde er in die »Barca«-Filiale La España Industrial abgeschoben, wo er sich jedoch schnell zu einem guten Abwehrspieler formte, so daß man ihn ein Jahr später bereits wieder zurückholte.

Sein erstes Liga-Spiel für den Club de Fútbol bestritt Sigfrido am 14. September 1952 auf dem antiken Platz von »Las Corts«, als die Katalanen den RC Deportivo La Coruna 4:3 besiegten. Gracia fungierte dabei als linker Außendecker. Sein Trainer war damals übrigens Fernando Daucik, ein Español-Československák. Ein anderer Multinationaler, Ladislao Kubala, unterstütze den 20jährigen Provinzler Gracia bei der Integration ins Liga-Team besonders. Dennoch dauerte es einige Zeit, bis er sich einen Stammplatz als linker Verteidiger erworben hatte.

Später in der Ära des argentinischen Trainers Helenio Herrera war Sigfrido bereits eine feste und unersetzbare Größe, gewann zunehmend an Erfahrung und Selbstsicherheit und schaffte 27jährig noch den Sprung ins Nationalteam. Sein Länderdebüt gab er in Katowice gegen Polen in einem Spiel um die Europa-Meisterschaft, die damals noch unter der Bezeichnung Nationenpokal stattfand. Die Spieler spielten damals mit der Verteidigerkette Olivella-Garay-Gracia, dahinter Torhüter Ramallets sowie Segarra und Gensana davor, die mit einer Ausnahme alle von »Barca« kamen, was einer Blockbildung in der Selección Española gleich kam.

Die Ausnahme war Jesús Garay, der jedoch bald zum katalanischen Superclub wechselte. Mit diesem Abwehrspieler und einem von Helenio Herrera perfektionierten Abwehrsystem erlangte der Club de Fútbol europäischen und Weltruhm und demonstrierte einen erfolgreichen und brillanten Fußball. Und Sigfrido wuchs in diesem Team immer mehr und sammelte auch fleißig Titel.

In der Saison 1961/62 war Sigfrido Gracia der einzige Spieler, der in allen 62 offiziellen Partien Barcelonas dabei war. Schon in der Saison 1959/60 hatte er 53 Begegnungen bestritten. Insgesamt verteidigte Sigfrido Gracia die Farben »azulgrana« in etwa 500 Spielen. Sein letztes Länderspiel bestritt er 1962 bei der WM-Endrunde in Chile, wo die Spanier von den Brasilianern eliminiert wurden.

Dem Verein blieb er aber noch knapp vier Jahre treu, ehe er am 26. Februar 1966 im Camp Nou gegen Elche CF sein letztes Match bestritt. Es war mehr eine symbolische Nominierung, damit er von seinen zahlreichen Fans verabschiedet werden konnte, denn er hatte in der laufenden Saison bis dahin noch kein Liga-Spiel absolviert. Der damalige Trainer Roque Olsen, der noch als Stürmer von Real Madrid gegen ihn spielte, verneigte sich damit auch vor dem damals inzwischen fast 34jährigen Verteidiger. In der Folgezeit blieb er zunächst dem CF Barcelona verbunden, betreute untere Mannschaften bis er eines Tages alle Beziehungen zum Fußball abbrach. Dennoch, Sigfrido Gracia hatte eine glorreiche Epoche der Katalanen als Spieler miterlebt und sie auch mitgeprägt.

Sigfrido Garcia erwarb in Barcelona ein Restaurant und führte dies selbst. Inzwischen ist er als 60jähriger pensioniert.

JOHN WILLIAM WATTS
(England)

von Mervyn D. Baker
(Bristol/England)

geb. am 13. April 1931 in Birmingham
(Country: Warwickshire)

Spitznamen: keinen

Lieblingsposition: Außenläufer

Vereinszugehörigkeit:
1945 - 1951: Saltley Old Boys
1951 - 1963: Birmingham City FC

A-Länderspiele: keine

Englands Fußballer des Jahres:
Niemals unter den 3 Ersten plaziert!

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europäischer Messestädte-Pokalfinalist: 1958/60
Europäischer Messestädte-Pokalsemifinalist: 1955/58
Englischer Pokalfinalist: 1955/56*
Englischer Pokalsemifinalist: 1956/57
Meister der II. Division: 1954/55

** Im Finale nicht dabei.*

Die Zuverlässigkeit in Person: John Watts. **Foto: Colorsport**

John William Watts, in der großen mittelenglischen Metropole Birmingham in der Grafschaft Warwickshire aufgewachsen, lernte wie fast alle englischen Schuljungen das Fußballspiel frühzeitig kennen und begann auch in Schulmannschaften zu spielen. Doch selbst im Jugendalter war sein Talent nicht erkennbar, galt er als Durchschnittsfußballer, einer von vielen Tausenden.

Sein Wechsel als 20jähriger zu Birmingham City wurde als sehr mutig angesehen. Bei diesem Zweit-Divisionär hatte der defensiv orientierte Mittelfeldspieler dann auch einen schweren Stand. In der Saison 1951/52 wurde er lediglich in einem Liga-Spiel eingesetzt, und ein Jahr später kam er auch nur auf 3 Liga-Einsätze. Doch der sich stets kameradschaftlich verhaltende John Watts war von einem eisernen Willen beseelt, es zu schaffen.

Es schien ein aussichtsloses Unterfangen zu sein, denn selbst in der Aufstiegssaison hatte er nur 9 Liga-Spiel absolviert. In 4 Spieljahren der II. Division war er somit lediglich auf insgesamt 20 Liga-Spiele gekommen. Auch als sein Club das englische Pokalfinale im Wembley Stadium bestritt, mußte er als Ersatzspieler zuschauen. Viele gaben dem unauffälligen Watts in der höchsten englischen Spielklasse überhaupt keine Chance mehr, doch »Johnny« Watts blieb seinem Traum, es noch zu schaffen, ebenso treu wie seinem Club.

1956 schaffte John Watts als 25jähriger dann tatsächlich noch den Durchbruch, wurde ab der Saison 1956/57 Stammspieler bei den »Blues« und war auch beim ersten europäischen Messestädtepokal-Match seines Clubs am 15. Mai 1956 in Mailand dabei. Er war ein vielseitiger Mittelfeldspieler, spielte rechts wie links und notfalls auch als Mittelläufer oder Mittelverteidiger, auch war er einsatz- und kopfballstark.

Den Siegestreffer seines unmittelbaren Gegenspielers, des weltberühmten Multistaatlers Ladislao Kubala, am 26. November 1957 in Basel vermochte er aber nicht zu verhindern. So zogen die Katalanen anstelle der »Blues« ins Finale des »European Fairs Cup« 1958 ein. Zwei Jahre später hatte er jedoch mit seiner City-Elf mehr Glück, da gelang ihm der Einzug ins Endspiel dieser internationalen Konkurrenz. Doch wieder erwies sich der Club de Fútbol Barcelona für die Birminghamer als unbezwingbar.

Dennoch, die City-Läuferreihe mit John Watts, Trevor Smith und »Dick« Neal war zu einer festen Größe geworden und diktierte das Spiel der »Blues« in der englischen Elite-Liga wie im europäischen Wettbewerb. Nur ein Spieler hatte im Sommer 1960 in Europa mehr Messestädte-Spiel als John Watts bestritten, und es sollten für ihn noch mehr hinzukommen. Welch eine Sensation durch diesen Spätstarter!

Doch 30jährig verlor Watts seinen Stammplatz im City-Team. Trotzdem blieb der vereinstreue »Johnny« noch zwei weitere Saisons bei den »Blues«, ehe er nach 185 Liga-Spielen in der I. Division Englands, in denen er nur 3mal ins Schwarze traf, seine Profi-Laufbahn beendete. John Watts war ein unauffälliger Spieler auf dem Rasen und ebenso unauffällig zog er sich ins Privatleben zurück, nachdem er noch drei Jahre beim Amateur-Verein Nuneaton Borough tätig war und ab 1967 Team-Manager »Gil« Merrick bei Bromsgrove Rovers für einige Zeit unterstützt hatte.

EULOGIO MARTÍNEZ
(Paraguay/Spanien)

von José del Olmo (Valencia/Spanien) &
Dr. Miguel Angel Bestard (Asunción/Paraguay)

geb. am 11. März 1935 in Asunción (Paraguay)

Spitzname: »Abrelatas«

Lieblingsposition: Halbstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1949 - 1950: Atlántida Asunción
1950 - 1955: Libertad Asunción
1955 - 1962: CF Barcelona (España)
1962 - 1964: Elche CF (España)
1964 - 1965: Club Atlético de Madrid (España)
1965 - 1966: CD Europa Barcelona (España)

A-Länderspiele: 9 für Paraguay (7. März 1954 - 23. März 1955)
3 Länderspieltore
8 für Spanien (22. November 1959 - 31. Mai 1962)
6 Länderspieltore

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1962
Südamerika-Meisterschaft: 1955

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1960/61
Europäischer Messestädte-Pokalsieger: 1955/58, 1958/60
Europäischer Messestädte-Pokalfinalist: 1961/62
Paraguayischer Meister: 1955
Paraguayischer Vizemeister: 1952, 1953, 1954
Spanischer Meister: 1958/59, 1959/60
Spanischer Vizemeister: 1955/56, 1961/62, 1964/65
Spanischer Pokalsieger: 1956/57, 1958/59, 1964/65

Der paraguayische Superstar Eulogio Martínez. **Foto: Del Olmo-Archiv**

Als sich Eulogio Martínez 15jährig dem Erst-Divisionär Libertad Asunción anschloß, wurde dieser gerade paraguayischer Subcampeón und hatte in seinen Reihen mit Antonio Ramón Gomez und Rubén Fernández die beiden erfolgreichsten Liga-Torschützen. Doch der jugendliche, hochtalentierte Eulogio entwickelte sich schnell und gelangte problemlos ins Liga-Team, wo er sich als Halbstürmer etablierte.

Zwar verfügte Libertad mit Máximo Rolón erneut über den besten Torschützen der paraguayischen Liga, doch an seiner Seite entfaltete sich der junge Eulogio Martínez vollends und zeigte zusehens Spielmacherqualitäten, vor allem aber war er ein bestechender Dribbelkünstler. Die Paraguayos schwärmten von diesem Supertalent, und so bestritt er bereits vier Tage vor seinem 19. Geburtstag sein Länderspieldebüt, in Asunción, wo die Gastgeber in einem WM-Qualifikationsspiel den Brasilianern 0:1 unterlagen.

Ein Jahr später bei der »Copa América« in Santiago beobachtete der frühere, weltberühmte »Barca«-Spieler José Samitier den gerade 20jährigen Youngster Eulogio Martínez und erkannte sofort dessen Riesenveranlagung. Als dann im Sommer 1955 der CF Barcelona ihn verpflichtete, waren die spanischen Journalisten perplex, denn sie kannten nicht einmal seinen Namen!

Doch der Paraguayer hatte große Umstellungsprobleme und war in der Saison 1955/56 bei »Barca« nur Reservist. Dann aber fand er auch auf europäischem Boden zu seiner Form. Sein erstes Liga-Spiel in Spaniens höchster Spielklasse bestritt er am 16. September 1956 in Valladolid, wo seine Mannschaft jedoch 1:2 verlor.

Nach und nach eroberte er sich jedoch im katalanischen Superclub einen Stammplatz zwischen den vielen großen Figuren dieser Elf. Er hatte sich die nötige Kraft und Willensstärke im Kampf gegen die starken spanischen Abwehrreihen erworben und besaß zudem einen treffsicheren Abschuß. Er spielte im doppelten Sinne mit dem Kopf, und auch seine Beidbeinigkeit eröffneten ihm immer wieder den Weg zum gegnerischen Tor.

Bald erhielt er den Beinamen »Abrelatas« (Büchsenöffner), der symbolhaft sein Spiel charakterisierte. Auch wurde er »Tornillo« (Schraube) genannt, in Bezug auf das gewandte Schützen des Balles mit seinem Körper und auf seinen Umgang mit dem Ball auf engstem Raum. Durch seine balltechnischen Vorzüge vermochte er meist den direkten Weg zum Tor anzusteuern.

Nach zwei Jahren in Spanien erhielt er die spanische Nationalität, so daß schließlich für ihn auch der Weg zum spanischen Nationalteam frei war. Doch zunächst spielte er in einer spanischen Kombination, die an der Copa del Mediterráneo teilnahm. Sein Debüt in der Selección Española gab er am 22. November 1959 in Valencia gegen Österreich (6:3). Eulogio Martínez bildete mit José Luis Arteche, Alfredo Di Stéfano, Luis Suárez und Francisco Gento einen phänomenalen spanischen Angriff und erzielte selbst in der 50. Spielminute den 4. Treffer.

1960 nahm er an einer Südamerika-Tournee der Spanier teil und zwei Jahre später war er auch bei der WM-Endrunde in Chile dabei, wo er jedoch nur in der ersten Begegnung gegen die Tschechoslowakei zum Einsatz kam. Die Halbstürmerposition war wie schon früher in Paraguay zu seiner wirkungsvollsten geworden, obgleich er auch einen guten Mittelstürmer zu spielen vermochte.

Als im Sommer 1962 in Barcelona ein neues Team aufgebaut wurde, fiel diesem Systemwechsel auch der Ex-Paraguayer überraschend zum Opfer, dem dies aber offensichtlich das Selbstvertrauen raubte.So wechselte er nach Elche, einem kleinen Städtchen in der Provincia Valencia, etwa 25 Kilometer westlich von Alicante gelegen. Ein Club, der damals der höchsten spanischen Spielklasse angehörte und für den er in zwei Spieljahren 41 Liga-Spiele bestritt, in denen er aber lediglich 6 Treffer erzielte.

Als er dann 29jährig nach Madrid wechselte, war er bereits ausgebrannt und kam nur noch in zwei Liga-Spielen zum Einsatz, das letzte Mal in der Primera División am 17. Januar 1965, als der Club Atlético den Gast UD Las Palmas 2:1 bezwang. Seine aktive Laufbahn beendete er dann in Barcelona bei Europa, einem historischen, katalanischen Club, der seit 30 Jahren erstmals wieder in der Segunda División spielte. Eulogio Martínez absolvierte für diesen Club Deportiva Europa noch 10 Liga-Spiele und markierte dabei 3 Goals.

Nach Beendigung seiner Laufbahn zog er sich vom großen Fußballsport zurück, blieb aber in Spanien. Das letzte Mal war er 1976 in seiner Geburtsstadt Asunción, als sein früherer Club Meister wurde. Seit den 80er Jahren ist er in Spanien als Berufs- und Kraftfahrer tätig.

LÁSZLÓ/LADISLAV/ LADISLAO KUBALA (Ungarn/Tschechoslowakei/ Spanien)

von José del Olmo (Valencia/Spanien) & Dr. Tamás Dénes (Budapest/Ungarn)

geb. am 10. Juni 1927 in Budapest

Spitzname: »Kuksi«, »Laszli«

Lieblingsposition: Halbrechts, Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1938 - 1944: TE Budapest (Ungarn)
1945 - 1946: Ferencvárosi TC Budapest (Ungarn)
1946 - 1948: ŠK Bratislava (Tschechoslowakei)
1948: Vasas SC Budapest (Ungarn)
1951 - 1963: CF Barcelona (Spanien)
1964 - 1965: RCD Español Barcelona (Spanien)

A-Länderspiele: (für)
Tschechoslowakei: 6 (27. Oktober 1946 - 14. Dezember 1947)
4 Länderspieltore
Ungarn: 3 (23. Mai 1948 - 7. November 1948)
0 Länderspieltore
Spanien: 19 (5. Juli 1953 - 2. April 1961)
11 Länderspieltore

Europas Fußballer des Jahres: 1957 (5. Platz)

Fußballer des Jahres von der Tschechoslowakei, Ungarn & Spanien: Diese Wahlen gab es damals noch nicht!

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM- und EM-Endrundenteilnahme
Weltrekordler (spielte für das Nationalteam drei verschiedener Länder)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europäischer Messestädte-Pokalsieger: 1955/58, 1958/60
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1960/61
Ungarischer Vizemeister: 1945, 1947/48
Spanischer Meister: 1951/52, 1952/53, 1958/59, 1959/60
Spanischer Vizemeister: 1953/54, 1954/55, 1955/56, 1961/62
Spanischer Pokalsieger: 1950/51, 1951/52, 1952/53, 1956/57, 1958/59
Spanischer Pokalfinalist: 1953/54

Trainerlaufbahn:
1963: CF Barcelona (Spanien)
1965 - 1968: Toronto City/Toronto Falcons (Canada)
1968 - 1969: Córdoba CF (Spanien)
1969 - 1980: Spaniens Nationaltrainer
1980 - 1981: CF Barcelona
1981 - 1986: Saudi Arabien
1986 - 1987: CF Murcia (Spanien)
1987 - 1989: CD Málaga (Spanien)
1991 - 1992: Co-Olympiatrainer (Spanien)

Größte Erfolge als Trainer:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1978
Europameisterschafts-Endrunde: 1980
Olympia-Sieger: 1992
Spanischer Pokalsieger: 1962/63
Meister der II. División: 1987/88
68 A-Länderspiele betreut (31 Siege, 21 Remis, 16 Niederlagen, Gesamttorverhältnis: 98:59)

Der 20jährige Kubala im tschechoslowakischen Nationaltrikot.
Foto: Karel Novák

Der Ungar László Kubala verbrachte seine Kindheit in Budapest, wo er auch das Fußball-ABC erlernte und sich schnell zu einem prächtigen Stürmer entwickelte. Weil die tschechoslowakische Krone nach dem II. Weltkrieg eine größere Stabilität als der ungarische Forint besaß, wechselte »Kuksi« im Oktober 1946 in die slowakische Metropole Bratislava. Die Tschechoslowaken naturalisierten das 19jährige Fußballtalent und setzten es im Nationalteam ein, nachdem er in 2 B-Länderspielen 5 (!) Tore erzielt hatte. Im April 1948 zog es ihn aber in seine Geburtsstadt zurück. Die »Magyaren« wollten natürlich auch nicht auf ihren gebürtigen Landsmann im Nationalteam verzichten. So spielte Kubala nun auch für Ungarn.

Sein Glück aber fand er in seiner Heimat nicht, die er zum Jahreswechsel 1948/49 wieder verließ. Diesmal führte sein Weg zunächst nach Italien, wo er jedoch auf wenig Gegenliebe stieß, einige Zeit in einem Flüchtlingslager verbrachte und schließlich aus Enttäuschung die US-Staatsbürgerschaft annahm. Für über ein Jahr ging er dann nach Canada, wo ihm jedoch der große Fußball fehlte. Seßhaft wurde der Fußball-Globetrotter erst in Spanien, dessen Staatsbürgerschaft er schließlich als Vierte annahm.

Ladislao Kubala prägte den katalanischen Superclub in den 50er Jahren wie kein anderer Spieler je zuvor. Er war die Spielerpersönlichkeit mit einer perfekten Technik, unübertroffener Ballkontrolle, überraschenden Ideen und meisterhafter Taktik. Doch Kubala war auch der treibende Keil, daß der Argentinier Alfredo Di Stéfano nicht wie ursprünglich vorgesehen zu »Barca«, sondern nach Madrid wechselte. Der große Individualist Ladislao Kubala war in Barcelona bald eine Institution geworden und ließ um sich auch keine Rivalität aufkommen. Dies mußten später selbst der argentinische Trainer Helenio Herrera und Spielmacher Luis Suárez erkennen, die es daraufhin nach Milano zog.

Als das Idol »Laszli« 36jährig seine Laufbahn bei »Barca« beendete, übernahm er sofort bei seinem Club den Managerposten. Doch es zog ihn bald wieder selbst auf den Rasen, so daß er noch ein Jahr für den Ortsrivalen Español spielte. Danach ging er als Trainer (anfangs als Spielertrainer) nach Canada. Seine Rückkehr aus Nordamerika wurde dann jedoch zu einem Triumphzug, der schließlich am 15. Oktober 1969 zur Berufung als Nationaltrainer führte. Der überaus selbstbewußte und populäre Kubala begleitete dieses Amt über ein Jahrzehnt. Doch nach dem Mißerfolg bei der EM-Endrunde in Italien wurde er am 18. Juni 1980 entbunden. Sein Nachfolger, der Ex-»Uru« José Emilio Santamaría verblieb allerdings nur zwei Jahre im Amt.

Ladislao Kubala, der in der Saison 1980/81 nicht die erwartete Resonanz bei seinem alten Verein fand, verließ sicher auch aus Enttäuschung für ein halbes Jahrzehnt seine »Heimat« und ging als Trainer in den Orient. Nach seiner Rückkehr auf die Iberische Halbinsel mied er Großclubs, führte aber in der Saison 1987/88 Málaga in die höchste spanische Spielklasse. Der inzwischen 65jährige, außerordentlich erfolgreiche Kubala, der 1992 die spanische Olympia-Elf als Co-Trainer betreute, zählt zu den Ausnahmeerscheinungen des internationalen Fußballs.

Korrekturen & Ergänzungen

Zu Ausgabe No. 19

In den beiden Tabellen auf Seite 58 hat Schottland jeweils nur 2 (und nicht 3) Siege zu verzeichnen. Gleiches trifft auf die Schotten in den Saisons 1895/96 (Seite 61) und 1896/97 (Seite 62) zu. Die Waliser hatten bei den British Home Internationals 1899/1900 (Seite 63) nur eine (und nicht 12) Niederlagen hinnehmen müssen.

In der Abschlußtabelle der DBL-Liga 1892/93 muß es richtig lauten: 4. Fri 8 2 - 6 4:60 4:12, 5. ØB 8 – – 8 10:13 0:16. Unmittelbar darüber fehlt die Zeile: ... der aufgelösten Vereine ØB und MB gegründet. In der Saison 1899/1900 (Seite 70) fehlt ebenfalls die letzte Zeile: ... hältnis bedeutungslos war. In der Fußnote muß es richtig heißen: ** Punkte kampflos für ØB und in der Legende der vier dänischen DBU-Präsidenten fehlt in der 2. Zeile »V.l.« und in der letzten »unten«.

Bei der schottischen Meisterschaft 1890/91 muß es auf Seite 78 richtig heißen: Cambuslang FC und sein Spieler Cuthbert bestritt nur 2 (nicht 3) Liga-Spiele. In der Saison 1891/92 absolvierte J. McLeod von Dumbarton 13 (nicht 15) und R. Blyth von den Glasgow Rangers 5 (nicht 6) Liga-Einsätze (Seite 81). Auf Seite 84 sollte unter den Hearts die Fußnote stehen: * Die restlichen 17 Spieleinsätze sind unbekannt. Clyde FC (Seite 97) brachte in der Saison 1896/97 total 30 (nicht 31) Spieler zum Einsatz. Buchanan von St. Bernard's FC (Seite 103) absolvierte in der Saison 1898/99 7 (und nicht 9) Liga-Spiele und I. Begbie von den Hearts in der Saison 1899/1900 14 (und nicht 16) Liga-Spiele (Seite 106).

Von folgenden irischen Internationalen konnten inzwischen die Vornamen noch ausfindig gemacht werden: Dr. John Robert Davison (Seite 55), William L'Estrange Eames, George McGee, Anthony W. Henserson (alle Seite 56), William »Willie« Gordon (nicht Hugh), R.W. Stewart (Seite 59, 60), William Sherrard (Seite 61), Michael Cochrane (Seite 62) und John McShane (Seite 63).

IFFHS

Pariser Liga-Meisterschaften (1895-1900)

von Pierre Cazal (Paray-Le-Monial/Frankreich)

Nachdem die Pariser Meisterschaft 1893/94 und 1894/95 im Cup-System ausgespielt worden war (siehe »Fußball-Weltzeitschrift«, No. 19, Seite 23-25), wurde die Pariser Meisterschaft ab der Saison 1895/96 in einer Liga ausgespielt, deren Abschlußtabellen bis zur Jahrhundertwende nachfolgend wiedergegeben sind, soweit sie inzwischen vorliegen. Es sei jedoch darauf hingewiesen, daß in den Spieljahren 1896/97 und 1897/98 die Pariser Meisterschaft mit der französischen identisch war. Ab der Saison 1898/99 stellte dann die Pariser Meisterschaft nur noch eine Qualifikation für die französischen Titelkämpfe dar.

1895/96:

1.	Club Français	8	8	-	-	33: 2	16: 0
2.	White Rovers	8	7	-	1	36: 6	14: 2
3.	Standard Athletic Club	7*	5	-	2	24:11	10: 4
4.	FC Levallois	8	2	3	3	11: 6	7: 9
5.	Cercle Pédestre Asnières	7*	3	-	4	10: 8	6: 8
6.	Paris Star	8	2	2	4	4:12	6:10
7.	Sporting Club Neuilly	8	2	1	5	10:11	5:11
8.	United Sports Club	8	2	-	6	12:20	4:12
9.	Union Athlétique**	8	-	2	6	2:66	2:14

* *Das Spiel Standard AC – CP Asnières fand nicht mehr statt.*
** *Es handelt sich um Union Athlétique du 1er Ardt.*

Der Liga-Meister spielte mit L. Huteau – M. Daumy, A. Lambert – Ch. Bernat, A. Block, G. Strittmatter – E. Fraysse, G. Garnier, G. Peltier, G. Bruno, M. Lainé.

1896/97:

1.	Standard Athletic Club	8	6	2	-	31: 4	14: 2
2.	White Rovers	8	7	-	1	33: 8	14: 2
3.	Club Français	8	5	2	1	19:10	12: 4
4.	Racing Club de France	8	4	1	3	17:13	9: 7
5.	Paris Star	8	4	-	4	15:24	8: 8
6.	United Sports Club	8	3	1	4	11:18	7: 9
7.	FC Levallois	8	2	-	6	15:22	4:12
8.	Union Athlétique	8	1	-	7	12:32	2:14
9.	Cercle Pédestre Asnières	8	1	-	7	0:22	2:14

Entscheidungsspiel: (Levallois, 11. April 1897)
Standard AC – White Rovers 3:2

Der Liga-Meister Standard AC de Paris spielte mit H. Wynn – E. Wynn, A. Norris – O. Hicks, F. Bates, A. Short – F. Roques, Ph. Tomalin, Maltby, E. Theobald, E. Roques.

1897/98:

1.	Standard Athletic Club	10	9	-	1	50: 5	18: 2
2.	Club Français	10	9	-	1	27: 6	18: 2
3.	United Sports Club	10	5	1	4	10:22	11: 9
4.	Racing Club de France	10	3	2	5	11:31	8:12
5.	Paris Star	10	2	1	7	3: 7	5:15
6.	White Rovers*	10	-	-	10	0: 0	0:20

* *Trat zu den Spielen nicht an und verlor jeweils kampflos.*

Entscheidungsspiel: (Courbevoie, 3. April 1898)
Standard AC – Club Français 3:2

Der Liga-Meister Standard AC de Paris spielte mit H. Wynn – A. Norris, Bone – E. Wynn, Ph. Tomalin, A. Short – O. Hicks, Meggs, E. Codman, Lowe, E. Roques

1898/99:

Entscheidungsspiel: (*zwischen den beiden punktgleichen Teams*)
Club Français – Standard AC 2:1

Der Liga-Meister Club Français spielte mit L. Huteau – P. Allemane, L. Bach – A. Lambert, A. Block, M. Macaire – E. Fraysse, G. Garnier, G. Peltier, A. Grandjean, M. Lainé

1899/1900:

1.	Club Français	14	13	-	1	45:10	26: 2
2.	Standard Athletic Club	14	12	-	2	42:14	24: 4
3.	United Sports Club	14	8	2	4	31:24	18:10
4.	Racing Club de France	14	8	1	5	20:17	17:11
5.	Paris Star	14	7	1	6	30:15	15:13
6.	Cercle Pédestre Asnières	14	4	-	10	8:44	8:20
7.	Union Athletique	14	2	-	12	4:56	4:24
8.	White Rovers*	14	-	-	14	0: 0	0:28

* *Trat zu den Spielen nicht an und verlor jeweils kampflos.*

Der Liga-Meister Club Français spielte mit L. Huteau – P. Allemane, L. Bach – A. Lambert, G. Strittmatter, M. Macaire – F. Canelle, G. Garnier, G. Peltier, A. Grandjean, M. Lainé

90 Jahre Verbands-Fußball in der Tschechoslowakei !

Der tschechoslowakische Fußball feierte 1991 das 90jährige Jubiläum seines obersten Gremiums, der »Československá fotbalová asociace« (ČSFA). Einer der Höhepunkte der Feierlichkeiten war am 19. Oktober 1991 ein Spiel zwischen zwei besonderen Mannschaften, denn an diesem Tag vor 90 Jahren trafen sich die Vertreter der ersten 8 Vereine im Prager Café »Zum Kaiser Karl IV« und bildeten den böhmischen Fußballverband, der dann 1906 FIFA-Mitglied wurde, aber 1919 nach der Gründung der Tschechoslowakischen Republik in tschechoslowakische Fußball-Association umbenannt wurde.

Genau 90 Jahre nach diesem historischen Ereignis standen sich in der mittelböhmischen Stadt Brand´ys nad Labem zwei Auswahlteams gegenüber. Die eine Seite verkörperte die »Gründer-Clubs« mit berühmten Spielern der letzten drei Jahrzehnte, der Vizeweltmeister, Europameister und silberne Olympioniken angehörten. Das andere Team bildete der »Klub der 100 Tore«, also jene prominenten Torschützen, die in der höchsten tschechoslowakischen Spielklasse mindestens 100 Tore erzielten. Dieses Kunststück brachten bisher 38 Torjäger fertig. Die ältesten Teilnehmer dieser Begegnung, die die Torjäger 4:3 gewannen, waren WM-Endrunden-Teilnehmer von 1954.

Auf der Tribüne blieb diesmal der absolut beste, erfolgreichste, damals 78jährige tschechoslowakische Torschütze, Josef Bican, der von 1937-1955 insgesamt 218 Liga-Tore erzielte – nachdem er zuvor bereits in der österreichischen Liga ein Supergoalgetter gewesen war – aber gemeinsam mit dem ČSFA-Präsidenten Dr. Václav Jíra, der ein Jahr später verstarb, den Ehren-Anstoß vollzogen hatte. Als »Aktiver« mit dabei war Torhüter Pavel Kouba (3 Länderspiele, 1963), dessen Sohn Petr heute Nationaltorhüter ist.

Josef Bican (links) mit Dr. Václav Jira beim Anstoß. Foto: Karel Novák

Bereits ein Jahr später scheint dieses Jubiläum und Treffen an historischer Bedeutung gewonnen zu haben, denn durch die politische Spaltung des Landes wird es wahrscheinlich kein 100jähriges Jubiläum mehr geben, da auch der tschechische und slowakische Fußball auseinander triftet. *Luboš Jeřábek (Kralupy/Tschechoslowakei)*

Impressum

Titel:
Fußball-Weltzeitschrift (FWZ)

Herausgeber:
International Federation of Football History & Statistics

Redaktion:
Verantwortlicher Chef-Redakteur:
Dr. Alfredo W. Pöge
Graf-von-Galen-Str. 72,
D-6200 Wiesbaden, Deutschland
Telefon: 0611/46 17 81; Telefax: 0611/46 84 04

Bank-Verbindung:
Wiesbadener Volksbank (BLZ 510 900 00)
Konto-Nr. 127 612
Postgiroamt Ffm (BLZ 500 100 60)
Konto-Nr. 554 470-603

Layout, Satz & Peproduktion:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48, 3500 Kassel

Druck:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48, 3500 Kassel

Erscheinungsweise:
Vierteljährlich (4x pro Jahr)

Abonnement-, Einzel- und Nach-Bestellungen:
Alle Bestellungen über IFFHS
Auslieferung erfolgt von der Druckerei oder Journal-Leitung.
Telefon 0611/46 17 81; Telefax 0611/46 84 04

Bezugspreise:
Im Abonnement (pro Ausgabe): Europa: 20,-DM
Übrige Welt: mit Zonenzuschlag für Luftpost
Einzelpreis: 23,-DM (europaweit)

Rechte:
Alle Rechte trägt der Herausgeber. Jeglicher Nachdruck und Wiedergabe (auch auszugsweise) sowie eine Übertragung der Daten, Fakten und Fotos in Computer und andere elektronische Geräte ist untersagt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Dias und Fotos keine Haftung. Copyright für Inhalt by IFFHS, für Gestaltung bei Journal-Leitung.

Das Team der »Gründer-Clubs«: St.v.l. Josef Vojta, Josef Pešice, Andrej Kvašňák, Petr Málek, Václav Migas, František Plass, František Jakubec; v.v.l. Josef Jurkanin, Josef Jelinek, František Veselý, František Knebort. Foto: Karel Novák

Das Team der »Goalgetter«: St.v.l. Miroslav Wiecek, Jaroslav Cejp, Josef Bican, Ladislav Jozsa, Ján Štrausz, Ján Čapkovič, Josef Levický, Josef Kadraba, Oto Hemele, Pavel Kouba; v.v.l. Petr Janečka, Zdeněk Prokeš (Gast), Dušan Herda, Ladislav Vizek, Stanislav Štrunc, Jiří Pešek, Ladislav Pavlovič. Foto: Karel Novák